

Beteiligungsbericht 2011

Erfurt 
LANDESHAUPTSTADT
THÜRINGEN
Stadtverwaltung



**Siebzehnter Beteiligungsbericht
Landeshauptstadt Erfurt
2011**

Erstellt durch Stadtverwaltung Erfurt
Bereich Oberbürgermeister für Wirtschaft -
Beteiligungsmanagement

Übersicht	Seite
Vorwort	4
1 Beteiligungen der Landeshauptstadt Erfurt (Organigramm)	6
2 Entwicklungskennziffern zum Jahresabschluss ausgewählter städtischer Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2008 - 2010	8
3 Kennziffern zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ausgewählter städtischer Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2008 - 2010	9
4 Kennziffern zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ausgewählter städtischer Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2008 - 2010	10
5 Entwicklung der Zuschüsse an städtische Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2008 - 2010	11
6 Kapitalentnahme (Gewinnausschüttung) städtischer Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2007 - 2011	11
7 Übersicht städtischer Aufsichtsratsmandate	12
7.1 Übersicht Aufsichtsratsvergütung	13
8 Grundlagen und Zielstellung des Beteiligungsberichtes	14
8.1 Wesentliche Änderungen und Aktivitäten im Jahr 2010 bei den kommunalen Gesellschaften und Beteiligungen	15
8.2 Beteiligungen	15
8.3 Unternehmen in Insolvenz	16
9 Ver- und Entsorgung	17
9.1 SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	18
9.2 SWE Energie GmbH	29
9.3 SWE Netz GmbH	35
9.4 SWE Technische Service GmbH	41
9.5 SWE Stadtwirtschaft GmbH	45
9.6 B & R Bioverwertung & Recycling GmbH	49
9.7 ThüWa ThüringenWasser GmbH	53
9.7.1 GWA Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH	60
9.7.1.1 Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH	65
9.7.1.2 PSUT Pumpenservice und Umwelttechnik GmbH	68
9.7.2 TUT Thüringer Umwelttechnik GmbH Erfurt	70
9.8 SWE Parken GmbH	73
9.9 SWE Service GmbH	78
9.10 TUS Thüringer UmweltService GmbH	82
9.11 Kom9 GmbH und Co. KG	86
9.11.1 Thüga AG	89

9.12	VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	90
9.12.1	Verbundnetz Gas AG	93
9.13	En/Da/Net GmbH	96
9.14	TONIS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs - KG	98
9.15	Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG	100
9.15.1	E.ON Thüringer Energie AG	103
10	Verkehr	107
10.1	Erfurter Verkehrsbetriebe AG	108
10.1.1	Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (beka) mbH	115
10.1.2	Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH (VMT)	118
10.2	Erfurter Bahn GmbH	123
10.2.1	Süd-Thüringen-Bahn GmbH	127
10.3	Flughafen Erfurt GmbH	130
11	Wohnungsbau und Verwaltung	135
11.1	KoWo Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt	136
11.1.1	Stotternheimer Wohnungsgesellschaft mbH	142
12	Industriebeteiligung	144
12.1	Hyma Erfurt Hydraulik- Service und Maschinenbau GmbH	145
13	Wirtschaftsförderung	148
13.1	Erfurt Tourismus und Marketing GmbH	149
13.2	TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH	157
14	Kultur und Freizeit	160
14.1	Kaisersaal Erfurt GmbH	161
14.2	Erfurter Garten- und Ausstellungen GmbH (ega)	165
14.3	SWE Bäder GmbH	170
	Abkürzungsverzeichnis	175

Vorwort

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahr 2010 stabilisiert und einen Wachstumsschub erreicht, der so nicht vorauszusehen war und sich aller Voraussicht nach auch im Jahr 2011 fortsetzt. Vor allen in den Bereichen der Investitionen und des Außenhandels wurde ein positiver Wachstumsbeitrag zur Steigerung des Bruttoinlandsproduktes geleistet. Durch die Maßnahmen der beiden Konjunkturpakete stiegen die inländischen Unternehmensinvestitionen im Verlauf des Jahres 2010 stark an.

Auch der Freistaat Thüringen erlebte im Jahr 2010 ähnlich der gesamtdeutschen Entwicklung einen wirtschaftlichen Wachstumsschub und liegt bei der Erwirtschaftung des Bruttoinlandsprodukts leicht über dem für Deutschland angesetzten Wert und deutlich über dem Durchschnitt der neuen Länder. Damit konnte Thüringen den vierten Platz unter den 16 Bundesländern einnehmen.



In den vergangenen Jahren hat sich auch die Region Erfurt zu einem anerkannten und leistungsfähigen Wirtschaftsstandort entwickelt. Durch weitere Ansiedlungserfolge und Erweiterungsinvestitionen bereits ansässiger Unternehmen wurde und wird die Möglichkeit eröffnet, neue Arbeitsplätze über einen breiten Branchenmix hinweg zu generieren und somit den Arbeitslosenzahlen weiter entgegenzuwirken. Die allgemein negative demographische Entwicklung Thüringens trifft für die Landeshauptstadt Erfurt nicht zu. Im Jahr 2010 konnte erneut einen Anstieg der Einwohnerzahlen verzeichnet werden. Damit belegte die Landeshauptstadt Erfurt im deutschlandweiten Großstadtvergleich einen hervorragenden 15. Platz in Bezug auf die einwohnerbezogene Arbeitsplatzdichte.

Von der positiven gesamtwirtschaftlichen Situation profitieren auch die kommunalen Unternehmen. Dies zeigt sich an den guten Ergebnissen, die auch im Jahr 2010 erzielt wurden. Von den Beschäftigten in den kommunalen Unternehmen und Beteiligungen wurde im vergangenen Jahr ein Umsatz in Höhe von 689 Millionen Euro realisiert.

Das ist eine beachtliche Leistung: Einerseits unterliegen die kommunalen Unternehmen und Beteiligungen der Landeshauptstadt Erfurt im Hinblick auf ihre Finanzierung den gleichen Marktbedingungen wie der private Sektor und somit einem hohen Wirtschaftlichkeitsdruck. Andererseits gelten für die gemeindeeigenen Unternehmen und Beteiligungen die Grundsätze der Thüringer Kommunalordnung.

So dienen sie in der Regel der Erfüllung öffentlicher Aufgaben, sollen nach Möglichkeit aber auch einen Ertrag für den Erfurter Haushalt erbringen. Hierzu waren im abgelaufenen Geschäftsjahr die Unternehmen der SWE Stadtwerke Erfurt Gruppe und die Erfurter Bahn GmbH in der Lage.

Darüber hinaus ist bei der Analyse der Unternehmensergebnisse 2010 festzustellen, dass die Unternehmen, die in den Bereichen Kultur und Wirtschaftsförderung einen öffentlichen Zweck erfüllen, keine Kostendeckung erreichen und aufgrund ihrer Aufgabenwahrnehmung wohl auch zukünftig nicht erreichen werden. Die unvermeidbare Verlustdeckung für diese defizitären Bereiche ist unter dem Gesichtspunkt der Leistungserbringung für die Bürgerin-

nen und Bürger der Landeshauptstadt und des Umlandes zumeist als soziale Aufgabe im Rahmen der Daseinsvorsorge zu werten. Dieser wichtigen Aufgabe wird sich die Landeshauptstadt Erfurt auch in Zukunft stellen. Dennoch muss es unser Ziel sein, die Wirtschaftlichkeit schrittweise zu verbessern.

Die kommunalen Unternehmen der Landeshauptstadt stellen einen überaus bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar und haben einen hohen Anteil an den wirtschaftlichen Leistungen der öffentlichen Daseinsvorsorge – in Erfurt genauso wie im Umland. Da sie als Instrument der städtischen Aufgabenerfüllung dem öffentlichen Zweck verpflichtet sind, geht es in erster Linie darum, für alle Erfurter Bürgerinnen und Bürger gleichwertige Bedingungen zu schaffen.

Den kommunalen Beteiligungen bieten sich aber zunehmend auch Chancen, sich an dem immer globaler werdenden Wettbewerb zu beteiligen und ihre Produkte wie Dienstleistungen marktgerecht anzubieten. Kundenfreundliche Lösungen, moderne Unternehmensstrukturen und eine zunehmende Effizienz in den städtischen Beteiligungen und Unternehmen tragen im Wesentlichen dazu bei, die Erfurter Bürger an dieser Entwicklung durch neue beziehungsweise verbesserte Angebote im Versorgungs-, Dienstleistungs- und kulturellen Bereich teilhaben zu lassen.

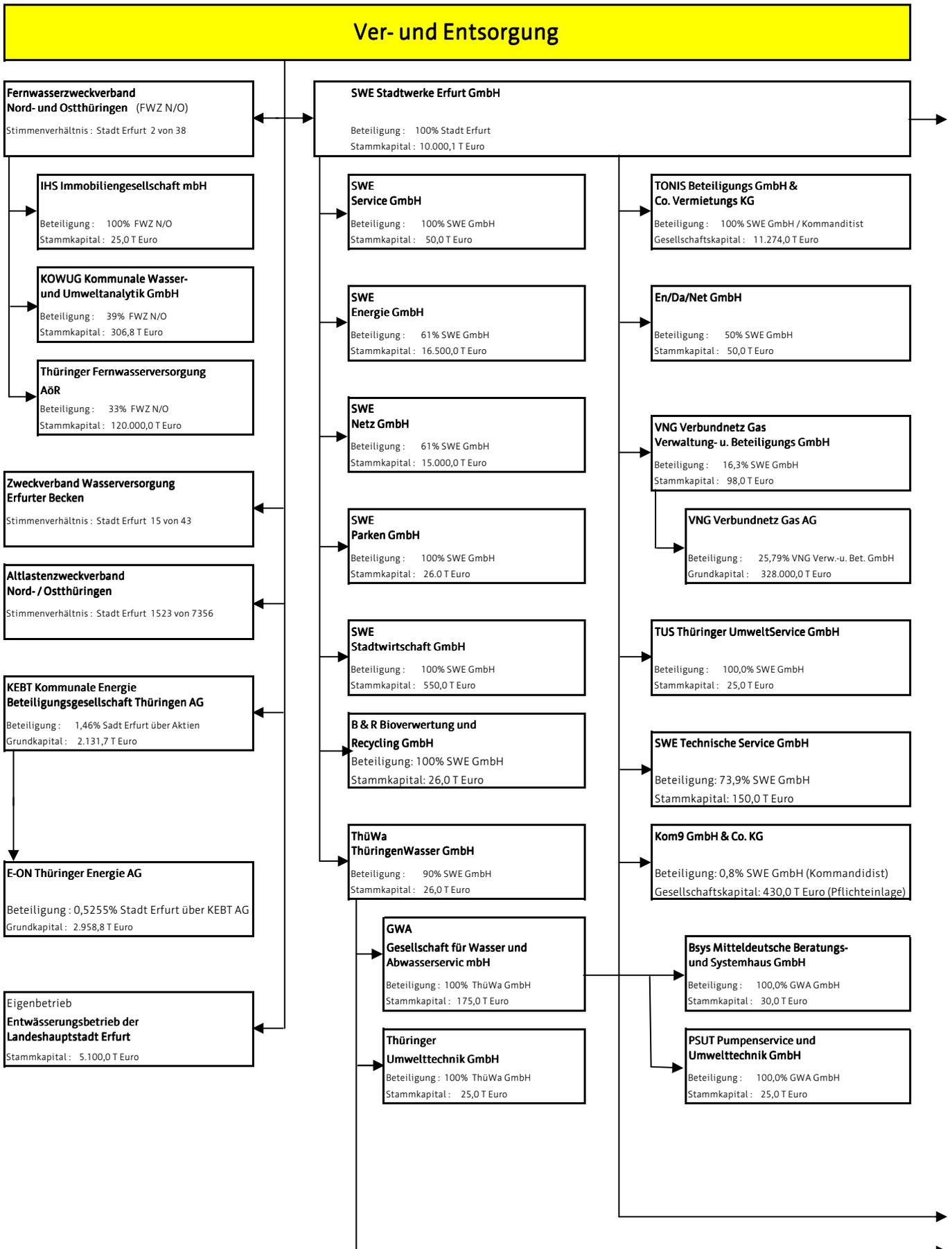
Der vorliegende Beteiligungsbericht dient der Rechenschaftslegung und Information. Darüber hinaus bietet er Außenstehenden einen Einblick in die vielfältigen und wirtschaftlichen Aktivitäten der kommunalen Unternehmen und Beteiligungen der Landeshauptstadt Erfurt.

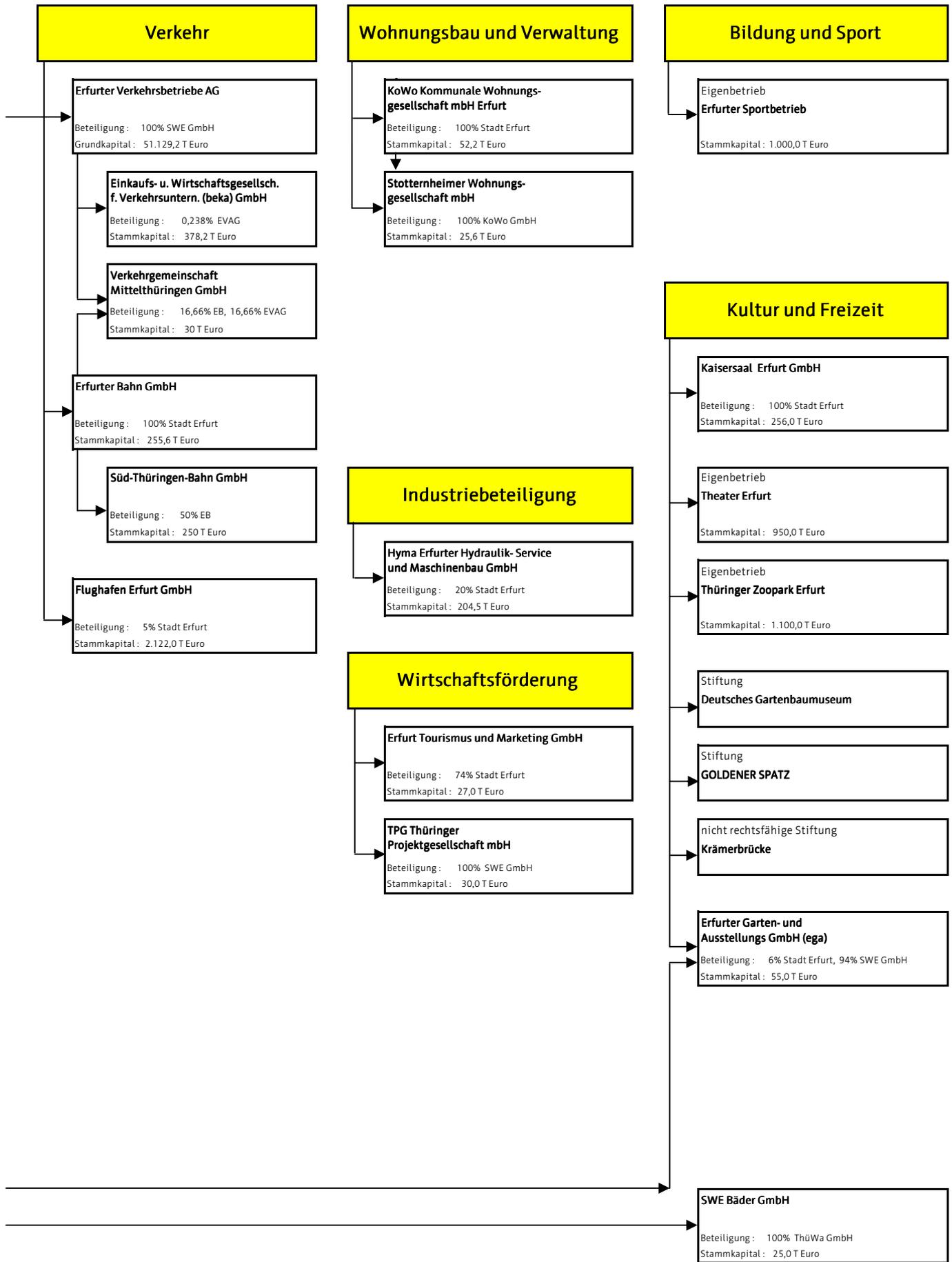
An dieser Stelle gilt mein Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der städtischen Unternehmen und Beteiligungen, die mit ihrer Arbeit wirtschaftliche Erfolge für die Landeshauptstadt Erfurt sowie Dienstleistungen im Interesse der Bürgerinnen und Bürger erbracht haben.



Andreas Bausewein
Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt Erfurt

1 Beteiligungen der Stadt Erfurt (ausgewählte Unternehmen, Stand 31.12.2010)





2 Entwicklungskennziffern zum Jahresabschluss ausgewählter städtischer Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2008 - 2010

Unternehmen	Beschäftigte			Umsatz			Jahresergebnis			Bilanzsumme			Anlagevermögen			Anlagenintensität Anlagevermögen x 100 Bilanzsumme %			Gesamtleistung		
	T Euro			T Euro			T Euro			T Euro			T Euro			T Euro					
	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2008	2009	2010
SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	26	25	23	3.738	3.582	3.603	1.507	1.203	2.486	249.615	286.270	286.340	231.261	263.560	262.796	93	92	92	8.397	7.737	7.833
SWE Energie GmbH	92	94	97	325.933	370.986	320.308	6.139	6.705	6.705	127.415	141.209	136.897	55.953	50.078	44.684	44	35	33	338.894	380.986	328.640
SWE Netz GmbH	13	24	24	85.185	92.848	70.665	5.180	5.584	7.584	144.195	143.536	141.166	133.700	130.266	128.542	93	91	91	92.458	99.099	78.673
SWE Technische Service GmbH	195	192	186	14.102	13.834	13.984	1	0	0	8.681	7.673	7.778	1.292	1.215	1.283	15	16	16	15.983	15.812	15.930
SWE Stadtwirtschaft GmbH	304	304	301	27.786	28.463	29.716	2.307	2.460	118	42.282	40.665	38.786	17.561	17.018	16.742	41	42	43	29.613	30.221	31.908
B & R GmbH	11	11	11	2.107	1.407	1.616	405	69	5	5.480	5.197	11.715	4.992	5.033	11.144	91	97	95	2.226	1.422	1.794
ThüWa ThüringenWasser GmbH	33	34	35	28.403	28.348	27.074	557	832	133	130.583	128.455	126.083	125.094	124.035	122.142	96	96	97	30.311	29.201	28.357
GWA GmbH	-	-	87	-	-	6.986	-	-	547	-	-	6.987	-	-	1.512	-	-	22	-	-	7.524
Bsys GmbH	86	85	61	10.288	8.907	8.567	357	52	498	4.749	3.792	3.931	2.633	2.022	2.456	55	54	62	10.944	9.716	9.391
PSUT GmbH	7	7	10	762	861	895	103	145	113	156	141	197	1	1	1	0	0	0	769	865	915
TUT GmbH	1	1	1	15	49	7	2	-95	-79	130	734	5.061	0	412	3.048	0	56	60	141	150	16
SWE Parken GmbH	11	11	11	3.261	3.452	2.049	-1.171	209	304	16.782	14.870	14.199	15.331	14.568	13.900	92	98	98	3.834	4.018	2.669
SWE Service GmbH	164	165	169	10.835	11.464	12.648	383	98	-93	48.894	66.059	71.964	142	134	330	0	0	0	11.378	11.884	12.648
TUS GmbH	34	33	32	13.648	11.783	11.502	576	-1.071	32	64.377	59.697	53.913	59.868	56.121	51.962	93	94	96	13.816	12.122	11.650
Kom9 GmbH & Co.KG	-	0	0	-	0	0	-	-978	69.401	-	874.868	884.221	-	874.076	874.076	-	100	100	-	0	0
KEBT AG	0	0	0	0	0	0	9.272	9.577	6.967	17.031	17.358	17.295	3.903	3.929	3.927	23	23	23	0	0	0
Erfurter Verkehrsbetriebe AG	557	539	540	28.723	28.786	30.985	-8.200	-8.200	-8.094	235.070	225.515	223.842	221.237	213.742	209.405	94	95	94	50.559	49.297	50.375
VMT GmbH	5	5	7	555	568	651	15	-4	2	358	282	548	27	19	12	7	7	2	966	1.006	1.087
Erfurter Bahn GmbH	111	122	137	34.430	37.611	38.846	746	705	3.424	31.406	33.467	54.628	21.085	19.991	39.998	67	60	73	38.786	39.848	40.589
Süd-Thüringen-Bahn GmbH	110	112	112	33.699	35.316	36.178	848	1.156	3.365	36.813	35.089	35.291	23.802	21.206	19.145	65	61	54	37.436	37.548	37.954
Flughafen Erfurt GmbH	115	121	119	6.812	6.565	7.153	-1.929	-2.771	-3.895	103.682	101.650	94.089	98.859	96.302	91.762	95	95	98	7.451	7.164	7.708
KoWo GmbH	117	106	108	58.153	52.876	53.234	2.359	5.812	3.729	382.426	371.284	370.529	313.096	309.024	311.128	82	83	84	62.343	67.211	59.060
SWG GmbH	0	0	0	0	0	0	-3	-1	-1	18	18	17	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Hyma Erfurt GmbH	20	20	28	3.667	2.489	2.908	208	1	-29	1.574	1.375	1.426	396	384	407	25	28	29	3.879	2.363	2.985
Erfurt Tourismus u. Marketing GmbH	23	25	28	1.792	1.826	1.951	-606	-861	-968	602	454	413	83	92	149	14	20	36	1.778	1.831	1.958
TPG GmbH	5	5	3	663	528	318	46	11	-21	279	299	203	79	79	0	28	26	0	670	539	337
Kaisersaal Erfurt GmbH	2	2	3	318	316	322	-1.060	-1.056	-941	9.828	9.071	8.346	9.394	8.740	8.097	96	96	97	380	379	376
ega GmbH	0	0	33	562	532	1.515	183	201	-4.372	5.365	5.289	9.946	4.923	4.897	5.183	92	93	52	1.053	975	1.839
SWE Bäder GmbH	-	-	101	-	-	4.967	-	-	-863	-	-	26.430	-	-	25.314	-	-	96	-	-	6.370
Gesamt	2.042	2.043	2.267	695.437	743.397	688.648	18.225	19.783	86.057	1.667.791	2.574.317	2.632.241	1.344.712	2.216.944	2.249.145				764.065	811.394	748.586

3 Kennziffern zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ausgewählter städtischer Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2008 - 2010

Unternehmen	Personalaufwand			Personalaufwandsquote			Arbeitsproduktivität			Materialaufwand			Materialaufwandsquote			Abschreibungen			Abschreibungsquote		
	T Euro			Personal <a>u fwand x 100 Gesamtleistung %			Umsatz _____ Beschäftigte T Euro			T Euro			Materialaufwand x 100 Gesamtleistung %			T Euro			Abschreibungen x 100 Gesamtleistung %		
	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2008	2009	2010
SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	1.736	1.540	2.160	21	20	28	144	149	157	2	2	2	0	0	0	289	293	321	3	4	4
SWE Energie GmbH	5.710	5.588	5.800	2	0	2	3.543	3.943	3.302	298.303	340.020	285.908	88	89	87	9.841	7.846	6.250	3	2	2
SWE Netz GmbH	1.692	1.685	1.949	2	2	2	6.553	3.869	2.944	50.045	60.192	37.351	54	61	47	10.003	10.780	10.028	11	11	13
SWE Technische Service GmbH	10.071	10.069	9.813	63	64	62	72	72	75	552	577	449	3	4	3	371	390	362	2	2	2
SWE Stadtwirtschaft GmbH	11.665	12.069	12.218	39	40	38	91	94	99	7.788	8.440	9.911	26	28	31	2.690	3.064	3.169	9	10	10
B & R GmbH	349	231	226	16	16	13	192	128	147	1.030	425	720	46	30	40	100	339	383	4	24	21
ThüWa ThüringenWasser GmbH	1.723	1.757	1.828	6	6	6	861	886	774	16.003	15.856	15.843	53	54	56	5.329	5.194	5.363	18	18	19
GWA GmbH	-	-	3.776	-	-	50	-	-	80	-	-	1.391	-	-	18	-	-	234	-	-	3
Bsys GmbH	4.674	4.227	3.344	43	46	36	120	105	140	46	61	727	1	1	7	1.333	1.324	1.094	12	15	12
PSUT GmbH	214	279	345	28	32	38	109	123	90	358	319	341	46	37	37	1	1	5	0	0	0
TUT GmbH	86	199	12	61	133	75	15	49	7	0	0	0	0	0	0	0	0	17	0	0	106
SWE Parken GmbH	414	421	347	11	10	13	296	314	186	1.568	1.721	559	41	43	21	2.073	812	734	54	20	27
SWE Service GmbH	8.830	9.121	9.634	78	77	76	66	69	72	0	10	0	0	0	0	73	73	86	0	0	0
TUS GmbH	1.556	1.651	1.617	11	14	14	401	357	359	2.274	2.800	2.768	16	23	24	4.583	4.366	4.222	33	36	36
Kom9 GmbH & Co. KG	-	0	0	-	0	0	-	0	0	-	0	0	-	0	0	-	0	0	-	0	0
KEBT AG	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erfurter Verkehrsbetriebe AG	21.593	21.439	21.903	43	43	43	51	53	57	12.566	10.767	11.508	25	22	23	16.121	16.362	15.989	32	33	32
VMT GmbH	242	236	280	25	23	19	111	114	93	155	127	158	16	13	15	6	11	11	1	1	1
Erfurter Bahn GmbH	4.411	4.955	5.242	11	12	13	310	308	284	25.148	27.458	27.352	65	69	67	1.251	1.268	1.310	3	3	3
Süd-Thüringen-Bahn GmbH	3.981	4.131	4.272	11	11	11	306	315	323	24.920	25.690	25.385	66	68	67	2.512	2.346	2.136	7	6	6
Flughafen Erfurt GmbH	4.998	5.233	5.284	67	73	68	59	54	60	1.757	1.955	2.716	23	27	35	7.772	7.335	7.143	104	102	93
KoWo GmbH	5.081	5.269	5.275	8	8	9	497	499	493	35.946	32.481	30.724	58	48	52	7.464	10.807	11.608	12	16	20
SWG GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Hyma Erfurt GmbH	834	811	862	21	34	29	183	124	104	2.402	1.342	1.740	62	57	58	18	18	33	1	0	1
Erfurt Tourismus u. Marketing GmbH	887	1.037	1.131	50	57	58	77	73	70	1.028	1.058	1.170	58	58	60	24	27	41	1	1	2
TPG GmbH	219	227	107	33	42	32	133	106	106	44	2	0	6	0	0	2	3	5	0	0	1
Kaisersaal Erfurt GmbH	76	76	81	20	20	22	159	158	107	0	0	0	0	0	0	797	751	721	210	198	192
ega GmbH	0	0	1.192	0	0	65	0	0	46	0	0	2.654	0	0	144	700	645	567	66	66	31
SWE Bäder GmbH	-	-	2.771	-	-	43	-	-	49	-	-	2.085	-	-	33	-	-	1.435	-	-	23
Gesamt	91.042	92.251	101.469				14.349	11.962	10.224	481.935	531.303	461.462				73.353	74.055	73.267			

4 Kennziffern zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ausgewählter städtischer Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2008 - 2010

Unternehmen	Eigenkapital ohne Hinzurechnung Sonderposten			Eigenkapitalquote $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$			Verbindlichkeiten			Verschuldungsquote $\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$			Anlagendeckung I $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$			cash flow 1 Jahresergebnis + Abschreibungen		
	T Euro			%			T Euro			%			T Euro					
	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2008	2009	2010
SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	166.915	167.117	168.901	67	59	59	67.875	105.561	103.254	27	37	36	72	63	64	1.796	1.496	2.807
SWE Energie GmbH	40.880	40.880	40.902	32	30	30	50.085	64.167	59.626	40	45	44	73	82	91	15.980	14.551	12.955
SWE Netz GmbH	50.743	50.743	50.745	35	35	36	44.281	41.441	39.934	31	29	29	38	39	39	15.183	16.364	17.612
SWE Technische Service GmbH	1.500	1.500	1.513	18	20	19	3.824	2.217	1.543	44	29	20	116	123	118	372	390	362
SWE Stadtwirtschaft GmbH	13.325	13.325	13.325	32	33	34	4.595	4.085	2.680	10	10	7	76	78	80	4.997	5.524	3.287
B & R GmbH	620	620	620	11	12	5	4.538	4.295	10.950	83	83	94	12	12	5	505	408	388
ThüWa ThüringenWasser GmbH	56.938	57.438	68.104	44	45	54	34.791	32.005	30.796	26	25	25	46	46	56	5.885	6.026	5.496
GWA GmbH	-	-	1.397	-	-	20	-	-	4.877	-	-	71	-	-	92	-	-	781
Bsys GmbH	200	200	202	4	5	5	2.011	1.011	1.660	42	27	42	7	10	8	1.690	1.376	1.592
PSUT GmbH	78	49	25	50	35	13	36	43	146	13	30	74	7.809	4.900	2.500	104	146	118
TUT GmbH	25	25	25	19	3	1	13	223	4.111	10	31	80	0	6	1	2	-95	-62
SWE Parken GmbH	62	62	62	0	0	0	6.853	5.363	5.189	42	36	37	0	0	0	902	1.021	1.038
SWE Service GmbH	2.840	2.840	2.903	6	4	4	42.814	59.568	64.485	87	91	90	2.000	2.119	880	456	171	-7
TUS GmbH	25	25	26	0	0	0	64.099	59.204	53.622	100	100	100	0	0	0	4.583	3.295	4.254
Kom9 GmbH & Co. KG	-	768.422	769.823	-	88	87	-	106.373	107.763	-	12	13	-	88	88	-	-978	69.401
KEBT AG	17.022	17.349	14.739	100	100	85	4	4	2.532	0	0	15	436	441	375	9.075	9.244	6.420
Erfurter Verkehrsbetriebe AG	64.955	64.955	64.975	28	29	29	15.991	11.790	12.106	7	5	5	29	31	31	7.921	8.162	7.891
VMT GmbH	65	61	63	18	21	11	184	164	438	52	59	81	240	321	525	21	7	13
Erfurter Bahn GmbH	8.527	8.596	11.477	27	26	21	14.106	13.729	34.003	45	41	62	40	43	29	1.997	1.973	4.734
Süd-Thüringen-Bahn GmbH	3.002	3.558	6.123	8	10	17	15.363	13.606	12.890	42	39	37	13	17	32	3.360	3.502	5.501
Flughafen Erfurt GmbH	30.901	28.130	25.951	30	29	28	1.064	4.640	5.923	1	4	6	31	29	28	5.883	4.564	3.248
KoWo GmbH	157.253	166.871	173.257	41	45	47	182.868	169.131	167.670	48	45	45	50	54	56	9.823	16.619	15.337
SWG GmbH	17	16	15	95	89	88	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Hyma Erfurt GmbH	838	739	710	53	54	50	170	124	228	11	9	16	211	192	174	226	19	4
Erfurt Tourismus u. Marketing GmbH	176	205	160	29	45	39	365	177	196	61	39	47	212	223	107	-583	-834	-927
TPG GmbH	74	110	89	26	37	44	116	69	52	42	23	26	94	139	0	51	14	-16
Kaisersaal Erfurt GmbH	3.269	2.996	2.787	33	33	33	6.523	6.038	5.521	67	67	67	35	34	34	-263	-305	-220
ega GmbH	3.878	4.078	4.079	72	77	41	390	317	3.867	8	6	39	79	83	79	883	846	-3.805
SWE Bäder GmbH	-	-	12.516	-	-	47	-	-	5.864	-	-	23	-	-	49	-	-	572
Gesamt	624.128	1.400.910	1.435.514				562.959	705.345	741.926							90.849	93.506	158.774

5 Entwicklung der Zuschüsse an städtischer Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2008 - 2010

Unternehmen	Nicht zweckgebundene Zuschüsse der Landeshauptstadt Erfurt (Zuschüsse laufender Geschäftsbetrieb in T Euro)			Nicht zweckgebundene Zuschüsse Freistaat Thüringen (Zuschüsse laufender Geschäftsbetrieb in T Euro)			Investitionszuschüsse/Zulagen Landeshauptstadt Erfurt (T Euro)			Investitionszuschüsse/Zulagen Freistaat Thüringen (T Euro)		
	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2008	2009	2010	2007	2009	2010
Erfurter Verkehrsbetriebe AG	-	-	-	6.451	6.385	6.585	-	-	-	-	-	-
Erfurt Tourismus u. Marketing GmbH	620	890	920	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kaisersaal Erfurt GmbH	782	782	732	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt:	1.402	1.672	1.652	6.451	6.385	6.585	-	-	-	-	-	-

6 Kapitalentnahmen (Gewinnausschüttung) städtischer Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2007 - 2011

Unternehmen	Kapitalentnahme / Eigenkapitalverzinsung einschließlich Steuererstattung (T Euro)				
	2007 für 2006	2008 für 2007	2009 für 2008	2010 für 2009	2011 für 2010
SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	374	500	800	703	1.231
KEBT AG	118	120	111	128	130
Erfurter Bahn GmbH	400	400	450	450	475 gepl.
Hyma GmbH	13	8	14	-	-
Gesamt:	905	1.028	1.375	1.281	1.361

7 Übersicht städtischer Aufsichtsratsmandate (Stand 31.12.2010)

		SWE Stadwerke Erfurt GmbH	SWE Energie GmbH	SWE Netz GmbH	SWE Techn. Service GmbH	SWE Parken GmbH	SWE Stadtwirtschaft GmbH	ThüWa Thüringen Wasser G	SWE Bäder GmbH	TUS GmbH	ega GmbH	Erfurter Verkehrsbetriebe AG	KoWo GmbH	Erfurter Bahn GmbH	Kaisersaal Erfurt GmbH	Erfurt Tourismus und Market	Flughafen Erfurt GmbH
1	Andreas Bausewein	X															
2	Frank Warnecke	X															
3	Uwe Spangenberg	X															
4	Thomas Pfistner	X															
5	Michael Panse	X					X										
6	André Blechschmidt	X															
7	Kathrin Hoyer	X															
8	Prof. Dr. Ingeborg Alsmann	X															
9	Dr. Urs Warweg ab 03.06.2010	X										X					
10	Uwe Oehler ab 03.06.2010	X															
11	Heiko Vothknecht ab 03.06.2010	X														X	
12	Thomas Kemmerich ab 03.06.2010	X															
13	Jörg Schwäblein		X														
14	Karola Stange		X									X					
15	Frank Rödiger		X														
16	Werner Griese		X														
17	Thomas Hutt			X						X							
18	Gerhard Schilder			X			X										
19	Katrin Körber			X											X		
20	Siegfried Kluge			X													
21	Dr. Cornelia Klisch				X												
22	Margarete Hentsch				X							X					
23	Susanne Henning				X												
24	Torsten Haß				X												
25	Torsten Frenzel					X											
26	Rowald Staufenbiel					X											
27	Cornelia Nitzpon					X		X									
28	Helmut Besser						X										
29	Andreas Huck						X		X								
30	Karin Landherr						X										
31	Michael Diefenbach						X										
32	Martina Fetting						X										
33	Dr. Reinhard Duddek						X	X	X								
34	Steffen Peter						X										
35	Alfred Fetzer						X										
36	Carsten Gloria							X									
37	Sandra Tyroller							X									
38	Philipp Bitz							X									
39	Beate Weiser								X								
40	Manfred Wohlgefahr								X						X		
41	Frank Schmitt									X							
42	Raik-Steffen Ulrich									X							
43	Klaus - Michael Wiegand										X						
44	Ingo Mlejnek											X					
45	René Lindenberg											X					
46	Bodo Remus									X	X						
47	Peter Stampf										X						
48	Dr. Alexander Thumfart										X						
49	Dietrich Hagemann													X			
50	Friedhelm Krull													X			
51	Carsten Ruhle													X			
52	Matthias Plhak													X		X	
53	Ludger Kanngießler													X			
54	Thomas Engemann											X					
55	Denny Möller											X					
56	Kerstin Kattermann											X					
57	Dirk Adams															X	
58	Dr. Wolfgang Beese															X	
59	Ivo Dierbach															X	
60	Dr. Alfred Müller														X		
61	Herbert Rudovsky																X

7.1 Übersicht Aufsichtsratsvergütungen

(Angaben in Euro)

Unternehmen	2008	2009	2010
SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	58.000,00	74.000,00	89.000,00
SWE Energie GmbH	33.000,00	37.000,00	34.000,00
SWE Netz GmbH	32.000,00	38.000,00	32.000,00
SWE Technische Service GmbH	32.000,00	36.000,00	32.000,00
SWE Stadtwirtschaft GmbH	16.000,00	18.000,00	26.000,00
ThüWa ThüringenWasser GmbH	15.000,00	17.000,00	17.000,00
SWE Parken GmbH	8.000,00	8.000,00	7.000,00
TUS Thüringer UmweltService GmbH	9.000,00	11.000,00	9.000,00
Erfurter Verkehrsbetriebe AG	26.000,00	30.000,00	26.000,00
TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH	10.000,00	8.000,00	-
Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH			7.000,00
	239.000,00	277.000,00	279.000,00
Erfurter Bahn GmbH	12.000,00	14.000,00	12.000,00
Flughafen Erfurt GmbH	0	0	0
KoWo Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt	6.000,00	3.000,00	6.000,00
Erfurt Tourismus und Marketing GmbH	5.000,00	5.000,00	4.983,35
Kaisersaal Erfurt GmbH	3.000,00	3.000,00	3.000,00
	26.000,00	25.000,00	25.983,35
Komm. Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG	4.500,00	4.500,00	4.550,00

8 Grundlagen und Zielstellung des Beteiligungsberichtes

Die Stadtverwaltung Erfurt legt ihren siebzehnten Beteiligungsbericht vor. Mit der Offenlegung der wirtschaftlichen Aktivitäten der Unternehmen will die Gesellschafterin, Landeshauptstadt Erfurt, den Informationsbedürfnissen des Stadtrates, der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit entgegenkommen.

Die gesetzliche Grundlage für die Erstellung des Beteiligungsberichtes ist die Thüringer Kommunalordnung (ThürKO). Gemäß § 75 a hat die Gemeinde jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen.

Dies gilt im Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen analog, wenn die Beteiligung mehr als 25 v. H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens drei Millionen vierhundertachtunddreißigtausend Euro überschreitet.

In dem Beteiligungsbericht sind insbesondere darzustellen:

1. der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
2. der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,
3. für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres, die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates des Unternehmens; § 286 Abs. 4 HGB gilt entsprechend.

Der Beteiligungsbericht ist dem Gemeinderat und der Rechtsaufsichtsbehörde vorzulegen.

Der vorliegende Beteiligungsbericht soll einen Überblick über die städtischen Unternehmen geben, insbesondere über deren Entwicklung in der jährlichen Fortschreibung.

Dabei werden die einzelnen Unternehmen hinsichtlich ihres Unternehmenszweckes beschrieben und wichtige Unternehmenskennziffern dargestellt. Des Weiteren enthält dieser Bericht die namentliche Aufstellung der entsprechenden Geschäftsführungen/Vorstände sowie Aufsichtsräte.

Von der Schutzklausel des § 286 Absatz 4 HGB, bezüglich der Offenlegung der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung wurde Gebrauch gemacht, soweit es keine verpflichteten Regelungen im Anstellungsvertrag zur Offenlegung gibt.

Besonderes Augenmerk wurde, wie in den vorangegangenen Jahren, auf den Konzern der Stadtwerke Erfurt Gruppe mit den Sparten Gasversorgung, Strom und Fernwärme, Wasser, Abfallentsorgung, Parken und öffentlicher Personennahverkehr gelegt. Ausschlaggebend dafür war nicht nur, dass die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH mit ihren Tochterunternehmen der größte Unternehmensverbund in der Landeshauptstadt, sondern auch Träger wesentlicher kommunaler Aufgaben ist.

Die Jahresabschlüsse 2008, 2009 und 2010 mit den entsprechenden Prüfberichten der Wirtschaftsprüfer bildeten die Grundlage für die Ausarbeitung dieses siebzehnten Beteiligungsberichtes. Für die Ausführungen zum Situationsbericht der Unternehmen wurde auf die Lageberichte in den Prüfberichten der einzelnen Unternehmen zurückgegriffen.

8.1 Wesentliche Änderungen und Aktivitäten im Jahr 2010 bei den kommunalen Gesellschaften und Beteiligungen

Im Jahr 2010 traten bei den kommunalen Gesellschaften und Beteiligungen folgende wesentliche Änderungen ein.

Mit Stadtratsbeschluss Nr. 0225/10 vom 04.03.2010 wurde die Grundlage für die Verschmelzungen der Institut für Wasser- und Umweltanalytik GmbH, der GKS Gesellschaft für Kommunalservice mbH und der WAM Wasser Abwasser Management GmbH auf die Nordthüringer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH (NWA GmbH) geschaffen.

Im Rahmen dieser Unternehmenszusammenführungen wurde die Umfirmierung der NWA GmbH in die GWA Gesellschaft für Wasser- und Abwasserservice mbH (GWA mbH) vorgenommen. Mit dieser Unternehmenszusammenführung konnte eine maßgebliche Unternehmenskonzentration bei der SWE Stadtwerke Erfurt Gruppe erreicht werden.

Die Gesellschaften Institut für Wasser- und Umweltanalytik GmbH, GKS Gesellschaft für Kommunalservice mbH und WAM Wasser Abwasser Management GmbH wurden am 27.05.2010 im Handelsregister gelöscht.

Für die Aufnahme einer weiteren Beteiligung an der Kom9 GmbH & Co. KG, war der Stadtratsbeschluss Nr. 0947/10 vom 24.06.2010 die erforderliche Grundlage. Das Thüringer Landesverwaltungsamt erteilte mit Schreiben vom 09.11.2010 die rechtsaufsichtliche Genehmigung. Der erforderliche Gesellschafterbeschluss datiert vom 15.11.2010.

Die Stadtratsbeschlüsse Nr. 0948/10 und 0952/10 vom 24.06.2010 bildeten die Grundlage für die Neuausrichtung des Kompetenzfeldes Freizeit der Stadtwerke Erfurt Gruppe.

Dabei erfolgte die Erreichung der Zielstruktur in drei Schritten. Zum einen wurde die TPG Thüringer Projekt mbH & Co. Erfurter Bäder KG durch Formwechsel von einer Personengesellschaft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt und firmiert seither als SWE Bäder GmbH. Zum zweiten wurde der Teilbetrieb egapark im Rahmen der Gesamtrechtsnachfolge von der TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH über eine Abspaltung auf die Erfurter Garten- und Ausstellungen GmbH übertragen. Zum dritten wurde mit der Zusammenführung von Besitz und Betreibung durch eine Verschmelzung des verbliebenen Teilbereiches Bäder der TFB GmbH mit der SWE Bäder GmbH mit allen Aktiva und Passiva die Neuausrichtung abgeschlossen.

Die Eintragung im Handelsregister erfolgte für die SWE Bäder GmbH am 30.08.2010. Die Löschung der TFB GmbH wurde am 01.09.2010 im Handelsregister eingetragen.

8.2 Beteiligungen

Die Landeshauptstadt Erfurt war bis zum Redaktionsschluss an 11 Unternehmen in privater Rechtsform unmittelbar, davon zwei Unternehmen in Insolvenz, und an 30 Unternehmen mittelbar, beteiligt.

Darüber hinaus verfügt sie über die Eigenbetriebe:

- Entwässerungsbetrieb der Landeshauptstadt Erfurt,
- Erfurter Sportbetrieb,
- Theater Erfurt und den
- Thüringer Zoopark Erfurt.

Neben der Beteiligung an Unternehmen nimmt die Landeshauptstadt Erfurt bestimmte kommunale Aufgaben auch über eine Mitgliedschaft in nachfolgenden Zweckverbänden

- Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen,
- Zweckverband Wasserversorgung "Erfurter Becken",
- Altlastenzweckverband Nord- / Ostthüringen,
- Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen,
- Wasser- und Bodenverband "Beregnungsverband Erfurt-Sömmerda und Umgebung" wahr.

Über den Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen ist sie an der Thüringer Fernwasserversorgung Anstalt des öffentlichen Rechts, beteiligt.

Sie ist weiterhin an folgenden Stiftungen beteiligt:

- Deutsches Gartenbaumuseum,
- Stiftung Krämerbrücke,
- Deutsche Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ.

8.3 Unternehmen in Insolvenz

Die Unternehmen:

- GVZ Güterverkehrszentrum Entwicklungsgesellschaft mbH Thüringen (GVZ-E mbH),
- Technologie- und Medienzentrum Erfurt GmbH

befinden sich in Insolvenz. Für diese zwei Gesellschaften konnte das Insolvenzverfahren noch nicht zum Abschluss gebracht werden.

Mit Datum 16.12.2010 wurde das Insolvenzverfahren der erfurt.tv Film- und Fernsehproduktionsgesellschaft mbH aufgehoben. Das Insolvenzverfahren der Bauentwicklungsgesellschaft Vieselbach (BEV) wurde am 07.06.2011 eingestellt.

9 Ver- und Entsorgung

9.1	SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	18
9.2	SWE Energie GmbH	29
9.3	SWE Netz GmbH	35
9.4	SWE Technische Service GmbH	41
9.5	SWE Stadtwirtschaft GmbH	45
9.6	B & R Bioverwertung & Recycling GmbH	49
9.7	ThüWa ThüringenWasser GmbH	53
9.7.1	GWA Gesellschaft für Wasser und Abwasserservice GmbH	60
9.7.1.1	Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH	65
9.7.1.2	PSUT Pumpenservice und Umwelttechnik GmbH	68
9.7.2	TUT Thüringer Umwelttechnik GmbH	70
9.8	SWE Parken GmbH	73
9.9	SWE Service GmbH	78
9.10	TUS Thüringer Umweltservice GmbH	82
9.11	Kom9 GmbH & Co. KG	86
9.11.1	Thüga AG	89
9.12	VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	90
9.12.1	Verbundnetz Gas AG	93
9.13	En/Da/Net GmbH	96
9.14	TONIS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs- KG	98
9.15	Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG	100
9.15.1	E.ON Thüringer Energie AG	103

9.1 SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Peter Zaiß

Vergütung: Die Gesamtbezüge des Geschäftsführers belaufen sich im Geschäftsjahr 2010 auf 211.000,00 Euro.

Aufsichtsrat: Stand: 2010	Andreas Bausewein Vors.	Oberbürgermeister
	Jens Freitag Stellv.	Arbeitnehmersvertreter
	Frank Warnecke	Stadtratsmitglied
	Uwe Spangenberg	Beigeordneter
	Thomas Pfistner	Stadtratsmitglied
	Michael Panse	Stadtratsmitglied
	André Blechschmidt	Stadtratsmitglied
	Prof. Dr. Ingeborg Aßmann	Stadtratsmitglied
	Kathrin Hoyer	Stadtratsmitglied
	Dr. Urs Warweg ab 03.06.2010	Stadtratsmitglied
	Uwe Oehler ab 03.06.2010	Stadtratsmitglied
	Heiko Vothknecht ab 03.06.2010	Stadtratsmitglied
	Thomas Kemmerich ab 03.06.2010	Stadtratsmitglied
	André Burkhart ab 03.06.2010	Arbeitnehmersvertreter
Birgit Deutschbein-Luthardt	Arbeitnehmersvertreter	
Hans-Werner Döhring	Arbeitnehmersvertreter	
Matthias Twarog	Arbeitnehmersvertreter	
Susanne Jost ab 03.06.2010	Arbeitnehmersvertreter	

Aufsichtsratsvergütung: 89.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 16.04.1991

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 14.01.2010

Genehmigung: Bescheid 240.4-151.01-003/09-EF vom 22.12.2009, gemäß § 73 Abs. 1 Satz 4 ThürKO

Handelsregister: HRB 102493 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- Landeshauptstadt Erfurt zu 100 % am Stammkapital von 10.000.100,00 Euro

Beteiligungsverhältnisse

Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- SWE Energie GmbH zu 61 % am Stammkapital von 16.500.000,00 Euro
- SWE Netz GmbH zu 61 % am Stammkapital von 15.000.000,00 Euro
- SWE Technische Service GmbH zu 73,9 % am Stammkapital von 150.000,00 Euro

- SWE Stadtwirtschaft GmbH zu 100 % am Stammkapital von 550.000,00 Euro
- ThüWa ThüringenWasser GmbH zu 90 % am Stammkapital von 26.000,00 Euro
- SWE Parken GmbH zu 100 % am Stammkapital von 26.000,00 Euro
- SWE Service GmbH zu 100 % am Stammkapital von 50.000,00 Euro
- VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH zu 16,3367 % am Stammkapital von 98.000,00 Euro
- Tonis Beteiligungs- GmbH & Co. Vermietungs- KG zu 100 % als Kommanditist am Gesellschaftskapital von 11.273.985,98 Euro
- En/Da/Net GmbH zu 50 % am Stammkapital von 50.000,00 Euro
- Erfurter Verkehrsbetriebe AG zu 100 % am Grundkapital von 51.129.188,12 Euro
- TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro
- Erfurter Garten- und Ausstellungen GmbH zu 94 % am Stammkapital von 55.000,00 Euro
- TUS Thüringer UmweltService GmbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro
- B & R Bioverwertung & Recycling GmbH Erfurt zu 100 % am Stammkapital von 26.000,00 Euro
- Kom9 GmbH & Co. KG als Kommanditist zu 0,8 % am Gesellschaftskapital (Pflichteinlage) von 430.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens insbesondere zur Wahrnehmung des öffentlichen Zwecks im Rahmen der Daseinsvorsorge ist das Halten und Verwalten eigenen Vermögens, namentlich der Erwerb, das Halten und das Steuern von Beteiligungen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.

Der Gesellschaft bleibt daneben ein eigenes Tätigwerden im Geschäftsverkehr im Rahmen ihrer Beteiligungen unbenommen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010		2009		2008	
Anlagevermögen	262.796	92 %	263.560	92 %	231.261	93 %
Immaterielles Vermögen	433		466		304	
Sachanlagen	6.388		6.594		6.763	
Finanzanlagen	255.975		256.500		224.194	
Umlaufvermögen	23.455	8 %	22.674	8 %	18.295	7 %
Vorräte	988		979		957	
Ford. u. sonst. Vermögen	22.466		21.694		17.337	
Liquide Mittel	1		1		1	
Aktiver RAP	89	0 %	36	0 %	59	0 %
Bilanzsumme	286.340	100 %	286.270	100 %	249.615	100 %

	Passiva					
	2010		2009		2008	
Eigenkapital	168.901	59 %	167.117	59 %	166.915	67 %
Gezeichnetes Kapital	10.000		10.000		10.000	
Kapitalrücklagen	145.291		145.291		145.292	
Gewinnrücklagen	11.124		10.623		10.116	
Gewinnvortrag	0		0		0	
Jahresüberschuss	2.486		1.203		1.507	
Sonderposten	9.610	3 %	9.617	3 %	9.629	4 %
Rückstellungen	4.535	2 %	3.932	1 %	5.150	2 %
Verbindlichkeiten	103.254	36 %	105.561	37 %	67.875	27 %
Verbindlichkeiten > 1	48.331		56.067		31.552	
Verbindlichkeiten < 1	54.923		49.494		36.323	
Passiver RAP	40	0 %	43	0 %	46	0 %
Bilanzsumme	286.340	100 %	286.270	100 %	249.615	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	3.603	3.582	3.738
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	10	22	95
sonstige Erträge	4.220	4.133	4.564
Gesamtleistung	7.833	7.737	8.397
Materialaufwand	2	2	2
Personalaufwand	2.160	1.540	1.736
Abschreibungen	321	293	289
Sonstiger Aufwand	7.545	8.160	7.704
Erträge aus Beteiligungen	22.190	20.085	22.029
Finanzergebnis	- 1.438	- 618	- 1.098
Aufwendung f. Verlustübernahme	12.562	14.891	13.682
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.993	2.317	5.915
Außerordentliches Ergebnis	- 6	0	0
sonstige Steuern	7	16	3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	3.494	1.098	4.405
Jahresergebnis	2.486	1.203	1.507

Konzernbilanz

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010		2009		2008	
Anlagevermögen	701.469	88 %	709.179	87 %	692.834	88 %
Immaterielles Vermögen	9.097		9.412		7.598	
Sachanlagen	618.704		626.116		647.893	
Finanzanlage/Beteilig.	73.668		73.651		37.343	
Umlaufvermögen	80.895	11 %	98.745	12 %	87.464	11 %
Vorräte	5.901		5.149		4.901	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	63.411		60.407		56.713	
Liquide Mittel	11.583		33.189		25.850	
Aktiver RAP	1.249	0 %	1.371	0 %	1.745	0 %
Latente Steuern	1.391	0 %	2.253	0 %		
Sonderverlustkonto	8.597	1 %	8.602	1 %	8.605	1 %
Bilanzsumme	793.701	100 %	820.150	100 %	790.648	100 %

	Passiva		2009		2008	
	2010					
Eigenkapital	246.607	31 %	226.144	28 %	231.392	29 %
Gezeichnetes Kapital	10.000		10.000		10.000	
Rücklagen	184.604		173.281		172.825	
<i>Bilanzergebnis</i>	13.937		4.239		10.006	
Ausgleichsposten für Anteile an Fremdbesitz	38.066		38.624		38.561	
Sonderposten	186.296	23 %	186.660	23 %	187.136	24 %
Ertragszuschüsse	29.184	4 %	33.816	4 %	38.480	5 %
Rückstellungen	109.833	14 %	122.494	15 %	109.422	14 %
Verbindlichkeiten	220.835	28 %	246.330	30 %	216.844	27 %
Passiver RAP	946	0 %	4.706	0 %	7.374	1 %
Bilanzsumme	793.701	100 %	820.150	100 %	790.648	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	440.168	455.883	414.926
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	1.770	2.025	2.767
sonstige Erträge	38.551	39.541	45.163
Gesamtleistung	480.489	497.449	462.856
Materialaufwand	289.466	313.170	274.599
Personalaufwand	79.043	76.533	76.244
Abschreibungen	49.950	52.286	55.054
Sonstiger Aufwand	42.932	52.178	39.864
Erträge aus Beteiligungen	4.933	2.675	2.684
Finanzergebnis	- 8.223	- 5.332	- 7.705
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	15.808	625	12.074
Außerordentliches Ergebnis	6.927	0	0
Steuern	6.261	80	5.842
Konzernjahresabschluss	16.474	545	6.232
Gewinnvortrag	4.239	10.006	18.322
Einstellung in die Rücklagen	500	507	9.612
Ausgleichszahlung	5.573	4.805	4.436
Ausschüttung an Gesellschafterin	703	1.000	500
Konzernbilanzgewinn	13.937	4.239	10.006

Situationsbericht des Unternehmens

Die Stadtwerke Erfurt Gruppe mit ihren schwerpunktmäßig regional ausgerichteten Geschäftsfeldern sieht ihren Beitrag für die Landeshauptstadt insbesondere in einer Stärkung im zukünftigen Wettbewerb um Einwohner und Unternehmen vor allem in der Steigerung der Attraktivität des Standortes. Für eine positive Entwicklung des Standortes und zum Wohle der Erfurter Bürger übernimmt die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH mit ihren Kompetenzfeldern in vielfältiger Weise dafür Verantwortung. Neben einer stärkeren Fokussierung auf die sich kontinuierlich verändernden Kundenansprüche unterliegen die unternehmerischen Entscheidungen innerhalb der Unternehmensgruppe mehr denn je den Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung. Mit dieser übergeordneten Zielstellung sieht sich die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH in ihrer Funktion als Strategische Managementholding in der Verpflichtung, Tochterunternehmen über die einzelnen Kompetenzfelder hinweg zu steuern und gleichzeitig auch weiterhin die finanzielle Balance in der Unternehmensgruppe zu gewährleisten.

Weitreichende Veränderungen in den allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, wie beispielweise die nationale Deregulierung der Versorgungsmärkte Strom und Gas und die absehbare Konvergenz zu einer europäischen Einheitlichkeit stellt die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH in ihrer Funktion als Strategische Managementholding vor immer neue Herausforderungen. Mit der Erarbeitung eines Energiekonzeptes durch die amtierende Bundesregierung fanden im Jahr 2010 die energiewirtschaftlichen und -politischen Zielstellungen erstmalig eine konzeptionelle Untersetzung. Die in diesem Zusammenhang vielschichtig diskutierte Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken dürfte aus Sicht der Stadtwerke grundsätzlich nicht den Wettbewerb in der Energieerzeugung der Bundesrepublik erhöhen. Gleichwohl wird die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH gemeinsam mit ihren Tochterunternehmen den Ausbau der Eigenerzeugung auf Basis der Erneuerbaren Energien weiter forcieren und gleichzeitig verstärkt auf die hocheffiziente und umweltschonende Kraft-Wärme-Kopplungstechnologie setzen. Aus Sicht der Stadtwerke besteht in dieser äußerst flexiblen und sicheren Technologie ohnehin eine wesentliche Chance für den Übergang in das Zeitalter der Erneuerbaren Energien.

Seit 2009 widmet sich die Stadtwerke Erfurt Gruppe intensiv diesem Thema, wobei die Verantwortung gegenüber nachfolgenden Generationen seit je her eine wichtige Rolle für die Stadtwerke Erfurt Gruppe spielt. In diesem Zusammenhang unterstützt sie, teilweise auch mit namhaften Kooperationspartnern, innovative Techniken und Maßnahmen. So konnte im vergangenen Geschäftsjahr beispielsweise eine Photovoltaikanlage am Standort Erfurt Gispersleben erbaut und in Betrieb genommen werden, über welche insgesamt ca. 400 Haushalte im Jahr versorgt werden sollen. Ferner kann mit Hilfe einer Pilotanlage auf dem Gebiet der Perkolatvergärung ein ständig im Prozess der mechanisch-biologischen Abfallbehandlung entstehendes Abfallprodukt als Energieträger zur Biogaserzeugung genutzt und der Einsatz Erneuerbarer Energien im Portfolio der Stadtwerke Erfurt Gruppe ausgebaut werden.

Im Kontext einer nachhaltigen und positiven Entwicklung der Landeshauptstadt steht neben der unternehmensbezogenen auch die einwohnerbezogene Standortzufriedenheit. Diesbezüglich stellt der Einklang der zukünftigen Betreibung des egaparks mit der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit eine anspruchsvolle Herausforderung für die SWE Stadtwerke Erfurt Gruppe dar. Aus diesem Grund hat sich die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH im Geschäftsjahr 2010 gemeinsam mit der Erfurter Garten- und Ausstellungen GmbH (ehemals TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH) entschieden, die Gesamtausrichtung des egaparks zu überprüfen und gegebenenfalls neu zu gestalten. Ziel dabei war es, erstmals eine ganzheitliche Konzeption zur zukünftigen Entwicklung von Erfurts Garten- und Ausstellungspark zu erarbeiten.

Im Ergebnis der Untersuchungen wurden den Gremien der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH und der Erfurter Garten- und Ausstellungen GmbH die Varianten „Generationsübergreifender Erlebnispark“, „Kultur- und Gartendenkmal der 60er Jahre“ und „Volkspark“ zur Diskussion vorgestellt. Daraufhin hat der Aufsichtsrat der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH die Geschäftsführungen der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH und der Erfurter Garten- und Ausstellungen GmbH beauftragt, bis zum 31. Dezember 2011 ein langfristig angelegtes Gesamtkonzept für die Entwicklung des egaparks auf der Grundlage der Variante 1 „Generationsübergreifender Erlebnispark“ mit ausgewählten Elementen aus der Variante 2 „Kultur- und Gartendenkmal der 60er Jahre“ unter den gegebenen Rahmenbedingungen zu erarbeiten.

Parallel zu den Themen der inhaltlichen Ausrichtungen der Stadtwerke Erfurt Gruppe besteht der Auftrag die strategische Ausrichtung der Unternehmensgruppe zu überarbeiten und die Konzern- und Organisationsstruktur zukunftsfähig und effizient zu gestalten. Auf dieser Grundlage wurde in einer Klausurtagung am 16.01.2010 gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH das bereits im vergangenen Jahr begonnene

übergeordnete Strukturprojekt zur Neuausrichtung der Konzernstruktur mit den Zielen der Kosteneffizienz- und Transparenzsteigerung konsequent fortgesetzt. Die Zerlegung in einzelne abgrenzbare Teilprojekte zur Zusammenführung gleichartiger bzw. sich ergänzender Geschäftsfelder zu transparenten und leistungsfähigen Unternehmenseinheiten konnte in diesem Rahmen kompetenzfeldorientiert geordnet und zeitlich priorisiert werden. Erste Projekterfolge sind mit der Umsetzung von Teilprojekten für die Unternehmen im Wasser- und Freizeitbereich, wie eine Zusammenführung von Besitz und Betrieb der Erfurter Bäder und des Egaparks zu verzeichnen. Ein zusätzliches Teilprojekt, die Entwicklung der TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH wurde ebenso bis zur Beschlussreife vorbereitet.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das in der Stadtwerke Erfurt Gruppe implementierte Risikomanagementsystem fördert, über die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen hinaus, den weiteren Ausbau einer wertorientierten Risikostruktur. Es dient grundsätzlich der notwendigen Herstellung der Transparenz bezüglich bestehender Risiken, ist dabei aber auch wirtschaftlich fokussiert, dass heißt Ergebnisbeiträge und Finanzbedarfe der Stadtwerke Erfurt Gruppe spielen eine wesentliche Rolle innerhalb dieses Risikomanagementsystems.

Im Rahmen von systematischen und permanenten Risikoinventuren werden die Risiken hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Festlegungen über Verfahrensweisen und Strukturen zur Steuerung der Risiken werden in einem Risikomanagementhandbuch geregelt und dokumentiert. Die Risikoberichterstattung erfolgt monatlich in standardisierter Form. Über ad-hoc identifizierte Risiken wird sofort berichtet, um zeitnah Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Abteilung Interne Revision der Stadtwerke Erfurt Gruppe.

Auf Ebene der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH nimmt das Zentrale Risikomanagement die Ordnungsfunktion für das Risikomanagement innerhalb der Stadtwerke Erfurt Gruppe wahr, was insbesondere die Vorgabe von Methoden und Prozessen umfasst. Darüber hinaus ist es für die Berichterstattung an die Geschäftsführung der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH verantwortlich.

Vor dem Hintergrund des laufenden Kartellverfahrens gegen die Berliner Wasserbetriebe erhielt die ThüWa ThüringenWasser GmbH im August 2010 einen Auskunftsbeschluss des Bundeskartellamtes. Im Dezember 2010 wurde die ThüWa ThüringenWasser GmbH von der Landeskartellbehörde Thüringen darüber informiert, dass thüringenweit eine Enquete-Untersuchung der Wasserversorgungsunternehmen durchgeführt wird. Die ThüWa ThüringenWasser GmbH wurde daraufhin zur Abgabe von Auskünften zu wesentlichen Unternehmensstrukturdaten, Daten zum Abnahmeverhalten sowie allgemeinen Angaben zur Trinkwasserversorgung aufgefordert. Durch die jährliche Teilnahme an verschiedenen „Benchmark-Projekten“ ist die Gesellschaft mittels aussagefähiger Rechtfertigungsgründe und transparenter Preisgestaltung in Beantwortung der relevanten Fragestellungen den Aufsichtsbehörden gegenüber gut aufgestellt. Erste Aussagen über die angemessene Höhe der Tarife der Gesellschaft werden im Laufe des Geschäftsjahres 2011 erwartet.

Im Zusammenhang mit der Ministererlaubnis zur Genehmigung der Übernahme der Ruhrgas AG durch die E.ON AG im Jahr 2003 wurde unter anderem die Auflage erteilt, dass eine Veräußerung der von der Ruhrgas AG gehaltenen Anteile an der VNG - Verbundnetz Gas AG zu erfolgen hat. Diese Anteile wurden von der EWE Aktiengesellschaft und den bereits beteiligten ostdeutschen kommunalen Aktionären erworben. Der am 08.12.2003 abgeschlossene Konsortialvertrag zwischen der EWE Aktiengesellschaft und der VNG Verbundnetz

Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH wurde am 02.09.2008 durch die Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH außerordentlich aus wichtigem Grund gekündigt. Die EWE Aktiengesellschaft hatte daraufhin mit Schiedsklage vom 16.09.2008 zunächst beantragt festzustellen, dass der Konsortialvertrag nicht wirksam gekündigt wurde und damit fortbesteht. Mit Teilschiedsspruch vom 30.03.2010 hat das angegrufene Schiedsgericht die Klage der EWE Aktiengesellschaft in Bezug auf die Feststellungsklage abgewiesen. Das Schiedsgericht hat nunmehr hierzu festgestellt, dass der Konsortialvertrag durch Kündigung wirksam beendet wurde. Nicht entschieden hat das Schiedsgericht bisher über die beiden Hilfsanträge, die sich auf die Rückzahlung der jeweiligen Finanzierungsbeiträge beziehen. Derzeitig bereitet das Schiedsgericht seine Entscheidung zum Hilfsantrag vor. Entsprechend des Hilfsantrages zum Hauptantrag begehrt die EWE Aktiengesellschaft eine partielle Rückerstattung des in 2004 im Zusammenhang mit dem Erwerb der Aktien an die Gesellschafter der VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH geleisteten Finanzierungszuschusses, was von der VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH bestritten wird.

Die im Geschäftsjahr 2002 durch die Erfurter Verkehrsbetriebe AG geschlossenen US-Leasing-Transaktionen wurden im Geschäftsjahr 2008 durch zusätzliche AAA-Wertpapiere vom Eigenkapitalschuldübernehmer in einem Wertpapierdepot der US-Bank besichert. Eine Herabstufung des Eigenkapitalschuldübernehmers im Rating durch zwei Referenzratingagenturen verpflichtete den Eigenkapitalschuldübernehmer zur Nachbesicherung innerhalb der Transaktionen. Dieser Pflicht kam der Eigenkapitalschuldübernehmer durch die Stellung zusätzlicher Sicherheiten nach und verbesserte damit die Bonität der Transaktion. Das Vertragscontrolling zum US-Leasing wird weiterhin kontinuierlich entsprechend den Risikomanagementhandbüchern durch die Erfurter Verkehrsbetriebe AG durchgeführt. Darüber hinaus wurde dieses Controlling um die wöchentliche Kontrolle und Auswertung der Depotauszüge erweitert.

Darüber hinaus sieht sich die Stadtwerke Erfurt Gruppe bedingt durch neu in den Markt tretende Anbieter sowie durch ein aggressiveres Vorgehen bereits bestehender Marktteilnehmer einem verstärkten Wettbewerb ausgesetzt. Von der Zunahme des Wettbewerbs sind insbesondere die Geschäftsfelder Strom, Gas und Verwertung sowie die wasser- und abwasernahen Dienstleistungen der Stadtwerke Erfurt Gruppe betroffen. Durch eine optimal auf den Markt abgestimmte Preis- und Servicepolitik soll es gelingen, bestehende Kundenbeziehungen zu erhalten und neue Kunden zu gewinnen.

Infolge der durch die Finanz- und Wirtschaftskrise verursachten Verwerfungen an den europäischen Rohstoffmärkten, in Verbindung mit längerfristigen Bezugsverträgen, besteht gegenüber dem hohen Niveau der Vorjahre das zeitlich befristete Risiko einer Reduzierung der Dividendenzahlung durch die VNG Verbundnetz Gas AG in den nächsten zwei bis drei Jahren.

Aufgrund der vorbeschriebenen Entwicklungen sieht sich die Stadtwerke Erfurt Gruppe zukünftig dem latenten Risiko einer Einschränkung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit ausgesetzt. Mit dem Anspruch, unter Sicherung der finanziellen Balance der Unternehmensgruppe im Geschäftsfeld Freizeit ein attraktives Angebot für die Landeshauptstadt Erfurt zu gewährleisten, sind die hierfür künftig zur Verfügung stehenden Ressourcen neu zu definieren. Als Gegensteuerungsmaßnahme wurde u. a. durch die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH in Zusammenarbeit mit der Erfurter Garten- und Ausstellungen GmbH (ega) die derzeitige Ausrichtung des egaparks analysiert und bewertet. Hierbei besteht das Risiko in der Bereitschaft unterschiedlicher Anspruchsgruppen den Weg für eine notwendige Neuausrichtung des egaparks zu ebnen und dabei die Akzeptanz für die wirtschaftliche Zielstellung der Unternehmensgruppe zu schaffen.

Die vorangehend beschriebenen Risiken schätzt die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH als anspruchsvoll, aber beherrschbar ein. Aus heutiger Sicht sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Stadtwerke Erfurt Gruppe gefährden könnten, da die Unternehmensgruppe aufgrund ihres einheitlichen und abgestimmten Risikomanagements in der Lage ist den vorab beschriebenen Risiken entgegenzuwirken und die sich daraus ergebenden Chancen effektiv zu nutzen.

Das aktive Finanzmanagement zielt auf die Optimierung von Kreditkonditionen und die Senkung des Zinsänderungsrisikos unter Einhaltung festgelegter Risikolimits. Zum aktiven Finanzmanagement werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente richtet sich aber weder auf die Optimierung von Anlagekonditionen noch auf die Erzielung von Zusatzerträgen ohne Bezug zu Grundgeschäften.

Im Konzern wurden derivative Finanzinstrumente in Form von Caps und Swaps eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente wurden ausschließlich zur Absicherung von Grundgeschäften im Sinne von bestehenden und geplanten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegen steigende Zinssätze vereinbart. Basis der zulässigen Einbeziehung der geplanten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in die Bewertungseinheiten sind die jeweiligen genehmigten Wirtschaftspläne, welche regelmäßig hinsichtlich Ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit überprüft werden.

Zur Minimierung des Ausfallrisikos sind Verträge über derivative Finanzinstrumente ausschließlich mit Partnern hoher Bonität unter Beachtung einer konzernweit angemessenen Streuung des Adressausfallrisikos abgeschlossen worden. Wie auch in Vorjahren ist trotz der weiter bestehenden Finanzmarktkrise kein Vertragspartner für derivative Finanzinstrumente auf ein Non Investment Grade Rating zurückgefallen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und sich auf die Darstellung der Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage der Gesellschaft ausgewirkt haben, sind nicht bekannt.

Nach aktuellen Prognosen wird sich die konjunkturelle Erholung moderat abgeschwächt in 2011 fortsetzen, so dass gegen Ende des Jahres das Bruttoinlandsprodukt das Niveau vor der Rezession erreichen wird. Niedrige Geld- und Kapitalmarktzinsen sowie der Optimismus in Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung werden die konjunkturelle Erholung positiv unterstützen.

Die energie- und klimapolitischen Zielstellungen der Bundesregierung bestimmen die Zukunft der Energiebranche und wirken sich auch auf die langfristig angelegte Erzeugungsstrategie der Stadtwerke Erfurt Gruppe aus. Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH als Strategische Managementholding wird auch im kommenden Jahr die Implementierung innovativer Technologien für eine umweltverträgliche und zukunftsfähige Energieerzeugung unterstützen. Dabei stehen die Reduzierung der eingesetzten Rohstoffe zur Ressourcenschonung sowie die Steigerung der Effizienz der gesamten Energieumwandlungskette im Vordergrund. Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und die Erprobungen neuer Technologien zur Senkung der Treibhausgasemissionen sind für eine optimale energie- und klimapolitische Ausrichtung der Unternehmensgruppe auch im Hinblick auf steigende Preise fossiler Primärenergieträger und den regulatorisch geforderten Ausbau Erneuerbarer Energien unabdingbar.

Neben der Nachhaltigkeit spielt für die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH auch ihr Engagement als Infrastrukturdienstleister eine zentrale Rolle. Zur Steigerung der Attraktivität der Landeshauptstadt Erfurt wird die Unternehmensgruppe auch zukünftig eine Vielzahl von Pro-

jekten unterstützen. In einer Initiative zur langfristigen Entwicklung des egaparks als einem der bekanntesten Imagefaktoren der Landeshaupt- und Blumenstadt Erfurt wurde die Bewerbung um die Bundesgartenschau 2021 vorbereitet. Darüber hinaus sei hier das Pilotmodell zur Elektromobilität, der Einsatz der Breitbandtechnologie, die Unterstützung bei der visionären Erweiterung des Erfurter Stadtbahnnetzes unter Berücksichtigung der Vernetzung von Bus- und Bahnverkehr sowie der Einsatz des Smart Metering als neue Technologie zur intelligenten Energiemessung genannt.

In Erwartung einer deutlichen Zunahme der Wettbewerbsdynamik über alle Kundensegmente hinweg verspricht sich die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH mit diesen Projekten und neuen attraktiven Produkten einen Wettbewerbsvorteil und sieht darin die Chance ihren standort-spezifischen Imagefaktor weiter auszubauen und die Möglichkeit dem zunehmenden Druck auf Kundenzahlen und Rohmargen entgegenzuwirken.

Aus diesem Grunde besteht für die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH die unabdingbare Notwendigkeit, regelmäßig das vorhandene Leistungsspektrum in der gewohnten Vielfalt und Tiefe zu überdenken und den geänderten Rahmenbedingungen auch in struktureller Hinsicht für eine Verbesserung der Zukunftsfähigkeit der Stadtwerke Erfurt Gruppe anzupassen. Mit der weiteren Bearbeitung der in der Konzeption zur Neuausrichtung der Konzernstruktur identifizierten Teilprojekte wird im Geschäftsjahr 2011 konsequent fortgefahren, um die langfristige Zukunftsfähigkeit der Stadtwerke Erfurt Gruppe zu sichern. Für das kommende Geschäftsjahr sind zwei weitere Teilprojekte innerhalb der Versorgungs- und Entsorgungssparte vorgesehen, mit deren Hilfe Schnittstellen einschließlich deren Kosten optimiert und Effizienzen gehoben werden sollen. Weitere strukturelle Veränderungen werden sich aus der technisch-organisatorischen Neuordnung in Bezug auf die Entwicklung der SWE Netz GmbH zu einer größeren Netzgesellschaft, die damit eine strategisch günstigere Ausgangsposition erhalten soll, ergeben.

Die Summe aller angedachten Maßnahmen zielt parallel neben dem Erhalt der Zukunftsfähigkeit der Stadtwerke Erfurt Gruppe auf eine Attraktivitätssteigerung der Landeshauptstadt Erfurt. Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH plant zur Gewährleistung einer langfristigen und ökonomischen Balance verbunden mit einer anhaltend positiven Ausschüttungspolitik der Stadtwerke Erfurt Gruppe für die folgenden Geschäftsjahre weiterhin ein positives Ergebnis.

Entwicklung der finanziellen Beziehungen innerhalb der Stadtwerkegruppe

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen (T Euro)

Unternehmen	2010	2009	2008	2007	2006	2005
SWE S/F GmbH*	0	0	0	0	7.735,3	10.944,7
SWE GV GmbH*	0	0	0	0	5.114,1	4.992,0
SWE E GmbH	4.090,0	4.090,4	3.745,3	3.389,0	0	0
SWE N GmbH	4.626,0	3.406,2	3.159,6	3.027,0	0	0
SWE TS GmbH	0	0	0	0	0	0
SWE TUS GmbH	32,0	0	576,0	388,0	0	0
B & R GmbH	5,0	69,0	405,0	487,0	0	0
SWE SW GmbH	118,0	2.459,8	2.306,9	2.125,0	3.766,8	3.620,0
SWE S GmbH	0	98,0	383,0	322,0	0	162,7
ThüWa GmbH	133,0	832,0	557,0	0	2.150,5	750,0
SWE P GmbH	304,0	209,0	0	0	0	0
Gesamt:	9.308,0	11.164,4	11.132,8	9.738,0	18.766,7	20.469,4

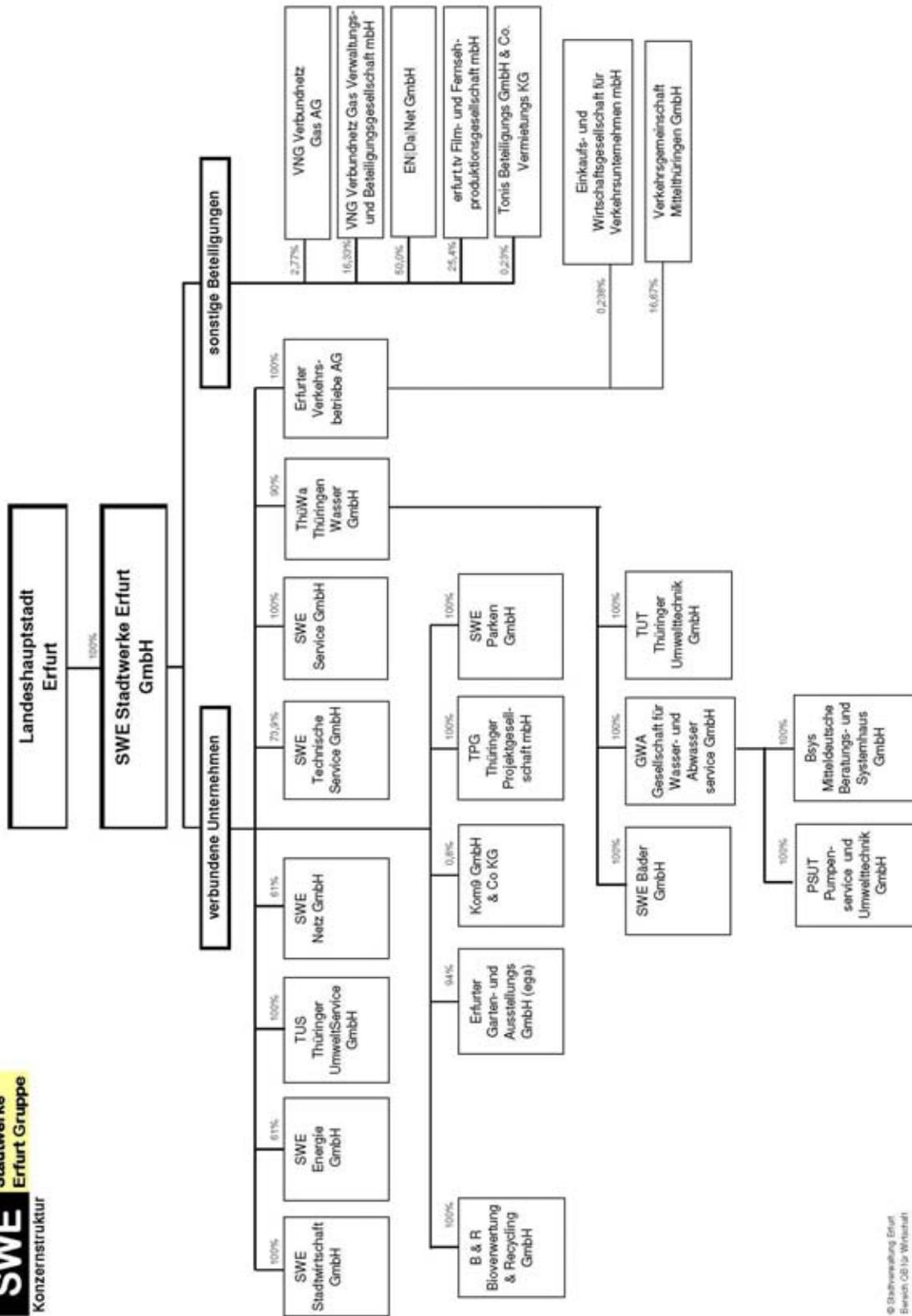
* Verschmelzung der Stadtwerke Erfurt Gasversorgung GmbH auf die SWE Strom und Fernwärme GmbH und deren anschließende Umfirmierung in die Firma SWE Energie GmbH.

Erträge aus Beteiligung (T Euro)

Unternehmen	2010	2009	2008	2007	2006	2005
VNG AG	4.424,0	2.657,0	2.656,9	2.657,4	1.868,5	2.519,0
TONIS KG	1,0	0	1,0	1,0	1,0	1,0
TPG mbH	0	11,0	32,0	0	0	0
En/Da/Net	40,0	0	0	0	0	50,0
Kom9 GmbH & Co. KG	443	0	0	0	0	0
Gesamt:	4.908	2.668,0	2.689,9	2.658,4	1.869,5	2.570,0

Aufwendungen für Verlustübernahme (T Euro)

Unternehmen	2010	2009	2008	2007	2006	2005
EVAG	8.098,0	8.200,0	8.200,0	9.000,0	9.529,1	9.339,0
TFB GmbH	0	5.619,4	4.311,2	4.633,0	5.357,0	5.595,1
ega GmbH	4.372,0	0	0	0	0	0
SWE P GmbH	0	0	1.170,6	80,0	412,7	69,9
SWE S GmbH	93,0	0	0	0	199,2	0
TUS GmbH	0	1.071,0	0	0	801,0	836,2
Gesamt:	12.563,0	14.890,4	13.681,6	13.713,0	16.299,0	15.840,2



9.2 SWE Energie GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Norbert Schneider

Aufsichtsrat: Stand 2010	Jörg Schwäblein	Vors.	Stadtratsmitglied
	Reimund Gotzel	1. Stellv.	E.ON Thüringer Energie AG
	Peter Zaiß	2. Stellv.	SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
	Karola Stange		Stadtratsmitglied
	Frank Rödiger		vom Stadtrat benannt
	Werner Griese		vom Stadtrat benannt
	Jürgen Gnauck		E.ON Thüringer Energie AG
	Dr. Henning Domke		Thüga AG

Manfred Frank
Arbeitnehmersvertreter

Aufsichtsratsvergütung: 34.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 31.05.2007

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 31.05.2007

Genehmigung: Bescheid 240.-1515.01-002/06-EF vom 14.06.2007,
gemäß § 74 Abs. 1 Satz 3 ThürKO

Handelsregister: HRB 106080 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 61 %, die E.ON Thüringer Energie AG zu 29 % und die Thüga AG zu 10 % am Stammkapital von 16.500.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens insbesondere zur Wahrnehmung des öffentlichen Zwecks im Rahmen der Daseinsvorsorge sind alle Tätigkeitsbereiche der Energieversorgung, insbesondere Beschaffung, Bezug, Erzeugung und Belieferung Anderer mit Energie sowie Halten und Verwalten eigenen Vermögens, mit Ausnahme des Betriebs der Versorgungsnetze.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010		2009		2008	
Anlagevermögen	44.684	33 %	50.078	35 %	55.953	44 %
Immater. Vermögen	332		441		513	
Sachanlagen	44.341		49.620		55.417	
Finanzanlagen	11		17		23	
Umlaufvermögen	83.296	61 %	81.746	58 %	62.665	49 %
Vorräte	882		1.095		1.102	
Ford./sonst. Vermögen	82.080		73.903		52.914	
Liquide Mittel	334		6.748		8.649	
Aktiver RAP	321	0 %	783	0 %	192	0 %
Sonderverlustkonto	8.596	6 %	8.602	8 %	8.605	7 %
Bilanzsumme	136.897	100 %	141.209	100 %	127.415	100 %

Passiva (T Euro)

	2010		2009		2008	
Eigenkapital	40.902	30 %	40.880	30 %	40.880	32 %
Gezeichnetes Kapital	16.500		16.500		29.664	
Rücklagen	24.402		24.380		11.216	
Sonderposten	1.026	0 %	905	0 %	850	0 %
Ertragszuschüsse	150	0 %	291	0 %	465	0 %
Rückstellungen	35.185	26 %	31.192	22 %	29.269	23 %
Verbindlichkeiten	59.626	44 %	64.167	45 %	50.085	40 %
Verbindlichkeiten > 1	3.399		5.600		6.041	
Verbindlichkeiten < 1	56.227		58.567		44.044	
Passiver RAP	8	0 %	3.774	5 %	5.866	5 %
Bilanzsumme	136.897	100 %	141.209	100 %	127.415	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	320.308	370.675	325.933
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	-77	77
Sonstige Erträge	8.332	10.388	12.884
Gesamtleistung	328.640	380.986	338.894
Materialaufwand	285.908	340.020	298.303
Personalaufwand	5.800	5.588	5.710
Abschreibungen	6.250	7.846	9.841
Sonstiger Aufwand	17.393	15.908	14.506
Finanzergebnis	-324	-145	-258
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12.965	11.479	10.274
Außerordentliches Ergebnis	-363	0	0
Steuern	5.887	4.773	4.135
Jahresergebnis	6.705	6.705	6.139
Ausgleichszahlung	2.615	2.615	2.394
Abgeführter Gewinn	4.090	4.090	3.745
Jahresüberschuss	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Die Neudefinition des Energiekonzeptes der Bundesregierung im September 2010 ist von entscheidender Bedeutung für die Ausrichtung der zukünftigen Entwicklung der Energieversorgung in Deutschland allgemein und für die SWE Energie GmbH (SWE E GmbH). Wesentlicher Kernpunkt des Konzeptes ist der Ausbau der Erneuerbaren Energien bis zum Jahr

2050. Zur wirtschaftlich vernünftigen Gestaltung dieses Prozesses und Gewährleistung der Versorgungssicherheit werden ausreichende Investitionen in Reserve- und Ausgleichskapazitäten, insbesondere in flexiblere Kohle- und Gaskraftwerke, erfolgen und eine leistungsfähige Netzinfrastruktur für Strom aufgebaut.

Die SWE E GmbH wird hierbei deutlich unter dem Einfluss der resultierenden Strompreise an den Beschaffungsmärkten und der CO₂-Thematik stehen. Parallel sind diese Tendenzen in die Überlegungen in Richtung des Einsatzes der vorhandenen Erzeugerkapazitäten und in die Entscheidungsfindung zur Ausprägung der langfristigen Erzeugungsstrategie einzubeziehen.

Gegenüber dem Jahr 2009 zeigten sich Strom- und Gashandel deutlich stabilisiert und weniger geprägt von spekulativen Einflüssen. Das Preisniveau am Strommarkt entsprach in etwa dem vor der Finanz- und Wirtschaftskrise. Die gedämpfte Preisentwicklung am Gasmarkt wird durch ein Überangebot in Zentraleuropa beeinflusst. Sowohl die Handelsstrategie als auch die Handelsprozesse wurden analysiert und sinnvolle Anpassungen vorgenommen. Durch Herauslösen des Risikomanagements aus dem Handelsbereich und die dafür erfolgte direkte Unterstellung zur Geschäftsführung sollen die Transparenz und die Controllingqualität deutlich verbessert werden.

In allen Kundensegmenten war das Jahr 2010 von einer deutlichen Zunahme der Wettbewerbsdynamik geprägt. So waren im Individualkundenbereich in allen Branchen Kundenverluste zu verzeichnen, die zwar überwiegend durch Neukundenakquise kompensiert werden konnten, jedoch aufgrund des hohen Wettbewerbsdruckes zukünftig zu Margenverlusten führen. Zu den bedeutsamen Vertragsabschlüssen zählten die Fortsetzung des Liefervertrages mit der Landeshauptstadt Erfurt auf der Grundlage einer europaweiten Ausschreibung für die Jahre 2011 und 2012 sowie die Stromlieferung für die Solarsparte des Bosch-Konzerns bis Ende 2013. Im Bereich der Gewerbe- und Haushaltskunden gehören Vorkasseprodukte und Wechselprämien zahlreicher Wettbewerber zum Tagesgeschäft. Die Preisadjustierungen zum 01.05.2010 und zum 01.01.2011, die ausschließlich auf den EEG-Mehrbelastungen beruhen, haben die Position der SWE E GmbH am Markt verschlechtert, so dass in diesem Segment im Saldo Kundenverluste zu verzeichnen sind. Über 1.100 Lieferverträge im Privat- und Geschäftskundenbereich wurden für das im Jahr 2010 eingeführte Produkt „SWE Strom.natur“ abgeschlossen. Der Gesamtstromabsatz der SWE E GmbH stieg im Geschäftsjahr 2010 gegenüber 2009 um 6,0 % auf 1.408,8 GWh. Der Stromabsatz der durch die SWE E GmbH im Netzgebiet der SWE Netz GmbH (SWE N GmbH) versorgten Kunden fiel gegenüber dem Vorjahr um 22,2 GWh auf insgesamt 661,7 GWh. Davon entfallen 354,6 GWh auf die Individualkunden, deren Strombedarf gegenüber 2009 um 22,2 GWh sank. In der Gruppe der Privat-, Geschäfts- und grundversorgten Kunden entspricht der Absatz mit 307,1 GWh dem Vorjahreswert. Insgesamt verkaufte die SWE E GmbH 741,7 GWh Strom an ihre Kunden in externen Netzgebieten; hier konnte der Absatz im Vergleich zum Vorjahr um 139,2 GWh (+23,1 %) überboten werden.

Korrespondierend zum Stromabsatz ist bei der Beschaffung von elektrischer Energie eine Steigerung um 6,0 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, die auf den gestiegenen Stromverkauf an Kunden außerhalb des Netzgebietes der SWE N GmbH zurückzuführen ist.

Die Gas- und Dampfturbinenanlage am Standort Erfurt-Ost und das Heizkraftwerk in der Iderhoffstraße erzeugten im Berichtsjahr 2010 insgesamt 457,9 GWh Strom, 6,7 GWh mehr als im Vorjahr. Die Stromerzeugung ist u. a. auf die gesteuerte reduzierte Fahrweise der Gas- und Dampfturbinenanlage Erfurt-Ost in Abhängigkeit der Preise an den Großhandelsmärkten zurückzuführen. Die Revisionen an den Erzeugeranlagen an den Standorten Erfurt-Ost und Erfurt-Iderhoffstraße wurden planmäßig durchgeführt.

Die SWE E GmbH beteiligte sich im vergangenen Geschäftsjahr an einem Projekt zur Marktimplementierung von Mikro-Blockheizkraftwerken. Zwei Pilotanlagen gingen bereits in Betrieb.

Während die SWE E GmbH außerhalb des Erfurter Netzes einige größere Gaskunden akquirieren konnte, musste sie in Erfurt, speziell im Bereich der Immobilienwirtschaft und im Privatkundensegment, Kundenverluste für die Folgejahre hinnehmen. Unter anderem durch die Inbetriebnahme der Erdgas-Tankstelle an der ESSO-Station Binderslebener Landstraße konnte der Gasabsatz für Erdgasfahrzeuge im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um 8,8 % gesteigert werden.

Im Geschäftsjahr 2010 verkaufte die SWE E GmbH insgesamt 883,1 GWh Kommunalgas und lag damit insgesamt 55,7 GWh über dem Vorjahreswert. Der Absatz an die Gruppe der Individualkunden entspricht mit 253,0 GWh annähernd dem Niveau des Vorjahres. Der Verkauf an die Gruppe der Privat- und Geschäftskunden sowie Grund- und Ersatzversorgung erhöhte sich um 53,9 GWh auf 624,2 GWh. Bei den Erdgastankstellen erhöhte sich der Absatz durch die Inbetriebnahme einer Erdgastankstelle an der Binderslebener Landstraße um 0,5 GWh auf 5,9 GWh. Die Gaspreise im Produkt- und Grundversorgungsbereich blieben seit den Senkungen im 1. Halbjahr 2009 konstant. Der Gasbezug lag mit 2.531,9 GWh um 140,7 GWh über dem Wert des Vorjahres. Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus dem erhöhten Kraftwerksbedarf zur Strom- und Wärmeerzeugung und dem gestiegenen Kommunalgasabsatz.

Für das Geschäftsfeld Nahwärmeservice konnte ein Absatz in Höhe von 18,5 GWh erreicht werden, der damit um 2,2 GWh über dem Vorjahr liegt. Die Vertragsumstellung auf Verträge ohne Direktkundenabrechnung wurde im Wesentlichen abgeschlossen.

Neben zahlreichen Leistungsreduzierungen vorhandener Fernwärmeanschlüsse in Folge baulicher und technischer Modernisierungen, ist es der SWE E GmbH im Jahr 2010 gelungen, 24 Neukunden mit einer Verrechnungsleistung von ca. 5 MW neu zu akquirieren. Die durchschnittlichen tagesmittleren Temperaturen lagen im Berichtszeitraum ca. 1,5 K unter dem Mittel des Vorjahres. Die Erhöhung der Verrechnungsleistung und die geringeren Außentemperaturen führten im Geschäftsjahr 2010 zu einer Steigerung des Fernwärmeabsatzes im Vergleich zum Vorjahr um 57,4 GWh auf 655,7 GWh. In allen Quartalen des Geschäftsjahres 2010 wurden auf Basis der vereinbarten Preisänderungsbestimmungen Preisanpassungen, vor allem verursacht durch die Preisentwicklung des schweren Heizöls, vorgenommen. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2009 stiegen der Leistungspreis im Jahresdurchschnitt um ca. 2,0 % und der Arbeitspreis um ca. 12,1 %. Der Fernwärmemischpreis (160 kW Kunde) lag zwar 9,0 % über dem Vorjahresdurchschnitt, ist aber seit dem III. Quartal 2010 vergleichbar mit dem I. Quartal 2009.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt über die Einbindung in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe, so dass die Liquidität des Unternehmens jederzeit gesichert war. Die Kreditkonditionen konnten in 2010 auf dem Niveau der Vorjahre erhalten werden. Auch vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise geht die Gesellschaft von einem weiterhin guten Zugang zu Kreditmitteln aus.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das im Konzern der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH implementierte Risikomanagementsystem entspricht den Vorgaben des am 01.05.1998 in Kraft getretenen „Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“ und fördert über die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen hinaus den weiteren Ausbau einer wertorientierten Risikostruktur. Im Rah-

men von systematischen und permanenten Risikoinventuren werden die Risiken hinsichtlich ihrer potentiellen Schadenshöhe sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Festlegungen über Verfahrensweisen und Strukturen zur Steuerung der Risiken werden in einem Risikomanagementhandbuch eindeutig geregelt und dokumentiert. Das Verhalten der Frühwarnindikatoren wird in der Regel über messbare Kriterienkennzahlen definiert, die durch festgelegte Eskalationskriterien limitiert werden. Über ad-hoc identifizierte Risiken wird sofort berichtet, um zeitnah Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die interne Revision des Stadtwerke Erfurt Konzerns.

Bei der Beschaffung von Gas und Strom sowie deren Verkauf ist die SWE E GmbH Preis- und Mengenrisiken ausgesetzt. Als Folge eines verstärkten Wettbewerbs um Erdgas- und Stromkunden ergeben sich zusätzliche Risiken; vertraglich fixierte Bezugsmengen konnten zum Teil nur mit einem Preisnachlass vermarktet werden.

Das implementierte Risikomanagementsystem gewährleistet, dass Einflüsse, die sich negativ auf die Ertrags- und Finanzlage auswirken können, frühzeitig als Risiko erkannt, systematisch erfasst und bewertet werden, um entsprechend vorbeugende Steuerungsmaßnahmen ergreifen zu können. Die tägliche Überwachung erfolgt durch ein vom Handelsgeschäft unabhängiges Middle- und Back-Office, die jeweils direkt an die Geschäftsleitung berichten. Es werden ausschließlich physische Strom- und Gashandelsprodukte ohne spekulativen Charakter eingesetzt.

Auf Grund der zunehmenden Wettbewerbsdynamik sind im Strom- und Gasbereich deutliche Kundenverluste zu verzeichnen. Dadurch bestehen die Risiken der Absatz- und Umsatzrückgänge bei beiden Medien. Im Gasmarkt wird dies speziell im Kundensegment der Haus- und Immobilienverwaltungen deutlich, wo Wettbewerber aktiv akquirieren und klare Tendenzen zum Anbieterwechsel zu verzeichnen sind. Dem wird speziell durch Aktivitäten zur Akquisition von Gaskunden auch außerhalb des Netzgebietes der SWE N GmbH entgegen gewirkt.

Bei den Individualkunden im Strommarkt waren in allen Branchen Kundenverluste zu verzeichnen. Diese konnten zwar überwiegend durch Neukundenakquise kompensiert werden; der hohe Wettbewerbsdruck wird allerdings zum Abschmelzen von Margen führen. Im Bereich der Gewerbe- und Haushaltskunden Strom führten die notwendigen Preisanpassungen des vergangenen Jahres und zu Beginn des neuen Geschäftsjahres zu einer Verschlechterung der Position der SWE E GmbH am Markt. Zur Belieferung von Kunden, die auf Ökostromangebote abzielen, werden RECS-Zertifikate (Renewable Energy Certificate System) abgeschlossen.

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die sich auf die Darstellung der Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage der SWE E GmbH des Jahres 2010 ausgewirkt hätten.

Zum 01.01.2011 traten die durch das Haushaltbegleitgesetz (HBeglG) 2011 veränderten Regelungen des Energie- und Stromsteuergesetzes in Kraft. Inhalte der Änderungen sind die Anhebung der ermäßigten Steuersätze und der Sockelbeträge, die Begrenzung der Privilegierung für das Produzierende Gewerbe und die Einführung eines nachträglichen Entlastungsverfahrens bei der Stromsteuer. Für die SWE E GmbH hat dies vor allem Auswirkungen auf die Gestehungskosten infolge der eingeschränkten Entlastung der Energiesteuer auf den Einsatz des Erdgases im ungekoppelten Wärmeerzeugungsprozess. Außerdem werden sich die Kosten für die Stromsteuer auf den Betriebsverbrauch erhöhen.

In 2011 werden das Bundeswirtschaftsministerium und das Bundesumweltministerium die im Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz vorgesehene Zwischenüberprüfung über die Entwicklung der KWK-Stromerzeugung, insbesondere mit Blick auf die Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele der Bundesregierung, der Rahmenbedingungen für den wirtschaftlichen Betrieb von KWK-Anlagen und der jährlichen Zuschlagzahlungen, durchführen. Das Ergebnis der Zwischenüberprüfung ist dabei von großer Bedeutung im Hinblick auf eine mögliche Novellierung und Fortführung des Gesetzes.

Aufgrund von Änderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie technisch organisatorischen Aspekten wird eine Anpassung der Struktur innerhalb des Versorgungsclusters der SWE Gruppe angestrebt. Es ist vorgesehen, im 1. Quartal 2011 Teilbereiche der SWE TS GmbH in die Netzeigentümergeellschaften zu überführen. Dies betrifft auch die Betriebsstelle und Betriebsführung Wärme, die mit ihren Mitarbeitern in die SWE E GmbH überführt werden soll.

Ein wesentliches Element bei der bisherigen und zukünftigen Ausrichtung der SWE E GmbH stellen die eigenen Erzeugerwerke dar. Hierzu wird momentan an einer langfristig angelegten Erzeugungsstrategie gearbeitet, über deren Umsetzung im Jahr 2011 entschieden werden soll.

In den nächsten beiden Jahren wird weiterhin von einer Zunahme der Marktdynamik und des Wettbewerbsdruckes bei allen Energiemedien ausgegangen. Möglichen Kundenverlusten soll durch Neuakquisitionen entgegengewirkt werden. Die SWE E GmbH erwartet somit ein annähernd gleich bleibendes Niveau des Strom- und Gasabsatzes an ihre Kunden. Im Bereich der Fernwärme werden der weitere Rückbau von Wohneinheiten, Leistungsanpassungen auf Grund von Sanierungen und die demographische Entwicklung weiteren Druck auf den Wärmeabsatz ausüben. Bei einer Betrachtung der Energiemärkte muss insgesamt mit weiter sinkenden Rohmargen gerechnet werden. Die Geschäftsführung der SWE E GmbH geht davon aus, dass sich die Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gegenüber dem Jahr 2010 in den Folgejahren deutlich reduzieren werden. Diese Einschätzung steht auch unter dem Fokus der Verpflichtung zur Ersteigerung von Emissionszertifikaten ab der III. Handelsperiode 2013 im Rahmen des Treibhausgas-Emissions-handelsgesetzes (TEHG). Eine erfolgreiche Handels- und Vertriebspolitik in Kombination mit der richtigen Erzeugerstrategie und der Nutzung von Kosteneinsparpotentialen sollen diesem Trend entgegenwirken.

9.3 SWE Netz GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Manfred Ruge

Aufsichtsrat:	Thomas Hutt	Vors.	Stadtratsmitglied
Stand 2010	Reimund Gotzel	1. Stellv.	E.ON Thüringer Energie AG
	Peter Zaiß	2. Stellv.	SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
	Gerhard Schilder		Stadtratsmitglied
	Katrin Körber		Stadtratsmitglied
	Siegfried Kluge		vom Stadtrat benannt
	Dr. Henning Domke		Thüga AG
	Jürgen Gnauck		E.ON Thüringer Energie AG
	Jürgen Hauke		Arbeitnehmersvertreter

Aufsichtsratsvergütung: 32.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 20.12.2006

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 31.05.2007

Genehmigung: Bescheid 240.-1515.01-002/06-EF vom 18.12.2006,
gemäß § 74 Abs. 1 Satz 3 ThürKO

Handelsregister: HRB 501004 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 61 %, E.ON Thüringer AG zu 29 % und Thüga AG zu 10 % am Stammkapital von 15.000.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist das Halten, der Betrieb, die Wartung und der Ausbau verschiedener für die Energieversorgung erforderlicher Netze und Anlagen im Rahmen ihrer versorgungswirtschaftlichen Aufgaben. Es nimmt die Tätigkeit eines Netzbetreibers i. S. d. § 3 Ziffer 4 EnWG wahr. Es kann ferner den Betrieb, die Wartung und den Ausbau von Netzen und Anlagen anderer leitungsgebundener Medien übernehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010		2009		2008	
Anlagevermögen	128.542	91 %	130.266	91 %	133.700	93 %
Immater. Vermögen	1.490		1.523		1.360	
Sachanlagen	127.052		128.743		132.339	
Finanzanlage	0		0		1	
Umlaufvermögen	12.608	9 %	13.252	9 %	9.642	7 %
Vorräte	519		609		567	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	12.089		12.643		9.073	
Liquide Mittel	0		0		2	
Aktiver RAP	16	0 %	18	0 %	853	0 %
Bilanzsumme	141.166	100 %	143.536	100 %	144.195	100 %

Passiva

	2010		2009		2008	
Eigenkapital	50.745	36 %	50.743	35 %	50.743	35 %
Gezeichnetes Kapital	15.000		15.000		15.000	
Rücklagen	35.745		35.743		35.743	
Sonderposten	16.218	11 %	15.923	11 %	13.465	9 %
Ertragszuschüsse	17.332	12 %	20.076	14 %	22.819	16 %
Rückstellungen	16.909	12 %	15.305	11 %	12.817	9 %
Verbindlichkeiten	39.934	29 %	41.441	29 %	44.281	31 %
Verbindlichkeiten > 1	17.058		15.577		18.449	
Verbindlichkeiten < 1	22.876		25.864		25.832	
Passiver RAP	28	0 %	48	0 %	70	0 %
Bilanzsumme	141.166	100 %	143.536	100 %	144.195	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	70.665	92.848	85.185
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	- 81	81
Sonstige Erträge	8.008	6.332	7.192
Gesamtleistung	78.673	99.099	92.458
Materialaufwand	37.351	60.192	50.045
Personalaufwand	1.949	1.685	1.692
Abschreibungen	10.028	10.780	10.003
Sonstiger Aufwand	16.582	17.148	20.837
Finanzergebnis	- 1.604	- 1.098	- 2.233
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11.158	8.196	7.648
Außerordentliches Ergebnis	- 59	0	0
Steuern	3.515	2.612	2.468
Jahresergebnis	7.584	5.584	5.180
Ausgleichszahlung	2.958	2.178	2.020
Abgeführtes Ergebnis	4.626	3.406	3.160
Jahresüberschuss	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Die SWE Netz GmbH (SWE N GmbH) nimmt die Tätigkeit eines Netzbetreibers i. S. d. § 3 Ziffer 4 EnWG wahr und stellt in diesem Zusammenhang die Netzinfrastruktur für das Stromnetz und Teilbereiche des Gasnetzes der Landeshauptstadt Erfurt zur Verfügung. Sie ist ferner zu einer diskriminierungsfreien und unabhängigen Ausgestaltung und Abwicklung des

Netzbetriebs verpflichtet. Die Rahmenbedingungen der wirtschaftlichen Entwicklungen werden signifikant durch dezidierte regulatorische Vorgaben der Bundesnetzagentur beeinflusst. Die Regulierungsbehörden geben jedem Netzbetreiber eine individuelle Erlösobergrenze vor. Auf dieser Grundlage werden unter Berücksichtigung der individuellen Effizienz des Netzbetreibers sowie weiterer Anpassungen die Netznutzungsentgelte ermittelt.

Eine entsprechende Änderung der Netznutzungsentgelte bzw. der Anpassung der Erlösobergrenze Strom und der Erlösobergrenze Gas für das Geschäftsjahr 2010 wurde im Dezember 2009 gegenüber der Bundesnetzagentur angezeigt und die neuen gültigen Preisblätter veröffentlicht. Damit gelten zum 01.01.2010 neue Netznutzungsentgelte sowohl für den Strom- als auch dem Gasbereich.

Die im Geschäftsjahr 2010 in das Stromnetz eingespeiste Menge lag mit insgesamt 927,4 GWh (Vorjahr 903,8 GWh) um 2,6% über dem Niveau des Vorjahreswertes. Dabei stieg die Einspeisung aus regenerativen Stromerzeugungsanlagen von 36,7 GWh auf 42,2 GWh. Im Geschäftsjahr 2010 wurden insgesamt 141 Anlagen (Vorjahr 86 Anlagen) zur regenerativen Stromerzeugung angeschlossen, so dass zum Geschäftsjahresende insgesamt 500 (Vorjahr 359) regenerative Anlagen mit einer Gesamtleistung von 42.098 kW (Vorjahr 32.447 kW) ihren Strom in das Netz der SWE N GmbH einspeisten. Die eigenen Stromnetzverluste von 36,2 GWh (Vorjahr 35,9 GWh) reduzierten sich bezogen auf die Stadtlast von im Vorjahr 3,97 % auf 3,90 %.

Die Einspeisung von Gas lag im Geschäftsjahr 2010 bei 2.632 GWh (Vorjahr 2.421 GWh). Bezogen auf das Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung von 211 GWh bzw. rund 9 %. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die kälteren Wintermonate in 2010 gegenüber 2009 zurückzuführen. Die Gradtagszahlen, welche aus der jeweiligen Tagesmitteltemperatur berechnet werden, stiegen im Geschäftsjahr auf 4.474 (Vorjahr 3.887), also um 15,1 %. Der Gasnetzverlust einschließlich Eigenverbrauch lag 2010 bei 2,6 GWh (Vorjahr 2,5 GWh).

Veränderungen des Abnahmeverhaltens haben aufgrund der regulatorischen Instrumentarien nur begrenzte Auswirkungen auf die Ergebnissituation und zeitversetzt auf die Liquidität der SWE N GmbH, weil die erzielten Mehr- bzw. Mindererlöse über das sogenannte Regulierungskonto in der zweiten Regulierungsperiode ausgeglichen werden. Soweit jedoch die zulässigen Erlöse um mehr als 5 % überschritten werden, erfolgt der Ausgleich bereits im darauffolgenden Jahr. Mit Anpassung der Anreizregulierungsverordnung im Geschäftsjahr 2010 erfolgte die Harmonisierung der Toleranzbänder Strom und Gas auf 5 % sowie die Klarstellung, dass bei einer Unterschreitung ebenfalls eine Anpassung erfolgen kann.

Die SWE N GmbH hat die Festlegung einer wirksamen Verfahrensregulierung für die Beschaffung von Verlustenergie (Freiwillige Selbstverpflichtung) im August 2010 anerkannt. Nach der Rechenmethodik der freiwilligen Selbstverpflichtung ergeben sich die in der Erlösobergrenze zu berücksichtigenden Verlustenergiekosten eines Jahres aus der Multiplikation der sich aus der Entgeltgenehmigung zum Basisjahr 2006 ergebenden ansatzfähigen Menge mit einem einheitlichen, jährlich anzupassenden Referenzpreis. Die Regelung findet erstmalig Anwendung auf die Anpassung der Erlösobergrenze des Jahres 2011, gilt bis zum Ende der ersten Regulierungsperiode und führt gegenüber der bisherigen Entgeltgenehmigungspraxis zu einer stärkeren Korrelation zwischen tatsächlichen Kosten und Erlösen.

Im Netzmanagement der Gesellschaft wurden im Geschäftsjahr organisatorische sowie technische Randbedingungen geschaffen, die eine Umstellung der Gasabrechnung gemäß den Vorgaben der G 685 Beiblatt 1 ermöglichen. Damit einhergehend waren Prozessabläufe im Umfeld der Dateneingangsverarbeitung sowie der Gasabrechnung neu zu schaffen bzw. zu optimieren. Des Weiteren erfolgte im Abrechnungssystem eine aus Sicht der Abrechnung

und Prozessführung konsistente und nachhaltige Abbildung virtueller Anlagen für die Sparten Strom und Gas. Mit Schaffung der Voraussetzungen zur quartalsweisen Abrechnung von Standardlastprofilanlagen ist die Nutzung dieses zusätzlichen Abrechnungsturnus auf Wunsch von Lieferanten möglich. Im Zusammenhang mit der Umsetzung des Gasnetzzugangsmodells nach Kooperationsvereinbarung III wurden im Jahr 2010 die Grundlagen für die zählpunktscharfe Abrechnung der Mehr- und Mindermengen Gas geschaffen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Bestandsgefährdende Risiken sind zum jetzigen Zeitpunkt durch die SWE N GmbH nicht identifiziert. Risiken, die sich auf die zukünftige Entwicklung der SWE N GmbH auswirken könnten, werden nachstehend aufgezeigt.

Am 31.12.2011 läuft der Konzessionsvertrag Gas aus. Dieser beinhaltet mit Ausnahme von Windischholzhausen die von der SWE N GmbH versorgte Fläche. Die Landeshauptstadt Erfurt hat im Dezember 2009 im Bundesanzeiger die Bekanntmachung gemäß § 46 Abs. 3 Satz 3 EnWG über das Auslaufen des Konzessionsvertrages Gas veröffentlicht. Die Gesellschaft hat fristgemäß im Februar 2010 ihr Interesse an der Weiterführung des Vertrages geäußert. Es besteht das Risiko, dass die SWE N GmbH einen neuen Konzessionsvertrag nicht mehr bzw. nur zu veränderten Rahmenbedingungen abschließen kann. Das gleiche Risiko gilt für die übrigen Konzessionsverträge.

Seit dem In-Kraft-Treten des EEG wurden bis Jahresende 2010 ca. 500 Anlagen mit einer Last von ca. 42,1 GWh an das Netz installiert. Durch die derzeitige Marktsituation und Fördermöglichkeiten sind weitere Großprojekte an die SWE N GmbH herangetragen bzw. Flächennutzungen für Photovoltaikanlagen angezeigt worden. Sollte die Entwicklung gerade im Großsolarbereich weiter anhalten, werden nicht unerhebliche Investitionen in den Netzausbau notwendig, ohne dass dafür Anpassungen des Erlöspfades erfolgen.

Gemäß § 4 Abs. 5a StromNEV und GasNEV dürfen Kosten für Dienstleistungen von Dritten nicht teurer sein, als bei einer Erbringung dieser Leistungen durch den Netzbetreiber selbst. Den Nachweis hierzu hat der Netzbetreiber zu führen. Die Höhe der Dienstleistungsentgelte wird einen Schwerpunkt im Rahmen der Kostenprüfung für die zweite Regulierungsperiode darstellen. Es besteht das Risiko, dass Leistungen, die über Dienstleistungsentgelte verrechnet werden, nicht vollständig anerkannt oder pauschal gekürzt werden. Aufgrund der strukturellen Einbindung der SWE N GmbH in den Konzern der Stadtwerke Erfurt Gruppe werden vielfältige Leistungen durch die Unternehmen der Stadtwerke Gruppe erbracht und über Dienstleistungsverträge vergütet.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und sich auf die Darstellung der Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage der Gesellschaft ausgewirkt haben, waren nicht bekannt.

Im Jahr 2011 erfolgt eine strukturelle Neuausrichtung der Gesellschaft, in dem technisches Personal aus der SWE Technische Service GmbH in die SWE N GmbH übergeleitet wird. Vor dem Hintergrund der regulatorischen Rahmenbedingungen sowie unter Berücksichtigung zukünftiger Entwicklungen wird die SWE N GmbH in eine strategisch günstigere Ausgangssituation gestellt.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie hat für das Jahr 2011 die Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes angekündigt und ein Eckpunktepapier veröffentlicht. Dieses sieht unter anderem die Verpflichtung zum getrennten Markenauftritt eines Vertei-

lernetzbetreibers vor. Ferner wird diskutiert, über Neuanschlüsse und größere Renovierungen hinaus bei jedem Turnuswechsel modular erweiterbare und multispartenfähige „Smart Meter“ mit Basiszählerfunktionen verpflichtend einzubauen. Die Umsetzungen dieser Regelungen werden ohne Berücksichtigung der daraus resultierenden Mehraufwendungen zu einer Ergebnis- und Liquiditätsbelastung führen. Gemäß dem Positionspapier sollen weiterhin jegliche Berichtspflichten auf ihre Notwendigkeit hin geprüft bzw. gebündelt werden. Eine konsequente Umsetzung dieser Position ist aus Sicht der Geschäftsführung positiv zu werten, da die umfangreichen obligatorischen Berichtspflichten erhebliche Ressourcen im Unternehmen beanspruchen.

Im Zusammenhang mit der vollständigen Umsetzung der Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung sowie der Wechselprozesse im Messwesen auf der Basis der Vorgaben der Bundesnetzagentur sind im Jahr 2011 durch den Netzvertrieb des Unternehmens umfangreiche Prozessanpassungen sowie Investitionen in die IT-Struktur erforderlich.

Im Dezember 2010 hat die Bundesnetzagentur ihr Konzept zur Ausgestaltung des Qualitätselements Netzzuverlässigkeit Strom im Rahmen der Anreizregulierung vorgestellt, welche erstmals bei der Anpassung der Erlösobergrenze zum 01.01.2012 Berücksichtigung finden soll. Danach wird die Netzzuverlässigkeit anhand der mittleren kumulierten Dauer der Versorgungsunterbrechung je Kunde und Jahr bewertet. Als Kennzahlen sollen in der Niederspannungs-Ebene der System Average Interruption Duration Index und in der Mittelspannungs-Ebene der Average System Interruption Duration Index Anwendung finden. Aus den Daten der Verteilnetzbetreiber im regulären Verfahren werden durch die Bundesnetzagentur Referenzwerte als gewichtete Durchschnittswerte ermittelt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem errechneten Referenzwert und der individuellen Kennzahl der entsprechenden Netzebene des Netzbetreibers wird mit der Anzahl der Letztverbraucher und einem Monetarisierungsfaktor multipliziert. Zu- bzw. Abschläge aufgrund der Berücksichtigung des Qualitätselementes sollen sich über die Gesamtheit aller Netzbetreiber ausgleichen. Zugleich soll eine Kappungsgrenze der Erlöswirkung gelten. Die exakte Ausgestaltung wird erst feststehen, wenn der Bundesnetzagentur eine verlässliche Datenbasis vorliegt. Insoweit ist eine abschließende Bewertung der Auswirkungen durch die SWE N GmbH derzeit noch nicht möglich. Die Geschäftsführung geht jedoch mindestens davon aus, dass der SWE N GmbH kein Abschlag auf die Erlösobergrenze beschieden wird.

Der für 2011 bei der SWE N GmbH positive Unterschiedsbetrag zwischen den ermittelten ansatzfähigen Kosten im Rahmen der Beschaffung von Verlustenergie nach den Regelungen der freiwilligen Selbstverpflichtung bei einem Referenzpreis in Höhe 55,75 Euro/MWh und dem in der ursprünglichen Genehmigung enthaltenen Betrag wurde bei der Anpassung der Netznutzungsentgelte zum 01.01.2011 berücksichtigt.

Gemäß den Regelungen der ARegV ist das Geschäftsjahr 2011 Fotojahr für die zweite Regulierungsperiode. Die Kostenstrukturen bestimmen insofern maßgeblich die Erlösobergrenzen der Jahre 2014 ff.

Die Gesellschaft hat im Januar 2011 Rechtsbeschwerde zu ausgewählten Punkten der durch das Oberlandesgericht Düsseldorf abgewiesenen Beschwerde im Zusammenhang mit der Festsetzung der Erlösobergrenze eingelegt. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass im Geschäftsjahr Entscheidungen des Bundesgerichtshofes in den Streitpunkten ergehen und damit Rechtssicherheit geschaffen wird. Im Falle des Obsiegens wird dies eine positive Auswirkung auf die Ergebnissituation der Gesellschaft haben.

Die zukünftige Gesamtergebnisentwicklung der Gesellschaft ist im Spannungsfeld zwischen regulatorischem Erlöspfad, notwendigen Maßnahmen zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit, der Umsetzung regulatorischer Vorgaben sowie der berechtigten Interes-

sen der Eigentümer der Gesellschaft auf eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals auszutarieren.

Auf Basis der derzeitigen regulatorischen Rahmenbedingungen schätzt die Geschäftsführung ein, dass der Erlöspfad des Unternehmens kontinuierlich sinkt. Zur Gegensteuerung wird die Gesellschaft auch weiterhin alle sich aus den gesetzlichen Rahmenbedingungen ergebenden Chancen zur Erlössteigerung konsequent nutzen.

Parallel steigen die Anforderungen zur Sicherstellung und Wahrung der Versorgungsaufgabe bzw. der Umsetzung neuer regulatorischer Vorgaben. Dieser Entwicklung kann nur durch eine Steigerung der Prozesseffizienz und stringentes Kostenmanagement begegnet werden. Deshalb wird durch die Gesellschaft ein Projekt zur Geschäftsprozessoptimierung aufgelegt, deren Ziel es ist, die direkten Aufwendungen der Gesellschaft zu optimieren.

Aufgrund der Einbindung der Gesellschaft in die Organisations- und Kostenstrukturen des Konzerns der Stadtwerke Erfurt Gruppe sind signifikante Effizienzsteigerungen und Kostenoptimierungen insbesondere durch konzertierte Maßnahmen umsetzbar. In diesem Zusammenhang werden durch die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH Aktivitäten initiiert und gesteuert.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen geht die Geschäftsführung davon aus, dass das Jahresergebnis 2011 in Höhe der geplanten Ansätze erreicht werden kann. Mittelfristig muss jedoch nach derzeitigem Kenntnisstand konstatiert werden, dass das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bei Beibehaltung des erforderlichen Investitions- und Instandhaltungsvolumens durch die Wirkungen der Anreizregulierung weiter sinkt. Das angemessene Austarieren des beschriebenen Spannungsfeldes bleibt die zentrale Managementaufgabe und Chance für das Unternehmen.

9.4 **SWE Technische Service GmbH**
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Manfred Ruge
Norbert Schneider

Aufsichtsrat: Stand 2010	Dr. Cornelia Klisch	Vors. Stadtratsmitglied
	Reimund Gotzel	1. Stellv. E.ON Thüringer Energie AG
	Peter Zaiß	2. Stellv. SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
	Margarete Hentsch	Stadtratsmitglied
	Susanne Hennig	Stadtratsmitglied
	Torsten Haß	vom Stadtrat entsandt
	Jürgen Gnauck	E.ON Thüringer Energie AG
	Dr. Henning Domke	Thüga AG
Manfred Enke	Arbeitnehmersvertreter	

Aufsichtsratsvergütung: 32.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 20.12.2006 (als TNS Thüringer NetzService GmbH)

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 31.05.2007

Genehmigung: Bescheid 240.-1515.01-002/06-EF vom 14.06.2007,
gemäß § 74 Abs. 1 Satz 3 ThürKO

Handelsregister: HRB 501006 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 73,9 %, E.ON Thüringer Energie AG zu 25,1 % und Thüga AG zu 1 % am Stammkapital von 150.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Betriebsführung in Bezug auf den Betrieb, die Wartung und den Ausbau verschiedener für die Energieversorgung erforderlicher Netze und Anlagen im Rahmen versorgungsrechtlicher Aufgaben, es kann ferner die Betriebsführung, die Wartung und den Ausbau von Netzen und Anlagen anderer leitungsgebundener Medien wahrnehmen. Das Unternehmen erbringt darüber hinaus Dienstleistungen aller Art, die in Zusammenhang mit dem Betrieb, der Wartung und dem Ausbau der vorstehend genannten Netze und Anlagen stehen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010		2009		2008	
Anlagevermögen	1.283	16 %	1.215	16 %	1.292	15 %
Immater. Vermögen	240		152		198	
Sachanlagen	1.032		1.050		1.079	
Finanzanlage	11		13		15	
Umlaufvermögen	6.409	83 %	6.452	84 %	7.383	85 %
Vorräte	3		0		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	6.406		6.452		7.383	
Liquide Mittel	0		0		0	
Aktiver RAP	86	1 %	6	0 %	6	0 %
Bilanzsumme	7.778	100 %	7.673	100 %	8.681	100 %

Passiva

	2010		2009		2008	
Eigenkapital	1.513	19 %	1.500	20 %	1.500	18 %
Gezeichnetes Kapital	150		150		150	
Rücklagen	1.363		1.350		1.350	
Bilanzgewinn/- Verlust	0		0		0	
Sonderposten	198	3 %	142	2 %	85	1 %
Rückstellungen	4.393	56 %	3.733	49 %	3.227	37 %
Verbindlichkeiten	1.543	20 %	2.217	29 %	3.824	44 %
Verbindlichkeiten > 1	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1	1.543		2.217		3.842	
Passiver RAP	131	2 %	81	0 %	45	0 %
Bilanzsumme	7.778	100 %	7.673	100 %	8.681	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	13.984	13.834	14.102
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	3	0	0
Sonstige Erträge	1.943	1.978	1.881
Gesamtleistung	15.930	15.812	15.983
Materialaufwand	449	577	552
Personalaufwand	9.813	10.069	10.071
Abschreibungen	362	390	371
Sonstiger Aufwand	4.661	4.772	5.144
Finanzergebnis	- 147	6	176
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	498	9	21
Außerordentliches Ergebnis	- 370	0	0
Steuern	128	9	20
Jahresergebnis	0	0	1

Situationsbericht des Unternehmens

Das Geschäft der SWE Technische Service GmbH (SWE TS GmbH) ist im Wesentlichen durch die mit der SWE Energie GmbH (SWE E GmbH), der SWE Netz GmbH (SWE N GmbH) und der ThüWa ThüringenWasser GmbH (ThüWa GmbH) abgeschlossenen Betriebsführungs- bzw. Dienstleistungsverträge geprägt. Gegenstand der Verträge ist die Erbringung von netztechnischen Dienstleistungen, insbesondere Planung und Bauüberwachung, Betrieb und Instandhaltung, Netzdokumentation, Mess- und Zählerwesen, Informations- und Leittechnik sowie netztechnische Service- und Managementleistungen.

Durch die SWE TS GmbH wurde im Auftrag der Versorgungsunternehmen im Jahr 2010 ein Investitions- und Instandhaltungsvolumen von etwa 17 Mio. Euro (Vorjahr 16 Mio. Euro) betreut.

Damit wurde u. a. der 2. Bauabschnitt der jahresübergreifenden Fortführungsmaßnahme des Komplexobjektes Bahnhofstraße unter Mitwirkung der ThüWa GmbH und der SWE N GmbH realisiert. Hierbei erfolgte analog des 1. Bauabschnittes die Neuordnung des unterirdischen Raumes.

Ein Schwerpunkt im abgelaufenen Geschäftsjahr war u. a. die Erneuerung des Übertragungstechniksystems. Mit dieser Übertragungstechnik werden die Standorte der Stadtwerke Erfurt Gruppe (SWE Gruppe) 10-mal schneller als bisher miteinander verbunden. Das SDH (synchrone digitale Hierarchie) basierte System ist unter anderem die Grundlage zur Umsetzung des Leittechnikkonzeptes der SWE N GmbH und ermöglicht die Einrichtung und den Betrieb einer Notleitwarte im Umspannwerk Erfurt-Ilderhoffstraße.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Bestandsgefährdende Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen und sind auch für das Folgejahr nicht zu erwarten.

Am 16.02.2011 fand eine Aufsichtsratsitzung sowie Gesellschafterversammlung der SWE TS GmbH statt. Es wurde beschlossen, Teilbereiche der SWE TS GmbH in die SWE N GmbH, die SWE E GmbH sowie die ThüWa GmbH zu überführen.

Aufgrund von Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen sowie technisch organisatorischen Aspekten erfolgte eine Anpassung der Struktur innerhalb des Versorgungsclusters der SWE Gruppe. Zum 01.03.2011 wurden Teilbereiche der SWE TS GmbH in die Netzeigentümergeellschaften übergeleitet. Hierbei erfolgte die Überführung der Betriebsstellen und Betriebsführung für Strom und Gas sowie der Leitwarte in die SWE N GmbH. Weiterhin wurde eine Überführung der Betriebsstelle und Betriebsführung Wasser in die ThüWa GmbH sowie eine Überführung der Betriebsstelle und Betriebsführung Wärme in die SWE E GmbH vorgenommen. Von dieser Strukturanpassung waren 99 Mitarbeiter betroffen. Hierdurch wird sich für die SWE TS GmbH eine strategische Neuausrichtung sowie erheblicher organisatorischer Änderungsbedarf ergeben.

Mit der Novelle des § 21b Energiewirtschaftsgesetz und dem Inkrafttreten der Messzangsverordnung (MessZV) hat der Gesetzgeber die rechtlichen Grundlagen für eine Liberalisierung des Messwesens im Energiesektor geschaffen. Am 09.09.2010 veröffentlichte die Bundesnetzagentur die Festlegungen zur Standardisierung von Verträgen und Geschäftsprozessen im Bereich des Messwesens (Strom: BK6-09-034; Gas: BK7-09-001). Bis zum 01.10.2011 müssen die Geschäftsprozesse, die Datenformate sowie die Änderungen an den Festlegungen GPKE und GeLi Gas umgesetzt werden.

Bereits heute ergeben sich durch smart meter/grids (intelligente Zähler/Netze) und dezentrale Einspeiseanlagen wachsende Anforderungen an die Netzführung, den Netzbetrieb und an die Sicherheit der Strom- und Gasnetze, die künftig z.B. durch e-mobility weiter steigen werden. Diese stellen darüber hinaus auch weitergehende neue und komplexe Anforderungen an die Informationstechniken durch ein erhöhtes Datenaufkommen und eine erhöhte Datenverfügbarkeit zwischen den Betriebsknotenpunkten (z.B. Umspannwerke) und den Betriebsführungssystemen (z.B. Netzleitstelle). Tendenziell werden deshalb ringförmige Übertragungswege, auf denen IP-basierte hohe Bandbreiten übertragen werden können, erforderlich sein. Aus diesem Grund wird eine SDH-Ringstruktur aufgebaut, die

den künftigen Anforderungen entspricht. Die Implementierung der aktiven Technik und die Inbetriebnahme des ersten Ringes soll zum 31.03.2011 abgeschlossen werden.

Die stetig wachsende Bandbreitennachfrage stößt perspektivisch an die physikalischen Grenzen der in den Kommunen, wie auch der in Erfurt, vorhandenen Kupferanschlussnetze. Mittelfristig werden im Stadtgebiet Erfurt die benötigten Bandbreiten nicht verfügbar sein, wenn nicht entsprechende Weichenstellungen erfolgen. Die technisch einzige, nachhaltige Lösung hierfür besteht in einem glasfaserbasierten Zugangsnetz. Die Glasfaserinfrastruktur wird für die Kommunen ein wichtiger Standortfaktor und entscheidet somit mittelfristig über Arbeitsplätze.

Allerdings erfordern die Entscheidungen zur Errichtung von Glasfaserzugangsnetzen eine sorgfältige Klärung der wirtschaftlichen Machbarkeit, denn es geht um hohe Investitionssummen bei nicht unerheblichen Investitionsrisiken. Andererseits bestehen mit dem Bau von Glasfaserzugangsnetzen auch die Chancen der nachhaltigen Geschäftsfeldentwicklung, der Optimierung der Produktpalette und die Abbildung der Anforderungen aus smart meter/grids.

Als ein Planungsschwerpunkt für 2011 kann der 2. Bauabschnitt des Komplexobjektes Anger-Erfurt genannt werden. Mit der vorgesehenen Baumaßnahme sollen die Gas-, Strom- und Trinkwasserleitungen erneuert werden.

Ausgehend von den im Geschäftsjahr 2010 erzielten Ergebnissen wird auch in den Folgejahren eine positive Unternehmensentwicklung eingeschätzt.

9.5 **SWE Stadtwirtschaft GmbH**
Apoldaer Straße 1 - 2
99091 Erfurt

Geschäftsführung: Andreas Jahn

Aufsichtsrat: Stand 2010	Helmut Besser	Vors.	Stadtratsmitglied
	Hans-Werner Döhring	Stellv.	Arbeitnehmersvertreter
	Andreas Huck		Stadtratsmitglied
	Michael Panse		Stadtratsmitglied
	Michael Diefenbach		vom Stadtrat benannt
	Karin Landherr		Stadtratsmitglied
	Dr. Reinhard Duddek		Stadtratsmitglied
	Thomas Meier ab 04.03.2010		Stadtratsmitglied
	Steffen Peter		vom Stadtrat benannt
	Gerhard Schilder		Stadtratsmitglied
Alfred Fetzer		vom Stadtrat benannt	
Martina Fetting bis 03.03.2010		Stadtratsmitglied	

Aufsichtsratsvergütung: 26.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 19.03.1992

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 10.08.2010

Handelsregister: HRB 104109 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 100 % am Stammkapital von 550.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens insbesondere zur Wahrung des öffentlichen Zwecks im Rahmen der Daseinsvorsorge sind alle Tätigkeitsbereiche unter Beachtung des Natur- und Umweltschutzes insbesondere in der Sammlung, dem Transport, der Behandlung und der Ablagerung von Abfällen, Werkstoffen, Wirtschaftsgütern, Sonderabfällen und ähnlichen Stoffen; der Straßenreinigung einschließlich Winterdienstleistungen; dem Betreiben von Tierheimen; der Betreibung, Vermietung und Wartung von Toilettenanlagen; dem Verkauf, der Wartung und Vermietung von Behältern, Spezialtechnik und Spezialfahrzeugen; Vermittlungs- und Beratungsleistungen gemäß Abs. 1 erster Anstrich; der Betreibung von Deponieanlagen sowie dem Verkauf von Wärme, Strom und Gas aus der Deponiebetreibung und aus Restabfallbehandlungsanlagen, der Herstellung von Wirtschaftsgütern; Bauleistungen im Zusammenhang mit dem Gegenstand des Unternehmens gemäß Abs. 1, insbesondere auch Nachsorge- und Rekultivierungsleistungen sowie Altlastenbeseitigung und -sanierung

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die GmbH ist ein kompetenter Partner für eine umweltgerechte Wertstoffbehandlung, Verwertung und Entsorgung. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro)

	Aktiva					
	2010		2009		2008	
Anlagevermögen	16.742	43 %	17.018	42 %	17.561	41 %
Immat. Vermögen	120		66		97	
Sachanlagen	16.622		16.952		17.464	
Finanzanlage/Beteilig.	0		0		0	
Umlaufvermögen	21.929	57 %	23.552	58 %	24.639	58 %
Vorräte	209		229		216	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	21.700		23.293		24.381	
Liquide Mittel	20		30		42	
Aktiver RAP	115	0 %	95	0 %	82	1 %
Bilanzsumme	38.786	100 %	40.665	100 %	42.282	100 %
	Passiva					
	2010		2009		2008	
Eigenkapital	13.325	34 %	13.325	33 %	13.325	32 %
Gezeichnetes Kapital	550		511		511	
Rücklagen	12.775		12.814		12.814	
Sonderposten	281	1 %	620	1 %	404	1 %
Rückstellungen	22.500	58 %	22.618	56 %	23.516	56 %
Verbindlichkeiten	2.680	7 %	4.085	10 %	4.595	10 %
Verbindlichkeiten > 1	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1	2.680		4.085		4.595	
Passiver RAP	0	0 %	17	0 %	442	1 %
Bilanzsumme	38.786	100 %	40.665	100 %	42.282	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	29.716	28.463	27.786
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	- 25	3	66
Sonstige Erträge	2.218	1.755	1.761
Gesamtleistung	31.908	30.221	29.613
Materialaufwand	9.911	8.440	7.788
Personalaufwand	12.218	12.069	11.665
Abschreibungen	3.169	3.064	2.690
Sonstiger Aufwand	5.191	17.139	4.778
Finanzergebnis	- 1.223	7.954	796
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	198	- 2.538	3.487
Außerordentliches Ergebnis	0	5.088	0
Steuern	80	90	1.180
Aufwand a. Gewinnabführung	118	2.460	2.307
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Trotz der gesamtwirtschaftlich stabilen Entwicklung konnte die SWE Stadtwirtschaft GmbH (SWE SW GmbH) 2010 nicht alle anspruchsvollen Unternehmensziele erreichen.

Das Geschäftsjahr 2010 entwickelte sich im ersten Quartal im Verwertungsbereich noch unter den Erwartungen. Die Wertstoffpreise bewegten sich auf niedrigem Niveau, die Abfallbehandlungsanlagen mussten mit geringeren Inputmengen auskommen. Die konjunkturelle Erholung der Wirtschaft führte im Laufe des Jahres ebenfalls zu einer positiven Entwicklung der Preise für Sekundärrohstoffe.

Trotz der Großbaustelle für die neue Wertstoffaufbereitungs- und Sortieranlage auf dem Gelände des Bauabfallrecyclingzentrums konnten 66.357 Mg Abfälle sortiert und behandelt werden. Die notwendigen Zinszuführungen insbesondere für die Rückstellungen zur Deponierekultivierung und Nachsorge durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) in Verbindung mit den anhaltend geringen Zinserträgen schmäleren das Gesamtergebnis.

Mit der Landeshauptstadt Erfurt konnten im Jahr 2010 Entgeltvereinbarungen für die kommunale Abfallentsorgung und die Papierkorbentsorgung für die Kalkulationsperiode 2010 - 2012 abgeschlossen werden.

Um an zusätzliche bzw. um an gut vermarktbar Wertstoffe heranzukommen, stellt die SWE SW GmbH Gewerbetreibenden seit 2009 eine Gewerbetonne plus zur Verfügung. Die Gefäße mit dem roten Deckel sind speziell für das Kleingewerbe interessant, die bedingt durch eine geänderte Verpackungsverordnung nach günstigen Entsorgungswegen suchen müssen.

Ein für die Wohnungswirtschaft attraktives Leistungspaket wurde in Zusammenarbeit mit dem VKS entwickelt. Unter dem Produktnamen „Standort Service Plus“ bietet die SWE SW GmbH Leistungen an, die das Wohnumfeld für Mieter verbessern und die Entsorgungslösungen individuell optimieren. Erste Standplätze der Kommunale Wohnungsbaugesellschaft mbH Erfurt (KoWo) werden bereits von der SWE SW GmbH betreut.

Mit der Aufbringung einer Wasserhaushaltsschicht startete im Juni die Rekultivierung des Deponie-Altkörpers. Diese wird im Jahr 2014 abgeschlossen sein.

Die in der Entsorgungswirtschaft beispielhafte Kombination der Zertifikate „Entsorgungsfachbetrieb“, Qualitätsmanagement (DIN ISO 9001:2008) sowie Umweltmanagement (DIN ISO 14001:2004) konnten erfolgreich gegenüber der DEKRA verteidigt werden.

Zudem wies die SWE SW GmbH zum wiederholten Mal gegenüber der Landeshauptstadt Erfurt die Kriterien für einen ÖKOPROFIT - Betrieb nach. Dies macht deutlich, dass die SWE SW GmbH Umweltpolitik und wirtschaftliche Vorteile gezielt miteinander verbindet.

Die SWE SW GmbH ist in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe integriert. Die Liquidität des Unternehmens war im Geschäftsjahr 2010 jederzeit gesichert.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der künftigen Entwicklung

Das Verhalten der Frühwarnindikatoren wird in der Regel an messbaren Kriterienkennzahlen erkannt, die durch festgelegte Eskalationskriterien limitiert werden. Über ad-hoc identifizierte Risiken wird sofort berichtet, um zeitnah Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Interne Revision der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH.

Im Wesentlichen resultieren die Risiken der SWE SW GmbH aus der dynamischen Gesetzgebung und dem Wettbewerb mit privaten Entsorgern.

Über die für das Berichtsjahr 2010 ermittelten Risiken wurde im Jahresverlauf regelmäßig monatlich berichtet. Dabei wurde insbesondere über Änderungen im Deponiebetrieb berichtet. Seit Juni dieses Jahres werden die Restprodukte aus der Restabfallbehandlungsanlage der TUS GmbH aus der Stadt Weimar nicht mehr auf die Deponie zur Beseitigung verbracht. Weiterhin sollte im laufenden Geschäftsjahr der Pachtvertrag für das Deponiegelände angepasst werden. Die Verhandlungen führten zu keinem abschließenden Ergebnis,

sodass durch die SWE SW GmbH die volle Pachthöhe entrichtet wurde. Aufgrund des starken Winters wurden die Streumaterialvorräte knapp. Die Marktpreise stiegen sprunghaft an, sodass teilweise Preissteigerungen von mehr als 100 % in Kauf genommen werden mussten.

In der Gesellschaft wurden derivative Finanzinstrumente in Form von Caps eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente wurden im Geschäftsjahr ausschließlich zur Begrenzung von Preissteigerungsrisiken für den flottenbedingten Dieselbedarf des Berichts- und des Folgejahres verwendet.

Zur Minimierung des Ausfallrisikos sind Verträge über derivative Finanzinstrumente ausschließlich mit Partnern hoher Bonität unter Beachtung einer konzernweit angemessenen Streuung des Adressausfallrisikos abgeschlossen worden. Wie auch in Vorjahren ist trotz der weiter bestehenden Finanzmarktkrise kein Vertragspartner für derivative Finanzinstrumente auf ein Non Investment Grade Rating zurückgefallen.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise für die Sekundärkunststoffe scheint überwunden. Der Preisanstieg aus 2010 wird sich abgeschwächt wohl auch in 2011 fortsetzen. Das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz soll die Priorität auf die stoffliche Verwertung sowie die Einführung einer haushaltsbezogenen Wertstofftonne setzen. Das alles sind gute Voraussetzungen für die modernste Wertstoffaufbereitungs- und Sortieranlage Thüringens, die im 1. Halbjahr 2011 in Betrieb ging. Zusammen mit der Bioabfallverwertungsanlage des Schwesterunternehmens B & R Bioverwertung und Recycling GmbH (B & R GmbH) wird der Standort Erfurt-Schwerborn zu einem Verwertungszentrum mit Ausstrahlungskraft über die Grenzen Thüringens hinaus.

Zusammen mit dem Auftraggeber der Landeshauptstadt Erfurt wird nach Lösungen zu suchen sein, damit zukünftige Winterdienstaufträge so gestaltet werden können, dass auch schneereiche Winter ohne finanzielle Verluste des Auftragnehmers und zur Zufriedenheit der Erfurter Bürger bewältigt werden können.

Die Herausforderungen des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes bieten für die SWE SW GmbH Chancen, sich als kompetenter Partner der Landeshauptstadt Erfurt in der kommunalen Daseinsvorsorge sowie in der regionalen Wirtschaft zu positionieren. Insbesondere wird die Trennung und separate Erfassung von Sekundärrohstoffen auch aus dem privaten Haushalt im Mittelpunkt der Überlegungen stehen.

Eine effektive Zusammenarbeit mit den Schwesterunternehmen B & R GmbH und TUS GmbH im SWE Kompetenzfeld Umwelt sollen dazu beitragen, dass die SWE SW GmbH weiterhin das größte und leistungsfähigste Entsorgungsunternehmen in der Region bleibt.

Die Planungen für das Geschäftsjahr 2011 gehen von einem Umsatzvolumen in Höhe von 29.864 T Euro aus. Dabei soll der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung 986 T Euro betragen. Auch für die Folgejahre rechnet das Unternehmen mit einer positiven Geschäftsentwicklung.

	Passiva					
	2010		2009		2008	
Eigenkapital	620	5 %	620	12 %	620	11 %
Gezeichnetes Kapital	26		26		26	
Rücklagen	594		594		594	
Rückstellungen	145	1 %	282	5 %	322	6 %
Verbindlichkeiten	10.950	94 %	4.295	83 %	4.538	83 %
Verbindlichkeiten > 1	7.000		2.250		2.250	
Verbindlichkeiten < 1	3.950		2.045		2.288	
Bilanzsumme	11.715	100 %	5.197	100 %	5.480	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	1.616	1.407	2.107
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	178	15	119
Gesamtleistung	1.794	1.422	2.226
Materialaufwand	720	425	1.030
Personalaufwand	226	231	349
Abschreibungen	383	339	100
Sonstiger Aufwand	332	306	284
Finanzergebnis	-99	-49	-57
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	35	71	407
Außerordentliches Ergebnis	-29	0	0
Steuern	1	2	2
Jahresergebnis	5	69	405
Abzuführendes Ergebnis	5	69	405
Bilanzgewinn	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Die B & R Bioverwertung & Recycling GmbH (B & R GmbH) kann im Geschäftsjahr 2010 auf einen kontinuierlichen und guten Geschäftsverlauf verweisen. Nachdem im I. Quartal die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise noch spürbar waren, konnte die B & R GmbH die Geschäftsbeziehungen mit ihren Vertragspartnern sehr stabil beibehalten.

Im Geschäftsjahr 2009 erhielt die B & R GmbH von der Grüne Punkt - Duales System Deutschland GmbH (DSD GmbH) den Zuschlag zur Sortierung der Leichtverpackungsfraction. Da das Unternehmen noch nicht über eine eigene Sortieranlage verfügte, wurde eine entsprechende Kooperation mit der SWE Stadtwirtschaft GmbH vereinbart. Im Geschäftsjahr 2010 wurden 2.988 t Leichtverpackungen (LVP) aus den Sammelgebieten Stadt Erfurt und Landkreis Weimarer Land sortiert.

Die Trockenfermentationsanlage (Trofa) zeigte im Wirtschaftsjahr 2010 einen störungsfreien und beständigen Betriebsablauf. Der Schwerpunkt bei der Mengenakquise lag bei Abfällen mit möglichst hoher Gasproduktion. Im Jahr 2010 wurden 17.495 t Bioabfälle angenommen, verwertet und 3.087 MWh Strom eingespeist.

Der Dienstleistungsbereich erbrachte Leistungen im Winterdienst und in der Reinigung. Die Rekultivierungs- und landschaftspflegerischen Leistungen auf dem Gelände der Deponie sowie bei Dritten wurden qualitäts- und termingerecht durchgeführt.

Im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit im Wirtschaftsjahr 2010 stand weiterhin die Errichtung der Wertstoffaufbereitungs- und Sortieranlage (WASA). Aufgrund des sehr zeitigen

und starken Wintereinbruchs im November 2010 mussten die laufenden Bau- und Installationsarbeiten vorerst eingestellt werden. Das weiterhin anhaltende niedrige Zinsniveau wirkte sich positiv auf die Finanzierungskosten dieser Investition aus.

Gemäß den Auflagen der Landeshauptstadt Erfurt wurde im Zeitraum August/September 2010 die alte Biokompostierungsanlage zurückgebaut. Dafür wurden die im Geschäftsjahr 2007 eingestellten Mittel vollständig aufgebraucht.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Investitionen in Höhe von 6.508 T Euro getätigt. Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit stand der Bau der WASA.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte über die Einbindung in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe, so dass die Liquidität des Unternehmens jederzeit gesichert war.

Der im Geschäftsjahr 2008 abgeschlossene Kreditvertrag zum Bau der Trofa in Höhe von 2.500 T Euro wurde in der Berichtsperiode i. H. v. 250 T Euro planmäßig getilgt. Weiterhin wurde im Geschäftsjahr 2010 ein zweckgebundenes Darlehen in Höhe von 5.250 T Euro zur Finanzierung der Investitionsmaßnahme WASA aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau aufgenommen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der künftigen Entwicklung

Über die für das Berichtsjahr 2010 ermittelten Risiken wurde im Jahresverlauf regelmäßig monatlich berichtet. Dabei wurde insbesondere der Baufortschritt der WASA in der Berichterstattung berücksichtigt. Die Ausschreibungsergebnisse zum Bau der WASA führten zu einer Erhöhung des Investitionsvolumens. Diese Veränderung wurde durch den Gesellschafter bestätigt, führte jedoch zu Verzögerungen in der Auftragsvergabe. Diese Verschiebung erhöhte sich durch den witterungsbedingten Baustopp im Dezember 2010. Die vollständige Inbetriebnahme der WASA erfolgt somit im Jahr 2011.

Bei den weiteren identifizierten Risiken bestand im Jahresverlauf kein wesentlicher Handlungsbedarf.

Im Konzern wurden derivative Finanzinstrumente in Form von Caps und Swaps eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente wurden ausschließlich zur Absicherung von Grundgeschäften im Sinne von bestehenden und geplanten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegen steigende Zinssätze verwendet.

Zur Minimierung des Ausfallrisikos sind Verträge über derivative Finanzinstrumente ausschließlich mit Partnern hoher Bonität unter Beachtung einer konzernweit angemessenen Streuung des Adressausfallrisikos abgeschlossen worden. Wie auch in den Vorjahren ist trotz der weiter bestehenden Finanzmarktkrise kein Vertragspartner für derivative Finanzinstrumente auf ein Non Investment Grade Rating zurückgefallen.

Die geplante Inbetriebnahme der WASA wird sich aufgrund der winterlichen Wetterlage in das Geschäftsjahr 2011 verschieben. Weiterhin wird die B & R GmbH im Rahmen der Deponierekultivierung des Altkörpers verschiedene Pflanzmaßnahmen durchführen. Durch die Vorlage eines Referentenentwurfes zur Novellierung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes ist absehbar, dass sich der Trend zu einer stofflichen Verwertung von Abfällen durchsetzt. Insbesondere ist vorgesehen, die separate Erfassung und Verwertung von Bioabfällen weiter auszubauen. Für die Trofa wurde mit Plangenehmigungsbescheid vom 04.11.2010 die Erhöhung der Durchsatzleistung von 18.200 Mg auf 23.500 Mg bestätigt.

Im Rahmen der Neustrukturierung der Stadtwerke Erfurt Gruppe wurde ein übergeordnetes Konzernprojekt geschaffen. Dabei sind die Aufgabenstellungen für das Umweltcluster im Teilprojekt VI ausgewiesen. Der strategische Ansatz ist eine effektive und transparente Aufgabenverteilung der drei Entsorgungs- und Verwertungsunternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe. Dabei sollen im effektiven Zusammenspiel aller Partner weitere Synergien erschlossen werden.

Die Planung des Geschäftsjahres 2011 sieht bei den Umsatzerlösen von 2.300 T Euro einen Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 224 T Euro vor. Auch für die Folgejahre werden positive Jahresergebnisse prognostiziert.

9.7 ThüWa ThüringenWasser GmbH
Magdeburger - Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Andreas Reinhardt ab 11.05.2010
Peter Zaiß ab 28.09.2009 bis 10.05.2010

Vergütung: Der Geschäftsführer Herr Peter Zaiß wurde bis 10.05.2010 für seine Tätigkeit bei der Gesellschaft auf der Grundlage von Verträgen mit der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH von dieser vergütet. Die Gesamtbezüge des Geschäftsführers Herrn Andreas Reinhardt beginnend ab dem 11.05.2010, belaufen sich auf 66.285,03 Euro.

Aufsichtsrat: Stand: 2010	Carsten Gloria Detlef Stender Sandra Tyroller Dr. Reinhard Duddek Philipp Bitz	Vors. Stellv.	Stadtratsmitglied Verbandsvorsitzender ZV Erfurter Becken Stadtratsmitglied Stadtratsmitglied vom Stadtrat entsandt
-------------------------------------	--	------------------	--

Aufsichtsratsvergütung: 17.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 30.12.1992

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 31.08.2010

Genehmigung: Bescheid 204.4-1515.01-14/93-EF/S,

Handelsregister: HRB 106077 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 90 % und der Zweckverband Wasserversorgung „Erfurter Becken“ zu 10 % am Stammkapital von 26.000,00 Euro

Beteiligungsverhältnisse

Die ThüWa ThüringenWasser GmbH ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- GWA Gesellschaft für Wasser und Abwasserservice mbH zu 100 % am Stammkapital von 175.000,00 Euro
- Thüringer Umwelttechnik GmbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro
- SWE Bäder GmbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens insbesondere zur Wahrung des öffentlichen Zwecks im Rahmen der Daseinsvorsorge sind alle Tätigkeitsbereiche zur Durchführung der Wasserversorgung sowie Abwasserentsorgung und Abwasserbehandlung, einschließlich der Errichtung, Betreibung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Erzeugungs-, Versorgungs-, Abwasserentsorgungs- und Abwasserbehandlungs- und Hebeanlagen. Gegenstand ist im Zusammenhang mit der Wasserversorgung, der Abwasserentsorgung und Abwasserbehandlung zugleich die Durchführung aller Maßnahmen, die dem Umweltschutz und einer ökologischen, umweltverträglichen Wasserwirtschaft dienen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die ThüWa GmbH ist ein kompetenter Partner für die Durchführung der kommunalen Aufgaben der Wasserversorgung für die Bevölkerung der Stadt Erfurt und dem Umland.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010		2009		2008	
Anlagevermögen	122.142	97 %	124.035	96 %	125.094	96 %
Immater. Vermögen	2.997		3.154		1.185	
Sachanlagen	104.999		107.235		110.763	
Finanzanlagen	14.146		13.146		13.146	
Umlaufvermögen	3.826	3 %	4.332	4 %	5.394	4 %
Vorräte	4		4		19	
Forderungen	3.823		4.328		5.375	
Liquide Mittel	0		0		0	
Aktiver RAP	115	0 %	88	0 %	95	0 %
Bilanzsumme	126.083	100 %	128.455	100 %	130.583	100 %

Passiva

	2010		2009		2008	
Eigenkapital	68.104	54 %	57.438	45 %	56.938	44 %
Gezeichnetes Kapital	26		26		26	
Rücklagen	68.078		57.412		56.912	
Sonderposten	8.720	7 %	7.479	6 %	6.850	5 %
Ertragszuschüsse	11.702	9 %	13.449	10 %	15.196	12 %
Rückstellungen	6.614	5 %	17.910	14 %	16.641	13 %
Verbindlichkeiten	30.796	25 %	32.005	25 %	34.771	26 %
Verbindlichkeiten > 1	16.684		14.701		23.038	
Verbindlichkeiten < 1	14.112		17.304		11.733	
Passiver RAP	147	0 %	174	0 %	187	0 %
Bilanzsumme	126.083	100 %	128.455	100 %	130.583	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	27.074	28.348	28.406
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	13	1	15
Sonstige Erträge	1.270	852	1.890
Gesamtleistung	28.357	29.201	30.311
Materialaufwand	15.843	15.856	16.003
Personalaufwand	1.828	1.757	1.723
Abschreibungen	5.363	5.194	5.329
Sonstiger Aufwand	3.157	4.648	4.568
Finanzergebnis	- 1.977	- 804	- 1.050
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	189	941	1.637
Außerordentliches Ergebnis	- 50	0	0
Steuern	6	109	1.080
Aufwendungen a. Gewinnabführung	133	832	557
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Im Fokus der Geschäftstätigkeit der ThüWa ThüringenWasser GmbH (ThüWa GmbH) stand, entsprechend des Geschäftszwecks des Unternehmens, auch im Jahr 2010 die in Qualität und Quantität sichere Versorgung ihrer Kunden in der Landeshauptstadt Erfurt und den Gemeinden des Trinkwasserzweckverbandes „Erfurter Becken“ mit Trinkwasser.

Über ein Leitungssystem von 1.193 km (Vorjahr 1.193 km) sowie Versorgungs- und Hausanschlussleitungen von 431 km (Vorjahr 428 km) belieferte sie im Berichtszeitraum ihre Kunden in ihrem ca. 690 km² großen Versorgungsgebiet mit 14,39 Mio. m³ (Vorjahr 14,44 Mio. m³) Trinkwasser, dem Lebensmittel Nummer Eins.

Die ThüWa GmbH bildet mit ihren Tochterunternehmen die ThüWa-Gruppe. Im Wirtschaftsjahr 2010 wurden mehrere Tochterunternehmen der ThüWa GmbH zusammengeführt. Ziel der Zusammenführung war die Bündelung von kleinen Nischenunternehmen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung zur Erhöhung der Transparenz mit einhergehender Effizienzsteigerung. Die Gesellschaften Institut für Wasser- und Umweltanalytik GmbH (IWU GmbH), WAM Wasser Abwasser Management GmbH (WAM GmbH), GKS Gesellschaft für Kommunalservice GmbH (GKS GmbH) sowie der Teilbereich „BALY“ der Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH (Bsys GmbH) wurden in der Nordthüringer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH (NWA GmbH) im Rahmen des Konzernteilprojektes 1 zusammengeführt. Ferner wurde die NWA GmbH am 28.05.2010 zur GWA Gesellschaft für Wasser- und Abwasserservice mbH (GWA mbH) umfirmiert. Als Tochterunternehmen der GWA mbH waren im Jahr 2010 die Pumpenservice und Umwelttechnik Günther Eisenberg GmbH und die Bsys GmbH tätig.

Die TUT Thüringer Umwelttechnik GmbH, als eine weitere „ThüWa-Tochter“, führte ihre Geschäftstätigkeit im Jahr 2010 im Bereich der regenerativen Energieerzeugung planmäßig fort.

Im Rahmen des Konzernteilprojektes 2 und 3 und somit der Neuausrichtung des Kompetenzfeldes Freizeit der Stadtwerke Erfurt Gruppe firmierte die „ThüWa-Tochter“ TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH & Co. Erfurter Bäder KG als Besitzgesellschaft des Anlagevermögens der städtischen Bäder am 30.08.2010 zur SWE Bäder GmbH um. Das zugehörige Betriebspersonal des Bereichs Bäder der TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH ging am 01.07.2010 in die neue SWE Bäder GmbH durch Betriebsübergang nach § 613a BGB über.

Im Berichtszeitraum gelang es den Unternehmen der ThüWa-Gruppe, ihre Marktstellung weiter zu festigen. Sie konnten dabei auf Erreichtem aufbauen.

Auch im Jahr 2010 blieb die Anzahl industrieller Großkunden im Versorgungsgebiet der ThüWa GmbH auf niedrigem Niveau konstant. Aufgrund der wirtschaftlichen Randbedingungen kam es in diesem Kundensegment im Berichtszeitraum vereinzelt zu Verbrauchsrückgängen oder -Schwankungen. In Summe stellte sich der Verbrauch im Großkundenbereich dennoch annähernd stabil dar.

Der Trend zum Wassersparen hielt bei den Tarifkunden auch im Jahr 2010 an. Aufgrund einer extremen ca. sechswöchigen Warmwetterperiode in Frühsommer 2010 stieg der Wasserverbrauch in diesem Kundensegment vorübergehend leicht an. Die sich anschließende durchgängig feucht-kühle Wetterlage bremste den leichten Verbrauchsanstieg wieder.

In Summe war der Wasserverbrauch im Jahr 2010 stabil. Es gab leichte Schwankungen aber keinen deutlichen Absatzrückgang. Letzteres spricht für eine zunehmende Stabilisierung

des Wasserverbrauchs aufgrund einer stabilen leicht wachsenden Einwohnerzahl in und um die Landeshauptstadt Erfurt.

Auch im Berichtszeitraum spiegelte sich die zunehmende Preissensibilität der Kunden in allen Lebensbereichen beim Wasserverbrauch wider. Nach wie vor wirkt sich hier darüber hinaus der ökologisch begründete Wille zum Wassersparen aus und steht einem deutlichen Verbrauchsanstieg entgegen.

Das engmaschige Kontrollsystem der ThüWa GmbH stellte auch in 2010 sicher, dass die Verantwortlichen im Berichtszeitraum jederzeit über die Qualität ihres Produktes informiert waren. So war es möglich, bei festgestellten Grenzwertüberschreitungen sofort zu handeln und geeignete Maßnahmen zu deren Beseitigung zu ergreifen.

Dass das Trinkwasser der ThüWa GmbH in seiner Qualität den strengen Anforderungen der Trinkwasserverordnung im Berichtszeitraum entsprach, belegen die Ergebnisse der 1.836 (Vorjahr 2.203) routinemäßigen und 30 (Vorjahr 23) periodischen Untersuchungen. Im Berichtszeitraum wurden 704 (Vorjahr 859) bakteriologische Rohwasseruntersuchungen durchgeführt. Aufgrund der Aktualität des Themas Uran im Trinkwasser wurden im Jahr 2010 60 Uran-Untersuchungen durchgeführt. Die gemessenen Werte lagen mit $< 0,1 \mu\text{g/l}$ unter dem WHO-Leitwert von $15 \mu\text{g/l}$ und der Empfehlung des Umweltbundesamtes von maximal $10 \mu\text{g/l}$. Handlungsbedarf bestand damit für die ThüWa GmbH nicht.

In den heißen Urlaubswochen im Monat Juli 2010 traten vereinzelt Geruchs- und Geschmacksbeeinträchtigungen im Trinkwasser der ThüWa GmbH auf. Als mögliche Ursachen wurden die in 2009 verlegten PE-Xa-Kunststoffrohre identifiziert. Bei Probenahmen wurden u. a. folgende Stoffe gefunden: 2,4 DI-tert-Butylphenol, tert-Butanol und Aceton. Bei den Gesundheitsämtern wurde unverzüglich Anzeige gemäß § 16 der Trinkwasserverordnung erstattet. Darüber hinaus wurden weitere zuständige Behörden informiert und in die Sachverhaltsklärung einbezogen. Rein vorsorglich wurden kurzfristig in drei Fällen die beeinträchtigten Versorgungsleitungen und Hausanschlussleitungen umgehend ausgetauscht, um ein gesundheitliches Risiko auszuschließen. Weitere neun Auswechslungen wurden nach Genehmigung der Gesundheitsämter am Ende der Frostperiode im Jahr 2011 vorgenommen. Die Geschäftsführung der ThüWa GmbH hat in Abstimmung mit den Gremien der Gesellschaft den Antrag auf die Einleitung eines gerichtlichen Beweisverfahrens zur Wahrung ihrer Interessen gestellt, um bei notwendigen gerichtlichen Auseinandersetzungen aussagefähige Unterlagen vorlegen zu können. Grundsätzlich konnten die Beteiligten nach Vorlage einer auf Initiative der ThüWa GmbH erstellten Stellungnahme des Umweltbundesamtes im Dezember 2010 davon ausgehen, dass zu keinem Zeitpunkt eine akute Gesundheitsgefährdung für die Kunden der ThüWa GmbH bestanden hat. Dennoch bedingen nach Trinkwasserverordnung Geruchs- und Geschmacksbeeinträchtigungen einen Austausch von betroffenen Leitungsabschnitten. Für diese Fälle hat die Gesellschaft im Jahresabschluss 2010 bereits Vorsorge getroffen.

Die Zahl der Grenzwertüberschreitungen beim Parameter Eisen stieg im Berichtszeitraum auf 36 (Vorjahr 26). Durch den Einsatz von Inhibitoren und gezielte Netzpflegemaßnahmen liegt die Höhe der Grenzwertüberschreitung jedoch nur gering über dem Grenzwert der Trinkwasserverordnung.

Mit dem Vertragsabschluss mit Landwirten, deren landwirtschaftliche Nutzflächen in unmittelbarer Nähe von Wassergewinnungsanlagen der ThüWa GmbH liegen, wurde im Berichtszeitraum erneut ein Beitrag zur Sicherung der Qualität des ThüWa-Trinkwassers geleistet. Abgeschlossen zwischen der ThüWa GmbH und den jeweiligen Landwirten hatten diese Verträge das Ziel, den Düngeraustrag im unmittelbaren Umfeld der Wasserge-

winnungsanlagen nachweislich zu reduzieren und damit die hohe Qualität des gewonnenen Trinkwassers auch weiterhin zu gewährleisten. Im Berichtszeitraum schloss die ThüWa GmbH Verträge mit 10 Landwirten auf freiwilliger Basis ab.

Die bestehenden Dienstleistungsverträge mit der SWE Service GmbH (SWE S GmbH) auf kaufmännischem Gebiet, im Bereich der Personalverwaltung und -abrechnung und Recht und Versicherungen sowie mit der Bsys GmbH zu EDV-Dienstleistungen wurden im Berichtszeitraum fortgeführt. Ein Dienstleistungsvertrag zwischen der ThüWa GmbH und der SWE Energie GmbH (SWE E GmbH) war auch im Berichtszeitraum die Grundlage für den Mitbetrieb des SWE-Kundenzentrums für die ThüWa GmbH. Der Dienstleistungsvertrag „Rohrnetz“ bestand im Jahr 2010 fort und regelte vordergründig die netztechnischen Dienstleistungen der SWE Technische Service GmbH (SWE TS GmbH) beim Betrieb des Trinkwassernetzes für die ThüWa GmbH.

Im Berichtszeitraum stand das Hausanschlusserneuerungsprogramm erneut im Zentrum der Erneuerungsmaßnahmen der ThüWa GmbH. Auch im Jahr 2010 erneuerte sie dabei entsprechend der Ablaufplanung zum Programm vorrangig Bleianschluss- und ergänzend schadenauffällige Stahlleitungen. Ein weiteres versorgungstechnisch bedeutendes Vorhaben war die Sanierung des Hochbehälters Hayn.

Planmäßig führte die ThüWa GmbH die Aufrüstung der Prozessleittechnik im Gebiet des Trinkwasserzweckverbandes „Erfurter Becken“ fort und investierte darüber hinaus in den Erhalt und den Ausbau ihres Versorgungsnetzes.

Auch im Jahr 2010 wirkte die ThüWa GmbH an Baumaßnahmen Dritter mit. Sie wurde dabei sowohl in Erfurt als auch in den Gemeinden des Trinkwasserzweckverbandes „Erfurter Becken“ aktiv. Hervorzuheben ist an dieser Stelle die Gemeinschaftsmaßnahme zur Ansiedlung von Investoren am Standort des Internationalen Logistik Zentrum (ILZ).

Die dingliche Sicherung des vorhandenen Leitungssystems im Rahmen des Grundbuchbereinigungsgesetzes wurde durch die ThüWa GmbH im Berichtszeitraum weiter vorangetrieben. Bis zum Ende des Berichtszeitraums erfolgte für 60 Prozent des zu sichernden ThüWa-Leitungsbestandes die Eintragung im Grundbuch.

1,8 km (Vorjahr 7,1 km) Versorgungs-, und Hausanschlussleitungen 3,5 km (Vorjahr 4,9 km) wurden im Auftrag der ThüWa GmbH im Jahr 2010 neu verlegt. Der Bestand an Wasserzählern der ThüWa GmbH stieg um 196 (Vorjahr 212) auf nunmehr 36.236 (Vorjahr 36.040). Im Jahr 2010 finanzierte der Erfurter Wasserversorger seine Investitionen über Abschreibungen, Baukostenzuschüsse und Kredite sowie durch Zahlungen Dritter.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Der Spartenrisikomanager der ThüWa GmbH informierte das Zentrale Risikomanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe auch im Jahr 2010 monatlich über den Stand des Prozesses der Risikoidentifizierung und -bewertung.

Generell werden die identifizierten Risiken im Hinblick auf ihre potentielle Schadenshöhe und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit im Rahmen einer monatlichen, quartalsweisen oder jährlichen Berichterstattung überwacht und, wenn erforderlich, zur Risikoabwehr bzw. -beherrschung vorgesehen. Ein Risikohandbuch regelt und dokumentiert die Verfahrensweise und die notwendigen Strukturen, die zur Steuerung der Risiken eingesetzt werden.

In der Regel wird das Verhalten der Frühwarnindikatoren an messbaren Kennzahlen erkannt und durch festgelegte Eskalationskriterien limitiert. Über ad hoc identifizierte Risiken wird sofort berichtet, um zeitnah Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die interne Revision der Stadtwerke Erfurt Gruppe.

Als kritisch bewertet die ThüWa GmbH Risiken mit einer Schadenshöhe von ≥ 100 T Euro. Ein für das wirtschaftliche Ergebnis der ThüWa GmbH kritisch eingeschätztes Risiko stellte, wie in den Vorjahren, die mögliche Insolvenz oder mangelnde Liquidität von Großkunden dar.

Risiken, die den Bestand oder die weitere Entwicklung des Unternehmens gefährden, traten im Berichtszeitraum nicht auf. Das aktive Finanzmanagement zielt auf die Optimierung von Kreditkonditionen und die Senkung des Zinsänderungsrisikos unter Einhaltung festgelegter Risikolimits. Zum aktiven Finanzmanagement werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente richtet sich aber weder auf die Optimierung von Anlagekonditionen noch auf die Erzielung von Zusatzerträgen ohne Bezug zu Grundgeschäften.

Im Konzern wurden derivative Finanzinstrumente in Form von Caps und Swaps eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente wurden ausschließlich zur Absicherung von Grundgeschäften im Sinne von bestehenden und geplanten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegen steigende Zinssätze verwendet. Basis der zulässigen Einbeziehung der geplanten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in die Bewertungseinheiten (antizipatives Hedging) sind die jeweiligen genehmigten Wirtschaftspläne, welche regelmäßig hinsichtlich Ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit überprüft werden.

Es bestehen variabel verzinsten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus der Inanspruchnahme eines kurzfristigen Kredits (Cashpool). Hieraus können für die Gesellschaft Zinsänderungsrisiken resultieren.

Zur Minimierung des Ausfallrisikos sind Verträge über derivative Finanzinstrumente ausschließlich mit Partnern hoher Bonität unter Beachtung einer konzernweit angemessenen Streuung des Adressausfallrisikos abgeschlossen worden. Wie auch in Vorjahren ist trotz der weiter bestehenden Finanzmarktkrise kein Vertragspartner für derivative Finanzinstrumente auf ein Non Investment Grade Rating zurückgefallen.

Die extremen Schneewetterlagen in und um die Landeshauptstadt Erfurt zum Ende des Berichtsjahres hatten keinen nennenswerten Einfluss auf das Betriebsgeschehen der Gesellschaft. Das zu Jahresbeginn einsetzende Tauwetter ging mit sehr hohen Pegelständen der im Wassergewinnungsgebiet der ThüWa GmbH gelegenen Flussläufe der Apfelstädt und Gera einher. Notwendige Umbauten an den Schachtbauwerken der Gesellschaft werden nach diversen Wassereintritten in 2011 außerplanmäßig ausgeführt.

Es ist davon auszugehen, dass sich der Sparwille der ThüWa-Kunden auch in den Folgejahren in ihrem Wassergebrauch niederschlagen wird. Dem entgegen wirken die aktuellen Entwicklungen zur Demografie in der Kernregion Erfurt. Ein ehemals prognostizierter Rückgang der Einwohnerzahlen auf ca. 165.000 Einwohner hat sich aktuell in eine positive Prognose von 210.000 Einwohner gewandelt (Quelle: Stadt Erfurt).

Wie prognostiziert, kam es auch im Jahr 2010, wie in den Vorjahren, zu keiner Ansiedlung von Unternehmen, die mit ihren Produkten oder ihrer Produktion einen positiven Einfluss

auf den Wasserabsatz der ThüWa GmbH haben könnten. Auch in den nächsten Jahren erscheint eine solche Ansiedlung nur in Ausnahmefällen möglich.

Die Verhandlungen zur Neugestaltung des Fernwasserliefervertrages zwischen der Thüringer Fernwasserversorgung und der ThüWa GmbH werden im Jahr 2011 intensiviert. Sein Inhalt wird nicht unmaßgeblich die Weichen für die weitere betriebswirtschaftliche und technische Entwicklung des Erfurter Wasserversorgers stellen.

Der im Berichtszeitraum erreichte Stand der Umsetzung des ThüWa-Hausanschlusserneuerungsprogramms ist positiv zu bewerten. Mit einem Erfüllungsgrad von ca. 95 % ausgewechselter Bleileitungen kann davon ausgegangen werden, dass der Erfurter Wasserversorger sein Ziel, in seinem Verantwortungsbereich den zum 01.12.2013 drastisch sinkenden Grenzwert für den Parameter Blei im Trinkwasser einhalten zu können, erreichen wird. Gleichzeitig erhöht jeder Meter erneuerter Leitungen die Wahrscheinlichkeit, die aktuell noch bestehenden Quellen für Wasserverluste zu minimieren und den Aufwand zur Beseitigung schadhafter Leitungen durch deren Erneuerung zu senken. Jede vermiedene Ausfallzeit, z. B. durch eine eingeschränkte oder ausgefallene Wasserversorgung, hilft darüber hinaus die Kundenzufriedenheit zu steigern.

Im Rahmen der weiteren Restrukturierung der Stadtwerke Erfurt Gruppe beabsichtigen die Gesellschafter der ThüWa GmbH bzw. von Schwesterunternehmen der ThüWa GmbH (SWE N GmbH, SWE TS GmbH, SWE E GmbH) eine Rückführung von ehemaligem Betriebspersonal der kundennahen Ortsnetzbereiche in die ThüWa GmbH. Eine Umsetzung der getroffenen Gremienbeschlüsse ist aus ThüWa-Sicht mit positiven Erwartungen zur Verbesserung des Betriebsgeschehens der Trinkwasserversorgung insgesamt verbunden.

Im August 2010 erhielt die ThüWa GmbH einen Auskunftsbefehl des Bundeskartellamtes. Hintergrund ist das laufende Kartellverfahren gegen die Berliner Wasserbetriebe. Im Dezember 2010 wurde die ThüWa GmbH von der Landeskartellbehörde Thüringen darüber informiert, dass thüringenweit eine Enquete-Untersuchung der Wasserversorgungsunternehmen durchgeführt wird. In diesem Zusammenhang wurde auch die ThüWa GmbH um Auskunft zu wesentlichen Unternehmensstrukturdaten, Daten zum Abnahmeverhalten sowie allgemeinen Angaben zur Trinkwasserversorgung aufgefordert. Durch die jährliche Teilnahme an verschiedenen „Benchmark-Projekten“ sieht sich die Gesellschaft mittels aussagefähiger Rechtfertigungsgründe und transparenter Preisgestaltung in Beantwortung der relevanten Fragestellungen den Aufsichtsbehörden gegenüber gut aufgestellt. Erste Aussagen über die angemessene Höhe der Tarife der Gesellschaft werden im Geschäftsjahr 2011 erwartet.

In der Bewertung des Chancen-Risikopotentials für ihre weitere Entwicklung geht die ThüWa GmbH auch für die Jahre 2011 ff. von konstanten Geschäftsergebnissen auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2010 aus.

9.7.1 GWA Gesellschaft für Wasser - und Abwasserservice mbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführer: Dr. Wolfgang Möller ab 01.03.2010 Kein Aufsichtsrat
Dr. Günter Hensel ab 01.06.2010
Peter Zaiß bis 31.05.2010

Vergütung: Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung belaufen sich auf 143 T Euro.

Gründung der Gesellschaft: 01.04.1990 (NWA GmbH umfirmiert in GWA GmbH am 28.05.2010)

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 22.04.2010

Genehmigung: Bescheid 204.4-1515.07-001/03 EF vom 27.05.2003 Genehmigung nach § 66 Abs. 2 Satz 1 ThürKO

Handelsregister: HRB 100051 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- ThüWa ThüringenWasser GmbH zu 100 % am Stammkapital von 175.000,00 Euro

Beteiligungsverhältnisse

Die GWA GmbH ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH zu 100 % am Stammkapital von 30.000,00 Euro
- PSUT Pumpenservice und Umwelttechnik GmbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung kaufmännischer, technischer und informationstechnologischer Dienstleistungen für Dritte, insbesondere privater und kommunaler Gesellschaften, Kommunen, Verbänden und anderen öffentlichen Einrichtungen sowie die Betriebsführung für Dritte, des Weiteren der Projektentwicklung von Anlagen der öffentlichen und privaten Infrastruktur, die Erbringung von Leistungen im Zusammenhang mit der Versorgung von Kunden mit Trink- und Brauchwasser zur Durchführung von Aufgaben der Abwasserableitung und -behandlung sowie die Erbringung sonstiger Beratungsleistungen in diesen Bereichen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010	2009	2008
Anlagevermögen	1.512	22 %	
Immater. Vermögen	49		
Sachanlagen	822		
Finanzanlage	641		
Umlaufvermögen	5.386	78 %	
Vorräte	262		
Forderungen	1.481		
Liquide Mittel	3.643		
Aktiver RAP	1		
Bilanzsumme	6.899	100 %	

Passiva

	2010	2009	2008
Eigenkapital	1.397	20 %	
Gezeichnetes Kapital	175		
Rücklagen	675		
Bilanzgewinn	547		
Sopo	47	0 %	
Rückstellungen	578	9 %	
Verbindlichkeiten	4.877	71 %	
Verbindlichkeiten > 1	330		
Verbindlichkeiten < 1	4.547		
Passiver RAP	0		
Bilanzsumme	6.899	100 %	

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	6.987		
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	22		
Sonstige Erträge	515		
Gesamtleistung	7.524		
Materialaufwand	1.391		
Personalaufwand	3.776		
Abschreibungen	234		
Sonstiger Aufwand	1.681		
Erträge aus Beteiligungen	611		
Finanzergebnis	- 25		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.028		
Außerordentliches Ergebnis	- 479		
Steuern	2		
Ergebnisabführung	0		
Jahresergebnis	547		

Situationsbericht des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Zusammenführung von Tochterunternehmen der ThüWa Thüringen Wasser GmbH (ThüWa GmbH) durchgeführt. Als aufnehmende Gesellschaft für die Gesellschaften Institut für Wasser- und Umweltanalytik GmbH (IWU GmbH), WAM Wasser Abwasser Management GmbH (WAM GmbH), GKS Gesellschaft für Kommunalservice mbH (GKS mbH) sowie des Teilbereiches „BALY“ der Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH (Bsys GmbH) war die Nordthüringer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH (NWA GmbH) vorgesehen. Diese wurde am 28.05.2010 zur GWA Gesell-

schaft für Wasser- und Abwasserservice mbH (GWA mbH) umfirmiert. Aufgrund einer Vielzahl von Dienstleistungen der ThüWa-Beteiligungsgesellschaften bei oft gleichen Kunden sahen die beteiligten Gesellschaften auf Grund ihrer Fachkenntnisse und Marktreputationen große Chancen, diese Aufgaben künftig gemeinsam unter Nutzung von Synergieeffekten wahrzunehmen. Die erforderlichen Beschlüsse für die Neuausrichtung der Tochterunternehmen der ThüWa GmbH wurden im ersten Halbjahr 2010 gefasst. Seit der Umfirmierung besteht die GWA mbH aus den Geschäftsbereichen

- GWA-Beratung,
- GWA-Analytik,
- GWA-Industrieservice,
- GWA-Kommunalservice und
- GWA-BALY.

Das Unternehmen führt in einem selbstständigen Bereich (Niederlassung Institut für Wasser- und Umweltanalytik Luisenthal) chemische, physikalische, chemisch-physikalische, mikrobiologische und biologisch-ökologische Untersuchungen durch. Des Weiteren werden Luftmessungen (Emissionsmessungen nach BImSchG), Funktionsprüfungen von Aufbereitungsanlagen für Trink- und Badebeckenwasser, Sauerstoffeintragsversuche bei Kläranlagen und kleintechnische Laborversuche zu Problemen der Wasseraufbereitung durchgeführt, Gutachten erstellt und Weiterbildungsmaßnahmen in diesen Bereichen angeboten.

Die GWA mbH hält 100 % der Anteile an der Bsys GmbH. Mit der Verschmelzung der GKS mbH auf die GWA mbH gingen auch die erworbenen Anteile an der Pumpenservice und Umwelttechnik Günter Eisenberg GmbH (PSUT GmbH), Mellingen, über.

Der Geschäftsverlauf der Bsys GmbH wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wesentlich durch die Stadtwerke Erfurt Gruppe mit ihrem Bedarf an IT-Leistungen als Kerngeschäft geprägt. Ebenso konnten die bestehenden Kundenbeziehungen durch erweiterte Dienstleistungsangebote gefestigt werden. Die Bsys GmbH verfügt über ein umfangreiches Branchen-Know-how für Wasserver- und Abwasserentsorgungsunternehmen, Energieversorgungsunternehmen mit den Sparten Strom, Gas, Fern- und Nahwärme sowie Immobilienwirtschaft. Abgerundet wird das Leistungsspektrum durch Branchenlösungen für den ÖPNV sowie eine Vielzahl eigener Entwicklungen.

Ende 2009 wurde durch die GKS mbH (heutige GWA mbH, Bereich Kommunalservice) 100 % der Geschäftsanteile der Pumpenservice und Umwelttechnik Günter Eisenberg GmbH (PSUT GmbH) erworben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die PSUT GmbH ihre Marktposition im Bereich Pumpenservice bei kommunalen Aufgabenträgern behaupten und im Bereich der Industriekunden sogar ausbauen und festigen. Gegenstand des Unternehmens ist die Beratung, der Vertrieb, die Wartung, die Instandsetzung sowie der Havarieservice von Pumpen, Pumpenanlagen, Gebläseanlagen, Wasser- und Abwasseranlagen, Umwelttechnik und Industrieanlagen sowie die Planung und Errichtung von Anlagen der Wasserwirtschaft, Umwelttechnik und Industrietechnik.

Im Bereich GWA-Beratung hält der zunehmende Trend nach komplexen wasserwirtschaftlichen Beratungsleistungen an. Die Anzahl von überregionalen Auftraggebern, insbesondere in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, konnte vergrößert werden. Auf Messen und in verschiedenen Arbeitskreisen wurde versucht die neu gegründete GWA mbH bekannt zu machen.

Weitere Schwerpunkte in den Folgejahren sind die Maßnahmen zur Kundenbindung, zur Steigerung von jährlichen Regelleistungen und zur Neukundenakquisition. Zur Sicherung des Jahresplans für Projektentwicklung wurden im Jahr 2010 ca. 60 % erreicht. Dieser Trend in der komplexen wasserwirtschaftlichen Beratung wird sich in den nächsten Jahren fortsetzen.

Im Teilbereich Managementberatung und Arbeitssicherheit wird an der weiteren Erhöhung der Beratungstiefe (Struktur und Personal) gearbeitet, die Einführung von Workflow-Prozessen vorbereitet und in Verbindung mit der technologischen Optimierung von Wasseranlagen weiter an dem Aufbau des technologischen Zentrums gearbeitet und die Akquisition von Industriekunden forciert.

Der Bereich GWA-Analytik (Niederlassung IWU Luisenthal) konnte die Marktführerstellung in Thüringen im Geschäftsfeld Analytik und Beratung für Trink- und Badewasser im Geschäftsjahr 2010 weiter ausbauen. Bei der „Luftmessung“ (Emissionsmessungen nach BImSchG) konnte ebenfalls die Marktführerstellung in Thüringen erreicht werden. Der Auftragseingang hat sich gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt. Besonders hervorzuheben ist die Umsatzentwicklung bei der Überwachung von Biogasanlagen im Freistaat Bayern. Im Fachgebiet Produktprüfungen wurden bundesweit Aufträge für die Kontrolle von Trinkwasserleitungen (KTW-Prüfungen nach der UBA-Leitlinie zur hygienischen Beurteilung von organischen Materialien in Kontakt mit Trinkwasser) durchgeführt. Das Geschäftsfeld Abfalluntersuchung wurde am Standort Tambach-Dietharz aufgebaut; die entsprechende Akkreditierung nach Fachmodul „Abfall“ liegt vor.

Im Bereich GWA-Kommunalservice wurden unverändert kaufmännische und technische Betriebsführungen für Zweckverbände im Bereich Wasser und Abwasser sowie die technische und wirtschaftliche Projektbetreuung durchgeführt. Alle bestehenden Verträge zur Geschäftsbesorgung von Aufgabenträgern in Thüringen konnten zunächst für ein weiteres Jahr gesichert werden.

Im Bereich GWA-Industrieservice konnte ein Rahmenvertrag (Laufzeit 5 Jahre) zur Wartung aller Notwasserbrunnen der Landeshauptstadt Erfurt abgeschlossen werden. Mit diesem Abschluss konnte erfolgreich eine neue Dienstleistung in Zusammenarbeit mit dem Tochterunternehmen PSUT GmbH am Markt platziert werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Rahmen von systematischen und permanenten Risikoinventuren werden die Risiken hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Festlegungen über Verfahrensweisen und Strukturen, die zur Steuerung der Risiken eingesetzt werden, sind in einem Risikomanagementhandbuch eindeutig geregelt und dokumentiert.

Das Verhalten der Frühwarnindikatoren wird in der Regel an messbaren Kriterienkennzahlen erkannt, die durch festgelegte Eskalationskriterien limitiert werden. Über ad hoc identifizierte Risiken wird sofort berichtet, um zeitnah Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die interne Konzernrevision der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH.

Bestandsgefährdende und andere wesentliche Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen und sind auch nicht erkennbar.

Für 2011 und die nächsten Jahre wird die Konkurrenz im Bereich der Beratungsleistungen, des Wasserzählerservices und der Umweltanalytik in Thüringen und den angrenzenden Bundesländern sowie der Rückgang bei Aufträgen aus dem kommunalen Bereich als Hauptrisiko für die Entwicklung der Gesellschaft eingeschätzt. Weitere Risiken sind Preissteigerungen bei den Energiekosten und den betriebstypischen Hilfsstoffen. Der besonders starke Preisverfall im Geschäftsfeld Hauswasserzähler erfordert 2011 einschneidende Maßnahmen zur Strukturanpassung. Wesentliche Chancen bestehen in Verbindung mit dem Tochterunternehmen PSUT GmbH das Geschäftsfeld Wassertechnik neu aufzustellen.

Zur Sicherung der Marktführerstellung in Thüringen im Bereich GWA-Analytik werden 2011 die Geschäftsfelder Emissionsmessungen, organische Ultraspurenstoffanalytik mittels LC/MSMS und GC/MSMS, Produktprüfungen und Abfall weiter ausgebaut. Die Laborfläche am Standort Tambach-Dietharz (Abfall und Produktprüfungen) wird 2011 durch die Anmietung neuer Räume vergrößert. Da Emissions- und Immissionsmessungen sehr stark wachsende Geschäftsfelder sind, ist die Anschaffung eines zweiten Messfahrzeuges geplant. Für die Folgejahre ist eine kontinuierliche Fortsetzung der Investitionen für Analysengeräte und labortechnische Ausrüstungen vorgesehen (2011 und 2012 jeweils 140 T Euro). Weitere Chancen zur Sicherung der Marktführerstellung bietet die Zusammenarbeit mit anderen Untersuchungseinrichtungen.

Die Wirtschaftsplanung für die Folgejahre berücksichtigt die Chancen und Risiken der Gesellschaft. Es wird mit einer positiven Entwicklung der Finanz- und Ertragslage gerechnet. Unter Berücksichtigung des Verkaufes des Bereiches BALY und der Neuausrichtung des Geschäftsfeldes Wassertechnik werden die Umsatzerlöse 2011 um 23% gegenüber 2010 zurückgehen.

9.7.1.1 Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Dr. Thomas Wachsmuth ab 01.04.2010 Kein Aufsichtsrat
 Peter Zaiß bis 31.03.2010

Vergütung: Die Gesamtbezüge des Geschäftsführers beginnend ab 01.04.2010
 belaufen sich auf 63.111,16 Euro.

Gründung der Gesellschaft: 30.07.2003

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 30.07.2003

Handelsregister: HRB 113039 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- GWA Gesellschaft für Wasser- und Abwasserservice mbH zu 100 % am Stammkapital von 30.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Beratungs- und Informationstechnik - Dienstleistungen, Betriebsführung für Dritte sowie der Vertrieb von Softwareprodukten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010		2009		2008	
Anlagevermögen	2.456	62 %	2.022	54 %	2.633	55 %
Immater. Vermögen	1.304		1.532		1.913	
Sachanlagen	1.152		490		720	
Umlaufvermögen	1.187	31 %	1.725	45 %	2.084	44 %
Vorräte	11		111		11	
Ford. u. son. Vermögen	1.133		1.569		2043	
Liquide Mittel	43		45		30	
Aktiver RAP	288	7 %	45	1 %	32	1 %
Bilanzsumme	3.931	100 %	3.792	100 %	4.749	100 %

Passiva

	2010		2009		2008	
Eigenkapital	202	5 %	200	5 %	200	4 %
Gezeichnetes Kapital	30		30		30	
Rücklagen	172		170		170	
Sopo	826	21 %	745	20 %	896	19 %
Rückstellungen	1.233	32 %	1.836	48 %	1.642	35 %
Verbindlichkeiten	1.660	42 %	1.011	27 %	2.011	42 %
Verbindlichkeiten > 1	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1	1.660		1.011		2.011	
Passiver RAP	10	0 %	0		0	
Bilanzsumme	3.931	100 %	3.792	100 %	4.749	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	8.567	8.907	10.288
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	129	204	11
Sonstige Erträge	695	605	645
Gesamtleistung	9.391	9.716	10.944
Materialaufwand	727	61	46
Personalaufwand	3.344	4.227	4.674
Abschreibungen	1.094	1.324	1.333
Sonstiger Aufwand	3.644	4.039	4.535
Finanzergebnis	- 20	- 12	- 88
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	562	53	358
Außerordentliche Aufwendungen	64	0	0
Steuern	0	1	1
Ergebnisabführung	498	52	357
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Im Rahmen eines Strukturprojektes der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH wurden die Dienstleistungsaktivitäten der fiskalisierten ThüWa-Beteiligungsgesellschaften im Wasserfach im Geschäftsjahr 2010 in einem Unternehmen gebündelt. Zielstellung war es, Produkte und Dienstleistungen auch in Regionen außerhalb Thüringens anzubieten und als Kompetenzzentrum für die Branche der Wasserver- und Abwasserentsorgung in einer gemeinsamen Dienstleistungsgesellschaft anzutreten. Im Rahmen dieser Bestrebungen wurde der Unternehmensbereich „BALY“ der Bsys GmbH zum 01.01.2010 in die GWA mbH überführt. Die Verlagerung der bisher aus der Bsys GmbH erbrachten kaufmännischen und sonstigen Dienstleistungen des Bereiches „BALY“ in eine andere Gesellschaft ermöglichte eine weitere Schärfung des Profils der Bsys GmbH durch Konzentration auf das Kerngeschäftsfeld „IT-Dienstleistungen“. Die Bsys GmbH ist damit seit 2010 als reines IT-Unternehmen aufgestellt.

Der Geschäftsverlauf der Bsys GmbH wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wesentlich durch die Stadtwerke Erfurt Gruppe mit ihrem Bedarf an IT-Leistungen als Kerngeschäft geprägt. Ebenso konnten die bestehenden Kundenbeziehungen durch erweiterte Dienstleistungsangebote gefestigt werden. Die Bsys GmbH verfügt über umfangreiches Branchen-Know-how für Wasserver- und Abwasserentsorgungsunternehmen, Energieversorgungsunternehmen mit den Sparten Strom, Gas, Fern- und Nahwärme sowie Immobilienwirtschaft. Abgerundet wird das Leistungsspektrum durch Branchenlösungen für den ÖPNV sowie einer Vielzahl eigener Entwicklungen.

Einen wesentlichen Tätigkeitsschwerpunkt stellte die Umsetzung von IT-Projekten dar. Eine Vielzahl von Projekten in unterschiedlichen Bereichen für die verschiedenen Kunden wurde neu begonnen oder fortgeführt. Sie ermöglichen insbesondere eine Harmonisierung und Optimierung der Prozesse für die Kunden. Hierbei handelt es sich z. B. um die Weiterführung der elektronischen Erfassung von Eingangsrechnungen mittels Scan und elektronischem Workflow sowie die IT-gestützte Planung, welche kurz vor dem Abschluss steht.

Als weitere Lösung wurde das elektronische Forderungsmanagement der Firma Cormeta inkl. Anbindung an SAP eingeführt. Auf dieser Basis werden die bisher extern erbrachten Leistungen im Zusammenhang mit dem gerichtlichen Mahnwesen in Zukunft durch die Hauptabteilung A der SWE Service GmbH erbracht.

Im Rahmen der bereits im Vorjahr begonnenen Portalinitiative wurde die Überarbeitung des Intranets der Stadtwerke Erfurt Gruppe (Überführung auf Webtechnologie) begonnen. Ziel ist es, nicht nur die 1.000 Mailnutzer wie bisher, sondern alle 1.800 Mitarbeiter erreichen zu können. Dieses wird voraussichtlich in 2011 abgeschlossen.

Die Vorgaben der Bundesnetzagentur zur Ausgestaltung des Unbundling haben auch im Jahr 2010 das Projektgeschäft des Geschäftsfeldes SAP bestimmt. Ziel aktueller Unbundlingprojekte war die Optimierung vorhandener Prozesse als auch deren Anpassung und Erweiterung an aktuelle gesetzliche Anforderungen. Die in den Unbundlingprojekten erworbenen Fachkenntnisse konnten erfolgreich an andere Versorgungsunternehmen weiter vermarktet werden.

Auf Basis des durchgeführten IT-Branchenbenchmarks wurde in 2010 mit der Umsetzung des Programmes „IT-fit 2014“, einer umfassenden Optimierungskampagne, begonnen. Diese hat sich bereits 2010 umfänglich ausgewirkt. Neben technischen und personellen Aspekten sind die Maßnahmen darauf ausgerichtet, die Effizienz nachhaltig zu verbessern und die Kosten zu optimieren, um so die Wirtschaftlichkeit weiter zu verbessern.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Rahmen von systematischen und permanenten Risikoinventuren werden die Risiken hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Festlegungen über Verfahrensweisen und Strukturen, die zur Steuerung der Risiken eingesetzt werden, sind in einem Risikomanagementhandbuch eindeutig geregelt und dokumentiert. Das Verhalten der Frühwarnindikatoren wird in der Regel an messbaren Kriterienkennzahlen erkannt, die durch festgelegte Eskalationskriterien limitiert werden. Über ad-hoc identifizierte Risiken wird sofort berichtet, um zeitnah Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Interne Revision der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH.

Bestandsgefährdende und andere wesentliche Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen und sind auch nicht erkennbar.

Die Markterfahrung und der Innovationsgeist der Bsys GmbH sind die entscheidenden Erfolgsfaktoren, um die erhöhten Anforderungen der Stadtwerke Erfurt Gruppe an die Informationstechnologie als strategischen Wettbewerbsfaktor effizient erfüllen zu können. Mit der Bündelung der IT-Aktivitäten der Stadtwerke Erfurt Gruppe und dem Aufbau des externen Geschäftes sowie der Rezertifizierung zum SAP CCoE verfügt die Bsys GmbH über die erforderliche Kompetenz und Erfahrung, um auch weiterhin ein Umsatz- und Marktwachstum zu realisieren, das auch nachhaltig die Ertragslage stärkt.

Zielstellung ist unverändert, die weitere Markterschließung insbesondere für IT-Dienstleistungen im angestammten Branchenfokus über das Bundesland Thüringen hinaus zu forcieren.

Die Planung des Geschäftsjahres 2011 sieht bei Umsatzerlösen von 7.567 T Euro einen Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 175 T Euro vor. Die mittelfristige Finanzplanung geht für 2012 bei Umsatzerlösen von 7.849 T Euro von einem Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 190 T Euro aus.

Für die folgenden Geschäftsjahre erwartet die Bsys GmbH anhaltend positive Unternehmensergebnisse.

9.7.1.2 PSUT Pumpenservice und Umwelttechnik GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Peter Kahlenberg ab 01.04.2010 Kein Aufsichtsrat
 Günter Eisenberger bis 30.06.2010

Gründung der Gesellschaft: 01.11.2006
 28.12.2009 Übernahme durch GKS GmbH
 (verschmolzen auf GWA GmbH)

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 01.11.2006

Handelsregister: HRB 500897 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- GWA Gesellschaft für Wasser- und Abwasserservice mbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beratung, der Vertrieb, die Wartung, die Instandsetzung sowie der Havarieservice von Pumpen, Pumpenanlagen, Gebläseanlagen, Wasser- und Abwasseranlagen, Umwelttechnik und Industrieanlagen sowie die Planung und Errichtung von Anlagen der Wasserwirtschaft, Umwelttechnik und Industrietechnik.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010		2009		2008	
Anlagevermögen	1	0 %	1	0 %	1	0 %
Immaterielles Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	1		1		1	
Umlaufvermögen	196	100 %	141	100 %	155	100 %
Vorräte	77		39		15	
Forderungen	81		91		86	
Liquide Mittel	38		11		54	
Aktiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	197	100 %	141	100 %	156	100 %

Passiva

	2010		2009		2008	
Eigenkapital	25	13 %	49	35 %	78	50 %
Gezeichnetes Kapital	25		25		25	
Bilanzgewinn	0		24		53	
Rückstellungen	27	13 %	50	35 %	42	27 %
Verbindlichkeiten	146	74 %	43	30 %	36	13 %
Verbindlichkeiten > 1	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1	146		43		36	
Passiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	197	100 %	141	100 %	156	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	895	861	762
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	16	2	6
Sonstige Erträge	4	2	1
Gesamtleistung	915	865	769
Materialaufwand	341	319	358
Personalaufwand	345	279	214
Abschreibungen	5	1	1
Sonstiger Aufwand	110	70	59
Finanzergebnis	0	2	2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	114	198	139
Steuern	1	52	36
Ergebnisabführung	113	0	0
Jahresergebnis	0	145	103
Gewinnvortrag	0	0	12
Ausschüttung	0	121	62
Bilanzgewinn	0	24	53

Situationsbericht des Unternehmens

Die Gesellschaft ist unter der Firma Pumpenservice und Umwelttechnik Günther Eisenberg GmbH (PSUT GmbH) im Handelsregister beim Amtsgericht Jena (HRB 500897) eingetragen. Das Unternehmen besitzt eine langjährige Tradition und ist im Großraum Thüringen durch nachhaltige Vertragsbeziehungen tief verwurzelt.

Durch die GKS Gesellschaft für Kommunalservice mbH - heute GWA Gesellschaft für Wasser- und Abwasserservice mbH - wurden 100 % der Geschäftsanteile an der PSUT GmbH erworben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die PSUT GmbH ihre Marktposition im Bereich Pumpenservice bei kommunalen Aufgabenträgern behaupten und im Bereich Industriekunden sogar ausbauen und festigen.

Geprägt war das Jahr 2010 durch die Übernahme der Geschäftsführung, durch das planmäßige Ausscheiden des ehemaligen Geschäftsführers. Oberstes Ziel war und ist die Pflege der Bestandskunden, Neuakquisition von Kunden vorrangig im Bereich der Industrie und Sicherung des Umsatzes in gleich bleibender Höhe bzw. nach Vorgaben des Wirtschaftsplanes.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die PSUT GmbH ist nicht in das zentrale Risikomanagementsystem der SWE Stadtwerke Erfurt Gruppe eingebunden. Eine Risikobewertung erfolgt in regelmäßigen Abständen innerhalb der PSUT GmbH.

Im Geschäftsjahr 2011 werden die Aktivitäten der Geschäftsführung darauf gerichtet sein, durch aktive Kundenpflege, Erwerb neuer Kunden hauptsächlich im Industriebereich, Ausbau der Aktivitäten innerhalb der SWE Gruppe sowie die Erschließung neuer Marktpotentiale die Ertragslage zu stärken und die wirtschaftliche Situation der PSUT GmbH weiter zu verbessern. Zielstellung ist es, mit weiteren Produkten und Dienstleistungen zu wachsen. Darin sieht die PSUT GmbH die Chance, mittelfristig ein steigendes Umsatz- und Marktvolumen, das auch nachhaltig die Ertragslage stärkt, zu generieren. Für die folgenden Geschäftsjahre erwartet die PSUT GmbH anhaltend positive Unternehmensergebnisse.

9.7.2 TUT Thüringer Umwelttechnik GmbH Erfurt
Eugen –Richter – Str. 26
99085 Erfurt

Geschäftsführung: Marco Schmidt Kein Aufsichtsrat
Gründung der Gesellschaft: 04.04.2001
Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 27.04.2009
Genehmigung: Bescheid 204.4-1515.07-001/03 EF vom
 27.05.2003 Genehmigung nach § 66 Abs.
 2 Satz 1 ThürKO
Handelsregister: HRB 111892 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- ThüWa ThüringenWasser GmbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind sämtliche Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Nutzung und Erzeugung von Energie aus Erneuerbaren Rohstoffen, insbesondere Projektierung, Koordinierung, Beratung und Projektentwicklung für Projekte im Bereich der Erneuerbaren Energien, Energieeffizienz und anderer im Umweltschutz erforderlicher Anlagen sowie Versorgung und Beschaffung, Bezug und Belieferung anderer mit Energie. Darüber hinaus ist auch der Bau und das Betreiben von Anlagen zur Erzeugung von Energie aus Erneuerbaren Rohstoffen und anderer Anlagen im Zusammenhang mit der Verbesserung der Energieeffizienz und des Umweltschutzes vom Unternehmenszweck umfasst.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010		2009		2008	
Anlagevermögen	3.048	60 %	412	56 %	0	
Immaterielles Vermögen	0		0		0	
Sachanlagen	3.048		412		0	
Umlaufvermögen	2.013	40 %	322	44 %	130	100 %
Vorräte	0		0		0	
Forderungen	2.013		322		130	
Liquide Mittel	0		0		0	
Aktiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	5.061	100 %	734	100 %	130	100 %

Passiva

	2010		2009		2008	
Eigenkapital	25	1 %	25	3 %	25	19 %
Gezeichnetes Kapital	25		25		25	
Sopo	793	16 %	400	54 %	0	
Rückstellungen	132	3 %	86	12 %	92	71 %
Verbindlichkeiten	4.111	80 %	223	31 %	13	10 %
Verbindlichkeiten > 1	2.035					
Verbindlichkeiten < 1	2.076		223		13	
Bilanzsumme	5.061	100 %	734	100 %	130	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	7	49	15
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	7	0
Sonstige Erträge	9	94	126
Gesamtleistung	16	150	141
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	12	199	86
Abschreibungen	17	0	0
Sonstiger Aufwand	21	47	54
Finanzergebnis	-16	1	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-49	-95	2
Außerordentlicher Aufwand	30	0	0
Erträge aus Verlustübernahme	79	95	0
Aufgrund eines Ergebnisabfüh- rungsvertrages abzuführender Ge- winn	0	0	2
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Der Anteil der erneuerbaren Energien in der Strom- und Wärmeversorgung soll sich bundesweit in den nächsten Jahren maßgeblich erhöhen. Erfurt hat in dieser Hinsicht in den vergangenen Jahren eine beachtliche Entwicklung vollzogen. Waren es im Jahr 2000 noch 3.523 MWh Strom aus erneuerbaren Energien, die in das Erfurter Netz eingespeist wurden, so hat sich die Menge aus 2009 auf 36.710 MWh verzehnfacht.

Strom aus der Energie der Sonne nimmt in Erfurt bisher Platz vier bei den Erneuerbaren Energien ein. Die Windkraft, die Gewinnung aus Biomasse und aus Deponiegas liegen deutlich davor. Deutschlandweit ist es ca. 1 % des Bruttostromverbrauchs, der in Photovoltaikanlagen erzeugt wird.

In dem Umfeld der Erneuerbaren Energien liegt das Geschäftsfeld der TUT Thüringer Umwelttechnik GmbH (TUT GmbH).

An einem zuletzt ungenutzten Standort in Erfurt Gispersleben, an dem traditionell Energie erzeugt wurde, hat die TUT GmbH in 2010 eine Photovoltaikanlage mit einer elektrischen Leistung von 894 kWh errichtet. Auf einer Fläche von ca. 28.000 m² in drei Teilanlagen mit ca. 4.000 Modulen sollen damit insgesamt 825.000 kWh Energie pro Jahr gewonnen werden. Die erste Netzeinspeisung des Stromes aus Sonnenkraft erfolgte am 14.12.2010.

Ein weiterer Schwerpunkt im Berichtszeitraum war die Errichtung einer Perkolatvergärungsanlage am Standort Erfurt-Ost. Die TUT GmbH speist seit dem 25.11.2010 Energie aus Perkolat, einem Abfallprodukt der mechanisch-biologischen Behandlung von Siedlungsabfällen, in das Erfurter Netz ein. Das Perkolat wird mit neuer, innovativer Technik zur Biogas-erzeugung genutzt. Der Einsatz von Abfällen ist wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll, da die Biomasse aus landwirtschaftlicher Produktion, die üblicherweise eingesetzt wird, nur in begrenztem Umfang zur Verfügung steht. Das Perkolat fällt ständig im Prozess der mechanisch-biologischen Abfallbehandlung an und kann außerdem ohne weitere Emissionen als Energieträger genutzt werden. Die Gesamtinvestitionssumme für die Anlage beträgt 1,25 Mio. Euro, die elektrische Leistung beträgt 255 kW, die thermische Leistung liegt bei 275 kW.

Die TUT GmbH hat sich für die Errichtung der Anlage einen Kooperationspartner gesucht, die VNG Verbundnetz Gas AG (VNG AG). Die Strategien beider Unternehmen verfolgen die gleichen Ziele in puncto Nachhaltigkeit des Einsatzes von natürlichen Ressourcen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das in der Stadtwerke Erfurt Gruppe implementierte Risikomanagementsystem entspricht den Vorgaben des am 01.05.1998 in Kraft getretenen „Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“ und fördert über die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen hinaus den weiteren Ausbau einer wertorientierten Risikostruktur. Im Rahmen von systematischen und permanenten Risikoinventuren werden die Risiken hinsichtlich ihrer potentiellen Schadenshöhe sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Festlegungen über Verfahrensweisen und Strukturen, die zur Steuerung der Risiken eingesetzt werden, sind in einem Risikomanagementhandbuch eindeutig geregelt und dokumentiert. Das Verhalten der Frühwarnindikatoren wird in der Regel an messbaren Kennzahlen erkannt. Die Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Konzernrevision der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH. Bestandsgefährdende Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

Besondere Ereignisse sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Als Chance aus der operativen Geschäftstätigkeit sieht die Gesellschaft die weitere Ausweitung des Geschäftsfeldes erneuerbarer Energien. Die hierzu im Geschäftsjahr 2010 getätigten und abgeschlossenen Investitionen dienen für die Folgejahre maßgeblich der Erhöhung der Umsatzerlöse.

Die Umsetzung dieser Chance ist wesentlicher Bestandteil der mittelfristigen Wirtschaftsplanung der Gesellschaft. Somit fügt sich die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft in das Energiekonzept der Landeshauptstadt Erfurt ein.

Schwerpunkt der Unternehmenstätigkeit ist weiterhin die Errichtung von Anlagen zur Gewinnung von Energie aus dem Gebiet der Erneuerbaren Energien.

Wegen der im Inbetriebnahmejahr 2010 der Perkolatvergärungsanlage und der Photovoltaikanlage noch geringen Erlöse, wurde für das Jahr 2010 noch ein negatives Jahresergebnis vor Ergebnisabführung erzielt. Gemäß dem von der Gesellschafterversammlung am 27.10.2010 beschlossenen Wirtschaftsplan prognostiziert die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2011 bei Umsatzerlösen von 416 T Euro einen Jahresüberschuss von 72 T Euro. Auch für die Jahre 2012 ff. werden positive Jahresergebnisse erwartet.

Das Investitionsvolumen 2011 beträgt 50 T Euro, die Finanzierung erfolgt aus Eigenmitteln.

9.8 **SWE Parken GmbH**
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Myriam Berg ab 01.07.2010
 Manfred Ruge bis 31.12.2010

Aufsichtsrat: Stand 2010	Torsten Frenzel	Vors.	Stadtratsmitglied
	Rowald Staufenbiel	Stellv.	Stadtratsmitglied
	Cornelia Nitzpon		Stadtratsmitglied

Aufsichtsratsvergütung: 7.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 30.05.1994

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 23.08.2011

Handelsregister: HRB 107696 beim Amtsgericht Jena



Foto: SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 100 % am Stammkapital von 26.000,00 Euro

Beteiligungsverhältnisse

Die SWE Parken GmbH unterhält keine Beteiligung.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens insbesondere zur Wahrnehmung des öffentlichen Zwecks im Rahmen der Daseinsvorsorge sind die Errichtung, der Erwerb und die Betreuung von Parkanlagen für Kraftfahrzeuge aller Art im Bereich der Landeshauptstadt Erfurt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die SWE Parken GmbH hat mit ihrem Stellplatzangebot in den Parkhäusern der SWE Parken GmbH, ergänzt durch die öffentlichen Parkplätze der Stadt Erfurt, das Parkproblem in der Innenstadt weitestgehend gelöst.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010		2009		2008	
Anlagevermögen	13.900	98 %	14.568	98 %	15.331	92 %
Immat. Vermögen	2.298		2.351		2.410	
Sachanlagen	11.602		12.217		12.921	
Umlaufvermögen	263	2 %	263	2 %	1.408	8 %
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	169		167		1.314	
Liquide Mittel	94		96		94	
Aktiver RAP	36	0 %	39	0 %	43	0 %
Bilanzsumme	14.199	100 %	14.870	100 %	16.782	100 %

Passiva

	2010		2009		2008	
Eigenkapital	62	0 %	62	0 %	62	0 %
Gezeichnetes Kapital	26		26		26	
Rücklagen	36		36		36	
Sonderposten	8.566	61 %	9.011	62 %	9.457	56 %
Rückstellungen	191	1 %	221	1 %	174	1 %
Verbindlichkeiten	5.189	37 %	5.363	36 %	6.853	42 %
Verbindlichkeiten > 1	507		673		1.529	
Verbindlichkeiten < 1	4.682		4.690		5.324	
Passiver RAP	191	1 %	213	1 %	236	1 %
Bilanzsumme	14.199	100 %	14.870	100 %	16.782	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	2.049	3.452	3.261
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	620	566	573
Gesamtleistung	2.669	4.018	3.834
Materialaufwand	559	1.721	1.568
Personalaufwand	347	421	414
Abschreibungen	734	812	2.073
Sonstiger Aufwand	557	699	614
Finanzergebnis	- 84	- 136	- 292
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	359	229	- 1.126
Steuern	54	20	45
Erträge aus Verlustübernahme	0	0	1.171
Abgeführter Gewinn	304	209	0
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2010 konnte die SWE Parken GmbH (SWE P GmbH) die führende Marktposition im Management und Betrieb von Parkieranlagen in der Landeshauptstadt Erfurt festigen. Der Wegfall des Parkhauses „Anger 1“ im Januar 2010 führte zu einer Reduzierung der Anzahl bewirtschafteter Stellplätze um 752 auf 3.530 im Vergleich zum Vorjahr (4.282). Dennoch bewirtschaftet die Gesellschaft die meisten öffentlichen Parkieranlagen in der Erfurter Innenstadt.

Überregional agierende Parkhauskonzerne beziehen jedoch immer stärker Position, insbesondere zu kommunalen Wettbewerbern, um die Konzentration in der Branche weiter zu erhöhen. Dieser Trend hält weiter an. Er ist lediglich durch die Auswirkungen der Weltwirtschafts- und Finanzkrise in der Vergangenheit zeitlich unterbrochen worden. Hier besteht auch künftig die Herausforderung für die SWE P GmbH als kommunales Unternehmen, die Ergebniserwartungen der Gesellschafterin mit dem Erhalt und der Entwicklung städtischer Parkrauminfrastruktur in Einklang zu bringen.

Bedingt durch die Änderung im Objektportfolio entwickelten sich die Nutzerzahlen in den Parkierungsanlagen im Vergleich zum Vorjahr gemäß nachstehender Tabelle:

Nutzerzahlen	2009	2010
Kurzzeitparker	2.214.648	1.423.124
Dauerparker	2.067	2.068

Trotz steigender Einstellzahlen, insbesondere in der Tiefgarage „Domplatz“ (rund 8.200) und im Parkhauskomplex „Forum 2/3“ (rund 15.700) konnten die Anzahl der Kurzzeitparker des Vorjahres nicht erreicht werden. Bereinigt um das Parkhaus „Anger 1“ verbesserte sich jedoch die Anzahl der Kurzzeitparker im Vergleich zum Vorjahr leicht um rund 18.300.

Deutlich positive Entwicklungen bei den Dauerparkern in der Tiefgarage „Thomaseck“ (rund 100 Zugänge) und im Parkhaus „Am Stadion“ (rund 30 Zugänge) konnten den Verlust an Dauerparkern aus der Veränderung im Objektbestand vollständig kompensieren.

Für die Tiefgarage „Hanseplatz“ konnte im Februar 2010 der Erbbaurechtsvertrag mit der Landeshauptstadt Erfurt zum Abschluss gebracht werden. Damit wurden durch die Gesellschaft die Aktivitäten zur Regelung noch offener Grundstücksangelegenheiten abgeschlossen.

Das Projekt zum Parkhaus „Altstadttor“ in einem historischen Gebäudekomplex in der Johannesstraße konnte trotz intensiver Bemühungen des privaten Investors im Geschäftsjahr 2010 nicht umgesetzt werden. Nach Vorliegen der Baugenehmigung im Januar 2011 wird seitens des Investors die Inbetriebnahme des Parkhauses im Frühjahr 2012 angestrebt. Die SWE P GmbH wird das neue Parkhaus mit rund 360 Stellplätzen auf Basis eines Pachtvertrages betreiben.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden durch die Gesellschaft mit Unterstützung externer Sachverständiger umfassende bautechnische Untersuchungen zu möglichen Schädigungen in der Gebäudesubstanz der Tiefgaragen „Domplatz“, „Hanseplatz“ und „Hauptbahnhof“ durchgeführt. Die Betriebszeiten der Objekte machen eine kontinuierliche Bewertung erforderlich. Die vorliegenden Untersuchungsergebnisse dienen der SWE P GmbH künftig als Grundlage für den Aufbau eines umfassenden Instandhaltungsmanagements in den eigenen Parkierungsanlagen.

Aufgrund von Änderungen im Münzgeldverkehr der Deutschen Bundesbank und daraus resultierender Marktentwicklungen hat die SWE P GmbH die Geldwertdienste zum 01.12.2010 im Ergebnis einer Ausschreibung neu vergeben. Damit werden die hohen Anforderungen an Sicherheit und Qualität erfüllt.

Positiv für die SWE P GmbH fiel die Kundenzufriedenheitsbefragung im Geschäftsjahr 2010 aus. Im Ergebnis der Evaluierung wurden die Mitarbeiter der Gesellschaft geschult. Schulungsmaßnahmen sollen auch im Folgejahr fortgesetzt werden.

Zum 01.07.2010 wurde der Vorstand der Erfurter Verkehrsbetriebe AG (EVAG), Frau Myriam Berg, zur weiteren Geschäftsführerin der SWE P GmbH bestellt. Diese Bestellung dient der strategischen Nachfolgeregelung für die Geschäftsführung in der SWE P GmbH als Bestandteil des Kompetenzfeldes Mobilität. Hierdurch soll das Zusammenwachsen von Öffentlichem Personennahverkehr und ruhendem Verkehr im Sinne einer umweltfreundlichen Mobilitätskette „aus einer Hand“ für diesen Verantwortungsbereich der Stadtwerke Erfurt Gruppe, unter einer einheitlichen Leitung der SWE P GmbH und der EVAG, forciert werden. Herr Manfred O. Ruge wurde im Ergebnis der geordneten Nachfolgeregelung mit Ablauf des 31.12.2010 als Geschäftsführer der SWE P GmbH abberufen. Die alleinige Geschäftsführung der Gesellschaft wird zukünftig durch Frau Myriam Berg wahrgenommen.

Im Geschäftsjahr 2010 weist die SWE P GmbH unter Berücksichtigung der kontinuierlichen Entwicklung der Gesellschaft eine geordnete wirtschaftliche Situation in Bezug auf die vorhandenen Vermögens- und Kapitalstrukturen auf. Künftig wird von der Gesellschaft die dauerhafte Erwirtschaftung von Überschüssen aus dem Management und dem Betrieb von Parkierungsanlagen angestrebt.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Bestandsgefährdende Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 nicht zu verzeichnen.

Die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der SWE P GmbH ergeben sich aus dem Gegenstand der Gesellschaft und dem weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit, insbesondere in der wirtschaftlichen Umsetzung und den Förderbedingungen eigener Parkierungsanlagen. Darüber hinaus können sich allgemein Risiken aus der Unterdeckung von Aufwendungen ergeben, die nicht durch den Abschluss oder die Verlängerung neuer bzw. bestehender Verträge mit Dritten abgesichert sind. Bedingt durch die zyklische Auslastung der Parkierungsanlagen und die Änderungen von Rahmenbedingungen in deren Umfeld können sich operative Risiken aus der Nichterfüllung wirtschaftlicher Zielvorgaben ergeben. Diesen Risiken wird durch geeignete Marketingmaßnahmen entgegengewirkt.

Durch die aktive Mitwirkung der SWE P GmbH an neuen Projekten für Parkierungsanlagen in der Landeshauptstadt Erfurt sollen Risiken aus Veränderungen im Objektportfolio gemindert werden. Ein Beispiel dafür ist das Projekt zum Parkhaus „Altstadttor“.

Aus einer gezielten Umsetzung eigener Projekte für Parkierungsanlagen ergeben sich für die SWE P GmbH wiederum Chancen, künftig das wirtschaftliche Handeln stärker unabhängig von den Entscheidungen Dritter über die Ausschreibung und Vergabe von Betreiberleistungen in deren Objekten zu gestalten. Dadurch hat die Gesellschaft bessere Möglichkeiten, an der Gestaltung von Tarifen in Parkierungsanlagen in der Landeshauptstadt Erfurt mitzuwirken. Eine wichtige Rolle spielt dabei ebenso, wie künftig in Abstimmung mit der EVAG und der Landeshauptstadt Erfurt der Abgleich der Tarif- und Serviceangebote der Parkierungsanlagen mit den öffentlich betriebenen Parkplätzen und dem Öffentlichen Personennahverkehr erfolgt. Dies kann für die Gesellschaft mittelfristig zu einer weiteren Verbesserung der Ertragssituation führen.

Die Strukturen der SWE P GmbH bieten im Zusammenwirken mit den Unternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe darüber hinaus Chancen, Dritteigentümern von Parkierungsanlagen Dienstleistungen zur zentralen Steuerung und komplexen Bewirtschaftung anzubieten. Dadurch kann die SWE P GmbH ihre Geschäftstätigkeit erweitern und die Entwicklung der Gesellschaft nachhaltig unterstützen.

Im Geschäftsjahr 2011 sollen mit dem Ziel der Kostenoptimierung Synergien bei technischen Services und anderen Dienstleistungen innerhalb des Kompetenzfeldes Mobilität zwischen der SWE P GmbH und der EVAG gehoben werden.

Für die Nutzer der Parkieranlagen in der Landeshauptstadt Erfurt richtet sich die unternehmerische Tätigkeit der SWE P GmbH weiterhin auf die Schaffung kundenorientierter und marktgerechter Angebote. Dadurch sollen Servicequalität und Kundenzufriedenheit erhöht werden, um eine dauerhafte Verbesserung der Ertragslage für die Gesellschaft herbeizuführen.

Als Reaktion auf den zunehmenden Abnutzungsgrad der baulichen und technischen Infrastruktur der eigenen Parkieranlagen wird die SWE P GmbH in den Folgejahren aktiv eine Instandhaltungsplanung aufbauen, um die Substanzwerte für die Gesellschaft dauerhaft zu sichern.

Für die Planung der kommenden Jahre engagiert sich die SWE P GmbH weiter in Projekten in der Landeshauptstadt Erfurt, die zur Stärkung des Geschäftsfeldes Parken beitragen sollen. Des Weiteren wird die Übernahme der Betriebsführung der Parkscheinautomaten im öffentlichen Straßenraum angestrebt. Eine durchgängige Mobilitätskette unter Einbeziehung der privaten Parkieranlagen, des öffentlichen Personennahverkehrs und der P+R Parkplätze ist dabei erklärtes Ziel des Handelns der SWE P GmbH.

Bedingt durch die Entwicklungen im Objektportfolio der Gesellschaft und das Wettbewerbsumfeld sind in den Folgejahren wesentliche Anstrengungen der SWE P GmbH darauf gerichtet, die führende Position als Dienstleister für das Management und den Betrieb von Parkieranlagen zu stärken, um im Wettbewerb mit anderen Dienstleistern am Markt zu bestehen, die Wirtschaftlichkeit zu verbessern und dauerhaft Überschüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit zu erwirtschaften.

9.9 SWE Service GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Norbert Schneider

Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 29.11.1999

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 01.03.2000

Genehmigung: Bescheid 240.1511-008/99-EF vom 14.12.1999, gemäß § 74 Abs. 1 Satz 3 ThürKO, Bescheid 240.-1515.01-002/06-EF vom 14.06.2007, gemäß § 74 Abs. 1 Satz 3 ThürKO

Handelsregister: HRB 11115 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 100 % am Stammkapital von 50.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen aller Art insbesondere Personalabrechnung und -verwaltung, Datenverarbeitung, Organisation, Buchung laufender Geschäftsvorfälle, Nahwärmeservice, Investitionsvorbereitung und Investitionsdurchführung, Anschlusswesen und vergleichbare Tätigkeiten für die SWE GmbH und ihre Töchter.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die SWE Service GmbH trägt mit der Erbringung von Dienstleistungen wesentlich zur Optimierung von Geschäftsabläufen und Kundenbetreuung bei.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010		2009		2008	
Anlagevermögen	330	0 %	134	0 %	142	0 %
Immaterielles Vermögen	297		98		101	
Sachanlagen	33		36		39	
Finanzanlagen	0		0		2	
Umlaufvermögen	71.634	100 %	65.924	100 %	48.746	100 %
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	64.414		43.518		36.640	
Liquide Mittel	7.220		22.406		12.106	
Aktiver RAP	0	0 %	1	0 %	6	0 %
Bilanzsumme	71.964	100 %	66.059	100 %	48.894	100 %

	Passiva					
	2010		2009		2008	
Eigenkapital	2.903	4 %	2.840	4 %	2.840	6 %
Gezeichnetes Kapital	50		50		50	
Rücklagen	2.853		2.790		2.790	
SOPO	9	0 %	16	0 %	23	0 %
Rückstellungen	4.567	6 %	3.635	5 %	3.217	7 %
Verbindlichkeiten	64.485	90 %	59.568	91 %	42.814	87 %
Verbindlichkeiten > 1	1.250		2.500		3.750	
Verbindlichkeiten < 1	63.235		57.068		39.064	
Passiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	71.964	100 %	66.059	100 %	48.894	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	12.178	11.464	10.835
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	470	420	543
Gesamtleistung	12.648	11.884	11.378
Materialaufwand	0	10	0
Personalaufwand	9.634	9.121	8.830
Abschreibungen	86	73	73
Sonstiger Aufwand	2.748	2.815	2.663
Finanzergebnis	90	233	572
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	269	98	383
Außerordentlicher Aufwand	362	0	0
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis		98	383
Abgeführter Gewinn	0	98	383
Erträge aus Verlustübernahme	93	0	0
Jahresüberschuss	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Die SWE Service GmbH (SWE S GmbH) konnte auch im Geschäftsjahr 2010 ihre positive Unternehmensentwicklung fortsetzen.

Die im Rahmen der Neustrukturierung der Stadtwerke Erfurt Gruppe (SWE Gruppe) begonnene Verschlinkung der Konzernstruktur und Straffung der Prozesse zur Senkung der allgemeinen Verwaltungskosten wurde auch in der SWE S GmbH umgesetzt,

Grundlage hierfür war die am 04./05.06.2010 stattgefundene Klausurtagung, in der das Konzept einer Zielstruktur bis 2012 erarbeitet wurde.

Die internen Dienstleistungen des Facility Managements und der Liegenschaftsbewirtschaftung der SWE Gruppe wurden beginnend ab 1. April 2010 in der Abteilung Recht und Liegenschaften (zuvor Recht und Versicherungen) der SWE S GmbH gebündelt und vereinheitlicht.

Begleitet wurde die Integration der Mitarbeiter aus der SWE Technische Service GmbH, der GKS Gesellschaft für Kommunalservice mbH und der TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH (TPG mbH) durch die Hauptabteilung Personal und Organisation.

Mit Wirkung vom 01.05.2010 wurden in der Hauptabteilung Unternehmenscontrolling und kaufmännische Dienste weitere operative Leistungen der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (SWE GmbH) bei gleichzeitiger Übernahme einer Mitarbeiterin eingegliedert. Hierbei handelt es sich vor allem um die konzernweitliche Erarbeitung von Bilanzierungsfragen, Unterstützung des Gesellschafters und der Tochterunternehmen bei der Optimierung des Konzernabschlusses und der Einzelabschlüsse, die Planung und Aufstellung des legalen Konzernabschlusses sowie die Aufstellung des unterjährigen Konzernabschlusses.

Eine Herausforderung für die SWE S GmbH war die bereits im Geschäftsjahr 2009 begonnene und zum 01.01.2010 vollzogene Umsetzung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) für alle Unternehmen der SWE Gruppe.

Unter Berücksichtigung der SWE S GmbH als Shared Serviceunternehmen erfolgt im Rahmen des 2-Mandanten-Modells der unbundlingkonforme elektronische Datenaustausch zwischen der SWE Netz GmbH und der SWE Energie GmbH. Es wird gewährleistet, dass auch mit fremden Lieferanten und Netzbetreibern die Kommunikation elektronisch über die von der Bundesnetzagentur festgelegten Nachrichtentypen erfolgen kann.

Die im Geschäftsjahr 2009 begonnenen Projekte wurden weitergeführt bzw. wichtige neue Projekte begonnen, die zu einer Harmonisierung und Optimierung der Prozesse in der SWE S GmbH führen. Hierbei handelt es sich z. B. um die Einführung der elektronischen Erfassung von Eingangsrechnungen mittels Scan und elektronischen Workflows ab Oktober 2010.

Das Projekt „Elektronisches Bewerbermanagement“ wurde in 2010 abgeschlossen. Damit ist die elektronische Bewerbung für alle Unternehmen der SWE Gruppe möglich,

Die Umsetzung der durch die Finanzverwaltung im Rahmen der Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen (GDPdU) erlassenen Vorschriften wurde in 2010 abgeschlossen. Eine wesentliche Komponente stellt die Änderung der Archivierung für E-Mails hinsichtlich der GDPdU-Anforderungen dar.

Für die Hauptabteilung Personal und Organisation bestand im Geschäftsjahr 2010 die Aufgabe, im Rahmen der Neustrukturierung der SWE Gruppe, die Unternehmen bei der tariflichen Ausgestaltung zu unterstützen und auf personalrechtliche Aspekte der Zusammenführung hinzuweisen. Unterstützung erhielten die Unternehmen auch bei der Ausrichtung ihrer Geschäftsfelder und der sich daraus ableitenden Funktionsverteilung.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das in der SWE Gruppe implementierte Risikomanagementsystem fördert über die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen hinaus den weiteren Ausbau einer wertorientierten Risikostuktur.

Im Rahmen von systematischen und permanenten Risikoinventuren werden die Risiken hinsichtlich ihrer potentiellen Schadenshöhe sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Festlegungen über Verfahrensweisen und Strukturen, die zur Steuerung der Risiken notwendig sind, sind in einem Risikomanagementhandbuch eindeutig geregelt und dokumentiert.

Die Interne Revision der SWE Gruppe als unabhängige Kontrollinstanz der Konzernleitung überprüft in regelmäßigen Abständen die Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz der Maßnahmen des Risikomanagementsystems.

Ausgehend von den im Geschäftsjahr 2010 erzielten Ergebnissen wird durch die Geschäftsführung auch in den Folgejahren eine positive Unternehmensentwicklung prognostiziert.

Das aktive Finanzmanagement zielt auf die Optimierung von Kreditkonditionen und die Senkung des Zinsänderungsrisikos unter Einhaltung festgelegter Risikolimits ab.

Im Konzern wurden derivative Finanzinstrumente in Form von Caps und Swaps eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente wurden ausschließlich zur Absicherung von Grundgeschäften im Sinne von bestehenden und geplanten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegen steigende Zinssätze abgeschlossen.

Das Investitionsvolumen wird als rückläufig eingeschätzt. Darin enthalten sind neben Fortführungsmaßnahmen aus dem Jahr 2010 auch Projekte, die im Geschäftsjahr 2011 beginnen.

Die Zielstruktur der SWE S GmbH besteht darin, im Geschäftsjahr 2012 die Hauptabteilungen "Unternehmenscontrolling und kaufmännische Dienste" und "Kundenabrechnung und Materialwirtschaft" zu einer Hauptabteilung zusammenzuführen.

Die SWE S GmbH verfolgt das Ziel, über die Straffung der Prozesse, die Entgeltstruktur auf den Niveau des Geschäftsjahres 2010 zu halten.

9.10 TUS Thüringer UmweltService GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Marco Schmidt

Vergütung: Die Gesamtbezüge des Geschäftsführers belaufen sich im Geschäftsjahr 2010 auf 78.709,80 Euro.

Aufsichtsrat: Stand 2010	Frank Schmitt	Vors.	vom Stadtrat benannt
	Andreas Huck	Stellv.	Stadtratsmitglied
	Dr. Reinhard Duddek		Stadtratsmitglied
	Raik-Steffen Ulrich		vom Stadtrat benannt
	Frank-Michael Kollhoff ab 08.10.2010		Arbeitnehmervertreter

Aufsichtsratsvergütung: 9.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 28.07.2004

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 31.08.2010

Genehmigung: Bescheid 240.4-1515.04-01/04-EF vom 29.09.2004, gemäß § 74 Abs. 1 Satz 3 ThürKO

Handelsregister: HRB 103628 beim Amtsgericht Jena



Foto: SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens insbesondere zur Wahrung des öffentlichen Zwecks im Rahmen der Daseinsvorsorge sind alle Tätigkeitsbereiche zur Errichtung und Betreibung von Anlagen zur Vorbehandlung, Behandlung, Verwertung und Beseitigung von Restabfällen sowie zur Nutzung Erneuerbarer Energien.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Landeshauptstadt Erfurt hat als zuständige Körperschaft gemäß § 15 Abs. 1 des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes (KrW-/AbfG) in Verbindung mit § 2 Absatz 1 des Thüringer Abfallwirtschafts- und Altlastengesetzes (ThAbAG) und den zugehörigen Verordnungen die Restabfallbehandlung für das Stadtgebiet sicherzustellen. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010		2009		2008	
Anlagevermögen	51.962	96 %	56.121	94 %	59.868	93 %
Immater. Vermögen	2		3		8	
Sachanlagen	51.960		56.118		59.860	
Umlaufvermögen	1.693	4 %	3.321	6 %	4.106	7 %
Vorräte	996		974		993	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	697		2.347		3.113	
Aktiver RAP	264	0 %	255	0 %	403	0 %
Bilanzsumme	53.919	100 %	59.697	100 %	64.377	100 %

Passiva

	2010		2009		2008	
Eigenkapital	26	0 %	25	0 %	25	0 %
Gezeichnetes Kapital	25		25		25	
Gewinnrücklagen	1		0		0	
Rückstellungen	271	0 %	468	0 %	253	0 %
Verbindlichkeiten	53.622	100 %	59.204	100 %	64.099	100 %
Verbindlichkeiten > 1	31.500		33.900		41.400	
Verbindlichkeiten < 1	22.122		25.304		22.699	
Passiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	53.919	100 %	59.697	100 %	64.377	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	11.502	11.783	13.648
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	148	339	168
Gesamtleistung	11.650	12.122	13.816
Materialaufwand	2.768	2.800	2.274
Personalaufwand	1.617	1.651	1.556
Abschreibungen	4.222	4.366	4.583
Sonstiger Aufwand	1.098	2.307	1.287
Finanzergebnis	- 1.810	- 2.16	- 2.959
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	135	- 1.018	1.156
Außerordentlicher Aufwand	9	0	0
Steuern	94	53	580
Erträge aus Verlustübernahme	0	1.071	0
Aufwand aus Abführung	32	0	576
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Die TUS Thüringer UmweltService GmbH (TUS GmbH) betreibt im Auftrag der Landeshauptstadt Erfurt eine Restabfallbehandlungsanlage (RABA) am Standort Erfurt-Ost. Hierzu hat die TUS GmbH am 22.07.2005 einen Entsorgungsvertrag mit der Landeshauptstadt Erfurt abgeschlossen. Dieser Entsorgungsvertrag wurde gemäß Stadtratsbeschluss Nr. 2198/09 vom 25.11.2009 am 28.01.2010 mit dem Ziel geändert, eine Minimierung der Behandlungsentgelte zu erreichen und gleichzeitig einen weiterhin wirtschaftlichen Betrieb der TUS GmbH zu gewährleisten.

Im Geschäftsjahr 2010 lieferten neben der Landeshauptstadt Erfurt, die Stadt Weimar und der Kreis Weimarer Land Restabfälle an die Anlage an. Darüber hinaus wurde ab 01.01.2010 Sperrmüll von den Gebietskörperschaften Erfurt und Weimar direkt angeliefert. Ergänzend erfolgte die Anlieferung von Gewerbeabfällen in geringem Umfang. Die Annahme besonders überwachungsbedürftiger Abfälle erfolgte nicht.

Die gemäß Entsorgungsvertrag mit der Landeshauptstadt Erfurt für die Errichtung und den Betrieb geplante Anlagenkapazität von 90.000 t pro Jahr wurde im Jahr 2010 mit 88.369 t nahezu erreicht.

Insgesamt ist der Betriebsverlauf des Geschäftsjahres 2010 weitestgehend als planmäßig einzustufen. Die planmäßige Revision wurde zur Kompensation unplanmäßiger Stillstände von drei auf nur zwei Wochen verkürzt. Neben unplanmäßigen Stillständen war ein Anstieg des Abfallheizwertes nach Abbau des Abfallzwischenlagers auf der Deponie Erfurt-Schwerborn ursächlich für den gegenüber dem Vorjahr verringerten Anlagendurchsatz.

Zur Finanzierung der Restabfallbehandlungsanlage erfolgten Mittelbereitstellungen durch die Gesellschafterin in Höhe von insgesamt 18.500 T Euro. In der Berichtsperiode hat die Gesellschaft davon einen Teilbetrag in Höhe von 1.000 T Euro planmäßig getilgt. Zinsaufwendungen für bestehende Darlehen werden von der Gesellschaft aus dem Cash-Flow der Geschäftstätigkeit in Höhe von 3.616 T Euro getragen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das in der SWE Gruppe implementierte Risikomanagementsystem fördert über die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen hinaus den weiteren Ausbau einer wertorientierten Risikostruktur.

Im Rahmen von systematischen und permanenten Risikoinventuren werden die Risiken hinsichtlich ihrer potentiellen Schadenshöhe sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Festlegungen über Verfahrensweisen und Strukturen, die zur Steuerung der Risiken notwendig sind, sind in einem Risikomanagementhandbuch eindeutig geregelt und dokumentiert.

Die frühzeitige Risikoerkennung erfolgt durch geeignete Frühwarnindikatoren, denen Eskalationskriterien als Grenzwerte zugeordnet sind.

Über die identifizierten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung unter Einbeziehung geeigneter Gegenmaßnahmen.

Akute Risiken, die zu einer Bestandsgefährdung führen oder wesentliche Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft haben, werden über eine Ad-hoc-Berichterstattung erfasst, um zeitnah reagieren zu können.

Die interne Revision der SWE Gruppe als unabhängige Kontrollinstanz der Konzernleitung überprüft in regelmäßigen Abständen die Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz der Maßnahmen des Risikomanagements.

Bestandsgefährdende Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr in der TUS GmbH nicht zu verzeichnen.

Das aktive Finanzmanagement zielt auf die Optimierung von Kreditkonditionen und die Senkung des Zinsänderungsrisikos unter Einhaltung festgelegter Risikolimits. Zum aktiven Finanzmanagement werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente richtet sich aber weder auf die Optimierung von Anlagekonditionen noch auf die Erzielung von Zusatzerträgen ohne Bezug zu Grundgeschäften.

Im Konzern wurden derivative Finanzinstrumente in Form von Caps und Swaps eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente wurden ausschließlich zur Absicherung von Grundgeschäften im Sinne von bestehenden und geplanten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegen steigende Zinssätze verwendet. Basis der zulässigen Einbeziehung der geplanten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in die Bewertungseinheiten (antizipatives Hedging) sind die jeweiligen genehmigten Wirtschaftspläne, welche regelmäßig hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit überprüft werden.

Zur Minimierung des Ausfallrisikos sind Verträge über derivative Finanzinstrumente ausschließlich mit Partnern hoher Bonität unter Beachtung einer konzernweit angemessenen Streuung des Adressausfallrisikos abgeschlossen worden. Wie auch in Vorjahren ist trotz der weiter bestehenden Finanzmarktkrise kein Vertragspartner für derivative Finanzinstrumente auf ein Non Investment Grade Rating zurückgefallen.

Die TUS GmbH wird im Geschäftsjahr 2011 den regulären Anlagenbetrieb fortsetzen und strebt die Auslastung im Bereich der vertraglich mit der Landeshauptstadt Erfurt vereinbarten Abfallmenge von 90.000 t an. Dem Ausfallrisiko der RABA wird durch planmäßige Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen entgegengewirkt. Hinsichtlich der ergänzenden Annahme gewerblicher Abfälle wurden bereits verbindliche Verträge abgeschlossen. Weiterhin werden zusammen mit der Landeshauptstadt Erfurt Anstrengungen unternommen und somit die Chance gesehen, die Auslastung mit kommunalen Abfällen auch langfristig zu sichern. Hinsichtlich der Erlöse aus Strom und Wärme wird infolge gestiegener Energiepreise von einer moderaten Erhöhung im Jahr 2011 ausgegangen. Hingegen werden für die Erlöse aus Metallen keine signifikanten Änderungen gegenüber 2010 erwartet.

Der von der Gesellschafterin bestätigte Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2011 sieht Umsatzerlöse von 12.105 T Euro vor. Nach Abzug der operativen Betriebsaufwendungen, Zinsen und Steuern wird ein ausgeglichenes Jahresergebnis vor Ergebnisabführung geplant. Auch für die Folgejahre werden ausgeglichene Jahresergebnisse prognostiziert.

Der Investitionsplan 2011 umfasst Maßnahmen mit einem Wertumfang von 100 T Euro. Darin enthalten ist die Realisierung eines Wassernutzungskonzeptes zur Reduzierung des externen Brauchwasserbezuges.

Durch den mit der Landeshauptstadt Erfurt geschlossenen Entsorgungsvertrag wird die Ertragslage der nächsten Geschäftsjahre als gesichert angesehen.

9.11 Kom9 GmbH & Co. KG
Tullastraße 61
79108 Freiburg i. Br.

Geschäftsführung: Wolfgang Höffken
Axel Sträter

Aufsichtsrat: Peter Zaiß SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
Stand 2010 und 46 weitere AR-Mitglieder
entsandt jeweils durch die
Kommanditisten

Gründung der Gesellschaft: 2009

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 06.05.2009 (Unterschriftfassung)

Genehmigung: Bescheid 240.4-1515.01-001/09-EF vom 17.07.2009,
gemäß § 74 Abs. 1 Satz 3 ThürKO
Bescheid 240.4-15.15-004/10-EF vom 09.11.2010,
gemäß 74 Abs. 1 Satz 3 ThürKO

Handelsregister: HRA 701458 beim Amtsgericht Freiburg i.Br.

Gesellschafter des Unternehmens:

- Kom9 Verwaltungs-GmbH (Komplementärin) SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 0,8 % am Gesellschaftskapital (Pflichteinlage) von 430.000,00 Euro und 46 weitere Kommanditisten

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, das unmittelbare und mittelbare Halten und die Verwaltung von Anteilen an einer oder mehrerer Gesellschaften, die ihrerseits mittelbar oder unmittelbar Aktien oder Geschäftsanteile an der im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 59888 eingetragenen Thüga AG mit Sitz in München oder deren Rechtsnachfolger halten.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Kom9 GmbH & Co. KG ist ein Zusammenschluss lokaler und regionaler Energieversorgungsunternehmen unter kommunaler Führung.

Die Gesellschafter der Kom9 GmbH & Co. KG verbindet das gemeinsame Ziel, nachhaltige Lösungen für die energiepolitischen Herausforderungen der Zukunft zu finden und umzusetzen.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010		2009		2009 (Eröffnungsbilanz)	
Ausstehende Einlagen	0		0		60	100 %
Anlagevermögen	874.076	99 %	874.076	100 %	0	
Anteile an verbundenen Unternehmen	70		70			
Beteiligungen	874.006		874.006			
Umlaufvermögen	10.145	1 %	792	0 %	0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	9		217			
Liquide Mittel	10.136		575			
Aktiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	884.221	100 %	874.868	100 %	60	100 %

Passiva

	2010		2009		2009 (Eröffnungsbilanz)	
Eigenkapital	769.823	87 %	768.422	88 %	60	100 %
Kapitalanteile	769.823		768.422			
Hafteinlage	470		470		60	
Pflichteinlage	769.000		769.000		0	
Entnahme	70		70		0	
Verrechnung	423		978		0	
Kapitalerhöhung	6.010	0 %	0		0	
Ausgleichsposten	70	0 %	70	0 %	0	
Rückstellungen	2	0 %	3		0	
Verbindlichkeiten	107.763	13 %	106.373	12 %	0	
Verbindlichkeiten > 1	62.000		105.000		0	
Verbindlichkeiten < 1	45.763		1.373		0	
Passive latente Steuern	553	0 %	0	0 %	0	
Bilanzsumme	884.221	100 %	874.868	100 %	60	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2009 (Eröffnungsbilanz)
Umsatz	0	0	0
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	0	0	0
Gesamtleistung	0	0	0
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0
Sonstiger Aufwand	121	67	0
Erträge aus Beteiligungen	78.987	0	0
Finanzergebnis	- 8.913	- 910	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	69.954	- 978	0
Steuern	553	0	0
Jahresergebnis	69.401	- 978	0
Verlustausgleich	978	0	0
Ausschüttung	68.000	0	0
Bilanzgewinn	423	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Die Kom9 GmbH & Co. KG wurde am 3. April 2009 in Freiburg im Breisgau gegründet. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Kom9 Verwaltungs-GmbH mit Sitz in Freiburg im Breisgau. Sämtliche Anteile an der Komplementärin werden von der Kommanditgesellschaft gehalten (sogenannte Einheitsgesellschaft). Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Per-

sonal. Die Geschäftsführung besteht aus leitenden Angestellten (Prokuristen) der badenova AG & Co. KG und der eins energie in Sachsen GmbH & Co. KG.

Zum Ende des Jahres 2010 hat die Kom9 GmbH & Co. KG unverändert 47 Kommanditisten, jeweils mit 10.000,00 Euro Hafteinlage. Die Kommanditisten sind mittelbar oder unmittelbar mehrheitlich oder ausschließlich in kommunalem Eigentum stehende Unternehmen mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland, oder als kommunaler Eigenbetrieb organisiert.

Im November 2009 haben die Gesellschafter der Kom9 insgesamt 769 Mio. Euro Eigenkapital in die Kapitalrücklage der Kom9 GmbH & Co. KG einbezahlt.

105 Mio. EUR wurden der Kom9 GmbH & Co. KG von einigen Kommanditisten für die Dauer von bis zu drei Jahren als Gesellschafterdarlehen zur Verfügung gestellt. Mit diesen Mitteln finanzierte die Gesellschaft im Jahr 2009 ihren Eigenkapitalanteil zum Erwerb von Aktien an der Thüga GmbH & Co. KGaA. Damit hält die Kom9 derzeit einen Anteil i. H. v. 38,4% am Eigenkapital der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA.

Der Jahresüberschuss des Jahres 2010 i. H. v. 69,4 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus der anteiligen Ergebnisausschüttung der Thüga GmbH & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2009 i. H. v. 78,99 Mio. Euro. Die Zinsbelastung aus den Gesellschafterdarlehen beläuft sich auf 8,925 Mio. Euro. Der Verlustvortrag der Gesellschaft aus dem Jahr 2009 in Höhe von 977 T Euro war auf die kalkulatorische periodische Abgrenzung der Zinsaufwendungen für die Gesellschafterdarlehen zurückzuführen. Im Jahr 2010 wurde von den Gesellschaftern eine Vorabausschüttung i. H. v. 68 Mio. Euro auf den zu erwartenden Bilanzgewinn beschlossen und durchgeführt. Unter Berücksichtigung des Verlustvortrages sowie der Vorabausschüttung ergibt sich ein Bilanzgewinn der Gesellschaft für das Jahr 2010 i. H. v. 423 T Euro. Es ist beabsichtigt, die Gesellschafterdarlehen innerhalb von nunmehr noch 2 Jahren zurückzuzahlen. Es besteht weiterhin die Möglichkeit, die Gesellschafterdarlehen in Eigenkapital von Seiten neuer oder bestehender Gesellschafter umzuwandeln oder gegebenenfalls eine Fremdfinanzierung als Anschlussfinanzierung aufzunehmen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Mit Wirkung zum 01.01.2011 sind 8 weitere Unternehmen der Kom9 GmbH & Co. KG als Kommanditisten beigetreten. Die Beschlüsse hierzu sind bereits im Jahr 2010 in den Gremien der Kom9 gefasst worden. Ein Teil der Darlehensmittel wurden insofern bereits zum 01.01.2011 getilgt und durch Eigenkapital neuer Gesellschafter i. H. v. 43 Mio. Euro ersetzt. Durch diese Kapitalmaßnahmen steigt die Hafteinlage der Kom9 auf 550 T Euro, die Pflichteinlagen steigen auf 812 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sinken um 43 Mio. Euro.

Die Kapitalausstattung der Gesellschaft ist angemessen und ausgerichtet am gehaltenen Eigenkapitalanteil der Thüga KGaA. Aus der gewählten gesellschaftsrechtlichen Konstruktion lässt sich kein erkennbares Risiko ableiten; Änderungen sind daher auch nicht beabsichtigt.

Das wirtschaftliche Risiko aus der Verpflichtung der Gesellschafterdarlehen ist als gering einzustufen. Die den Darlehensgebern zugesicherte Mindestverzinsung ist durch die zu erwartende Dividendenausschüttung der Thüga KGaA komfortabel abgedeckt. Die Planung der Dividendenströme der Thüga als Grundlage für die Zinszahlungen innerhalb der maximalen Laufzeit von 3 Jahren kann als weitgehend gesichert angesehen werden, da die Ausschüttungen der Thüga KGaA das Ergebnis widerspiegeln, das von den Minderheitsbeteiligungen der Thüga in den zurückliegenden Perioden bereits erwirtschaftet wurde. Zudem sind diese Minderheitsbeteiligungen in nennenswertem Umfang selbst direkt oder indirekt als Gesellschafter an der Thüga KGaA beteiligt.

9.11.1 Thüga AG
Nymphenburger Straße 39
80335 München

Vorstand: Ewald Woste
Dr. Gerhard Holtmeier
Michael Riechel
Bernd Rudolph

Aufsichtsrat:	Dr. Dieter Nagel	Vors.	Vorstandsvorsitzender Thüga AG a. D.
Stand 2010	Dr. Kerstin Grass	Stellv.	Arbeitnehmervertreterin Thüga AG
	Siegfried Heidemann		Arbeitnehmervertreter Thüga AG
	Wolfgang Käppeler		Arbeitnehmervertreter Thüga AG
	Uwe Klapproth		Arbeitnehmervertreter Thüga AG
	Gudrun Heute-Bluhm		Oberbürgermeisterin Stadt Lörrach
	Hans-Joachim Reck		Präsidialmitglied VKU
	Prof. Dr. Dr. Hans-Werner Sinn		Präsident des ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung e. V.

Gründung der Gesellschaft: 1867

Handelsregister: HRB 59888 beim Amtsgericht München

Aktionäre des Unternehmens:

- Kom9 GmbH & Co. KG 38,41 %, enercity AG 20,53 %, Mainova AG 20,53 %, N-Ergie AG mit 20,53 % am Grundkapital von 222.000.000,00 Euro.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, das unmittelbare und mittelbare Halten und die Verwaltung von Anteilen an einer oder mehrerer Gesellschaften, die ihrerseits mittelbar oder unmittelbar Aktien oder Geschäftsanteile an der im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 59888 eingetragenen Thüga AG mit Sitz in München oder deren Rechtsnachfolger halten.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Der Jahresabschluss 2010 lag bis Redaktionsschluss nicht vor.

9.12 VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH
Bornknechtstraße 5
06108 Halle/Saale

Geschäftsführung: Andreas Reinhardt Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 07.12.1990

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 02.07.2009

Genehmigung: Bescheid 204.4-1515.01-08/93-EFS vom 28.07.1993,
gemäß § 67 Abs. 3 Nr. 3 ThürKO

Handelsregister: HRB 212948 beim Amtsgericht Stendal

Gesellschafter des Unternehmens:

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	27,2347 %
DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH	25,1020 %
SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	16,3367 %
Stadtwerke Chemnitz AG	8,2041 %
Stadtwerke Lutherstadt Wittenberg	7,1224 %
Stadtwerke Rostock AG	6,6327 %
SWH Städtische Wirtschaftsbetriebe Hoyerswerda GmbH	4,8265 %
Stadtwerke Nordhausen-Holding für Versorgung und Verkehr GmbH	2,1327 %
Neubrandenburger Stadtwerke GmbH	1,9286 %
Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG	0,4796 %
am Stammkapital von 98.000,00 Euro	

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschaft erwirbt, hält und verwaltet für ihre Gesellschafter Aktien an der VNG AG sowie Anteile an anderen Unternehmen der Versorgungsbranche und nimmt die sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten, insbesondere das Stimmrecht in der Hauptversammlung bzw. Gesellschafterversammlung der jeweiligen Gesellschaft, an der Beteiligungen bestehen, wahr und leitet alle im Zusammenhang mit dieser Tätigkeit erzielten Einkünfte und sonstigen Vorteile an den jeweiligen Inhaber der Aktien unmittelbar weiter.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht unter Berücksichtigung des Beteiligungsverhältnisses im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010		2009		2008	
Umlaufvermögen	353	100 %	376	100 %	1.627	100 %
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	25		121		7	
Liquide Mittel	328		255		1.620	
Aktiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	353	100 %	376	100 %	1.627	100 %

	Passiva					
	2010		2009		2008	
Eigenkapital	248	70 %	192	51 %	178	11 %
Gezeichnetes Kapital	98		98		98	
Rücklagen	80		80		37	
Gewinnvortrag	14		0		0	
Jahresergebnis	56		14		43	
Rückstellungen	60	17 %	171	45 %	875	54 %
Verbindlichkeiten	45	3 %	13	4 %	574	35 %
Verbindlichkeiten < 1	45		13		574	
Bilanzsumme	353	100 %	376	100 %	1.627	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	265	0	1.489
Sonstige Erträge	0	230	6
Gesamtleistung	265	230	1.495
Personalaufwand	0	0	2
Abschreibungen	0	0	0
Sonstiger Aufwand	185	214	1.434
Finanzergebnis	1	6	3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	81	22	62
Steuern	25	8	19
Jahresergebnis	56	14	43

Situationsbericht des Unternehmens

Gegenstand der VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungs- Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Erfurt (VUB), ist das Erwerben, Halten und Verwalten von Aktien an der VNG Verbundnetz Gas AG, Leipzig (VNG AG), sowie von Anteilen an anderen Unternehmen der Versorgungsbranche.

Derzeit hält die VUB für ihre Gesellschafter treuhänderisch Aktien an der VNG AG im Umfang von 25,789 % des Grundkapitals der VNG AG und nimmt die sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten, insbesondere das Stimmrecht in der Hauptversammlung der VNG AG, wahr.

Veränderungen im Gesellschafterkreis der VUB haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben. Mit Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung am 07.07.2010 hat die Gesellschaft ihren Sitz in die Landeshauptstadt Thüringen nach Erfurt verlagert. Zum Ende des Geschäftsjahres 2010 haben alle Gesellschafter ihren Treuhandvertrag mit der VUB dahingehend geändert, dass bei Beendigung des Treuhandverhältnisses und Ausscheiden aus der Gesellschaft eine Andienungspflicht an die verbleibenden Gesellschafter wirksam wird.

Bereits in 2008 wurde die Kündigung des Konsortialvertrages durch die VUB gegenüber der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg (EWE AG) schriftlich erklärt. Fortfolgend wurde der Kündigung mittels Klage der EWE AG im Schiedsgerichtsverfahren widersprochen.

Mit Teilschiedsspruch vom 30.03.2010 hat das Schiedsgericht entschieden, dass die Kündigung des Konsortialvertrags zwischen EWE AG und VUB vom 02.09.2008 wirksam und der Konsortialvertrag beendet war. Das Schiedsgericht muss noch über etwaige Rückforderungsansprüche der EWE AG bezüglich eines geleisteten Finanzierungszuschusses zum Erwerb von Aktien an der VNG AG entscheiden.

Eine abschließende Entscheidung des Schiedsgerichts liegt zum Berichtszeitpunkt noch nicht vor. Aus Vorsichtsgründen wurden für die zu erwartenden Verfahrenskosten Vorsorge getroffen.

Die Gesamtleistung der VUB lag mit 265 T Euro (Vorjahr 230 T Euro) auf dem Niveau des Vorjahreswertes. Der leichte Anstieg ist im Wesentlichen auf die beschlossene Erhöhung der Umlage für den Aufwändungsersatz der Gesellschafter an die Gesellschaft zurückzuführen.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 185 T Euro (Vorjahr 214 T Euro) setzen sich im Wesentlichen aus den Kosten für Rechts- und Steuerberatung sowie aus den Kosten für Dienstleistungen im Rahmen der Geschäftstätigkeit der VUB zusammen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 81 T Euro übersteigt den Vorjahreswert um rd. 60 T Euro. Nach Abzug der Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 25 T Euro wird ein Jahresergebnis von 56 T Euro (Vorjahr 14 T Euro) erreicht.

Bei einer gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Bilanzsumme in Höhe von 353 T Euro (Vorjahr 376 T Euro) ist der Bestand an Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 25 T Euro (Vorjahr 121 T Euro) deutlich gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Die liquiden Mittel bestehen ausschließlich aus dem geleisteten Aufwändungsersatz in 2010. Somit liegt der Guthabenbestand bei Kreditinstituten zum Bilanzstichtag mit 327 T Euro (Vorjahr 255 T Euro) leicht über dem Vorjahreswert.

Die Bestände an Rückstellungen und Verbindlichkeiten wurden vor dem Hintergrund der laufenden rechtsanhängigen Verfahren im Berichtsjahr anteilig verbraucht.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Über die dargestellten Sachverhalte hinaus sind keine Risiken für den weiteren Geschäftsbetrieb der VUB erkennbar.

Die Gesellschaft setzt ihre Geschäftstätigkeit in der treuhänderischen Verwaltung von Aktien an der VNG AG im Auftrag ihrer Gesellschafter fort. In 2010 wurden die zwischen der Gesellschaft und ihren Gesellschaftern bestehenden Treuhandverträge um eine Andienungspflicht nach dem 31.12.2013 geändert und erweitert. Die Treuhandverträge wären somit erstmals zum 31.12.2013 kündbar und würden Andienungspflichten für im Treuhandverhältnis stehende Aktien der VNG AG von ausscheidenden Gesellschaftern an verbleibende Gesellschafter auslösen.

Im Laufe des Jahres 2011 ist beabsichtigt, den Gesellschaftsvertrag an die neuen Rahmenbedingungen anzupassen. Ferner werden die Gesellschafter über die Fortsetzung und Ausgestaltung der Treuhandverträge und die damit verbundene nachhaltige Fortsetzung der Gesellschaft befinden.

Für das Geschäftsjahr 2011 erwartet die Gesellschaft ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

9.12.1 Verbundnetz Gas AG
Braunstraße 7
04347 Leipzig

Vorstand: Dr. Karsten Heuchert Vorstandsvorsitzender ab 01.09.2010
Uwe Barthel
Klaus-Dieter Barbknecht
Michael Ludwig
Prof. e. h. Dr. - Ing. Klaus-Ewald Holst bis 30.09.2010

Aufsichtsrat: Dr. Rainer Seele Vors.
Stand: 2010 Holger Hanson 1. Stellv.
Jürgen Behm 2. Stellv.
Dr. Hans-Michael Gaul
Martin Döscher
Dr. Werner Brinkner
Joachim Ebert
Hans-Joachim Gornig
Dr. Hans-Dieter Harig
Johannes Hegewald
Josef Rahmen
Andreas Reichelt
Günther Boekhoff
Hans-Joachim Richter
Petra Steuer
Björn Thümler
Anita Schwabe
Hans-Jörg Scheliga ab 22.03.2010
Dr. Ties Tiessen
Michael Wagener
Matthias Warnig ab 12.08.2010

Aufsichtsratsvergütung: 138.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 1990

Satzung: Fassung vom 21.05.2003

Handelsregister: HRB 444 beim Amtsgericht Leipzig

Aktionäre des Unternehmens:

EWE AG Oldenburg	47,90 %
VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	25,79 %
Wintershall Holding AG, Celle	15,79 %
GAZPROM Germania GmbH	10,52 %

am Grundkapital von 328.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind der Ein- und Verkauf einschließlich Transport und Lagerung von Erd- und Stadtgas sowie Flüssiggas im In- und Ausland. Das Unternehmen nimmt insbesondere die Aufgabe einer Ferngasgesellschaft in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie Berlin, einschließlich der Erdgasbeschaffung, wahr.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Verbundnetz Gas AG (VNG AG) sichert die Durchleitung von Gas und Wärme durch ein stabiles, durch sie errichtetes, Leitungssystem.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010		2009		2008	
Anlagevermögen	1.119.491	46 %	1.171.093	52 %	858.142	42 %
Immaterielles Vermögen	11.592		12.325		10.277	
Sachanlagen	509.407		461.032		460.292	
Finanzanlage	598.492		697.736		387.573	
Umlaufvermögen	1.253.393	51 %	1.050.317	46 %	1.175.813	58 %
Vorräte	441.963		390.978		378.296	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	811.362		659.294		794.382	
Liquide Mittel	68		45		3.135	
Sonderverlustrückkonto	2.769	0 %	2.769	0 %	2.769	0 %
Aktiver RAP	60.376	3 %	45.481	2 %	2.454	0 %
Bilanzsumme	2.436.029	100 %	2.269.660	100 %	2.039.178	100 %

Passiva

	2010		2009		2008	
Eigenkapital	734.428	30 %	780.067	35 %	706.208	34 %
Gezeichnetes Kapital	328.000		328.000		328.000	
Rücklagen	356.428		347.067		282.208	
Bilanzgewinn	50.000		105.000		96.000	
SOPO	8.021	0 %	9.136	0 %	10.350	1 %
Rückstellungen	387.200	16 %	415.963	18 %	332.237	16 %
Verbindlichkeiten	1.299.908	54 %	1.063.447	47 %	990.005	49 %
Passiver RAP	6.472	0 %	1.047	0 %	378	0 %
Bilanzsumme	2.436.029	100 %	2.269.660	100 %	2.039.178	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	5.293.372	4.762.854	5.528.539
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	1.304	915	159
Sonstige Erträge	66.486	32.556	136.117
Gesamtleistung	5.361.162	4.796.325	5.664.815
Materialaufwand	4.978.523	4.318.971	5.265.933
Personalaufwand	58.893	54.566	48.593
Abschreibungen	61.271	57.841	55.752
Sonstiger Aufwand	97.191	94.776	73.359
Finanzergebnis	-76.239	-21.472	2.406
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	89.045	248.699	223.584
Außerordentliches Ergebnis	-844	0	0
Steuern	28.840	78.840	82.807
Jahresergebnis	59.361	169.859	140.777
Einstellung in Gewinnrücklagen	9.361	64.859	44.777
Bilanzgewinn	50.000	105.000	96.000

Situationsbericht des Unternehmens (Auszug aus dem Lagebericht)

Die VNG Verbundnetz AG (VNG AG) als Muttergesellschaft und ihre verschiedenen Beteiligungsgesellschaften in Europa haben die Position als Erdgasimporteur, Erdgasgroßhändler, Vermarkter von Transport- und Speicherkapazitäten sowie Energiedienstleister auf nationalen und internationalen Märkten weiter ausgebaut.

Im Geschäftsjahr 2010 hat sich der Wettbewerb auf den Gasmärkten weiter verschärft. Die Erdgasmärkte in Europa zeichneten sich weiterhin durch eine Überversorgung mit Erdgas aus.

Der VNG Konzern wird auch in Zukunft seine Kerngeschäftsfelder Exploration und Produktion von Erdgas, Erdgasimport, Erdgasgroßhandel, Erdgastransport, Erdgasspeicherung und Energiedienstleistungen nachhaltig betreiben und weiter ausbauen.

Die Produktfamilie der VNG AG wurde im Jahr 2010 um das neue Produkt "VNG.Gasmarkt. Bio-Erdgas" erweitert. Damit wurde aktiv die wachsende Nachfrage nach regenerativen Energieträgern bedient. Die VNG bezieht das Bioerdgas von dem Betreiber der weltgrößten Bioerdgasanlage in Mecklenburg-Vorpommern.

Der VNG Konzern entwickelt und vermarktet unterschiedliche Dienstleistungen für Energieunternehmen sowie Marktpartner im Handwerk und Gewerbe. Wesentliches Ziel dabei ist die Behauptung des Erdgases gegenüber den anderen fossilen Energieträgern und seine sinnvolle Vernetzung mit erneuerbaren Energien. Konzernübergreifendes Know-how, Spezialisierung der Konzernunternehmen und Projekte angewandter Forschung und Entwicklung machen den VNG Konzern zu einem geschätzten Anbieter effizienter und umweltschonender Technik und Technologien sowie der entsprechenden Beratungsleistungen.

Zum 31.12.2010 hält die VNG AG insgesamt 62 Beteiligungen im In- und Ausland, welche sowohl unmittelbar als auch über Holdinggesellschaften gehalten werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Innerhalb des Beteiligungsportfolios ergeben sich auf Grund der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen Chancen und Risiken.

Im Rahmen des Risikomanagements werden die aus den einzelnen Beteiligungsverhältnissen entstehenden Risiken kontinuierlich überwacht und bewertet. Die von den Beteiligungsgesellschaften regelmäßig aktualisierten Ergebnisprognosen fließen in das Berichtswesen ein. Die Chancen und Risiken der Werthaltigkeit der Beteiligungen werden permanent kontrolliert. Darüber hinaus sind sämtliche in- und ausländischen Tochtergesellschaften jeweils mit einem eigenen Risikohandbuch sowie den regelmäßig zu aktualisierenden Risikomeldungen integrativer Bestandteil des Risikomanagementsystems. Der VNG-Konzern beobachtet alle relevanten Märkte der Beteiligungen und kann durch die Präsenz in den Gremien der Gesellschaften bei Bedarf zeitnah auf identifizierte Risiken reagieren.

Die aus den erfolgreichen Vorjahren resultierende solide Finanzierungsbasis gibt der VNG AG die Möglichkeit, trotz der schwierigen aktuellen Marktsituation an den etablierten Geschäftsfeldern festzuhalten und diese weiter auszubauen. Die VNG AG prognostiziert einen gegenüber 2010 leicht erhöhten Absatz. Diese Prognose berücksichtigt einen Anstieg im Spot- und Terminhandel gegenüber dem klassischen Vertrieb. Korrespondierend dazu ist von steigenden Umsätzen auszugehen und einem Ergebnis, das in etwa auf dem Niveau des Jahres 2010 liegt.

9.13 En/Da/Net GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Helmut Suske
 Jochen Battermann

Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 22.06.2000

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 22.06.2000

Genehmigung: Bescheid 204.4-1515.04-002/01-EF vom
 16.07.2001, gemäß § 74 Abs. 1 Satz 3 ThürKO
 Bescheid 204.4-1515.01-002/09-EF vom
 25.11.2009, gemäß § 66 Abs. 2 Satz 1 ThürKO

Handelsregister: HRB 101401 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

SWE Stadtwerke Erfurt GmbH 50 %
 Göken, Pollak und Partner 50 %

am Stammkapital von 50.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beratung und der Kundenservice für Dienstleistungen aller Art auf dem Gebiet des Netznutzungs- und Energiemanagements.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010		2009		2008	
Anlagevermögen	163	23 %	199	26 %	236	28 %
Immater. Vermögen	160		195		234	
Sachanlagen	3		4		2	
Umlaufvermögen	536	77 %	553	74 %	612	72 %
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	182		333		432	
Liquide Mittel	354		220		180	
Aktiver RAP	5	0 %	0	0 %	0	0 %
Bilanzsumme	704	100 %	752	100 %	848	100 %

Passiva

	2010		2009		2008	
Eigenkapital	424	60 %	373	50 %	343	40 %
Gezeichnetes Kapital	50		50		50	
Bilanzgewinn	374		323		293	
Rückstellungen	151	21 %	40	5 %	57	7 %
Verbindlichkeiten	129	19 %	339	45 %	448	53 %
Verbindlichkeiten < 1	0		0		0	
Verbindlichkeiten > 1	129		339		448	
Passiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	704	100 %	752	100 %	848	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	6.609	5.217	5.418
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	8	9	21
Gesamtleistung	6.617	5.226	5.439
Materialaufwand	5.866	4.716	4.929
Personalaufwand	389	316	319
Abschreibungen	76	67	50
Sonstiger Aufwand	95	83	74
Finanzergebnis	- 2	1	8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	189	44	75
Steuern	58	14	23
Jahresergebnis	131	30	52
Gewinnvortrag	323	293	241
Ausschüttung	80	0	0
Bilanzgewinn	374	323	293

Situationsbericht des Unternehmens

Die Entwicklung der Umsatzerlöse aus dem Leistungsspektrum der beiden Geschäftsbereiche Dienstleistung und Portfoliomanagement lag zum Ende des vierten Quartals 2010 deutlich über den Planungsansätzen. Insofern konnte per 31.12.2010 ein positives Betriebsergebnis erzielt werden.

Neben den vertraglich gesicherten Umsatzerlösen aus bestehenden Verträgen konnten zum Ende des vierten Quartals 2010 einzelne weitere Aufträge gewonnen werden. Die Verträge haben in der Regel eine Laufzeit von ein bzw. zwei Jahren aus denen somit auch mittelfristig weitere gesicherte Umsatzerlöse eingeplant werden können. Zum Teil konnten auch im vierten Quartal Umsatzerlöse aus klassischer Beratungsleistung erzielt werden, die mit großer Wahrscheinlichkeit Folgeaufträge für den Dienstleistungsbereich der En/Da/Net GmbH generieren.

Auch im Geschäftsjahr 2010, konnte die En/Da/Net GmbH verschiedenen interessierten Netzbetreibern und Händlern weitere Angebote aus ihrem Dienstleistungsspektrum unterbreiten.

Die Liquidität der En/Da/Net GmbH war per 31.12.2010 gesichert. Per 31.12.2009 verfügte die En/Da/Net GmbH über liquide Mittel in Höhe von insgesamt 354 T Euro. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass nicht unwesentliche liquide Mittel (zwischenzeitlich ca. 25 - 50 T Euro) zur Sicherstellung der Abwicklung des Zahlungsverkehrs im Geschäftsbereich Portfoliomanagement benötigt wurden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2010 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die En/Da/Net GmbH arbeitet stetig an der Weiterentwicklung, Umsetzung und Vermarktung ihres Dienstleistungsportfolios, um daraus nachhaltiges Wachstum in der Geschäftsentwicklung zu erzielen.

Vor dem Hintergrund der positiven Marktentwicklung konnte die En/Da/Net GmbH ihre Dienstleistungen in einzelnen Bereichen bereits im Jahr 2010 weiter ausbauen. Dieser Trend wird sich auch im Jahr 2011 und den Folgejahren fortsetzen.

9.14 TONIS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs- KG
Hindenburgstraße 26a
82343 Pöcking

Geschäftsführung: Peter Kober
 Christian Goldbrunner
 Robert Soethe
 Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 26.11.1997

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 29.08.1997

Genehmigung: Bescheid 204.4-1511-003/97-EF vom
 25.11.1997

Handelsregister: HRB 72027 beim Amtsgericht München

Gesellschafter des Unternehmens:

TONIS Beteiligungs GmbH als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin und als Kommanditist die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH sowie 20 Privatpersonen am Gesellschaftskapital von 11.273.985,98 Euro.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von unbebauten Grundstücken und deren Bebauung, der Erwerb von bebauten Grundstücken und Betriebsvorrichtungen sowie die Verwaltung, Vermietung und Verwertung von gewerblich genutzten Immobilien, Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Betriebsvorrichtungen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010		2009		2008	
Anlagevermögen	13.034	72 %	14.006	75 %	14.994	78 %
Sachanlagen	13.034		14.006		14.994	
Umlaufvermögen	211	1 %	206	1 %	200	0 %
Forderungen u. sonstiges Vermögen	211		206		200	
Nicht durch Vermögenseinlage gedeckte Entnahme der Kommanditisten	4.851	27 %	4.471	24 %	4.042	12 %
Bilanzsumme	18.096	100 %	18.683	100 %	19.236	100 %

	Passiva					
	2010		2009		2008	
Eigenkapital	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Gezeichnetes Kapital	31		31		31	
sonstige Einlagen	11.243		11.243		11.243	
Verlustvortrag	11.434		11.411		11.370	
Jahresergebnis	24		- 23		- 41	
Verrechnungskonto	- 4.715		- 4.311		- 3.906	
Nicht durch Vermö- genseinlage gedeckte Entnahme der Kom- manditisten	4.851		4.471		4.042	
Verbindlichkeiten	18.096	100 %	18.683	100 %	19.236	100 %
Verbindlichkeiten > 1	18.004		18.591		19.146	
Verbindlichkeiten < 1	92		92		90	
Bilanzsumme	18.096	100 %	18.683	100 %	19.236	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	2.026	2.022	1.952
Sonstige betriebliche Erträge	2	0	1
Gesamtleistung	2.028	2.022	1.953
Abschreibungen	973	988	988
Sonstiger Aufwand	66	62	65
Finanzergebnis	- 931	- 964	- 910
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	59	7	- 10
Steuern	34	30	31
Jahresergebnis	24	- 23	- 41

Situationsbericht des Unternehmens

Die Gesellschaft hat auf einem Erbbaurechtsgrundstück ein kommunales Dienstleistungszentrum errichten lassen. Das Objekt ist Ende 1999 vollständig abgenommen worden. Solange zwischen der Gesellschaft und der Grundstückseigentümerin ein Mietvertrag besteht, wird kein laufender Erbzins fällig. Das Erbbaurecht endet im Jahr 2059.

Mieter ist die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH. Mit Wirkung zum 31.12.2018 wurde der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH ein Ankaufsrecht eingeräumt, das Erbbaurecht am Grundstück mit- samt aufstehendem Gebäude zum vertraglich vereinbarten Restwert zu erwerben.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Der gesetzliche Vertreter geht davon aus, dass die bilanzielle Überschuldung zu keiner wirtschaftlichen Überschuldung führt, da es sich um kalkulierte aufgelaufene Verluste sowie Entnahmen handelt und die Mietzinsen sowie der vertraglich geregelte Ankaufspreis so berechnet sind, dass diese Verluste wieder ausgeglichen werden.

9.15 Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG
Alfred-Hess-Straße 37
99094 Erfurt

Vorstand: Thomas Lenz

Aufsichtsrat:	Horst Brandt Vors.	Bürgermeister Langewiesen
Stand 2010	Reinhard Zehner Stellv.	Bürgermeister Schalkau
	Steffen Harzer	Bürgermeister Hildburghausen
	Johannes Hertwig	Bürgermeister Bad Sulza
	Heidemarie Walther ab 07.10.2010	Bürgermeisterin Schleiz
	Jürgen Hohberg	Bürgermeister Sollstedt
	Herbert Köhler bis 07.10.2010	Bürgermeister Schmölln

Aufsichtsratsvergütung: 4.550,00 Euro

Handelsregister: HRB 103190 beim Amtsgericht Jena

Aktionäre des Unternehmens:

Landeshauptstadt Erfurt	1,46 %
	31.098 Aktien
845 kommunale Aktionäre	98,21 %
KEBT AG	0,33 %

am Grundkapital von 2.131.667,00 Euro (per 31.12.2009)

Beteiligungsverhältnis

Die KEBT AG ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- E.ON Thüringer Energie AG zu 36,025 % am Grundkapital von 2.958.765,00Euro.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen an der E.ON Thüringer Energie AG - vormals Gasversorgung Thüringen GmbH in Erfurt (GVT) und TEAG Thüringer Energie AG - und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus dieser Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre bei der Aktiengesellschaft. Die Gesellschaft unterstützt ihre Aktionäre, insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Strom- und Gasversorgung.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die KEBT AG hält für ihre Gesellschafter ausschließlich Aktien an der E.ON Thüringer Energie AG und nimmt die sich aus diesen Aktien ergebenden Rechte und Pflichten, insbesondere das Stimmrecht in der Aktionärsversammlung, wahr.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Aktionäre.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva - Auszug

	01.07.10 - 30.06.11		01.07.09 - 30.06.10		01.07.08 - 30.06.09	
Anlagevermögen	5.204	30 %	3.927	23 %	3.929	23 %
Immater. Vermögen	1		3		4	
Finanzanlage/Beteilig.	5.203		3.924		3.925	
Umlaufvermögen	12.295	70 %	13.368	67 %	13.410	67 %
Forderungen	71		2.633		2.024	
Liquide Mittel	12.224		10.735		11.386	
RAP	0	0 %	0	0 %	19	
Bilanzsumme	17.499	100 %	17.295	100 %	17.358	100 %

Passiva

	01.07.10 - 30.06.11		01.07.09 - 30.06.10		01.07.08 - 30.06.09	
Eigenkapital	17.467	100 %	14.739	85 %	17.349	100 %
Gezeichnetes Kapital	2.125		2.132		2.132	
Rücklagen	5.647		5.640		5.640	
Bilanzgewinn	9.695		6.967		9.577	
Rückstellungen	24	0 %	24	0 %	5	0 %
Verbindlichkeiten	8	0 %	2.532	15 %	4	0 %
Bilanzsumme	17.499	100 %	17.295	100 %	17.358	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	01.07.10 - 30.06.11	01.07.09 - 30.06.10	01.07.08 - 30.06.09
Umsatz	0	0	0
Sonstige Erträge	0	0	0
Aufwendungen	68	57	61
Erträge aus Beteiligungen	9.060	6.395	9.060
Finanzergebnis	110	83	245
Ergebnis der gewöhnlichen Ge- schäftstätigkeit	9.102	6.420	9.244
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	9.102	6.420	9.244
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	593	547	333
Bilanzgewinn	9.695	6.967	9.577

Situationsbericht des Unternehmens

Die Zahl der kommunalen Aktionäre innerhalb der KEBT AG hat sich im Berichtsjahr durch einige Gemeindefusionszusammenschlüsse leicht auf rd. 840 kommunale Aktionäre reduziert.

Für das Geschäftsjahr 2010/2011 konnte nur ein gesteigener Jahresüberschuss im Vergleich zum Vorjahr erwirtschaftet werden. Diese Steigerung des Jahresüberschusses ist bedingt durch die gegenüber dem Vorjahr höhere Dividendenausschüttung der ETE. Dieser soll nach Beschluss der Hauptversammlung der KEBT AG wieder direkt an die Aktionäre der KEBT AG ausgeschüttet werden. Die KEBT hat im Geschäftsjahr 2010/2011 einen Jahresüberschuss von 9.102 T Euro (Vorjahr 6.967 T Euro) erwirtschaftet.

Im kommenden Geschäftsjahr 2011/2012 rechnet die Gesellschaft mit einem gleichbleibenden Jahresüberschuss wie im Geschäftsjahr 2010/2011. Der Jahresüberschuss wird im Wesentlichen durch die Dividendenausschüttung der ETE bestimmt. Die ETE muss weiterhin mit hohen Belastungen bei der Beschaffung der Netzverlustenergie sowie mit einem anhaltenden hohen Wettbewerbsdruck im Kundengeschäft rechnen. Diese Faktoren werden das Jahresergebnis der ETE und damit auch die Dividendenzahlung der ETE an die KEBT AG stark beeinflussen.

Die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet, da ein Eigenkapital von 17.467 T Euro ausgewiesen wird und zudem die Finanzanlagen (Beteiligungen) erhebliche stille Reserven enthalten. Die Eigenkapitalquote beträgt 99,9 % (99,9 %). Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist auf 17.499 T Euro gestiegen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das Risikomanagement der Gesellschaft besteht im Wesentlichen in dem hohen Kontrollbewusstsein des Vorstandes, der durch die Einbindung von externen Dienstleistungen auch auf die Einhaltung einer angemessenen Funktionstrennung achtet. Mit Hilfe von entsprechenden Planungsrechnungen, einhergehend mit Soll-Ist-Vergleichen und regelmäßigen Kontostandsabfragen erfolgt die Ergebnis- und Liquiditätsüberwachung.

Grundsätzliche Risiken ergeben sich aus der Wertentwicklung der Beteiligungen an der ETE. Die Wertentwicklung der ETE begründet sich auf verschiedenen Faktoren, so ist sie unter anderem von den Entscheidungen der Bundesnetzagentur, der Energie-Markt-Lage sowie den Entscheidungen auf Bundesebene und Europäischer Ebene abhängig.

Die wesentlichen Chancen bestehen weiterhin in der Wertentwicklung der gehaltenen Aktien sowie in der Nutzenstiftung für die Kommunen durch die Bündelung ihrer Interessen.

9.15.1 E.ON Thüringer Energie AG
Schwerbornerstraße 30
99087 Erfurt

Vorstand: Reimund Gotzel Vors.
 Stand: 2010 Jürgen Gnauck Stellv.
 Stefan Reindl
 Dr. Hilmar Klepp

Aufsichtsrat:	Bernd Romeike Vors.	E.ON Energie AG
Stand: 2010	Michael Brychcy Stellv.	Bürgermeister Waltershausen
	Martin Ganz Stellv.	Arbeitnehmersvertreter
	Wolfgang Kleindienst	Arbeitnehmersvertreter
	Elke Diester	Arbeitnehmersvertreter
	Werner Hecker	E.ON.IS GmbH, Regensburg
	Ralf Rusch	Gemeinde- und Städtebund Thüringen
	Thomas Lenz	KEBT AG
	Horst Brandt	Bürgermeister Langewiesen
	Dr. Jan Dörrwächter	E.ON Energie AG, München
	Rainer Weißenborn	Arbeitnehmersvertreter
	Dr. Stefan Vogg	E.ON Energie AG, München

Aufsichtsratsvergütung: 157.000,00 Euro

Handelsregister: HRB 100786 beim Amtsgericht Jena

Aktionäre der E.ON Thüringer Energie AG:

Aktionäre	31.12.2010	
	Stück (ETE-Aktien)	%
E.ON Energie AG, München	1.568.143	53,000
KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft	1.065.882	36,025
Sammelkanalbetriebs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Suhl	246.004	8,314
Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre in Thüringen mbH, Erfurt	76.357	2,581
Gemeinde Milda	1.663	0,056
Gemeinde Großheringen	514	0,017
Energieversorgung Rudolstadt GmbH	202	0,007
Gesamt	2.958.765	100

Die Landeshauptstadt Erfurt hielt zum 31.12.2010 einen mittelbaren Anteil von 0,5255 % (15549 ETE-Aktien). Die ETE-Aktien haben zum 31.12.2010 einen Anteil am Grundkapital von 16,00 Euro je Aktie.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität und anderen Energiearten, insbesondere deren Erzeugung, Bezug, Verteilung und Abgabe, die Versorgung mit Wasser, die Entsorgung, die Erbringung damit in Zusammenhang stehender Dienstleistungen sowie die Errichtung und der Betrieb hierzu geeigneter Werke und Anlagen. Gegenstand ist auch der Handel mit Energie jeder Art sowie mit Geräten und Anlagen zur Nutzung der Energie sowie der Erwerb von und die Beteiligung an gleichen, verwandten oder damit zusammenhängenden Unternehmen.

Beteiligungsverhältnisse

Die E.ON Thüringer Energie AG war zum 31.12.2010 an 33 Kapitalgesellschaften und einer Personengesellschaft beteiligt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch Verbraucher- und Umweltschützende Maßnahmen mit berücksichtigt. Die Beteiligung der Städte und Gemeinden an der E.ON AG steht im Einklang mit deren Leistungsfähigkeit. Demnach sind sie verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln.

1. Bilanzdaten (Mio. Euro) Aktiva - Auszug

	2010		2009		2008	
Anlagevermögen	1.062,9	84 %	1.059,8	76 %	1.046,4	63 %
Umlaufvermögen und RAP	184,1	14 %	320,4	23 %	580,7	35 %
Sonderverlustkonto	23,0	2 %	23,5	1 %	30,2	2 %
Bilanzsumme	1.270,0	100 %	1.403,7	100 %	1.657,3	100 %

	2010		2009		2008	
Eigenkapital	247,0	20 %	211,1	15 %	210,6	13 %
Sopo	158,4	12 %	38,9	3 %	42,4	3 %
Rückstellungen	325,4	26 %	382,9	27 %	399,1	24 %
Verbindlichkeiten	537,3	42 %	623,7	45 %	833,5	50 %
RAP	1,9	0 %	147,1	10 %	171,7	10 %
Bilanzsumme	1.270,0	100 %	1.403,7	100 %	1.657,3	100 %

2. G u V - Daten (Mio. Euro) Auszug

	2010	2009	2008
Umsatz	1.382,0	1.388,0	1.470,0
Sonstige Erträge	49,4	65,0	76,4
Aufwendungen	1.279,8	1.302,7	1.410,1
Abschreibungen	72,5	71,6	80,9
Beteiligungsergebnis	22,2	26,1	22,5
Finanzergebnis	0	0	0
Aufwand für Verlustübernahme	37,8	71,3	43,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	63,5	33,4	34,8
außerordentliches Ergebnis	- 4,5	0	0
Steuern	18,6	7,8	4,2
Jahresergebnis	40,3	25,6	30,6
Gewinnvortrag	0	0	- 34
Einstellung in die Gewinnrücklage	15,2	0	5,4
Bilanzgewinn	25,2	25,6	25,2

Situationsbericht des Unternehmens (Auszug aus dem Lagebericht)

Die E.ON Thüringer Energie AG (ETE) ist ein regionaler Energieversorger, der rund 600.000 Kunden sicher und zuverlässig mit Strom, Erdgas und Wärme versorgt. Eine wesentliche Grundlage des Geschäftes stellen Strom- und Erdgasnetze dar, die an das 100%ige Tochterunternehmen TEN Thüringer Energienetze GmbH (TEN) verpachtet sind. Als Eigentümerin des Strom- und Erdgasnetzes ist die ETE der Konzessionspartner für rund 850 Thüringer Städte und Gemeinden. Die TEN nimmt gemäß den Entflechtungsbestimmungen des Energiewirtschaftsgesetzes die Funktion des Netzbetreibers wahr. Sie betreibt das Strom- und Gasnetz unter den regulatorischen Rahmenbedingungen und stellt den diskriminierungsfreien Zugang zu den Netzen sicher. In diesem Zusammenhang erbringt die ETE umfangreiche Dienstleistungen für die TEN bei der Planung, der Errichtung und dem Betrieb des Strom- und Erdgasnetzes. Neben den klassischen Strom- und Erdgasprodukten bietet der Energievertrieb der ETE verstärkt energienahe Dienstleistungen und Services beispielsweise in den Bereichen Energieeffizienz, Erneuerbare Energien und Contracting an. Weitere Infrastrukturleistungen erbringt die Tochtergesellschaft Thüringer Netkom GmbH (Netkom), die das Glasfasernetz in Thüringen betreibt und freie Netzkapazitäten auch anderen Telekommunikations- und Informationsdienstleistern zur Verfügung stellt. Anfang des Geschäftsjahres 2010 hat die Netkom im Rahmen eines Pilotprojektes 25 Orte in den ländlichen Regionen mit schnellem Internet angeschlossen. Aufgrund der positiven Erfahrungen und der hohen Nachfrage werden die Breitbandaktivitäten um weitere 100 Orte ausgedehnt.

Im Geschäftsjahr 2010 konnten der Stromabsatz im Vergleich zum Vorjahr um 315,7 GWh auf insgesamt 7.583,2 GWh gesteigert werden. Der Absatz an Haushalts- und Gewerbekunden sank leicht um 82,7 GWh auf 1.619,0 GWh. Dies war vor allem auf die weiter steigende Wechselbereitschaft der Privatkunden und den intensiven Wettbewerb zurückzuführen. Der Absatz an Geschäftskunden zeichnete gegenüber dem Vorjahr ebenfalls eine leicht fallende Tendenz. Beim Stromabsatz an Vertriebspartner und übrige Stromkunden verzeichnete das Unternehmen im Geschäftsjahr 2010 mit 3.472,5 GWh deutliche Zuwächse um 615,3 GWh gegenüber dem Vorjahr.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 4.746,9 GWh Erdgas abgesetzt. Dies waren 230,6 GWh weniger als im Vorjahr. Im Privatkundensegment stieg der Erdgasabsatz um 162,3 GWh auf 2.535,9 GWh. Im Geschäftskundenbereich war der Mengenrückgang in Höhe von 300,0 GWh auf 2.198,7 GWh (einschließlich Erdgastankstellen) im Wesentlichen auf den Lieferantenwechsel einiger Großkunden zurückzuführen. Im Segment der Vertriebspartner betrug der Absatz 12,3 GWh, was einem Rückgang von 92,9 GWh gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2010 Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen im Umfang von 109,3 Mio. Euro getätigt. Die Investitionen in das Strom- und Erdgasnetz erfolgten dabei auf Veranlassung der TEN. In das Stromnetz flossen Investitionen in Höhe von 71,2 Mio. Euro. Hiervon entfielen 46,9 Mio. Euro auf den Ausbau des Mittel- und Niederspannungsnetzes. Im Zuge der Baumaßnahmen wurden ca. 375 km Mittel- und Niederspannungsleitungen errichtet, 153 Transformatoren neu- und umgebaut sowie 5.259 Hausanschlüsse installiert. Im Geschäftsjahr 2010 wurden 9,6 Mio. Euro in gas-technische Anlagen investiert. Hiervon entfielen 8,6 Mio. Euro auf Investitionen im Bereich der Verteilungsanlagen und Hausanschlüsse. Rund 40 km Gasleitungen und 905 Gashausanschlüsse wurden in verschiedenen Druckstufen neu gebaut oder rekonstruiert.

Im Bereich der Strom- und Wärmeerzeugung wurden Investitionen in Höhe von 20,9 Mio. Euro getätigt. Der Rückkauf des Heizkraftwerkes Jena bildete hiervon den wesentlichen Teil: Zum 01.04.2010 haben wir das Heizkraft von der SÜLPUR Grundstücksvermietungsge-

sellschaft mbH & C. Objekt Heizkraftwerk Jena-Süd OHG zurückerworben und das Betreibermodell beendet.

Die E.ON Thüringer Energie AG war zum 31. Dezember 2010 an 33 Kapitalgesellschaften sowie an einer Personengesellschaft beteiligt. Das Beteiligungsgeschäft konzentriert sich vor allem auf 24 Stadtwerke in Thüringen und Sachsen, an denen Anteile zwischen 10 Prozent und 49 Prozent gehalten werden. Diese Beteiligungen stellen überwiegend Querverbundunternehmen in den Sparten Strom, Gas und Wärme dar. In einem schwieriger werdenden Markt- und Regulierungsumfeld konnten sich die Stadtwerke im Geschäftsjahr 2010 insgesamt gut behaupten.

Im Berichtszeitraum bestanden jedoch weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens. Für das folgende Geschäftsjahr sind bestandsgefährdende Risiken ebenfalls nicht erkennbar.

Der Schutz sowie der Erhalt der Umwelt und des Klimas stellen ein wichtiges Unternehmensziel der ETE dar. Der eigene Strom- und Wärmeherzeugung erfolgt nahezu vollständig aus Erneuerbaren Energien bzw. im effizienten Verfahren der Kraft-Wärme-Kopplung. Zum Schutz von Vögeln wurden im Jahr 2010 an ca. 2.400 Mittelspannungsfreileitungsmasten Schutzmaßnahmen umgesetzt. Insgesamt wurden seit Beginn des Vogelschutzprogrammes ca. 13.000 Masten entsprechend den Anforderungen des Vogelschutzes nachgerüstet oder rückgebaut.

10 Verkehr

10.1	Erfurter Verkehrsbetriebe AG	108
10.1.1	Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (beka) mbH	115
10.1.2	Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH (VMT)	118
10.2	Erfurter Bahn GmbH	123
10.2.1	Süd-Thüringen-Bahn GmbH	127
10.3	Flughafen Erfurt GmbH	130

10.1 Erfurter Verkehrsbetriebe AG
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Vorstand: Myriam Berg
Günter Heppe bis 31.08.2010

Aufsichtsrat: Stand 2010	Dr. Urs Warweg	Vors.	Stadtratsmitglied
	Jens Freitag	Stellv.	Arbeitnehmervertreter
	Ingo Mlejnek		Beigeordneter
	Dr. Alexander Thumfart		Stadtratsmitglied
	Rene Lindenberg		vom Stadtrat benannt
	Benno Remus ab 14.09.2010		Stadtratsmitglied
	Peter Stampf		Stadtratsmitglied
Klaus-Dieter Nowak		Arbeitnehmervertreter	
Silvio Martini		Arbeitnehmervertreter	

Aufsichtsratsvergütung: 26.000,00 Euro

Gründung der Aktiengesellschaft: 24.04.1990

Satzung: Fassung vom 09.07.1997

Handelsregister: HRB 100017 beim Amtsgericht Jena



Fahrzeug EVAG
Foto: SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

Aktionär des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 100 % am Grundkapital von 51.129.188,12 Euro

Beteiligungsverhältnisse

Die Erfurter Verkehrsbetriebe AG ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (beka) mbH zu 0,238 % am Stammkapital von 383.000,00 Euro
- Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH zu 16,66 % am Stammkapital von 30.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der öffentliche Personennahverkehr in der Landeshauptstadt Erfurt und der Regionen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Erfurter Verkehrsbetriebe AG stellen in erheblichem Maße die Mobilität der Erfurter Bevölkerung und des Umlandes sicher und leisten durch den Betrieb umweltschonender und energieeffizienter Verkehrsmittel einen nicht unerheblichen Beitrag zur Umweltentlastung. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010		2009		2008	
Anlagevermögen	209.405	94 %	213.742	95 %	221.237	94 %
Immater. Vermögen	564		680		631	
Sachanlagen	208.835		213.056		220.600	
Finanzanlage/Beteilig.	6		6		6	
Umlaufvermögen	14.361	6 %	11.686	5 %	13.784	6 %
Vorräte	2.820		1.751		1.645	
Forderungen/Vermögen	11.394		9.731		11.926	
Liquide Mittel	147		204		213	
Aktiver RAP	78	0 %	87	0 %	49	0 %
Bilanzsumme	223.842	100 %	225.515	100 %	235.070	100 %

Passiva

	2010		2009		2008	
Eigenkapital	64.975	29 %	64.955	29 %	64.955	28 %
Gezeichnetes Kapital	51.129		51.129		51.129	
Rücklagen	13.846		13.826		13.826	
Sonderposten	134.914	61 %	137.114	61 %	142.213	60 %
Rückstellungen	11.544	5 %	11.371	5 %	11.499	5 %
Verbindlichkeiten	12.106	5 %	11.790	5 %	15.991	7 %
Verbindlichkeiten > 1	2.431		4.025		8.240	
Verbindlichkeiten < 1	9.675		7.765		7.751	
Passiver RAP	303	0 %	285	0 %	412	0 %
Bilanzsumme	223.842	100 %	225.515	100 %	235.070	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	30.985	28.786	28.723
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	56	53	75
Sonstige Erträge	12.456	13.739	14.998
Finanzhilfen und Zuschüsse	6.878	6.719	6.763
Gesamtleistung	50.375	49.297	50.559
Materialaufwand	11.508	10.767	12.566
Personalaufwand	21.903	21.439	21.593
Abschreibungen	15.989	16.362	16.121
Sonstiger Aufwand	8.635	8.545	7.935
Finanzergebnis	- 291	- 347	- 505
Ergebnis der gewöhnlichen Ge- schäftstätigkeit	- 7.952	- 8.163	
Außerordentliches Ergebnis	- 105	0	0
Steuern	41	37	39
Jahresfehlbetrag	- 8.098	- 8.200	- 8.200
Erträge aus Verlustübernahme	8.098	8.200	8.200
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2010 stand für die Erfurter Verkehrsbetriebe AG (EVAG) im Zeichen des Wandels und der Veränderung.

Mit der im August 2010 abgeschlossenen Geschäftsübergabe übernahm der neue Vorstand, Frau Myriam Berg, den Staffelnstab vom bisherigen Vorstand, Herrn Günter Heppe. Mit der Vision „Die Menschen der EVAG bewegen die Menschen der Landeshauptstadt Erfurt“ und der bereits Mitte des Jahres abgeschlossenen Neustrukturierung des Unternehmens sind die Grundsteine einer neuen Unternehmenskultur gelegt, in deren Mittelpunkt die Mitarbeiter des Unternehmens als kompetente Dienstleister für die Fahrgäste stehen. Mit der Neuausrichtung an den Wertschöpfungsprozessen der EVAG entstanden in einem gemeinsamen Workshop des Führungskreises der EVAG die sechs Bereiche Fahrbetrieb und Verkehrslenkung; Fahrzeuginstandhaltung; Betriebsleiter, Bau und Infrastruktur; Strategie und Marketing; Betriebswirtschaft sowie Vertrieb.

Parallel zur betriebsinternen Umgestaltung ist es der EVAG gelungen, die Erfolgsgeschichte des Unternehmens in Bezug auf die Erbringung qualitativ hochwertiger und kundenorientierter Mobilitätsdienstleistungen zu fahrgastfreundlichen Preisen auch in diesem Jahr fortzusetzen. Grundlage ist neben der kontinuierlichen Bereitstellung von Fördermitteln für Investitionen in Fahrzeuge und Anlagen sowie Modernisierungsmaßnahmen auch die Bereitstellung von Finanzhilfen für die anteilige Deckung der Betriebskosten, für die Durchführung des Linienverkehrs und die Vorhaltung der notwendigen Infrastruktur. Zur Sicherung der erreichten Qualitätsstandards im Personennahverkehr ist es dringend erforderlich, auch in Zukunft auf diese freiwilligen Leistungen des Freistaates Thüringen in Verbindung mit dem Thüringer Gesetz über öffentlichen Personennahverkehr (ThürÖPNVG), weiter geregelt in der Richtlinie zur Förderung einer bedarfsgerechten Verkehrsbedienung im Straßenpersonennahverkehr in Thüringen und der ÖPNV-Investitionsrichtlinie zurückgreifen zu können. Der Erhalt dieser wesentlichen Finanzierungsquellen des Unternehmens muss unter Ausnutzung aller verfügbaren Möglichkeiten, insbesondere durch Verbandsarbeit im VDV, weiter öffentlichkeitswirksam auch gegenüber politischen Gremien, Behörden und Ministerien des Bundes und des Freistaates Thüringen sowie des Aufgabenträgers kommuniziert werden.

Die hohen Qualitätsansprüche der Mitarbeiter der EVAG blieben nicht ohne Außenwirkung. Im ÖPNV-Kundenbarometer 2010, das die Qualitätswahrnehmung der Kunden von insgesamt 36 Verkehrsunternehmen und -verbänden in Deutschland nach bis zu 31 Leistungsmerkmalen ermittelt, bewerteten die Fahrgäste die Leistungen der EVAG im Punkt Globalzufriedenheit - in einer Skala von 1 „vollkommen zufrieden“ bis 5 für „unzufrieden“ - mit 2,51. Dies sicherte dem Unternehmen einen Platz im vorderen Drittel aller Teilnehmer.

Mit Inkrafttreten der EU-Verordnung Nr. 1370/2007 (VO 1370/2007) über öffentliche Personenverkehrsdienste auf Schiene und Straße wurde der europäische Rechtsrahmen geschaffen, Verkehrsleistungen im Rahmen öffentlicher Dienstleistungsaufträge zu erbringen. Eine Anpassung des nationalen Rechts, insbesondere des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) steht jedoch weiterhin aus.

Dennoch gelang der EVAG in enger Zusammenarbeit mit dem Aufgabenträger, der Landeshauptstadt Erfurt, die VO 1370/2007 in Form einer Direktvergabe umzusetzen. Mit dem Stadtratsbeschluss Nr. 0676/10 vom 19.05.2010 erhielt die EVAG durch die Landeshauptstadt Erfurt den öffentlichen Dienstleistungsauftrag für die Erbringung des öffentlichen Personennahverkehrs in Erfurt. Damit bekennt sich die Landeshauptstadt ausdrücklich zu den qualitativ hochwertigen und kundenorientierten Verkehrsleistungen des Unternehmens. Der öffentliche Dienstleistungsauftrag trat zum 31.10.2010 in Kraft und hat

aufgrund der für die Erfüllung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung durch die EVAG vorzuhaltenden und abzuschreibenden langlebigen Wirtschaftsgüter eine Vertragslaufzeit von 22,5 Jahren. Er gilt somit bis zum 30. April 2033. Die Direktvergabe ersetzt die Beschlüsse des Stadtrates Nr. 154/2005 und Nr. 1635/2009 zur Betrauung der EVAG mit dem öffentlichen Personennahverkehr in der Landeshauptstadt Erfurt bis 30.10.2018.

Mit der Erteilung des öffentlichen Dienstleistungsauftrages werden an die EVAG hohe Anforderungen hinsichtlich der zu erbringenden Leistungen unter Einhaltung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gestellt. Im Dezember 2010 hat die WIBERA Wirtschaftsberatungsgesellschaft in diesem Zusammenhang auf Basis des Jahresabschlusses 2009 bescheinigt, dass die durch die EVAG verbrauchten Kosten für die Erfüllung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen dem vom EuGH im Urteil Altmark Trans aufgestellten Maßstab für beihilfefreie, ausgleichsfähige Kosten entsprechen.

Neben der Direktvergabe wurden der EVAG durch das Landesverwaltungsamt mit Wirkung zum 31.10.2010 für weitere 8 Jahre Linienverkehrsgenehmigungen für 23 Buslinien erteilt. Zu den Genehmigungen für die Erbringung der gemeinwirtschaftlichen Verkehrsleistungen hat die EVAG außerdem eine Einstweilige Erlaubnis für die Linie 132 erhalten, welche für die Erbringung einer eigenwirtschaftlichen Verkehrsleistung im Landkreis Sömmerda benötigt wird. Die zu bedienenden Buslinien verringern sich insgesamt von 34 auf 28.

Die Reduzierung des Leistungsumfanges mit dem Fahrplanwechsel zum 31.10.2010 betrifft fast ausschließlich den Regionalverkehr. Auf Grund der Leistungserweiterungen im Stadtbahn- und Stadtbusverkehr wird insgesamt nur ein Rückgang des Fahrplanangebotes um ca. 300 T km bezogen auf ein Jahr erwartet.

Einen weiteren Höhepunkt im Geschäftsjahr 2010 stellt die Erweiterung des Verkehrsverbundes Mittelthüringen (VMT) dar. Mit Wirkung zum 12.12.2010 hat sich der VMT flächenmäßig mehr als verdoppelt. Zu den bisher 8 beteiligten Verkehrsunternehmen kamen weitere 5 als Vertragspartner hinzu. Zum Kreis der beteiligten Aufgabenträger gehören nunmehr auch die Otto-Dix-Stadt Gera, der Landkreis Gotha und der Saale-Holzland-Kreis.

Eine wesentliche Grundlage der Verbunderweiterung bildete die Unterzeichnung der Vertragswerke, die zwischen den Aufgabenträgern und den Verkehrsunternehmen in langwierigen Verhandlungen erarbeitet und abgestimmt wurden. Zum Vertragswerk zählen der VMT-Kooperations- und Einnahmeaufteilungsvertrag sowie der VMT-Finanzierungs- und Tariffortschreibungsvertrag. Die Aufgabenträger erlassen mit Abschluss dieses Vertrages als Gruppe zuständiger Behörden gemäß Art. 3 Abs. 2 VO(EG) Nr. 1370/2007 eine allgemeine Vorschrift, um den VMT-Tarif als verbindlichen Höchsttarif im VMT-Verbundgebiet festzulegen. Damit binden sie sich an eine Ausgleichspflicht, die dann entsteht, wenn notwendige Fahrpreiserhöhungen durch ein Votum der Aufgabenträger nicht umgesetzt werden dürfen. In der Geschäftsordnung des Verbundbeirates wurde hierzu eine transparente Zeitkette definiert, in der Tarifveränderungen vorzubereiten, in den Aufsichtsgremien zu beraten und abschließend von den Verkehrsunternehmen und Aufgabenträgern gemeinsam zu beschließen sind.

Eine wesentliche Rolle für die EVAG spielt neben der ökonomischen auch ihre ökologische Verantwortung. Die Steigerung der Fahrgastzahlen durch permanente Bedarfsanpassung lässt auf eine Senkung des Individualverkehrs in der Landeshauptstadt Erfurt schließen, wodurch die EVAG nachhaltig ihren Beitrag für die Umwelt leistet. Die ökologische Priorisierung der EVAG lässt sich in diesem Jahr aber auch mit dem Abschluss eines Stromlieferungsvertrages mit der SWE Energie GmbH für den Bezug von Fahrstrom auf Basis von Erneuerbaren Energien belegen. Danach fahren die Straßenbahnen der EVAG seit dem 01.10.2010

mit Ökostrom, produziert in norwegischen Wasserkraftanlagen. Der jährliche Stromverbrauch für den Stadtbahnbetrieb beträgt ca. 19,5 Mio. kWh. Weiterhin konnte die EVAG 2010 einen Pachtvertrag für die Betreuung einer Solaranlage auf den Dächern der Werkstätten und Abstellhallen am Betriebshof Süd - Ost abschließen.

Aber nicht nur Ökostrom und Solaranlagen verdeutlichen die Mühen der EVAG ihren ökologischen Beitrag zu leisten. Die EVAG forciert zudem seit Jahren die kontinuierliche Erneuerung ihres Fuhrparks, um die Aussonderung unwirtschaftlicher und instandsetzungsinintensiver Fahrzeuge voranzubringen. Mit der Investition in 6 Solobusse wurde die jährlich notwendige Erneuerungsrate eingehalten, um das im Nahverkehrsplan fixierte Durchschnittsalter des Busfuhrparks von 6 Jahren zu gewährleisten. Weiterhin erfolgten planmäßig die Anzahlungen für die Beschaffung von weiteren 12 Niederflurstraßenbahnen vom Typ „Combino“ im Jahr 2010. Die Produktion der Straßenbahnwagen hat im September 2010 begonnen und am 30.11.2010 konnte der Wagenkasten des ersten Fahrzeuges beim Hersteller Siemens im Rohbau abgenommen werden. Bereits im Geschäftsjahr 2011 werden die ersten 5 Fahrzeuge zur Komplettierung ausgeliefert.

Neben der Neubeschaffung von Fahrzeugen ist es der EVAG möglich, mit Hilfe von Fördermitteln eine Modernisierung an 16 Stadtbahnwagen vom Typ MGT 6 D vornehmen zu können, um so die Leistungsfähigkeit der Fahrzeuge über den Zeitraum der technischen Nutzungsdauer von 32 Jahren erhalten und die zukünftigen Instandhaltungsaufwendungen optimieren zu können. Demzufolge ist vorgesehen, beginnend im Geschäftsjahr 2010 bis 2013 diese Modernisierung mit einem Gesamtvolumen von 4 Mio. Euro und einem Fördermittelanteil von 50% durchzuführen.

Auch die Ausschreibung der notwendigen Vertriebstechnik konnte im Geschäftsjahr 2010 durchgeführt werden. Nach Bestätigung des Antrages auf Zustimmung zur Vergabe durch das Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr wurde der Zuschlag an den wirtschaftlichsten Bieter erteilt. Nach der Erarbeitung des Pflichtenheftes im November 2010 erfolgte bereits im Dezember die Lieferung der ersten Testautomaten. Mit dem vollständigen Einsatz der Automaten in den Fahrzeugen wird bis Ende 2011 gerechnet.

Wesentliche bauliche Maßnahmen, die im Geschäftsjahr 2010 realisiert werden konnten, waren insbesondere die elektronischen Ausrüstungen für die Gleichstromunterwerke am Pappelstieg und in der Baumerstraße, der Haltestellenausbau sowie die Gleiserneuerung in der Magdeburger Allee, der Neubau der Fahrleitung Warschauer bis Moskauer Straße, die Grunderneuerung des Gleisbogens Konrad-Zuse-Straße und des Gleises Windhorststraße/Friedrich-Ebert-Straße, die Randträgersicherung sowie die Sanierung der Brücke Schöntal/Gleisschleife Melchendorf.

Insgesamt konnten im Geschäftsjahr 2010 Investitionsvorhaben in einer Größenordnung von 11.654 T Euro verwirklicht werden. Hierfür wurden Fördermittel von rund 7.666 T Euro eingesetzt.

Von dem außergewöhnlich hohen Unfallgeschehen im Jahr 2010 war insbesondere der Stadtbahnbereich betroffen. Die im Mai 2010 verursachte Flankenfahrt von zwei Stadtbahnzügen hat eine Eigenbeteiligung der EVAG an der Schadensbeseitigung in Höhe von 125 T Euro zur Folge. Die Reparatur von zwei der beteiligten Fahrzeuge dauert über das Jahresende 2010 hinaus an. Die Fahrzeuge werden voraussichtlich erst Mitte bzw. Ende 2011 wieder einsatzbereit sein. Im Dezember 2010 kam es zu einem Zusammenprall von zwei Stadtbahnwagen auf dem Angerkreuz, auch hier ist wiederum eine Eigenbeteiligung der EVAG in Höhe von 125 T Euro zu erbringen. Beide Unfälle wirken sich außerdem negativ auf den jährlichen Beitrag für die Kaskoversicherung der Stadtbahnwagen aus.

Dennoch zeichnet sich die EVAG durch die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung eines seit Jahren erfolgreich integrierten Qualitäts- und Umweltmanagementsystems aus. Davon überzeugten sich im Dezember 2010 die externen Auditoren der DEKRA-Certification GmbH in ihrem durchgeführten Ü2-Überwachungsaudit gemäß ISO 9001:2008 (Qualitätsmanagement) und ISO 14001:2004 (Umweltmanagement) und stellten wiederholt keine Normabweichungen fest. Sie bestätigten dem Unternehmen ein hohes Niveau in beiden Managementsystemen. Daneben ist der EVAG im Geschäftsjahr 2010 als erstem Unternehmen nach der Fusion der BG BAHNEN mit der Verwaltungs- Berufsgenossenschaft (VBG) nach einem zweitägigen Audit im gesamten Unternehmen durch die Technischen Aufsichtsbeamten der VBG das Zertifikat „Arbeitsschutz mit System“ verliehen worden. Weiterhin konnte die EVAG bereits zum 8. Mal in Folge die Auszeichnung als „ÖKOPROFIT - Betrieb der Landeshauptstadt Erfurt“ entgegennehmen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Ausgehend von den Festlegungen bei der jährlichen Risikoinventur unterliegen alle Prozesse des Unternehmens im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems einer regelmäßigen Überwachung.

Wesentliche Risiken des Unternehmens bestehen außerdem in der Nichteinhaltung der Kriterien des öffentlichen Dienstleistungsauftrages, einer zunehmenden Verschlechterung der finanziellen Rahmenbedingungen des ÖPNV, Veränderungen bestehender Gesetzlichkeiten zum Nachteil des Nahverkehrs, einer diskontinuierlichen technischen Verfügbarkeit von Fahrzeugen und Anlagen sowie in der Preisentwicklung für Antriebsstoffe, Strom und Ersatzteile sowie langen Lieferzeiten für Instandhaltungsmaterial und Großaggregate.

Chancen ergeben sich durch die Schaffung effizienter Strukturen und durch Kooperationen der Verkehrsunternehmen bei der Instandhaltung von Fahrzeugen und technischen Anlagen. Ebenso bietet der erweiterte Verbundraum Mittelthüringen noch mehr Möglichkeiten, auch unter aktiver Beteiligung der Aufgabenträger mit einem einheitlichen Tarifsystem, einer komplexen Angebotskoordination mit abgestimmten Anschlussbeziehungen an gut ausgebauten Verknüpfungspunkten neue Fahrgastpotentiale zu erschließen und somit den öffentlichen Personennahverkehr weiter zu stärken.

Die im Jahr 2002 geschlossenen US-Leasing-Transaktionen wurden im Geschäftsjahr 2008 durch zusätzliche AAA-Wertpapiere vom Eigenkapitalschuldübernehmer in einem Wertpapierdepot der US Bank besichert. Das Vertragscontrolling zum US-Leasing wird weiterhin kontinuierlich nach den Risikomanagementhandbüchern durch die EVAG durchgeführt. Darüber hinaus wurde dieses Controlling um die wöchentliche Kontrolle und Auswertung der Depotauszüge erweitert. Im Rahmen vertretbarer wirtschaftlicher Spielräume hat das Unternehmen mögliche Vertragsanpassungen der US-Leasing-Transaktionen vorbereitet. Es wird eingeschätzt, dass das US-Leasing für das Unternehmen derzeit kein bestandsgefährdendes Risiko darstellt.

In der Gesellschaft wurden derivative Finanzinstrumente in Form von Caps eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente wurden ausschließlich zur Absicherung von Grundgeschäften im Sinne von bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegen steigende Zinssätze sowie zur Begrenzung von Preissteigerungsrisiken für den flottenbedingten Dieselbedarf des Berichts- und des Folgejahres verwendet.

Zur Minimierung des Ausfallrisikos sind Verträge über derivative Finanzinstrumente ausschließlich mit Partnern hoher Bonität unter Beachtung einer konzernweit angemessenen Streuung des Adressausfallrisikos abgeschlossen worden. Wie auch in Vorjahren ist trotz der

weiter bestehenden Finanzmarktkrise kein Vertragspartner für derivative Finanzinstrumente auf ein Non Investment Grade Rating zurückgefallen.

Mit Engagement wird die EVAG die erfolgreiche Entwicklung des ÖPNV der vergangenen Jahre in der Landeshauptstadt Erfurt auch zukünftig weiter verfolgen und die fortschreitende Akzeptanz der Linienverkehrsangebote mit Stadtbahnen und Bussen durch eine ausgewogene Angebotskoordination und schnelle Verbindungen, insbesondere auch im Verkehrsverbund Mittelthüringen, weiter stärken.

Mit ihren umweltfreundlichen Mobilitätsdienstleistungen will sie weitere Erfurter Bürgerinnen und Bürger von der Leistungsfähigkeit der EVAG überzeugen und damit die ÖPNV-Nutzerzahlen weiter steigern und auf hohem Niveau halten.

Im Rahmen der Ausarbeitung des Verkehrsentwicklungsplanes 2011 und der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes 2012 bis 2017 der Landeshauptstadt Erfurt wird sich die EVAG auch weiterhin mit dem Ziel einbringen, die Lärm- und Schadstoffemissionen weiter zu reduzieren, gute Angebotslösungen unter den gegebenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen umzusetzen und so langfristig zur Verbesserung der Lebensqualität in der Landeshauptstadt Erfurt beizutragen.

Die Unternehmensleitung der EVAG hat ihren Fokus für die kommenden Jahre insbesondere auf das Personal und dessen Entwicklung im Unternehmen gelegt. Aus diesem Grund arbeitet die EVAG gemeinsam mit ihrem Dienstleister, der SWE Service GmbH, an der Qualifizierung und Fortschreibung des mittel- und langfristigen Personalentwicklungskonzeptes mit Schwerpunkten wie der strategischen Nachfolgebesetzung von Schlüsselpositionen, der bedarfsgerechten Entwicklung von Auszubildenden oder der Einführung von Mitarbeitergesprächen. Außerdem wird die für Busfahrer bereits obligatorische Weiterbildung nach dem Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz ab 2011 bei der EVAG auch für Straßenbahnfahrer eingeführt, um die Dienstunterrieche kapazitätsmäßig zu entlasten sowie Einfluss auf das Stressverhalten der Fahrer nehmen zu können.

Neben den Fahrausweiserlösen, den gesetzlichen Ausgleichsleistungen nach § 45a PBefG und den Erstattungszahlungen für die unentgeltliche Beförderung von Schwerbehinderten nach SGB IX stellen die freiwilligen Leistungen nach dem ÖPNV-Gesetz eine wichtige Finanzierungsquelle des ÖPNV im Freistaat Thüringen dar. Um diese Mittel dauerhaft zu sichern, bedarf es auch weiterhin einer breiten Unterstützung durch die politischen Gremien und Verbände. Die EVAG wird alle Möglichkeiten nutzen, diese Problematik zu kommunizieren und die Wichtigkeit dieser Finanzierungsmöglichkeiten für den Fortbestand eines qualitativ hochwertigen ÖPNV zu unterstreichen.

Für das Jahr 2011 ist vom Freistaat Thüringen bereits eine Reduzierung der verfügbaren Fördermittel, insbesondere für Investitionen, avisiert. Dies bedeutet für die EVAG, alle geplanten Investitionen im Jahr 2011 zu priorisieren, um die verfügbaren Eigenmittel für notwendige Maßnahmen und Fahrzeugbeschaffungen zu bündeln.

Mit der Ersatzbeschaffung von mobiler Vertriebstechnik in den Fahrzeugen verbessert die EVAG die Bedienfreundlichkeit der Fahrausweisautomaten, leistet gleichzeitig einen Beitrag zur Stabilisierung der Bartarifeinnahmen und senkt die Wartungs- und Reparaturaufwendungen der technisch verschlissenen Automaten.

Der Aufsichtsrat der EVAG hat am 06.10.2010 dem Wirtschaftsplan 2011 und der Stadtrat der Landeshauptstadt Erfurt am 15.12.2010 einer der Planung unterstellten Kreditaufnahme zugestimmt. Damit bestehen auch im Jahr 2011 gute Voraussetzungen zur Umsetzung der Inhalte des Nahverkehrsplanes und des öffentlichen Dienstleistungsauftrages.

10.1.1 Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (beka) mbH
Bismarckstraße 11 - 13
50672 Köln

Geschäftsführung: Antonius König

Aufsichtsrat: Norbert Walter Vors.
Stand: 2010 Dirk Biesenbach Stellv.
Ulrich Bethke
Henrik Falk
Werner Röhre
Klaus Regener
Martin in der Beek
Marc Kretkowski
Andrè Neiß
Francois Girard
Dr. Burkhard Rüberg

Aufsichtsratsvergütung: nicht bekannt

Gründung der Gesellschaft: 1921

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 26.08.1986

Handelsregister: HRB 10190 beim Amtsgericht Köln

Gesellschafter des Unternehmens:

- EVAG zu 0,235 % und 85 andere Unternehmen am Stammkapital von 382.520,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Ein- und Verkauf aller für den Bau, die Erhaltung und den Betrieb von Verkehrsunternehmen und ähnlichen Unternehmungen erforderlichen Wirtschaftsgüter. Unternehmenszweck ist weiterhin die Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs und der öffentlichen Nahverkehrsunternehmen durch Geschäfte und Maßnahmen aller Art.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Gesellschafter und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010		2009		2008	
Anlagevermögen	245	7 %	244	6 %	184	3 %
Immaterielles Vermögen	18		1		1	
Sachanlagen	27		43		58	
Finanzanlage/Beteilig.	200		200		125	
Umlaufvermögen	3.267	93 %	3.347	93 %	5.056	97 %
Vorräte	564		659		1.261	
Forderungen sonstiges Vermögen	2.300		2.132		2.818	
Liquide Mittel	403		556		977	
Aktiver RAP	40	0 %	45	0 %	36	0 %
Bilanzsumme	3.552	100 %	3.636	100 %	5.276	100 %

Passiva

	2010		2009		2008	
Eigenkapital	997	28 %	1.113	31 %	1.119	22 %
Gezeichnetes Kapital	382		383		383	
Rücklagen	711		698		672	
<i>Jahresergebnis</i>	-96		32		64	
Rückstellungen	103	3 %	718	20 %	650	12 %
Verbindlichkeiten	2.452	69 %	1.805	49 %	3.507	66 %
Verbindlichkeiten > 1						
Verbindlichkeiten < 1	2.452		1.805		3.507	
Bilanzsumme	3.552	100 %	3.636	100 %	5.276	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	9.095	11.830	13.877
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	211	243	226
Gesamtleistung	9.306	12.073	14.103
Materialaufwand	8.107	10.847	12.848
Personalaufwand	580	596	629
Abschreibungen	18	20	32
Sonstiger Aufwand	670	604	560
Finanzergebnis	-17	46	63
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-86	51	97
Außerordentliches Ergebnis	-19	0	0
Steuern/Steuererstattung	9	19	33
Jahresergebnis	-96	32	64

Situationsbericht des Unternehmens

Die Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (beka) mbH ist ein Handels- und Dienstleistungsunternehmen für den öffentlichen Nahverkehr in Deutschland. Sie ist auch Wirtschaftsgesellschaft für den Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e. V., (VDV) hier insbesondere in den Geschäftsbereichen Verlag, Bildung sowie in der finanziellen Abwicklung von Imagekampagnen des VDV.

Die beiden Kernbereiche des beka - Geschäfts liegen in dem Bereich Handel (Geschäfte mit öffentlichen Ausschreibungen) und in der Bildung (Premium- bzw. Classic-Veranstaltungen). Für die positive Geschäftsentwicklung dieser beiden Bereiche ist das Investitionsverhalten der Unternehmen von entscheidender Bedeutung. Tendenziell sind Investitionen im ÖPNV rückläufig, jedoch sind Themen wie Sicherheit im ÖPNV (Videoüberwachung), Fahrgeldmanagement und Kundeninformationen (Dynamische Fahrzielanzeige) nach wie vor gute Ansätze für das Geschäft. Vor diesem Hintergrund konnte das Geschäft im Handel im Jahr 2010 nicht in der gewünschten Höhe realisiert werden. Auch der Bereich Bildung ist nur eingeschränkt wachstumsfähig. Wichtig ist es hier, aktuelle Themen zu besetzen und neue Veranstaltungen aufzunehmen.

Die Hauptumsatzleistung der beka liegt nach wie vor im Bereich Handel. Zu diesem Ergebnis haben mittel- und langfristige Investitionen aus den alten und neuen Bundesländern beigetragen.

Das Bildungsgeschäft fand im Berichtsjahr eine hohe Akzeptanz bei den Kunden. Die Bildungsveranstaltungen wurden überdurchschnittlich gut beurteilt.

Die zukünftige Entwicklung des beka Bildungsgeschäftes hängt in nicht unerheblichem Maße von einer für beide Seiten zufriedenstellenden Zusammenarbeit von beka Bildung und VDV-Akademie ab.

Die Vermögensstruktur der beka ist durch eine hohe Eigenkapitalausstattung gekennzeichnet, so dass die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2010 ohne Fremdfinanzierung ihre Geschäfte abwickeln konnte. Die Eigenkapitalquote betrug zum Bilanzstichtag 28,1 %.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Aufgrund der allgemeinen konjunkturellen Lage und den rückläufigen Investitionen im ÖPNV werden von der Geschäftsführung Risiken im Handelsgeschäft nicht ausgeschlossen. Zur Abfederung zukünftiger Risiken aus dem Handels- und insbesondere Anlagengeschäft hat die beka ein Risikomanagement in diesem Segment aufgebaut.

Die voraussichtliche Entwicklung für das Geschäftsjahr 2011 ist positiv zu beurteilen

Für den Unternehmensbereich Bildung wird eine leichte Umsatzsteigerung erwartet. Die Aktivitäten mit der VDV-Akademie sind durch den Kooperationsvertrag und Einzelvereinbarungen geregelt.

	Passiva					
	2010		2009		2008	
Eigenkapital	63	11 %	61	21 %	65	18 %
Gezeichnetes Kapital	30		30		30	
Rücklagen	20		35		20	
Gewinnvortrag	11		0		0	
<i>Jahresergebnis</i>	2		-4		15	
SOPO	8	1 %	14	5 %	19	5 %
Rückstellungen	24	4 %	43	15 %	34	9 %
Verbindlichkeiten	438	81 %	164	59 %	184	52 %
Verbindlichkeiten > 1						
Verbindlichkeiten < 1	438		164		184	
Passiver RAP	15	3 %	0		56	16 %
Bilanzsumme	548	100 %	282	100 %	358	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	651	568	555
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	436	438	411
Gesamtleistung	1.087	1.006	966
Materialaufwand	158	127	155
Personalaufwand	280	236	242
Abschreibungen	11	11	6
Sonstiger Aufwand	634	637	547
Finanzergebnis	0	0	2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5	-4	19
Steuern vom Einkommen u. Ertrag	3	0	4
Jahresergebnis	2	-4	15

Situationsbericht des Unternehmens

Die Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH (VMT GmbH) agiert im Auftrag von Unternehmen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) als Managementgesellschaft für den Verkehrsverbund Mittelthüringen (VMT).

Die Tarifeinnahmen der am Verkehrsverbund beteiligten Unternehmen sind im Vergleich zum Vorjahr im Zeitraum Januar bis November 2010 um durchschnittlich 3,0 % gestiegen.

Wesentlicher Bestandteil der Zusammenarbeit der VMT-Unternehmen war die Koordination verbundrelevanter Fragestellungen in den Fachausschüssen (Tarif/Vertrieb, Einnahmeaufteilung/ Finanzen, Marketing und Fahrgastinformation sowie Angebotskoordination).

Des Weiteren tagte regulär viermal der Verbundbeirat Mittelthüringen. In diesem Beschlussgremium arbeiten die beteiligten Aufgabenträger (Freistaat Thüringen, Städte Erfurt, Weimar und Jena sowie Kreis Weimarer Land) sowie die VMT-Unternehmen (DB Regio AG, EB, EVAG, JNV, SWG, Personenverkehrsgesellschaft mbH Apolda (PVGA), JES Verkehrsgesellschaft mbH (JES) und Süd Thüringen Bahn GmbH (STB)) zusammen.

Die Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH hatte im Jahr 2010 insgesamt 14 Kooperationspartner, darunter die sechs Gesellschafter. Zum Jahresende 2010 wurde die Kooperation mit den Unternehmen Verwaltungsgesellschaft des ÖPNV Sömmerda mbH und Regionalbus Arnstadt GmbH gekündigt.

Einen wesentlichen Anteil ihrer Einnahmen erwirtschaftet die VMT GmbH aus den Dienstleistungen für die am Markt in Mittelthüringen agierenden Verkehrsunternehmen im ÖPNV.

Gemäß Verbundtarif-Vertragswerk prägte auch im Jahr 2010 die Aufgabe des Managements des Verbundes für die acht beteiligten Verkehrsunternehmen das Tätigkeitsfeld der VMT GmbH. Die Verbundpartner waren neben den Gesellschaftern (außer GVB) auch die STB, PVGA sowie die JES. Zu den Aufgaben gehörte u. a. die Verrechnung der Verbundtarifeinnahmen und des Verlustausgleichs, die Planung, Koordination und Umsetzung der Verbunderweiterung sowie die Begleitung der Marketingkampagne.

Im Wirtschaftsjahr 2010 waren vor allem Projekte mit externen Ingenieurbüros im Zusammenhang mit der im Dezember erfolgten Verbunderweiterung prägend, deren Kosten mittels Weiterverrechnung an die Verkehrsunternehmen einschließlich der Verrechnung erlangter Fördermittel gedeckt werden konnten:

- Einführungskonzeption Verbunderweiterung 2010 - 2011 (Anteil 2010: 74 T Euro)
- Gemeinsame Ausschreibung Entwerfertechnik 2010 (Anteil 2010: 9 T Euro)
- Marketingkampagne Einführung Verkehrsverbund Mittelthüringen 2010 - 2011 (Anteil 2010: 302 T Euro)

Besonders prägend für die Verrechnung der Einnahmen aus dem Verbundtarif waren folgende rückwirkend zu berücksichtigende Ereignisse:

- rückwirkende Fortschreibung leistungsbasierter Einnahmeaufteilungsschlüssel auf Basis der Entwicklung der kassentechnischen Einnahmen zum 01.01.2010
- rückwirkende Integration des gesonderten Einnahmeaufteilungsverfahrens zur 4-Fahrtenkarte in das leistungsbasierte Einnahmeaufteilungsverfahren zum 01.01.2010
- rückwirkende Neuverrechnung der Dienstleistungsentgelte zum 01.01.2010

Diese Vorgänge haben wiederum dazu geführt, dass Rechnungslegungen der VMT GmbH rückwirkend storniert, korrigiert oder neu verrechnet werden mussten.

Die VMT GmbH produzierte Fahrgastinformationsmedien im Print und elektronischen Bereich. Gemäß Beschlussfassung des Verbundbeirates Mittelthüringen wurde das VMT-Handyticket mit Fahrplan- und Tarifauskunft am 10.01.2010 auf das gesamte Verbundgebiet ausgeweitet. Dabei hat die EVAG im Auftrag des Verbundes die Funktion eines Kompetenzzentrums übernommen. Im November erfolgte der bundesweite Übergang vom Pilot- zum Wirkbetrieb mit deutlich verbesserter Anwenderfreundlichkeit. Seit der Verbunderweiterung am 12.12.2010 gilt das VMT-Handyticket im gesamten neuen Verbundgebiet zwischen Gotha und Gera.

Die Liquidität der VMT GmbH konnte entsprechend der Regelungen der mit den Verkehrsunternehmen abgeschlossenen Dienstleistungsverträge stets gewährleistet werden. Besonderheiten wie die bis zu drei Monate im Voraus mögliche Erhebung der kooperationsbedingten Dienstleistungsentgelte der Gesellschafter oder die Möglichkeit, bis zu 80% des Auftragsvolumens der Fahrplanheftproduktion im Voraus in Rechnung zu stellen, haben sich als kurzfristige Mittel zur Überwindung von Liquiditätsengpässen bewährt. Es fand täglich eine Liquiditätsüberwachung statt.

Das VMT-Vertragswerk zwischen den Verkehrsunternehmen und Aufgabenträgern wurde mit Wirkung zum 12.12.2010 im Rahmen der Verbunderweiterung unbefristet verlängert. Seitdem gilt der VMT-Tarif in den kreisfreien Städten Erfurt, Weimar, Jena und Gera sowie in den Landkreisen Gotha, Weimarer Land und Saale-Holzland-Kreis.

Im Zuge der Verbunderweiterung wurden im VMT-Vertragswerk zahlreiche Fortschreibungen und Neuerungen aufgenommen, u. a.:

- Modifikation des Einnahmeaufteilungsverfahrens, differenziert nach Kern- und Erweiterungsgebiet (leistungs- bzw. alteinnahmeorientiert)
- Neukonzeption der Dienstleistungsentgelte in Form eines leistungsabhängig durch die Unternehmen zu finanzierenden Verbundbudgets
- Vereinbarung technischer Standards wie z.B. für das elektronische Ticketing
- Aufnahme einer Allgemeinen Vorschrift gemäß EG VO 1370/2007

Analog zum Verfahren bei der Ausschreibung von SPNV-Leistungen durch die NVS im Vorjahr (Ostthüringer Dieselnetz) erfolgte 2010 eine Zuarbeit durch die VMT GmbH zur geplanten Ausschreibung des Nordthüringer Dieselnetzes. Dabei wurden die 2009 gesetzten Standards und ausgefertigten Unterlagen grundsätzlich beibehalten und redaktionell überarbeitet.

Nach nunmehr unbefristeter Fortsetzung des VMT-Vertragswerkes ist mit einer langfristig gesicherten Beschäftigung für die Verbundgesellschaft zu rechnen.

Mit Einführung des Verbundbudgets wurde für die kommenden Jahre eine sichere Grundlage für die Wirtschaftlichkeit der Gesellschaft geschaffen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das Risikomanagementsystem wurde 2010 im Rahmen der Feststellung des Jahresergebnisses durch die Gesellschafterversammlung bestätigt und wird regelmäßig aktualisiert.

Die Erhaltung der Zahlungsfähigkeit der Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH hängt von folgenden Faktoren ab:

Da die Dienstleistungsverträge nunmehr in das VMT-Vertragswerk und dessen restriktive Kündigungsmodalitäten eingebunden wurden, ist künftig eine wesentlich sicherere Kalkulationsgrundlage gewährleistet. Die Liquidität kann weiterhin durch vertraglich vereinbarte Abschlagsregelungen sichergestellt werden.

Weiterhin kritisch gestalten sich die Risiken bei der Bereitstellung von Fördermitteln, insbesondere für Personalkosten der Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH. Der Fördermittelbescheid liegt frühestens im März eines laufenden Geschäftsjahres vor. Ein Rechtsanspruch auf die Förderung ist seitens der Verkehrsgemeinschaft nicht durchsetzbar.

Unter der Voraussetzung der Erfüllung aller Verträge sowie der Fortsetzung der finanziellen Unterstützung durch den Freistaat Thüringen ist eine Kreditaufnahme auch mittelfristig weder erforderlich noch vorgesehen. Gemäß Geschäftsordnung ist die Geschäftsführung verpflichtet, vor der langfristigen Inanspruchnahme etwaiger Dispositionskredite die Gesellschafterversammlung um Zustimmung zu ersuchen.

Für das Geschäftsjahr 2011 wird wieder mit einem Jahresüberschuss gerechnet.

Die Vorgaben der EU-Verordnung 1370/2007 sowie des EU-Beihilferechtes fanden im neuen Vertragswerk Eingang (Allgemeine Vorschrift der Aufgabenträger; Finanzierungsvertrag). Auf Grund der unsicheren Rechtsauffassung insbesondere zur EU-Verordnung kann nicht ausgeschlossen werden, dass bei einer Überprüfung der EU-Konformität Beanstandungen auftreten.

Obwohl im Koalitionsvertrag der CDU-SPD-Landesregierung die Schaffung eines erweiterten Verbundraumes bis hin zu einem landesweit agierenden Verkehrsverbund aufgenommen wurde, ist diese Zielstellung bei den Entscheidungsträgern keineswegs Konsens. Auch die Positionierung der kommunalen Gebietskörperschaften in der Frage der Verbunderweiterung muss als heterogen bezeichnet werden. Das fehlende gesamtpolitische Bekenntnis zu einem Verkehrsverbund hemmt notwendige und sinnvolle Weiterentwicklungen.

Im Bereich neuer Technologien orientiert sich die VMT GmbH weiterhin an den bundesweit einheitlichen technischen Standards innerhalb des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen. So wird auch bei den e-Ticketing-Projekten sichergestellt, dass die Vorgaben der sogenannten VDV-Kernapplikation eingehalten werden. Dies ist erforderlich, um bundesweite Kompatibilitätsstandards zu gewährleisten und die Förderfähigkeit der Projekte sicherzustellen. Trotz umfassender Beschlussfassungen und Finanzierungszusagen zum e-Ticketing hat der Freistaat Thüringen im Dezember 2010 kurzfristig eine Unterstützung des bereits zu Teilen geförderten und mit Eigenleistungen der Unternehmen vorangetriebenen Projektes abgesagt. Hier fehlt es an verlässlichen Förderstandards, um Planungs- und Entscheidungssicherheit für die Unternehmen herzustellen.

Auf Grund der Neuausrichtung der Wettbewerbspolitik im Thüringer SPNV und gemäß SPNV-Nahverkehrsplan für die Jahre 2008 - 2012 finden verstärkt Ausschreibungswettbewerbe auf der Basis von Netto-Verträgen zur Vergabe von SPNV-Leistungen durch die NVS statt. Für den Fall einer Vergabe an ein nicht am Verbundtarif beteiligtes SPNV-Unternehmen kann trotz der gemeinsam mit der NVS erstellten Ausschreibungsunterlagen nicht sicher davon ausgegangen werden, dass das betreffende Unternehmen zur Anwendung des Verbundtarifs verpflichtet wäre. Hier fehlen rechtlich bindende Vorgaben im Freistaat Thüringen. In Abhängigkeit von den jeweils handelnden Personen kann dies auch zu einem existenziellen Risiko für die VMT GmbH werden.

Die VMT GmbH konzentriert sich seit der Verbunderweiterung auf das Management des VMT. Damit wurde eine klare Aufgabenzuordnung aus Sicht der Fahrgäste, Aufgabenträger und Verkehrsunternehmen umgesetzt, die eine effizientere Wahrnehmung und Arbeitsweise ermöglicht. Im Jahr 2011 wird angestrebt, weitere VMT-Partner als Gesellschafter in die GmbH einzubinden, um damit eine bessere Steuerung und Chancen- und Risikoabwägung zu erreichen.

Dem Verbund ist es gelungen, ein zukunftsfähiges Nahverkehrssystem zu schaffen, welches eine gute, wirtschaftliche Alternative zum motorisierten Individualverkehr darstellt. Auf Grund der Ergebnisse ist der Fortbestand des Verbundtarifs wirtschaftlich und verkehrspolitisch unumgänglich und ausdrücklich zu empfehlen. Das betrifft vor allem die Abstimmung der Fahrpläne und die Durchsetzung von gemeinsamen Tarifschritten. Diese Maßnahmen haben direkten Einfluss auf die Ertragskraft in den Verkehrsunternehmen, was dem ÖPNV direkt und der VMT GmbH indirekt langfristig stabile Einnahmen sichert.

Die Entwicklung der konjunkturellen Rahmenbedingungen im ÖPNV kann als deutlich besser als im Vorjahr eingeschätzt werden. Das zeigt sich auch an der trotz ausgesetzter Tarifanhebungen realisierten Ertragssteigerung um 3,0 %.

10.2 Erfurter Bahn GmbH
Am Rasenrain 16
99086 Erfurt

Geschäftsführerin: Heidemarie Mähler

Aufsichtsrat:	Dietrich Hagemann	Vors.	Beigeordneter
Stand: 2010	Matthias Plhak	Stellv.	Stadtratsmitglied
	Friedhelm Krull		Stadtratsmitglied
	Carsten Ruhle		vom Stadtrat benannt
	Ludger Kanngießer		Stadtratsmitglied

Aufsichtsratsvergütung: 12.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 17.10.1990

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 03.04.2007

Genehmigung: Bescheid 240.4-1515.01-002/08-EF vom
17.10.2008, gemäß § 66 Abs. 2 Satz 3 ThürKO

Handelsregister: HRB 102291 beim Amtsgericht Jena



Fotos: EB GmbH

Gesellschafter des Unternehmens:

- Landeshauptstadt Erfurt zu 100 % am Stammkapital von 255.645,94 Euro

Beteiligungsverhältnisse

Die Erfurter Bahn GmbH ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- Süd Thüringen Bahn GmbH zu 50 % am Stammkapital von 250.000,00 Euro
- Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH zu 16,66 % am Stammkapital von 30.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Transportleistungen von Gütern auf der Schiene und der Straße, die Instandhaltung an Schienenfahrzeugen, Straßenfahrzeugen und Verkehrsanlagen, die Beschaffung und Absatz von bereichstypischen Materialien sowie die Übernahme aller artverwandten Geschäfte, einschließlich des Schienenpersonennahverkehrs.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010		2009		2008	
Anlagevermögen	39.998	73 %	19.991	60 %	21.085	67 %
Immaterielles Vermögen	130		144		62	
Sachanlagen	39.738		19.717		20.893	
Finanzanlage/Beteilig.	130		130		130	
Umlaufvermögen	14.621	27 %	13.474	40 %	10.318	33 %
Vorräte	2.652		2.431		2.208	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	4.120		3.723		3.948	
Liquide Mittel	7.849		7.320		4.162	
Aktiver RAP	9	0 %	2	0 %	3	0 %
Bilanzsumme	54.628	100 %	33.467	100 %	31.406	100 %

Passiva

	2010		2009		2008	
Eigenkapital	11.477	21 %	8.596	26 %	8.527	27 %
Gezeichnetes Kapital	256		256		256	
Rücklagen	7.797		7.635		7.525	
<i>Jahresergebnis</i>	3.424		705		746	
Rückstellungen	8.566	16 %	10.521	31 %	8.144	26 %
Verbindlichkeiten	34.003	62 %	13.729	41 %	14.106	45 %
Verbindlichkeiten > 1	28.524		12.370		12.076	
Verbindlichkeiten < 1	5.479		1.359		2.030	
Passiver RAP	582	1 %	621	2 %	629	2 %
Bilanzsumme	54.628	100 %	33.467	100 %	31.406	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	38.846	37.611	34.430
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	1.743	2.237	4.356
Gesamtleistung	40.589	39.848	38.786
Materialaufwand	27.352	27.458	25.148
Personalaufwand	5.242	4.955	4.411
Abschreibungen	1.310	1.268	1.251
Sonstiger Aufwand	1.755	4.301	6.338
Erträge aus Beteiligungen	400	300	300
Finanzergebnis	- 1.012	- 529	- 538
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.317	1.637	1.400
Steuern	893	932	654
Jahresergebnis	3.424	705	746

Situationsbericht des Unternehmens

Die Gesellschaft war seit dem 17. Juni 1991 im Handelsregister unter „Erfurter Industriebahn“ und seit dem 30. April 2007 als „Erfurter Bahn GmbH“ (EB) im Handelsregister Jena

(HRB 102291) eingetragen. Auf Grundlage der Genehmigung für das Erbringen von Eisenbahnverkehrsleistungen für die öffentliche nicht bundeseigene Eisenbahn (VE-Bahn) gemäß § 6 Abs. 2 und 3 und § 7 Allgemeines Eisenbahngesetz (AEG) wurden Schienenpersonennahverkehrsleistungen und Güterverkehrsleistungen erbracht.

Mit Bescheid des Freistaates Thüringen vom 25. Oktober 2010, ist die Genehmigung nach § 6 (AEG) für weitere 15 Jahre verlängert.

Das Unternehmen war auch weiterhin im Geschäftsjahr im Qualitäts- und Umweltmanagement (Zertifizierungsregister 293281 QM UM) zertifiziert.

Das Geschäftsgebiet der EB erstreckt sich im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) auf die Bundesländer Thüringen, Bayern und Hessen. Die zu erbringenden Leistungen in Bayern und Hessen sind umlaufbedingt mit Thüringen verbunden.

Insgesamt betragen die im Geschäftsjahr 2010 bestellten und dem Fahrgast angebotenen Verkehrsleistungen 3.390.717 Zkm, auf einem Liniennetz von 374 km.

Das Unternehmen ist auch im Geschäftsjahr 2010 erfolgreich seinen Aufgaben nachgekommen. Es konnte ein Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 3.424 T Euro erwirtschaftet werden (Vorjahr 705 T Euro).

Die Veränderung des Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen bedingt durch veränderte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des HGB auf Grundlage des Bilanzmodernisierungsgesetzes - BilMoG. Die rätierliche Ansammlung von sonstigen Rückstellungen für Aufwendungen aus Hauptuntersuchungen und anderen regelmäßig -wiederkehrenden Instandsetzungen, welche nach § 32 EBO gesetzlich vorgegeben sind, um die Fahrzeuge betreiben zu können, ist nicht mehr möglich. Unter fiktiver Fortführung der im Vorjahr gebildeten Rückstellungen (2.193 T Euro im Jahr 2010), würde sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.231 T Euro ergeben.

Zur Stärkung des Eigenkapitals und zur Vermeidung negativer Auswirkungen auf die künftige Liquidität des Unternehmens sollte aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 2.193 T Euro in eine zweckgebundene Rücklage eingestellt werden.

Die Finanz- und Liquiditätslage war im Geschäftsjahr 2010 stabil und geordnet.

Im Geschäftsjahr konnte aus der laufenden Geschäftstätigkeit ein Finanzmittelzufluss von 3.699 T Euro erwirtschaftet werden.

Zusammen mit den Mittelabflüssen aus der Investitionstätigkeit und dem Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit betragen die flüssigen Mittel zum Bilanzstichtag 7.849 T Euro. Die Liquidität war jederzeit gegeben. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 21% (Vorjahr 26 %).

Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital sowie durch langfristige und mittelfristige Schulden gedeckt.

Den kurzfristigen Schulden steht ausreichend kurzfristiges Vermögen gegenüber. Im Jahr 2010 wurden Kredite in Höhe von 70.083.920,00 Euro von der Deutschen Verkehrsbank (DVB), der Deutschen Kreditbank (DKB) und der GEFA aufgenommen. Diese Kredite wurden notwendig zur Finanzierung von 37 Fahrzeugen (RS 1), für das gewonnene Dieselnetz Ostthüringen. Für die Anschaffung der 37 Fahrzeuge wurden von der gesamten Kreditsumme im

Geschäftsjahr 2010 21.168.876,77 Euro für zu leistende Anzahlungen in Anspruch genommen.

Die Investitionen in das Anlagevermögen 2010 betragen 21.326 T Euro. Dabei war die Anzahlung für die anzuschaffenden Neufahrzeuge wesentlich.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Um weiterhin die stabile Finanzierung des Unternehmens zu sichern, ist die Rücklagenbildung (Gewinn + zweckgebundene Rücklage) aus dem Überschuss zwingend erforderlich.

Bestehende Darlehen und Mietkaufverbindlichkeiten zur Finanzierung der Fahrzeuge und Gebäude wurden im Geschäftsjahr planmäßig getilgt und verringerten sich um 2.524 T Euro. Bestandsgefährdende Risiken, die sich aus dem Geschäftsfeld der EB ergeben könnten, sind durch vertragliche Regelungen weitestgehend ausgeschlossen und derzeit nicht erkennbar.

Der SPNV unterliegt in hohem Maße dem Wettbewerb und wird entsprechend europäischem Recht nach Ablauf des Verkehrsvertrages ausgeschrieben.

2010 konnte die Erfurter Bahn GmbH die Ausschreibung Dieselnetz-Ostthüringen für sich entscheiden. Nach Einspruch der DB Regio bestätigte die Vergabekammer die Vergabe an die Erfurter Bahn GmbH. Die Betriebsaufnahme wird zum 10.06.2012 erfolgen. Die Betriebsvorbereitungen laufen in vollem Umfang und planmäßig. Ab Juni 2012 werden sich die zu erbringenden Leistungen um 4,6 Mio. Zkm erhöhen.

Ein erkennbares Risiko bleibt die Entwicklung des Rohölpreises.

Um den finanziellen Risiken aus den gesetzlichen Bestimmungen für die Hauptuntersuchungen in Verbindung mit den notwendigen regelmäßig wiederkehrenden Instandsetzungen der Fahrzeuge entgegenzuwirken, ist die Stärkung des Eigenkapitals durch Einstellung von Teilen des Jahresüberschusses in die zweckgebundene Rücklage auch in Folgejahren dringend erforderlich.

Die Geschäftsführung schlägt daher vor, aus dem Jahresüberschuss von 3.424 T Euro einen Teilbetrag von 2.193 T Euro in eine zweckgebundene Rücklage einzustellen und zur Finanzierung der künftigen, gemäß den gesetzlichen Vorschriften (§ 32 EBO, § 1 AEG) durchzuführenden Hauptuntersuchungen zu verwenden. Einen weiteren Teilbetrag von 1.231 T Euro in die Gewinnrücklagen einzustellen und zur Finanzierung der anstehenden Investitionen im Zusammenhang mit dem Dieselnetz-Ostthüringen einzusetzen.

Der Umfang der Schienenpersonennahverkehrsleistungen im Freistaat Thüringen, dem Gebiet in Hessen und im Freistaat Bayern (Unterfranken) wird für das Geschäftsjahr 2011 gleichbleibend sein.

Für das Geschäftsjahr 2011 wird ein nahezu gleichbleibendes Ergebnis gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 erwartet.

10.2.1 Süd-Thüringen-Bahn GmbH
Am Rasenrain 16
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Heidemarie Mähler
 Veit Salzmann

Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 10.12.1999

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 10.12.1999

Genehmigung: Bescheid 240.4-1515.01-002/08-EF vom
 17.10.2008, gemäß § 66 Abs. 2 Satz 3 ThürKO

Handelsregister: HRB 101266 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- Erfurter Bahn GmbH zu 50 % und Hessische Landesbahn GmbH zu 50 % am Stammkapital von 250.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Eisenbahnverkehrsleistungen entsprechend des Verkehrsvertrages mit dem Freistaat Thüringen vom 04.02.2000.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010		2009		2008	
Anlagevermögen	19.145	54 %	21.206	61 %	23.802	65 %
Immaterielles Vermögen	15		5		8	
Sachanlagen	19.130		21.201		23.794	
Umlaufvermögen	16.074	46 %	13.822	39 %	12.960	35 %
Vorräte	1.105		1.068		1.034	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	2.594		2.474		2.204	
Liquide Mittel	12.375		10.280		9.722	
Aktiver RAP	72	0 %	61	0 %	51	0 %
Bilanzsumme	35.291	100 %	35.089	100 %	36.813	100 %

Passiva

	2010		2009		2008	
Eigenkapital	6.123	17 %	3.558	10 %	3.002	8 %
Gezeichnetes Kapital	250		250		250	
Rücklagen	2.508		2.152		1.904	
<i>Jahresergebnis</i>	3.365		1.156		848	
SOPO	10.153	29 %	11.245	32 %	12.693	34 %
Rückstellungen	5.256	15 %	5.736	16 %	4.770	13 %
Verbindlichkeiten	12.890	37 %	13.606	39 %	15.363	42 %
Verbindlichkeiten > 1	8.863		10.219			
Verbindlichkeiten < 1	4.027		3.387			
Passiver RAP	869	2 %	944	3 %	985	3 %
Bilanzsumme	35.291	100 %	35.089	100 %	36.813	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	36.178	35.316	33.699
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	1.776	2.232	3.737
Gesamtleistung	37.954	37.548	37.436
Materialaufwand	25.385	25.690	24.920
Personalaufwand	4.272	4.131	3.981
Abschreibungen	2.136	2.346	2.512
Sonstiger Aufwand	1.263	2.924	4.295
Finanzergebnis	- 490	- 588	- 529
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.409	1.869	1.198
Steuern	1.044	713	350
Jahresergebnis	3.365	1.156	848

Situationsbericht des Unternehmens

Die Süd Thüringen Bahn GmbH (STB) ist seit dem 11.05.2000 im Handelsregister, seit dem 2006 unter HRB 111266, beim Amtsgericht Jena eingetragen. Das Stammkapital beträgt unverändert 250 T Euro.

Die Gesellschafter sind zu gleichen Teilen die Erfurter Bahn GmbH, Erfurt und Hessische Landesbahn GmbH, Frankfurt am Main.

Auf der Grundlage der Genehmigung für das Erbringen von Eisenbahnverkehrsleistungen für die öffentliche nichtbundeseigene Eisenbahn gem. § 6 Abs. 2 und 3 und § 7 Allgemeines Eisenbahngesetz werden Schienenpersonennahverkehrsleistungen erbracht. Das Unternehmen war auch weiterhin im Geschäftsjahr im Qualitäts- und Umweltmanagement (Zertifizierungsregister 293281 QM UM) zertifiziert.

Das Geschäftsgebiet der STB erstreckt sich auf das Bundesland Thüringen.

Insgesamt betragen die im Geschäftsjahr 2010 bestellten und dem Fahrgast angebotenen Verkehrsleistungen 3.235.252 Zkm auf einem Liniennetz von 290 km. Die STB hat sich auch 2010 den hohen Erwartungen des Aufgabenträgers gestellt und die Priorität auf Qualität und Pünktlichkeit gesetzt.

Es konnte trotz starken Wintereinbruchs eine gewertete Pünktlichkeit von 99,89 % erreicht werden.

Der mit DB Regio im Jahr 2009 geschlossene Einnahmeaufteilungsvertrag wirkte sich positiv auf die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens aus.

Das Unternehmen ist auch im Geschäftsjahr 2010 erfolgreich seinen Aufgaben nachgekommen. Es konnte ein Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 3.365.326,53 Euro erwirtschaftet werden (Vorjahr 1.156 T Euro).

Die Veränderung des Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen bedingt durch veränderte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des HGB auf Grundlage des Bilanzmodernisierungsgesetzes - BilMoG. Die rätierliche Ansammlung von sonstigen Rückstellungen für Aufwendungen aus Hauptuntersuchungen und anderen regelmäßig wiederkehrenden Instandsetzungen, welche nach § 32 EBO gesetzlich vorgegeben sind, um die Fahrzeuge betreiben zu können, ist nicht mehr möglich. Unter fiktiver Fortführung der

im Vorjahr gebildeten Rückstellungen (Zuführung im Jahr 2010 von 1.572 T Euro), würde sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.793 T Euro ergeben.

Zur Stärkung des Eigenkapitals und zur Vermeidung negativer Auswirkungen auf die künftige Liquidität des Unternehmens sollte ein Teil des Jahresüberschusses in Höhe von 1.572 T Euro in eine zweckgebundene Rücklage eingestellt werden.

Die Finanz- und Liquiditätslage war im Geschäftsjahr 2010 stabil und geordnet.

Im Geschäftsjahr konnte aus der laufenden Geschäftstätigkeit ein Finanzmittelzufluss von 4.522 T Euro erwirtschaftet werden.

Zusammen mit den Mittelabflüssen aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit betragen die flüssigen Mittel zum Bilanzstichtag 12.376 T Euro. Die Liquidität war jederzeit gegeben.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 17 % (Vorjahr 10 %). Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital sowie durch langfristige und mittelfristige Schulden gedeckt. Den kurzfristigen Schulden steht ausreichend kurzfristiges Vermögen gegenüber.

Das Anlagevermögen 2010 nahm auf Grund von Investitionen um 67,7 T Euro zu.

Dabei waren wesentliche Investitionen die Anschaffung diverser Hard- und Software sowie anderer Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Gewinnrücklage erhöhte sich gegenüber 2009 um 356.099,41 Euro.

Bestehende Darlehen (einschl. Leasingverpflichtungen) wurden im Geschäftsjahr planmäßig getilgt und verringerten sich von 12.334 T Euro auf 10.776 T Euro.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Der Umfang der Schienenpersonennahverkehrsleistungen im Freistaat Thüringen wird für das Geschäftsjahr 2011 gleichbleibend sein.

In Verbindung mit den positiven Wirkungen aus dem Einnahmearbeitungsvertrag mit der DB Regio AG wird für das Geschäftsjahr 2011 ein nahezu gleichbleibendes Ergebnis gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 erwartet.

Um den finanziellen Risiken aus den gesetzlichen Bestimmungen für die Hauptuntersuchungen in Verbindung mit den notwendigen regelmäßig wiederkehrenden Instandsetzungen der Fahrzeuge entgegenzuwirken, ist die Stärkung des Eigenkapitals durch Einstellung von Teilen des Jahresüberschusses in die zweckgebundene Rücklage auch in Folgejahren dringend erforderlich.

Bestandsgefährdende Risiken, die sich aus dem Geschäftsfeld der STB ergeben könnten, sind durch vertragliche Regelungen weitestgehend ausgeschlossen und derzeit nicht erkennbar.

10.3 Flughafen Erfurt GmbH
Binderslebener Landstraße 100
99092 Erfurt

Geschäftsführer: Matthias Köhn

Aufsichtsrat:	Prof. Dr. Heinrich H. Kill	Vors.	Freistaat Thüringen
Stand 2010	Klaus Bremsteller		Freistaat Thüringen
	Johannes Drissen		Freistaat Thüringen
	Doris Schober		Freistaat Thüringen
	Herbert Rudovsky		Stadtratsmitglied
	Irmela Scharf-Becker		Freistaat Thüringen
	Holger Kraft		Freistaat Thüringen
	Andreas Minschke		Freistaat Thüringen

Aufsichtsratsvergütung: 0 Euro

Gründung der Gesellschaft: 17.09.1990

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 28.09.2007

Handelsregister: HRB 101529 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- Freistaat Thüringen zu 95 % und Landeshauptstadt Erfurt zu 5 % am Stammkapital von 2.122.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind der Betrieb und der Ausbau des Verkehrsflughafens Erfurt sowie die Durchführung aller damit verbundenen Nebengeschäfte.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Erfurter Flughafen ist eine zentrale Infrastruktureinrichtung des Thüringer Bereichs mit stetig wachsender wirtschaftlicher und verkehrstechnischer Bedeutung. Er gewährleistet die luftverkehrliche Anbindung der Region auf hohem Niveau.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit des Freistaates Thüringen und der Landeshauptstadt Erfurt und ihren voraussichtlichen Erfordernissen.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010		2009		2008	
Anlagevermögen	91.762	98 %	96.302	95 %	98.859	95 %
Immater. Vermögen	55		72		10	
Sachanlagen	91.708		96.230		98.849	
Umlaufvermögen	2.300	2 %	5.344	5 %	4.820	5 %
Vorräte	178		174		199	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	732		1.047		933	
Liquide Mittel	1.390		4.122		3.688	
Aktiver RAP	27	0 %	4	0 %	3	0 %
Bilanzsumme	94.089	100 %	101.650	100 %	103.682	100 %

	Passiva					
	2010		2009		2008	
Eigenkapital	25.951	28 %	28.130	29 %	30.901	30 %
Gezeichnetes Kapital	2.122		2.122		2.122	
Rücklagen	21.748		20.032		20.032	
Gewinn-/Verlustvortrag	5.976		8.747		10.676	
<i>Jahresergebnis</i>	- 3.895		- 2.771		- 1.929	
Sonderposten	57.482	61 %	63.929	62 %	69.426	67 %
Rückstellungen	1.024	1 %	1.311	1 %	1.181	1 %
Verbindlichkeiten	5.923	6 %	4.640	5 %	1.064	1 %
Verbindlichkeiten > 1	4.466		3.520			
Verbindlichkeiten < 1	1.457		1.120			
Passiver RAP	3.709	4 %	3.640	3 %	1.110	1 %
Bilanzsumme	94.089	100 %	101.650	100 %	103.682	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	7.153	6.565	6.812
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	26	29	87
Sonstige Erträge	529	570	552
Gesamtleistung	7.708	7.164	7.451
Materialaufwand	2.716	1.955	1.757
Personalaufwand	5.284	5.233	4.998
Abschreibungen	7.143	7.335	7.772
Erträge aus Auflösung Sonderposten	6.446	6.885	7.402
Sonstiger Aufwand	2.349	2.251	2.333
Finanzergebnis	- 231	- 16	115
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 3.570	- 2.744	- 1.889
Außerordentliche Erträge	31	0	0
Außerordentliches Ergebnis	31	0	0
Steuern	356	27	40
Jahresergebnis	- 3.895	- 2.771	- 1.929

Situationsbericht des Unternehmens

Die in den Jahren 2008 und 2009 erfolgte Abnahme der Passagierzahlen am Flughafen Erfurt konnte im Jahr 2010 gestoppt und in einen deutlichen Anstieg umgewandelt werden.

2010 wurden insgesamt 322.073 Fluggäste gewerblich befördert, im Vergleich zum Vorjahr (270.267) stieg die Passagierzahl um 19,2 %.

Bei Berücksichtigung der nicht-gewerblich beförderten Passagiere liegt die Fluggastzahl im Jahr 2010 bei 323.742 gegenüber 272.399 im Jahr 2009. Dies entspricht einem Anstieg von 18,8 %.

Im Linienflugbetrieb wurden 12.952 Passagiere befördert, im Vorjahr waren es noch 14.479 (-10,5 %). Der Rückgang basiert unter anderem auf folgenden Effekten:

- In den Verkehrszahlen des Jahres 2009 ist die Linienflugverbindung der „air-taxi eu-rope“ Erfurt -Hamburg mit 1.184 Passagieren enthalten. Diese Verbindung wurde Ende Dezember 2009 wieder eingestellt.
- Bei der Verbindung Erfurt - München waren gehäuft Verspätungen und Flugausfälle zu verzeichnen. Aufgrund dieser Entwicklung fanden gemeinsame Besprechungen mit der Cirrus Airlines, dem Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr sowie der FEG statt, um eine höhere Zuverlässigkeit zu erreichen.

Die Verbindung Erfurt - München wurde im Jahr 2010 durch den Freistaat Thüringen gefördert. Die Fluggastzahl dieser Linie sank von 13.322 im Jahr 2009 auf 13.031 im Jahr 2010 (-2,2 %).

Im Touristikverkehr wurden im Jahr 2010 306.895 Fluggäste befördert. Dies entspricht einem Anstieg von 20,6 % gegenüber 2009 (254.377 Fluggäste).

Am Flughafen Erfurt wird Luftfracht im Wesentlichen durch die beiden Unternehmen TNT und time:matters befördert. Der Frachturnschlag ging von 2.757 t im Jahr 2009 auf 2.646 t im Jahr 2010 zurück, entsprechend - 4,0%. Dieser Rückgang basiert im Wesentlichen auf der Einstellung des Flugbetriebs der time:matters im April 2010.

Im Jahr 2010 wurden 9.499 Flugbewegungen registriert, sodass der Vorjahreswert von 11.211 um 15,3 % sank. Ursächlich für die gegenläufige Entwicklung der Fluggastzahlen und der Flugbewegungen waren eine verbesserte Auslastung der Maschinen sowie der Einsatz größerer Flugzeugtypen.

Mit Datum vom 29. Juni 2010 und Nachtrag vom 22./29. Dezember 2010 wurde zwischen der Flughafen Erfurt GmbH und dem Freistaat Thüringen, vertreten durch das Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr, ein Vertrag über die Gewährung von Liquiditätszuschüssen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs geschlossen. Auf Basis dieses Vertrags hat die Gesellschaft im Berichtsjahr Liquiditätszuschüsse in Höhe von 2.057 T Euro erhalten. Von diesen Liquiditätszuschüssen ist gemäß den Regelungen des Zuschussvertrags ein Teilbetrag von 341 T Euro an den Freistaat Thüringen zurückzuzahlen. Die Höhe dieser Rückzahlungsverpflichtung ermittelt sich ausgehend von der Liquidität zum 31. Dezember 2010 abzüglich eines Sockelbetrags in Höhe von 900 T Euro. Der bei der FEG verbleibende Liquiditätszuschuss in Höhe von 1.716 T Euro wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen im Berichtsjahr in die Kapitalrücklage eingestellt.

Erfolgreich wurde im Oktober 2010 der 24-Stunden-Dienst bei der Flughafen-Feuerwehr eingeführt. Hierdurch wurde ein wesentlicher Beitrag zur Gewährleistung der Flughafensicherheit sowie bei der Sicherstellung der vorgeschriebenen Atemschutzträger erreicht.

Im Jahr 2010 wurden keine weiteren Anträge auf baulichen Schallschutz bei der Flughafen Erfurt GmbH gestellt. Zum 31. Dezember 2010 wurden somit insgesamt 73 Schallschutzmaßnahmen im Tagschutzgebiet durchgeführt. Lediglich vier Eigentümer haben die Schallschutzmaßnahmen bislang noch nicht umgesetzt.

Im Jahr 2010 konnte nach jahrelangem Streit und damit verbundenen Rechtsanwaltskosten zwischen dem Flughafen Erfurt und einem Anwohner aus Alach eine Einigung über den Umfang der baulichen Schallschutzmaßnahmen am Wohnhaus erzielt werden. Im vergangenen Jahr wurde hier bereits der Dachbereich schalltechnisch gedämmt und ein Großteil der Fenster ausgetauscht.

Darüber hinaus wurden keine weiteren Anträge auf Durchführung von Schallschutzmaßnahmen eingereicht.

Im Jahr 2010 wurden keine weiteren Anträge auf Außenwohnbereichsentschädigung bei der Flughafengesellschaft gestellt. 336 Entschädigungsverfahren wurden somit abgeschlossen, darunter das Verfahren der Landeshauptstadt Erfurt mit über 250 einzelnen Kleingartenbesitzern.

Die Fluglärmkommission nach § 32 b LuftVG (Luftverkehrsgesetz) für den Flughafen Erfurt hat im Jahr 2010 turnusmäßig getagt.

Darüber hinaus fand im Rahmen der Umsetzung des neuen Fluglärmgesetzes am 19.07.2010 eine Sondersitzung der Fluglärmkommission statt. Schwerpunkt dieser Sondersitzung war die Vorstellung des sog. Datenerfassungssystem DES für den Flughafen Erfurt.

Die Flughafen Erfurt GmbH hat im Rahmen einer energetischen Verbesserung der Lüftungsanlagen im Terminal den Energieverbrauch erheblich reduzieren können. Durch technische Maßnahmen wurden in den Bereichen der Warte- und Gepäckhalle, der Empfangshalle sowie den Büros und Läden die Klimaanlage optimiert. Die technischen Maßnahmen umfassten den Einbau von Luftqualitäts- und Raumfühlern in allen Zonen des Publikumsverkehrs. Ziel der Maßnahme war es, die bestehenden Klimaanlage regeltechnisch so zu optimieren, dass eine Abschaltung der Anlagen bei Raumkonditionen von 22°C bis 26°C und CO₂-Werten von weniger als 800 PPM für die meiste Zeit im Jahr möglich ist. Dabei wurde die Luftmenge der Anlagen der tatsächlichen Luftbelastung in den einzelnen Bereichen angepasst. Ist beispielsweise die Luftbelastung in einem Abfertigungsbereich gering, da die Passagiere nach ihrer Ankunft in Erfurt die Gepäckhalle wieder verlassen haben, wird die Luftmenge der Klimaanlage reduziert. Bei höherem Luftbedarf wird die Klimaanlage wieder entsprechend hochgefahren. Nach der durchgeführten Modellrechnung gemäß DIN 4710 werden sich durch diese Maßnahme die Energiekosten um ca. 148 T Euro p. a. reduzieren.

Die Flughafen Erfurt GmbH hat beim Neubau des Hubschrauberhangars der Polizeihubschrauberstaffel Thüringen die Wärmeversorgung mittels einer energiesparenden Sole-Wasser-Wärmepumpe umgesetzt. Bei der heizungstechnischen Sole-Wasser-Wärmepumpenanlage wurden 15 Erdwärmesonden ca. 150 m in den Boden eingebracht. Die zwei Wärmepumpen mit einer Heizleistung von jeweils 70 kW befinden sich in der Heizzentrale im Erdgeschoss des Hangars. Die Heizungsverteilung mit fünf Heizkreisen beinhaltet eine Fußbodenheizung im Hubschrauberhangar, im Umkleide-, Sanitär- und Bürobereich und in weiteren sechs Räumen mit Teilkühlung, die Lüftung sowie eine zentrale Warmwasseraufbereitung. Durch den Einsatz der Sole-Wasser-Wärmepumpe kann die jährliche Heizarbeit um etwa 223.500 kWh gegenüber einer herkömmlichen Erdgasversorgung gesenkt werden. Pro Jahr werden somit 28,2 t CO₂ weniger verbraucht.

Durch gezielte Klimaschutzmaßnahmen ist die Flughafen Erfurt GmbH bestrebt, die durch die Flughafengesellschaft beeinflussbaren CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2020 um 20 % zu reduzieren.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Bedingt durch die schwache Ertragslage ist die Gesellschaft nicht dazu in der Lage, Erlöse in ausreichender Höhe zu erwirtschaften.

Die zu erwirtschaftenden Erträge sind im Wesentlichen durch äußere, nicht im Einflussbereich der Gesellschaft stehende Größen wie

- internationale und nationale Wirtschaftslage,
- Bevölkerungspotenzial im Einzugsbereich des Flughafen Erfurt,
- Konkurrenz durch andere Verkehrsarten (Straße und Schiene)

bestimmt. Die im Verlaufe des Jahres 2010 diskutierte Einführung der nächtlichen Schließung des Flughafens Erfurt würde zudem die Ertragsaussichten weiter verschlechtern, da ein großer Teil der Erlöse in den Nachtzeiten generiert wird.

Auf Grund der personalintensiven Tätigkeiten der Passagier-, Fracht- und Flugzeugabfertigung ist eine wesentliche Reduktion der Personalkosten nicht möglich. Auch in den kommenden Geschäftsjahren wird die Gesellschaft Jahresfehlbeträge und negative Cashflows aus dem operativen Geschäft erwirtschaften. Darüber hinaus sind im langfristigen Betriebskonzept der Gesellschaft für den Zeitraum 2007 bis 2020 Ersatz- und Ergänzungsinvestitionen im Umfang von rund 17,9 Mio. Euro vorgesehen, um den gesetzlichen Sicherheitsanforderungen zu entsprechen. Eine Finanzierung der zu erwartenden Zahlungsmittelabflüsse aus vorhandenen Liquiditätsreserven ist nicht möglich, da diese im Verlaufe des Jahres 2010 aufgezehrt wurden.

Da kurzfristig nicht mit einer Verbesserung der wirtschaftlichen Situation zu rechnen ist, wird die Gesellschaft auch zukünftig auf eine Bezuschussung der zu tätigenen Investitionen und des operativen Geschäfts angewiesen sein. Eine Bestandsgefährdung ist demnach auch dann festzustellen, wenn der Freistaat Thüringen der Flughafen Erfurt GmbH über das Jahr 2011 hinaus keine weiteren Zuschüsse in dem für die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs notwendigen Umfang zur Verfügung stellt.

Auf Basis der in der Vergangenheit erfolgten finanziellen Unterstützung der Flughafen Erfurt GmbH durch ihre Gesellschafter und mit Rücksicht auf den abgeschlossenen Zuschussvertrag für das Jahr 2011 geht die Geschäftsführung auch zukünftig davon aus, dass die notwendigen Zuschüsse so geleistet werden, dass die Liquidität der Gesellschaft sichergestellt ist. Aus diesem Grund wurde der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 weiterhin unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

In den ersten Monaten des Jahres 2011 brachen in einigen Staaten des Nahen Ostens politische Unruhen aus. Als Folge dieser Unruhen ist der Urlaubsreiseverkehr zu den gut besuchten Ferenzielen in Ägypten, Tunesien, Jordanien etc. eingestellt worden. Auch am Flughafen Erfurt führte diese Einstellung zu zahlreichen Streichungen gebuchter Flüge und damit zu Erlösausfällen. Die vorgenannten Unruhen führten zu deutlichen Rückgängen bzw. Ausfällen der Rohöllieferungen aus den betreffenden Staaten (z.B. Libyen) und damit zu Steigerungen des Kerosinpreises.

Im Jahr 2011 kommt es auf Grund der neuen Luftverkehrssteuer zu Erhöhungen der Ticketpreise bei Flügen mit Start auf einem deutschen Flughafen. Da diese Erhöhung für jeden gebuchten Passagier gilt, verteuern sich Dienst- und Urlaubsreisen. Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen (ADV) prognostiziert als Folge dieser erhöhten Kosten einen Rückgang der Passagierzahlen von durchschnittlich 4,5 % bis 4,8 %.

Im Geschäftsjahr 2011 und den folgenden Jahren sind die Maßnahmen zur Verbesserung des Images des Flughafens Erfurt sowie zur Steigerung bzw. Stabilisierung der Passagierzahlen und des Frachtumschlags zu intensivieren und zu strukturieren. Die im März stattgefundene Umbenennung in „Flughafen Erfurt-Weimar“ und die damit zusammenhängende Öffentlichkeitsarbeit werden zu einer Verbesserung von Bekanntheitsgrad und Image beitragen.

11 Wohnungsbau und -Verwaltung

11.1	KoWo - Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt	136
11.1.1	Stotternheimer Wohnungsgesellschaft mbH	142

11.1 KoWo - Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt
Juri-Gagarin-Ring 148
99084 Erfurt

Geschäftsführung: Friedrich Hermann

Aufsichtsrat:	Karola Stange	Vors.	MdL, Stadtratsmitglied
Stand 2010	Denny Möller ab 22.09.2010	Stellv.	Stadtratsmitglied
	Margarete Hentsch		Stadtratsmitglied
	Thomas Engemann		vom Stadtrat benannt
	Kerstin Kattermann ab 22.09.2010		vom Stadtrat benannt
	Christian Ebeling bis 21.09.2010		vom Stadtrat benannt

Aufsichtsratsvergütung: 6.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 12.12.1990

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 05.07.2011

Genehmigung: Bescheid 204.4-1515.03-001/03-EF vom 27.06.2006,
gemäß §§ 67 Abs. 3 Nr. 3 und 73 Abs. 1 Satz 4 ThürKO

Handelsregister: HRB 102585 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- Landeshauptstadt Erfurt zu 100 % am Stammkapital 52.200,00 Euro

Beteiligungsverhältnisse

Die KoWo GmbH ist an folgendem Unternehmen beteiligt:

- Stotterheimer Wohnungsgesellschaft mbH zu 100 % am Stammkapital von 25.564,59 Euro.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen, Folgeeinrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die KoWo GmbH ist ein wichtiges Element der Wohnungspolitik für städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen mit dem Ziel, breite Bevölkerungsschichten mit Wohnraum zu versorgen.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010		2009		2008	
Anlagevermögen	311.128	84 %	309.024	83 %	313.096	82 %
Immater. Vermögen	6		6		13	
Sachanlagen	309.820		307.783		311.911	
Finanzanlagen	1.302		1.235		1.172	
Umlaufvermögen	59.222	16 %	62.099	17 %	69.235	18 %
Vorräte	18.603		18.595		18.869	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	2.742		2.594		2.566	
Liquide Mittel	37.877		40.910		47.800	
Aktiver RAP	121	0 %	161	0 %	95	0 %
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	58	0 %	0		0	
Bilanzsumme	370.529	100 %	371.284	100 %	382.426	100 %

Passiva

	2010		2009		2008	
Eigenkapital	173.257	47 %	166.871	45 %	157.253	41 %
Gezeichnetes Kapital	52		52		52	
Rücklagen	65.647		62.990		59.359	
Sonderrücklagen	721.330		721.330		721.155	
Verlustvortrag	617.501		623.313		625.672	
<i>Jahresergebnis</i>	3.729		5.812		2.359	
Sonderposten	6.947	2 %	7.864	2 %	8.305	2 %
Rückstellungen	20.797	6 %	25.531	7 %	32.083	8 %
Verbindlichkeiten	167.670	45 %	169.131	45 %	182.868	48 %
Verbindlichkeiten > 1	136.539		137.594		150.604	
Verbindlichkeiten < 1	31.131		31.537		32.264	
Passiver RAP	1.858	0 %	1.887	1 %	1.917	1 %
Bilanzsumme	370.529	100 %	371.284	100 %	382.426	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	53.234	52.876	58.153
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	159	- 20	- 3.306
Sonstige Erträge	5.667	14.355	7.496
Gesamtleistung	59.060	67.211	62.343
Aufwand für bezogene Leistungen	30.724	32.481	35.946
Personalaufwand	5.275	5.269	5.081
Abschreibungen	11.608	10.807	7.464
Sonstiger Aufwand	4.449	7.050	7.380
Finanzergebnis	- 5.690	- 5.683	- 3.866
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.313	5.921	2.605
Außerordentliches Ergebnis	2.461	0	0
Steuern	45	109	246
Jahresergebnis	3.729	5.812	2.359

Situationsbericht des Unternehmens

Die Situation am Wohnungsmarkt in den neuen Bundesländern hat sich in den letzten Jahren insgesamt drastisch verschlechtert. Ursachen sind der Bevölkerungsrückgang im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung und eine nicht marktgerechte Sanierungs- und Neubautätigkeit.

Im Gegensatz zu anderen Standorten profitiert Erfurt von seinem Status als Landeshauptstadt. Ein weiterer positiver Faktor ist die so genannte Impulsregion der Städte Erfurt, Weimar und Jena.

Die KoWo ist in Erfurt das zahlenmäßig größte Wohnungsunternehmen. Der Bestand der KoWo befindet sich ausschließlich in der Landeshauptstadt Erfurt:

Bestandsentwicklung Eigentum gesamt

Bestandsentwicklung Eigentum Gesamt	31.12.2010		31.12.2009		Differenz	
	Anzahl	Fläche m ²	Anzahl	Fläche m ²	Anzahl	Fläche m ²
Wohnungen	13.081	704.732	13.081	704.767	0	-35
Gewerbeeinheiten	303	20.948	304	21.439	-1	-491
sonstige Mieteinheiten	500	8.386	272	5.280	228	3.106
Summe Mieteinheiten	13.884	734.066	13.657	731.486	227	2.580

Die Wohnungs- und Gewerbebestände haben sich im Vergleich zum Vorjahr konstant entwickelt. Die Bestandserhöhung der sonstigen Mieteinheiten betrifft die Erfassung von Parkplätzen und Stellflächen.

Im Jahr 2010 hat die KoWo folgende Bestände für andere Eigentümer verwaltet:

Fremdverwaltung nach Mieteinheiten

	31.12.2010	31.12.2009	Differenz
Wohnungen	764	1.172	-408
Gewerbe	164	172	-8
Garagen, Stellplätze, Gärten	114	124	-10
Summe Mieteinheiten	1.042	1.468	-426

Fremdverwaltung nach Mandanten

Fremdverwaltung nach Mandanten	31.12.2010	31.12.2009	Differenz
Stadt Erfurt	1.042	1.468	-426
Summe Mieteinheiten	1.042	1.468	-426

Der Rückgang der für die Stadt Erfurt verwalteten Mieteinheiten resultiert aus dem Verkauf von städtischen Immobilien durch die Stadtverwaltung.

Zum 31.12.2010 erhöhte sich die durchschnittliche Miete je qm vermietete Wohnfläche im Gesamtbestand nur unwesentlich von 4,33 Euro auf 4,34 Euro. Bei den vermieteten Gewerberäumen sind die Mieten von 3,74 Euro zum 31.12.2009 auf 2,93 Euro am 31.12.2010 gesunken.

Der Kunde/Mieter steht im Mittelpunkt der Tätigkeit der KoWo. Den Kunden stehen zwei moderne Kundenzentren, die Kundenzentren Nord und Mitte, zur Verfügung.

Durch ein Call Center ist die KoWo 365 Tage und 24 Stunden erreichbar. Auch steht in der Zeit von 18:00 bis 07:00 Uhr ein mobiler Hausmeisterservice beispielsweise für Störmeldungen und Bestreifung von Schwerpunktobjekten zur Verfügung.

Der harte Wettbewerb am Immobilienmarkt erfordert höchste Effizienz. Hervorragend motivierte und absolut auf Kundenorientierung ausgerichtete qualifizierte Mitarbeiter sind deshalb unabdingbar. Das Unternehmen stellt sich diesen Anforderungen.

Wesentliche Punkte des Personalkonzepts sind:

- absolute Vertriebsorientierung (2/3 der Mitarbeiter sind im Vertrieb tätig)
- zielführendes Personalentwicklungssystem (Mitarbeiterbeurteilung, Trainings-/Qualifizierungsmaßnahmen, Karriere-/Nachfolgeplanung)
- leistungsorientiertes Vergütungssystem
- zieladäquate Stellenbesetzung in allen Bereichen

Ganz besonderen Wert legt das Unternehmen auf die Aus- und Fortbildung, d.h. die Qualifikation der Mitarbeiter. So haben ca. 75 % der Mitarbeiter in den letzten Jahren an einer weitergehenden Ausbildung wie z.B. Immobilienbetriebswirt (FH), Sozialfachkraft (IHK), Immobilienökonom (GdW), Personalfachkraft (IHK) und geprüfte/r Immobilienfachwirt/in (IHK) erfolgreich teilgenommen. Das Unternehmen unterstützt dieses Engagement der Mitarbeiter durch Kostenübernahme und bezahlte Freistellungen.

Basis für die langfristige Unternehmensplanung ist die jährlich aktualisierte umfassende Portfolioanalyse, welche eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für die Unternehmenssteuerung bildet. Im Jahresabschluss 2010 wurde, wie auch in den Vorjahren, bei der Ermittlung der beizulegenden Werte des Anlagevermögens das Discounted-Cash-Flow-Verfahren (DCF-Verfahren) angewendet.

Mit dem zahlungsflussorientierten DCF-Verfahren steht ein für die Einzelobjektbewertung hervorragend geeignetes Instrument zur Verfügung, das sich auch für die Liquiditätsplanung auf Unternehmensebene nutzen lässt. Für die Wertermittlung der Objekte in 2009 wurden insbesondere die Kalkulationszinsen, Restnutzungsdauern sowie Instandhaltungs- und Verwaltungsaufwendungen bis 2029 betrachtet.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Ziel der Gesellschaft ist es, positive Jahresergebnisse zu erzielen und über ausreichend Liquidität zu verfügen, um die Kapitaldienste gegenüber Fremdkapitalgebern weiterhin mit der bisherigen Zuverlässigkeit leisten zu können. In der Vergangenheit waren hierzu einschneidende Maßnahmen in allen betrieblichen Bereichen notwendig. Unabhängig von der positiven Geschäftsentwicklung der KoWo wird permanent an der weiteren Verbesserung der Vermietungsquote und des Forderungsmanagements sowie der Aufwandsreduzierung im Verwaltungs- und Instandhaltungsbereich gearbeitet.

Die KoWo agiert als größter Wohnungsanbieter in Erfurt in einem nach wie vor schwierigen Markt.

Die Chancen bestehen im Wesentlichen in folgenden Sachverhalten:

- Klare Zielsetzung als modernes und effizientes Dienstleistungsunternehmen
- Wohnungsbestand in nahezu allen Stadtgebieten Erfurts
- Breit gefächelter Immobilienbestand für breite Bevölkerungsschichten
- Interessante, zukunftsorientierte Arbeitsplätze für leistungsorientierte Mitarbeiter

- Zielführendes Personalentwicklungssystem
- Dienstleistungsorientierte Strukturen und Prozesse
- Kompetenz/Dienstleistungs-Zentrum für andere Wohnungsunternehmen
- Ausreichend vorhandene Mittel für Investitionen in den Bestand

Durch das kapitalmarktfähige Darlehens- und Beleihungsportfolio, im Rahmen dessen die aktuelle Beleihungswertermittlungsverordnung und die veränderte Finanzierungspraxis der Banken durch Basel II frühzeitig berücksichtigt wurde, kann die KoWo auch bei dem sich drastisch ändernden Finanzierungsverhalten der Finanzinstitute interessante Zins- und Tilgungsbedingungen erwarten.

Die Risiken der zukünftigen Entwicklung, die den Bestand des Unternehmens gefährden oder seine Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können, sind:

- Die wirtschaftliche Entwicklung in der Region
- Nicht marktgerechte Sanierungs- und Neubautätigkeit in der Vergangenheit
- Die Abkehr von der konsequenten Anpassung der Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen an die Ertragsituation, die Finanzierungsmöglichkeiten und an der klaren ökonomischen Ausrichtung des Unternehmens können eine entwicklungsbeeinträchtigende oder bestandsgefährdende Entwicklung zur Folge haben.

In den letzten Jahren standen Rückbaumaßnahmen im Vordergrund, die im Jahr 2010 abgeschlossen wurden. Im Jahr 2010 wurden Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen von ca. 13,5 Mio. Euro getätigt. Für die Jahre 2011 -2013 sind weitere umfangreiche Investitionen zur Energieeinsparung sowie die Instandsetzung bislang noch nicht modernisierter Wohnungen als Bestandteil der 20-jährigen Planung notwendig, um eine weitere Verbesserung der Vermietung und der nachhaltig erzielbaren Mieten zu erreichen. Für die langfristige Unternehmensentwicklung werden weitere umfangreiche Instandhaltungs-/Instandsetzungsmaßnahmen auch über das derzeitige Planungsende im Jahr 2029 hinaus erforderlich sein.

Ein besonderes Augenmerk der KoWo wird auf eine wirtschaftlich optimale laufende Instandhaltung gesetzt.

Hauptziele der strategischen Ausrichtung der KoWo sind:

1. Klare Kundenorientierung, damit die Vermarktungschancen verbessert und verlorene bzw. neue Marktanteile gewonnen werden können
2. Permanente Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation zur Steigerung der Effizienz und Kundenorientierung (Industrialisierung der internen Prozesse)
3. Fortlaufende Verbesserung der Unternehmenssteuerungsinstrumente, wie Risikomanagement- und Controlling-System. Hierzu gehören ein straffes Kostenmanagement, eine qualifizierte Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung sowie modernste Planungs- und Steuerungsinstrumentarien
4. Erfolgsorientierte Personalentwicklungs-, Vertriebs-, Führungs- und Weiterbildungsmaßnahmen
5. Aufbau eines Immobilienkompetenz- und Dienstleistungszentrums

Künftig wird im Wesentlichen in den Bestandserhalt und weitere Energiesparmaßnahmen sowie in die Instandsetzung bisher nicht modernisierter Wohnungen unter Berücksichtigung der Entwicklung der Altersstruktur der Bevölkerung investiert.

Die Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt baut ihre Kernkompetenzen der wirtschaftlichen und technischen Bewirtschaftung von Wohnungen weiter deutlich aus. Das Unternehmen wird noch mehr als Dienstleister für die Landeshauptstadt Erfurt und andere Wohnungsgesellschaften ausgerichtet und die vorhandenen Ressourcen sorgfältig und effizient eingesetzt.

Durch die Fokussierung auf die kunden- und dienstleistungsorientierte Vermietung, die Industrialisierung der internen Prozesse und das straffe Kostenmanagement erwarten wir eine positive und stabile wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens.

Diese Erwartung basiert auf einer langjährigen objektkonkreten Unternehmensplanung (20 Jahre), die eine positive Entwicklung der Gesellschaft zeigt. Wesentliche Annahmen sind die Instandsetzungs- und Energiesparmaßnahmen sowie die langfristige Bevölkerungsprognose der Stadt Erfurt. Die langfristige Unternehmensplanung wurde von einer renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Außerdem haben fünf Banken auf Basis des Jahresabschlusses 2009 und der langfristigen Unternehmensplanung die langfristigen wirtschaftlichen Verhältnisse des Unternehmens beurteilt und die Ergebnisse dem Unternehmen mitgeteilt. Alle diese Kreditinstitute gaben die Ratingnote 1 (= beste Bewertung) bei einer Bewertungsskala von 1 - 18.

	Passiva					
	2010	2009	2009	2008	2008	
Eigenkapital	15	88 %	16	89 %	17	95 %
Gezeichnetes Kapital	26		26		26	
Rücklagen	0		0		0	
Gewinn/Verlustvortrag	- 10		- 8		- 5	
<i>Jahresergebnis</i>	- 1		- 1		- 3	
Rückstellungen	2	12 %	2	11 %	1	5 %
Verbindlichkeiten	0		0		0	
Verbindlichkeiten > 1	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1	0		0		0	
Passiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	17	100 %	18	100 %	18	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	0	0	0
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	0	0	0
Gesamtleistung	0	0	0
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0
Sonstiger Aufwand	1	1	4
Finanzergebnis	0	0	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 1	- 1	- 3
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	- 1	- 1	- 3

Situationsbericht des Unternehmens

Das Unternehmen hat im Jahr 2010 keine geschäftlichen Aktivitäten entwickelt.

12 Industriebeteiligungen

12.1 Hyma Erfurt Hydraulik – Service und Maschinenbau GmbH

145

12.1 Hyma Erfurt Hydraulik-Service und Maschinenbau GmbH
Györer Straße 15
99089 Erfurt

Geschäftsführung: Volker Wolters
 Marko Ernst

Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 26.09.1990

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 26.09.1990

Handelsregister: HRB 101550 beim Amtsgericht Jena



Foto: Hyma Erfurt

Gesellschafter des Unternehmens:

Annegret Wolters	76,25 %
Landeshauptstadt Erfurt	20,00 %
Holger Degenhardt	1,25 %
Michael Riesener	1,75 %
Andreas Vedder	0,75 %
am Stammkapital von 204.516,75 Euro	

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Produktion, der Handel und die Reparatur von Hydraulikteilen und Hydraulikanlagen, der Vertrieb von Zubehör und Ersatzteilen für Hydraulikanlagen sowie der Maschinen- und Stahlbau.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010		2009		2008	
Anlagevermögen	407	29 %	384	28 %	396	25 %
Immater. Vermögen	13		0		0	
Sachanlagen	394		384		396	
Umlaufvermögen	968	68 %	991	72 %	1.172	75 %
Vorräte	423		471		520	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	283		375		471	
Liquide Mittel	262		135		181	
Aktiver RAP	9	0 %	10	0 %	6	0 %
Aktive latente Steuern	42	3 %	0		0	
Bilanzsumme	1.426	100 %	1.375	100 %	1.574	100 %

	Passiva					
	2010		2009		2008	
Eigenkapital	710	50 %	739	54 %	838	53 %
Gezeichnetes Kapital	205		205		205	
Rücklagen	94		94		94	
Gewinn/Verlustvortrag	440		439		331	
<i>Jahresergebnis</i>	- 29		1		208	
Rückstellungen	486	34 %	501	36 %	530	34 %
Verbindlichkeiten	228	16 %	124	9 %	170	11 %
Verbindlichkeiten > 1	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1	228		124		170	
Passiver RAP	2	0 %	11	1 %	36	2 %
Bilanzsumme	1.426	100 %	1.375	100 %	1.574	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	2.908	2.489	3.667
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	46	- 165	156
sonstige Erträge	31	39	56
Gesamtleistung	2.985	2.363	3.879
Materialaufwand	1.740	1.342	2.402
Personalaufwand	862	811	834
Abschreibungen	33	18	18
Sonstiger Aufwand	286	199	329
Finanzergebnis	1	4	4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	66	3	299
Außerordentliche Aufwendungen	134	0	0
Steuern	- 39	2	91
Jahresergebnis	- 29	1	208

Situationsbericht des Unternehmens

Die Hyma Erfurt GmbH ist gemäß § 267 Abs. 1 HGB eine kleine Kapitalgesellschaft und daraus resultierend gemäß § 316 Abs. 1 HGB nicht prüfpflichtig.

In der Bescheinigung vom 11.04.2011 versichert der Steuerberater, dass der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein richtiges Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein Jahresfehlbetrag von 28.939,42 Euro erzielt. Dies ist maßgeblich durch die Anwendungsvorschriften zum BilMoG begründet. Die Pensionsrückstellungen wurden entsprechend des vorliegenden versicherungsmathematischen Gutachtens angepasst. Dabei kommt es, in Abweichung zum Steuerrecht, zu einer umstellungsbedingten Erhöhung der Pensionsrückstellung zum 01.01.2010. Dieser Aufwand in Form einer Zuführung zu den Rückstellungen führte zu außerordentlichen Aufwendungen und verursachte so im Wesentlichen das negative Ergebnis der Gesellschaft.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 16,85 % auf 2.907.988,66 Euro gestiegen. Der rezessionsbedingte Umsatzeinbruch des Vorjahres konnte zur Hälfte kompensiert werden. Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf 31.084,88 Euro, das entspricht einem Rückgang um 20,84 % zum Vorjahr.

Korrespondierend zum Umsatz sind die Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe um 29,94 % zum Vorjahr auf 1.688.402,21 Euro angestiegen.

Das Eigenkapital beträgt 709.561,13 Euro. Daraus resultiert eine Eigenkapitalquote von 50 %, sie liegt damit um 0,3 % unter dem Vorjahresniveau. Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenkapitalausstattung. Dies ist unter anderem auch darauf zurückzuführen, dass in den Vorjahren Teile des Jahresüberschusses nicht vollständig an die Gesellschafter ausgeschüttet wurden.

Das Anlagevermögen beträgt zum Bilanzstichtag 407.368,04 Euro und ist durch das Eigenkapital zu 174 % gedeckt.

Die Ausstattung mit flüssigen Mitteln in Höhe von 262.316,88 Euro ist für den laufenden Geschäftsbetrieb ausreichend; in Anbetracht der vorgesehenen weiteren Investitionsmaßnahmen am Standort Györer Straße ist auf der Grundlage der Eigenfinanzierung eine höhere Ausstattung wünschenswert.

Die Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr um 104.018,25 Euro angestiegen. Maßgeblich haben die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zu der Verschuldungsquote von 16 % geführt.

Auf der Aktivseite werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 266.004,96 Euro ausgewiesen. Sie sind zum Vorjahr um 131.093,63 Euro angestiegen.

Am 01.10.2010 hatte die HYMA Erfurt GmbH anlässlich ihres 20-jährigen Firmenjubiläums zur Hausmesse eingeladen.

Die HYMA zeigte sich an diesem Tag erstmals in neuem Outfit mit neuem Logo.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das Geschäftsjahr 2011 hat für das Unternehmen sehr positiv begonnen, so dass mit einem positiven Jahresergebnis zu rechnen ist.

Die Akzeptanz bei den Kunden in Deutschland und den europäischen Ländern ist gegeben. Sie schätzen die technische Ausführung und in fachlicher Kompetenz der von der Hyma Erfurt GmbH entwickelten hydraulischen Antriebssysteme für Maschinen aus unterschiedlichen Branchen. Hierzu tragen letztendlich auch die technisch anspruchsvollen Produkte der Vertragspartner bei.

Die aktive Einwirkung auf den Markt und damit die weitere Festigung der Marktposition ist das erklärte Ziel des Unternehmens.

Als mittelständiges Unternehmen hat die Hyma Erfurt GmbH im Geschäftsjahr 2011 einen weiteren Grundstein dazu gelegt.

13 Wirtschaftsförderung

13.1	Erfurt Tourismus und Marketing GmbH	149
13.2	TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH	157

13.1 Erfurt Tourismus und Marketing GmbH
Benediktsplatz 1
99084 Erfurt

Geschäftsführerin: Dr. Carmen Hildebrandt

Aufsichtsrat: Stand 2010	Dirk Adams	Vors.	vom Stadtrat entsandt
	Karl-Heinz Kindervater	Stellv.	Tourismusverein
	Dr. Wolfgang Beese		Stadtratsmitglied
	Ivo Dierbach		vom Stadtrat entsandt
	Matthias Plhak		Stadtratsmitglied
	Heiko Vothknecht		Stadtratsmitglied
	Lothar Schmelz		Tourismusverein
	Fred Josephs		Tourismusverein
Mark A. Kühnelt		Tourismusverein	

Aufsichtsratsvergütung: 4.983,35 Euro

Gründung der Gesellschaft: 19.08.1997

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 22.12.2008

Genehmigung: Bescheid 240.4-1515.01-003/08-EF vom 17.12.2008, gemäß § 73 Abs. 1 Satz 4 ThürKO

Handelsregister: HRB 109791 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- Landeshauptstadt Erfurt zu 74 % und Tourismusverein Erfurt e.V. zu 26 % am Stammkapital von 27.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens, insbesondere zur Wahrnehmung des öffentlichen Zwecks, ist die Förderung, Koordinierung und Umsetzung der Aktivitäten des Stadtmarketings zur Steigerung des Bekanntheitsgrades, der Profilierung und Imageprägung der Landeshauptstadt Erfurt. Zur Erreichung ihrer Ziele stellt sich die Gesellschaft insbesondere folgende Aufgaben: Unterstützung bei der Profilierung der Landeshauptstadt Erfurt als attraktives Städtereiseziel und deren Darstellung auf nationalen und internationalen Märkten als Landeshauptstadt des Freistaates Thüringen, als Standort für Kongresse, Ausstellungen und Messen, als Stadt mit einer reichen kulturellen Vergangenheit und einer lebendigen Gegenwartskultur unter Berücksichtigung der Interessen der Erfurter Bevölkerung, Unterstützung bei der Imageprägung der Landeshauptstadt als Wohn-, Handels- und Wirtschaftsstandort sowie als Standort von Wissenschaft und Sport, Entwicklung der Tourismusbranche zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor für die Landeshauptstadt Erfurt und den stadtnahen Bereich Erfurts bei gleichzeitiger Förderung eines sozial- und umweltverträglichen Tourismus unter Beachtung der Stadt/Umland-Beziehung; Förderung und Unterstützung des heimatstädtischen Brauchtums, stadtpprägender Feste und Festspiele, die geeignet sind, einem breiten nationalen und internationalen Publikum nahegebracht werden zu können.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Entwicklung, Förderung, Koordinierung und Umsetzung des Stadtmarketing und der Tourismusbranche zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor für die Landeshauptstadt Erfurt und den stadtnahen Bereich Erfurts bei gleichzeitiger Förderung eines sozial- und umweltverträglichen Tourismus unter Beachtung der Stadt/Umland-Beziehung ist vorrangige Aufgabe der Gesellschaft. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010		2009		2008	
Anlagevermögen	149	36 %	92	20 %	83	14 %
Immater. Vermögen	17		24		27	
Sachanlagen	107		43		31	
Finanzanlagen	25		25		25	
Umlaufvermögen	258	62 %	350	77 %	519	86 %
Vorräte	90		64		65	
Forderungen	122		161		209	
Liquide Mittel	46		125		245	
Aktiver RAP	6	2 %	12	3 %	0	
Bilanzsumme	413	100 %	454	100 %	602	100 %

Passiva

	2010		2009		2008	
Eigenkapital	160	39 %	205	45 %	176	29 %
Gezeichnetes Kapital	28		28		26	
Rücklagen	1.100		1.039		756	
<i>Jahresergebnis</i>	- 968		- 861		- 606	
Kapitalerhöhung	0		0		1	
Rückstellungen	57	14 %	72	16 %	61	10 %
Verbindlichkeiten	196	47 %	177	39 %	365	61 %
Verbindlichkeiten < 1	0		0		0	
Verbindlichkeiten > 1	196		177		365	
Bilanzsumme	413	100 %	454	100 %	602	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	1.951	1.826	1.772
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
sonstige Erträge	7	5	6
Gesamtleistung	1.958	1.831	1.778
Materialaufwand	1.170	1.058	1.028
Personalaufwand	1.131	1.037	887
Abschreibungen	41	27	24
Sonstiger Aufwand	586	573	449
Finanzergebnis	2	3	4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 968	- 861	- 606
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	- 968	- 861	- 606

Situationsbericht des Unternehmens

Die Erfurt Tourismus und Marketing GmbH (ETMG) konnte ihre Position als offizieller Partner der Landeshauptstadt Erfurt für die kommunale Tourismusförderung und das Stadtmarketing sowie als leistungsfähige touristische Serviceorganisation auch im Jahresverlauf 2010 weiter auf sehr hohem Niveau festigen.

Das Jahr 2010 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von - 968 T Euro ab. Dieser Fehlbetrag liegt über der Größenordnung des Zuschusses der Hauptgesellschafterin Landeshauptstadt Erfurt. Der Zuschuss betrug erstmalig 920 T Euro.

Ein Teil aus dem Finanzbudget für Stadtmarketing konnte nicht planmäßig im Vorjahr 2009 ausgegeben werden, da die Räumlichkeiten am Benediktsplatz nicht fertig gestellt wurden und somit auch nicht eingerichtet und bezogen werden konnten. Der Umzug in die neuen Räume wurde im April 2010 realisiert. Die Ausstattung wurde vor allem mit Rücklagen aus 2009 angeschafft.

Im Prozess der Sicherung des in 2009 entwickelten neuen Corporate Designs wurden zwei geschützte Wort-Bild-Marken beim Deutschen Patent - und Markenamt registriert.

Für 9.050 Gruppen bzw. ca. 245.000 Personen wurden im Jahr 2010 Stadtführungen von der ETMG organisiert. Die nochmalige Steigerung bei den Stadtführungsgruppen ergab sich auch aus der Realisierung von Führungen in der Alten Synagoge Erfurt durch zertifizierte Stadtführungen der ETMG. In der Alten Synagoge Erfurt wurden von der ETMG in 2010 allein 360 Führungen mit 7.000 Teilnehmern realisiert. Auch die Erweiterung der angebotenen Stadtrundfahrten mit dem Altstadt-Bus und der historischen Straßenbahn wurden als öffentliche Stadtrundfahrten den Kundenwünschen hinsichtlich der Frequenz und der Uhrzeiten noch besser angepasst.

Neu entwickelte Angebote wie die exklusiven Stadtrundfahrten mit den Stretchlimousinen oder Oldtimern oder die neue Radtour „Auf den Spuren des Gartenbaus“, welche auch als öffentliche Radtour angeboten wird, komplettierten die breite Palette an Stadtführungen, Petersbergführungen, Fackelführungen durch die Horchgänge der Citadelle Petersberg sowie romantischen Abendspaziergängen mit dem Nachtwächter.

Zusätzlich wurden exklusiv und in langjährig bewährter Weise die szenischen Führungen mit den Schauspielern des Erfurter Theatersommers e.V. durch die Innenstadt und auf den Petersberg vermittelt.

Regelmäßige Weiterbildungsveranstaltungen wurden auch in 2010 durchgeführt, um die rund 75 Stadtführerinnen auf die wachsenden Anforderungen und Kundenwünsche vorzubereiten. Einen Schwerpunkt der Weiterbildung stellten die Alte Synagoge Erfurt, der Erfurter Schatz und die Mikwe dar. In Vorbereitung des 50-jährigen Jubiläums des egaparks Erfurt in 2011 wurden in 2010 mehrere Weiterbildungen für die Stadtführerinnen organisiert, um diese rechtzeitig über das Jubiläumsjahr zu informieren.

Die Mitarbeiter der Zimmervermittlung vermittelten für ca. 21.000 Gäste rund 46.500 Übernachtungen in den ca. 150 Partnerhotels, -pensionen oder bei Privatvermietern. Diese Werte liegen leicht unter den Vorjahreszahlen (48.100 vermittelte Übernachtungen).

Für die Gastgeber in Erfurt wurde trotz der allgemein schwierigen Wirtschaftslage und ohne einen Großkongress in 2010 eine stabile, sogar steigende Entwicklung der Übernachtungszahlen verzeichnet.

Die Schere zwischen dem erfreulichen Anstieg der Übernachtungszahlen in den Betrieben insgesamt und dem Rückgang der Vermittlungstätigkeit der Erfurt Tourismus & Marketing GmbH belegt, dass von den privaten Besuchern und erst recht von den Wiederholungsbesuchern vor allem die großen, alternativen Buchungsportale genutzt werden und auf die neutrale, sachkundige Beratung des Fachpersonals der ETMG immer öfter verzichtet wird.

Von den Organisatoren von Tagungen und Kongressen hingegen werden die klassischen Serviceleistungen der ETMG, wie vor allem die Hotelkontingentverwaltung, geschätzt. Die weitere intensive Akquise von Kongressen ist also sowohl für die Tagungszentren und alle Übernachtungsbetriebe von enormer Bedeutung als auch für die Stabilisierung der Zimmervermittlung in der ETMG.

Die Erlöse aus dem Ticketverkauf betragen 111 T Euro und lagen somit nur 6 T Euro unter denen des Vorjahres. Hierzu muss erneut festgestellt werden, dass die ETMG in diesem Geschäftsbereich keinerlei Einfluss auf das Angebot der Veranstaltungen und kaum Einfluss auf die Provisionserlöse hat.

Eine hohe Qualität der Beratung und das deutschlandweite Angebot von Veranstaltungen aus nunmehr sieben verschiedenen elektronischen Ticket-Verkaufssystemen sichern eine hohe Zufriedenheit der Stammkundschaft. Nur auf diese Weise gelingt es, die hohe Anfälligkeit gerade dieses Segments für externe Einflüsse und die Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Situation der Konsumenten zu mildern.

Die ETMG kooperiert mit einer Vielzahl von ortsansässigen Leistungsträgern sowie regionalen und überregionalen Partnern. Ziel der praktizierten Tourismusförderung durch die Gesellschaft ist immer die Beteiligung aller profitierenden Branchen.

Hierfür wichtige Geschäftsbereiche sind die Akquise und Organisation von Tagungen / Kongressen sowie der Verkauf von Pauschalangeboten und Gruppenarrangements.

Der Verkauf von Tagungs- und Betreuungsleistungen konnte gegenüber dem Vorjahr um 53 T Euro gesteigert werden, die Leistungsträger profitieren davon adäquat. Durch die intensive Vermarktung auf branchenspezifischen Messen und durch die Aufnahme neuer Angebote im Rahmenprogramm Bereich konnten mehr Reservierungen von Firmen und Privatkunden verzeichnet werden.

Jedoch ist zu berücksichtigen, dass diesen Erlösen ein außergewöhnlich hoher Aufwand in der Betreuung von Tagungs- und Kongressentscheidern insbesondere im Vorfeld ihrer Standortentscheidung gegenübersteht.

Der Einkauf der Tagungsleistungen erfolgt nach einer exzellenten Einführung in die Gegebenheiten der Stadt durch die ETMG dann oft beim Leistungsträger selbst in der Hoffnung auf bessere Konditionen. Dieser Geschäftsbereich muss immer deutlicher dem klassischen Kongressmarketing für die Stadt Erfurt zugeordnet werden und immer weniger den erlöserzeugenden Dienstleistungsbereichen.

Bereits in 2010 wurde mit den Organisationsvorbereitungen für Tagungen und Kongresse, welche in 2011 bzw. bis 2013 in Erfurt stattfinden werden, begonnen. Die nach Kundenwunsch individuell organisierten Incentiveveranstaltungen für Unternehmen erfreuten sich großer Beliebtheit und wurden im Geschäftsjahr 2010 verstärkt nachgefragt.

Erfreulich ist in diesem Zusammenhang auch, dass die hervorragende Abwicklung des Deutschen Juristentages 2008 in Erfurt ausschlaggebend für die Entscheidung der Deutsch-Italienischen Juristenvereinigung war ihre Tagung in 2011 in Erfurt abzuhalten. Dies zeigt auf, dass das vorangegangene Kongressmarketing und die Unterstützung der Kongressorganisation durch die ETMG wichtige Entscheidungsgrundlagen für Folgeveranstaltungen darstellen.

Der Verkauf von Pauschalangeboten und Gruppenarrangements war trotz Anstrengungen rückläufig. Im Durchschnitt aller Pauschalen bleiben in diesem Bereich 10% Provisionen in der ETMG. Dieser Wert wird perspektivisch kaum zu verbessern sein, da die Kunden gerade bei kombinierten Angeboten sehr genau auf den Gesamtpreis und die Einzelpreise achten und das Buchungsverhalten ändern. Gebucht wird vom Gast nur dann, wenn er ohne unsere Vermittlung das Angebot in dieser Form nicht bekommt oder es augenscheinlich günstig ist. Auch in diesem Bereich muss akzeptiert werden, dass die ETMG damit in erster Linie Tourismusförderung betreibt und ihre eigene Erlössituation nur wenig aufbessern kann. Allerdings erwarten Interessenten immer, dass von einer professionellen städtischen Tourismusorganisation ein solches Angebot vorgehalten wird.

Das Tourismusmarketing für die thüringische Landeshauptstadt wurde in 2010, wie auch in den vergangenen Jahren, mit sehr viel persönlichem Engagement der Mitarbeiter bei vergleichsweise kleinem finanziellen Budget voran getrieben.

Sowohl bei den Messen und Präsentationen als auch bei Studien- und Pressereisen lag der Fokus auf der Bewerbung der Angebote und Veranstaltungen zu den Lutherjahren 2010/2011 und dem Lisztjahr 2011 sowie dem egapark-Jubiläum in 2011. Das Liszt- und Luther-Jahr gab den Anlass, die Zeugnisse des großartigen Komponisten und des berühmten Reformators in Erfurt verstärkt in den Vordergrund zu stellen. Eine Besonderheit in den Marketingaktivitäten war in 2010 weiterhin die intensive internationale Bewerbung des Erfurter Schatzes und der Alten Synagoge Erfurt sowie der rekonstruierten Mikwe in Vorbereitung des UNESCO-Weltkulturerbeantrages.

Die ETMG führte in 2010 ihre Tätigkeit als Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft „Barrierefreie Reiseziele in Deutschland“ fort. Die Geschäftsführerin war als Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft mit der Kommunikation dieses Themas betraut. Die aktive Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft (AG) „Barrierefreie Reiseziele in Deutschland“ führte im Jahr 2010 zu einer gestiegenen Nachfrage nach barrierefreien Angeboten in Erfurt.

Die Geschäftsführerin der ETMG wurde wieder für verschiedene Fachvorträge, Präsentationen und Statements angefragt, um die Erfahrungen der Stadt Erfurt als Modellstadt für barrierefreien Tourismus zu präsentieren. Auf dem Tourismustag Sachsen-Anhalts zeigte die Geschäftsführerin so das Engagement der ETMG als barrierefreies Städtereiseziel auf und konnte ebenfalls die AG umfangreich vorstellen.

Als Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft "Barrierefreie Reiseziele in Deutschland" hatte die Geschäftsführerin der ETMG auch die Gelegenheit, das Thema „Barrierefreier Tourismus“ im Rahmen des Marketingausschusses der Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) vorzustellen. Ebenfalls vertrat sie die AG in verschiedenen Expertengesprächen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie zum Barrierefreien Tourismus. Auf der ITB 2010 wurde öffentlichkeitswirksam das III. ITB-Forum der Arbeitsgemeinschaft „Barrierefreie Reiseziele in Deutschland“ durchgeführt.

Im März 2010 nahm die EMTG als Vertreter der AG gemeinsam mit den anderen Regionen erstmals als Anschließter am Messestand der Deutschen Zentrale für Tourismus an der ITB

teil, um das Thema Barrierefreier Tourismus für ganz Deutschland zu bedienen. Dieses Engagement als Anschließter am Deutschlandstand konnte ebenfalls auf dem GTM, der größten Incomingveranstaltung Deutschlands für ausländische Reiseveranstalter, weitergeführt werden.

Die Aufgabe des Stadtmarketings innerhalb der ETMG ist es, den Bekanntheitsgrad der Stadt bei allen relevanten Zielgruppen zu erhöhen. Weiterhin sind die Stadtmarketingaktivitäten auf die Profilierung und Imageprägung der Stadt ausgerichtet - auch über das Image als attraktive touristische Städtedestination hinaus. Dabei wird Erfurt als Wirtschaftsstandort, Universitäts-, Kindermedien- und Sportstadt ebenso beworben wie als lebenswerte Stadt mit hervorragenden Wohnangeboten.

Im Februar 2010 wurden die Imagebroschüre und der Imagefilm für Erfurt veröffentlicht. Beide Marketing-Instrumente vermitteln einen Gesamteindruck von Erfurt und berücksichtigen dabei alle relevanten gesellschaftlichen Bereiche. Für die Umsetzung des Imagefilms konnten knapp 30 Erfurter Partner für eine gemeinsame Finanzierung gewonnen werden. Die ETMG begleitete den gesamten Produktionsprozess als Ansprechpartner und Unterstützer.

Im September 2010 wurde das ErfurtQuiz präsentiert. Insgesamt 75 Fragen über die Landeshauptstadt werden in Form kurzer Filme von Erfurtern gestellt und dienen ebenfalls dem Ziel, Erfurt mit all seinen Lebensbereichen bekannter zu machen. Das Quiz gibt es als Kaufversion auf CD sowie als Onlineversion.

Weiterhin erfolgt die Information der Bürgerinnen über Stadtmarketingprojekte im Amtsblatt. Der Erfurter Einkaufsführer wurde im Oktober 2010 neu aufgelegt. Erstmals wurde für diese Auflage die Barrierefreiheit der Geschäfte überprüft.

Zum Hochschulinformationstag 2010 unter dem Motto „Hochschule findet Stadt!“ boten ETMG, Universität und die Fachhochschule am ersten gemeinsamen Hochschulinformationstag allen Interessierten Einblicke in die Stadt und das Hochschulleben. Es wurde ein Wochenendpaket für Studieninteressierte und deren Eltern konzipiert. Zudem wurden spezielle Stadtführungen angeboten. Zum Semesterbeginn von Fachhochschule und Universität Erfurt organisierte die ETMG Stadtführungen für die Erstsemester.

Um Erfurt als Hochschulstadt überregional noch bekannter zu machen, hat die ETMG in Kooperation mit der Stadtverwaltung Erfurt und der Ströer DSM GmbH eine Imagekampagne für den Hochschulstandort Erfurt ins Leben gerufen. Im Dezember wurde in 16 Städten vorwiegend in Bundesländern mit doppeltem Abiturjahrgang auf mehr als 3.600 City-Light-Poster für Erfurt als Hochschulstadt geworben.

Mitte des Jahres übernahm die Erfurt Tourismus und Marketing GmbH die Initiative "Botschafter für Erfurt". Ziel der Initiative ist es, Erfurt-Botschafter zu gewinnen, die den Bekanntheitsgrad der Stadt in den eigenen spezifischen Netzwerken erhöhen und Veranstaltungen - wie Jahrestreffen, Vereins-/Verbandsmitgliederversammlungen, Sport-Events oder Tagungen bis hin zu Kongressen in Erfurt aktiv anregen und befördern. Bis zum Ende des Jahres waren bereits wieder 65 Botschafter für Erfurt reaktiviert.

Bei den Gästezahlen wurde eine Steigerung von mehr als 6% auf 427.000 realisiert. Es ist sehr erfreulich, dass dieser Spitzenwert der touristischen Entwicklung auch ohne Großkonferenzen in 2010 weiter ausgebaut werden konnte. Diese Steigerung ist durch die Zunahme des privaten und wohl auch firmenbedingten dienstlichen Besucherverkehrs nach Erfurt zu erklären.

Die Zahl der internationalen Gäste konnte in Erfurt in 2010 um 18 % gesteigert werden. Diese Gästegruppe generierte 11% mehr Übernachtungen als noch im Vorjahr.

Der wichtigste Quellmarkt war im Jahr 2010 die Niederlande. Die USA und die Schweiz sind die weiteren internationalen Hauptmärkte, gefolgt von Österreich, Frankreich und Großbritannien. Aus dem US-amerikanischen Markt konnten 60 % mehr Gäste in Erfurt begrüßt werden, welche 30 % mehr Übernachtungen buchten (absolut: 7.100 Übernachtungen).

In 2010 ist eine erhebliche Steigerungsrate von Gästen aus Russland zu verzeichnen (+ 64% mit 3.000 Übernachtungen). China bildet noch vor Japan erstmals den wichtigsten asiatischen Auslandsmarkt mit 1.700 Übernachtungen.

Die Schweiz wird als wichtiger Auslandsmarkt engagiert und langjährig durch die ETMG in Zusammenarbeit mit dem Verein „Städtetourismus in Thüringen“ e.V. bearbeitet. So wurden z.B. die Messeteilnahme zur FESPO Zürich oder Teilnahmen an Deutschlandworkshops realisiert. Intensive persönliche Kontakte zu Reiseveranstaltern und Journalisten sind die Grundlage für die positive stetige Entwicklung des Schweizer Marktes.

Die Bettenauslastung in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben der Landeshauptstadt Erfurt lag im letzten Jahr bei mehr als 41 % und ist damit höher als in den meisten anderen Thüringer Städten. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der Stadt Erfurt verändert sich seit Jahren kaum und liegt aktuell bei 1,7 Tagen.

Im Auftrag der ETMG führte das dwif (Deutsches Wirtschaftswissenschaftliche Institut für Fremdenverkehr e.V. an der Universität München) eine Studie zum Wirtschaftsfaktor Tourismus in der Landeshauptstadt Erfurt durch. Im September wurden die Ergebnisse im Rahmen eines Workshops den touristischen Leistungsträgern und Vertretern aus Stadtverwaltung, Politik und Medien präsentiert.

In der Zusammenfassung aller Gästegruppen:

Klassischer Übernachtungstourismus (Gäste in Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen, Jugendherberge & Hostels) Bekannten- und Verwandtenbesuche (private Gäste bei den Erfurter Einwohnern) Tagesausflügler und Tagesgeschäftreisende halten sich pro Jahr mindestens 11,2 Mio. Gäste in Erfurt auf.

Im Durchschnitt werden von jedem Gast pro Aufenthaltstag rund 45,20 Euro ausgegeben. Höhe und Struktur der Ausgaben zeigen eine klare Abhängigkeit der Nachfrageart, von den Übernachtungsgästen mit rund 182,00 Euro pro Tag bis zu den Tagesreisenden mit 36,90 Euro pro Kopf und Tag. Geld wird dabei nicht nur für Übernachtungen und Verpflegung ausgegeben, denn an einer florierenden Tourismusedwicklung partizipieren weit mehr Anbieter. Auch der Erfurter Einzelhandel (z.B. Kaufhaus, Bäcker, Souvenirläden) und die Dienstleistungsunternehmen (z.B. ÖPNV, Museen, Frisör, Taxen) profitieren vom Tourismus. Für den Einzelhandel konnten im Rahmen der Untersuchung die höchsten Ausgaben durch die Gäste in Erfurt festgestellt werden. Auf diesen entfallen über alle Nachfragearten 57,4 % der Ausgaben.

Aus der Multiplikation der Tagesausgaben mit den Aufenthaltstagen lassen sich die Bruttoumsätze ermitteln. Mit mehr als 550 Mio. Euro brutto erwirtschaftet die Tourismusbranche beachtliche Summen zum Wohle der Erfurter Wirtschaft. Die Tourismusbranche ist nicht nur imageverbessernd und einkommenswirksam, sondern schafft Arbeitsplätze und sichert Beschäftigung. Eine Modellrechnung für Erfurt ergibt rein rechnerisch rund 14.500 Personen, die durch den Tourismus ihren Lebensunterhalt vollständig bestreiten können. In der Realität sind aufgrund von z.B. Teilzeitkräften, Saisonbeschäftigung oder Aushilfen die Beschäftigungseffekte wesentlich höher, so dass hier mit 20.000 Personen gerechnet werden kann.

Der Wirtschaftsplan 2011 enthielt ursprünglich einen städtischen Zuschuss von 920 T Euro für die ETMG. Im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung für den Doppelhaushalt 2011/2012 wurden von der Stadtverwaltung weitere Einsparungen der Unternehmen gefordert. Mit Schreiben vom 19.10.2010 wurde für den gesamten Planungszeitraum 2011 bis 2015 ein jährlicher Zuschuss der Stadt für die ETMG von 900 T Euro festgesetzt. Die Wirtschaftsplanung 2011 und die Mittelfristplanung wurden demgemäß korrigiert.

Auf dieser Basis wurden die Zuzahlungen für die ersten beiden Quartale 2010 trotz vorläufiger Haushaltsführung in voller Höhe geleistet. 50 % des Zuschusses für das II. Quartal mussten vorfristig bereits im Februar 2011 abgefordert werden, um die Liquidität der Gesellschaft durchgängig zu sichern. Zum einen war die Einnahmesituation in den ersten drei Monaten dieses Jahres extrem ungünstig, zum anderen waren die Belastungen aus den abzuschließenden Projekten hoch.

Die Maßnahme des zweiten Arbeitsmarktes, die seit Jahren im Halbjahres-Rhythmus in Kooperation mit dem TIAW (Thüringer Institut für Akademische Weiterbildung e.V.) die personelle Besetzung und Öffnung der Militärgeschichtlichen Ausstellung auf dem Petersberg ermöglicht, wurde erst am 28.03.2011 für den 01.04.2011 bestätigt. Eine Besetzung des Museums ist somit ab dem 16. April 2011 wieder möglich. Die Unwägbarkeit dieser Maßnahmenfortführung macht Planungen beinahe unmöglich, so dass die Öffnung der Militärgeschichtlichen Ausstellungen von Halbjahr zu Halbjahr unsicher bleibt.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das vorhandene Risikomanagement gewährleistet eine angemessene Chancen- und Risikostruktur hinsichtlich der nach extern zu erbringenden Leistungen und bezüglich der internen Aufbau- und Ablauforganisation. Die relevanten Chancen- und Risikofaktoren werden fortlaufend und zeitnah erfasst, analysiert und bewertet.

Bestandsgefährdende Sachverhalte liegen zum 31. Dezember 2010 weder in materieller noch in rechtlicher Hinsicht vor und sind nach derzeitigen Erkenntnissen und des vorliegenden Wirtschaftsplans für 2011 nicht zu erwarten.

Die Finanzierung der Gesellschaft basiert auf zwei Säulen, der Erzielung unternehmenseigener Erlöse und dem Ausgleich des Fehlbetrages durch Einlagen der Hauptgesellschafterin Stadt Erfurt.

Die im Risikofrühwarnsystem als Risiko Nr.1 eingeordnete Maßnahme, das Absenken der städtischen Einlage, enthält auch weiterhin ein hohes Gefahrenpotential für die erfolgreiche Tätigkeit der Erfurt Tourismus und Marketing GmbH. Eine Reduzierung der Einlage der Hauptgesellschafterin kann trotz hoher Zuwachsraten der eigenen Unternehmenserlöse nicht kompensiert werden.

Die Bewertung der Risiken ergibt, dass die Abhängigkeit der Firma vom Zuschuss der Stadt Erfurt durch die Übernahme der Stadtmarketing-Aufgaben deutlich stärker geworden ist und das Gefährdungsrisiko sich erhöht hat. Stadtmarketing ist nur in sehr kleinen Anteilen durch private Beiträge in der Finanzierung zu unterstützen, die Fixkosten für Personal, Miete u. ä. bestehen aber langfristig. Der Eigenfinanzierungsgrad der ETMG ist damit planmäßig von ca. 75% auf ca. 65% gesunken.

Zusammenfassend ist das Resümee zu ziehen, dass die Chancen der Erfurt Tourismus und Marketing GmbH, den Gesellschaftszweck der kommunalen Tourismusförderung und der Vermarktung der Stadt auch weiterhin wirkungsvoll umsetzen zu können, bei Beachtung der angeführten Risiken insgesamt als gut zu bewerten sind.

13.2 TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Mirko Utecht Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 13.06.2001

Handelsregister: HRB 101883 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung von Infrastrukturprojekten und deren Umsetzung auf der Basis von Generalplanungen mittels Projektmanagementleistungen sowie die Erbringung sämtlicher Dienstleistungen im Bereich der Gebäudeunterhaltung, -betriebsführung, -bewirtschaftung, -verwaltung, des Gebäudemanagements, Liegenschaftsverwaltung und der Anlagensicherung, auch dingliche Sicherung, gegenüber Dritten, insbesondere für Unternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe und Unternehmen, an denen die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

Gegenstand ist ferner der Erwerb und die Verwaltung einer Beteiligung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung von Unternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010		2009		2008	
Anlagevermögen	0		79	26 %	79	28 %
Immater. Vermögen	0		79		79	
Sachanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	203	100 %	220	74 %	200	72 %
Vorräte	0		0		0	
Forderungen	203		220		200	
Liquide Mittel	0		0		0	
Aktiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	203	100 %	299	100 %	279	100 %

Passiva

	2010		2009		2008	
Eigenkapital	89	44 %	110	37 %	74	26 %
Gezeichnetes Kapital	30		30		25	
Kapitalrücklage	20		20		0	
Bilanzgewinn/-verlust	39		60		49	
Rückstellungen	62	30 %	120	40 %	89	32 %
Verbindlichkeiten	52	26 %	69	23 %	116	42 %
Verbindlichkeiten < 1	52		69		116	
Bilanzsumme	203	100 %	299	100 %	279	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	318	528	663
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
sonstige Erträge	19	11	7
Gesamtleistung	337	539	670
Materialaufwand	0	2	44
Personalaufwand	107	227	219
Abschreibungen	5	3	2
Sonstiger Aufwand	244	285	347
Finanzergebnis	0	1	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 20	23	59
Außerordentlicher Aufwand	1	0	0
Steuern	0	12	13
Jahresergebnis	- 21	11	46
Gewinnvortrag	60	49	3
Bilanzgewinn/-verlust	39	60	49

Situationsbericht des Unternehmens

Im Rahmen einer umfassenden Neustrukturierung der Stadtwerke Erfurt Gruppe wurde im Geschäftsjahr 2010 neben der Verschlinkung der Konzernstruktur auch das Ziel verfolgt, über die Straffung der Prozesse die allgemeinen Verwaltungskosten zu senken.

Die Entwicklung der TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH (TPG mbH) fügt sich in das Gesamtkonzept zur Neuausrichtung der Konzernstruktur der Stadtwerke Erfurt Gruppe ein, welches der Aufsichtsrat der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (SWE GmbH) in seiner Klausurtagung am 16.01.2010 grundsätzlich bestätigt hat. Im Entwicklungskonzept wurde herausgearbeitet, dass die Überführung der Geschäftsbereiche Gebäudemanagement und technisches Management Parken der TPG mbH in die SWE Service GmbH (SWE S GmbH) bzw. die SWE Parken GmbH (SWE P GmbH) wirtschaftlich sinnvoll ist. Damit wurden die internen Dienstleistungen im Umfeld des Gebäudemanagements und der Liegenschaftsverwaltung der Stadtwerke Erfurt Gruppe im Geschäftsjahr 2010 an zentraler Stelle in der SWE S GmbH gebündelt. Die Überführung der Geschäftsbereiche einschließlich des Personals in die SWE S GmbH bzw. die SWE P GmbH erfolgte zum 01.07.2010. Somit war die TPG mbH bis zum 30.06.2010 in den Geschäftsbereichen Gebäudemanagement und technisches Management Parken für die Unternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe operativ tätig.

Die TPG mbH ist unter Anwendung des Treuhandmodells als Komplementärin der TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH & Co. Erfurter Bäder KG zum 30.08.2010 ausgeschieden und wurde ihrer Geschäftsführungs- und Haftungsfunktion enthoben. Dies war Voraussetzung, um die formwechselnde Umwandlung der TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH & Co. Erfurter Bäder KG zur SWE Bäder GmbH (SWE B GmbH) vollziehen zu können.

Die im Auftrag der SWE GmbH ausgeübte fachlich qualifizierte Absicherung des laufenden Betriebes des Kommunalen Dienstleistungszentrums am Hauptsitz der Stadtwerke Erfurt Gruppe war für das Gebäudemanagement eine der wesentlichen Aufgaben. Im Zusammenwirken mit dem Projektmanagement wurde darüber hinaus mit der aufwendigen Sanierung der Außenfassade der denkmalgeschützten Bausubstanz der ehemaligen Kraftstation und der Fertigstellung der Außenanlagen die bauliche Entwicklung des Standortes Magdeburger Allee 34 abgeschlossen. Des Weiteren wurden durch den Bereich Gebäudemanagement für die SWE P GmbH und die SWE B GmbH Dienstleistungen zur Konzeption und Verwaltung elektronischer Schließanlagen in den Parkieranlagen und im Nordbad erbracht.

Die Absicherung der Betriebsbereitschaft der Parkieranlagen in der Landeshauptstadt Erfurt im Auftrag der SWE P GmbH hatte für das technische Management Parken der TPG mbH auch im Geschäftsjahr 2010 einen hohen Stellenwert. Des Weiteren wurde in Zusammenarbeit mit dem Projektmanagement mit einer umfassenden fachlichen Begutachtung und Bewertung der Gebäudesubstanz eigener Parkieranlagen begonnen. Damit wurden Grundlagen für die zukünftige Instandhaltungsplanung der SWE P GmbH geschaffen.

Im dritten Geschäftsbereich, dem Projektmanagement, war die Gesellschaft bis zum 30.11.2010 personell besetzt und operativ tätig. Als bedeutendes Vorhaben wurde unter Einhaltung der Termin-, Qualitäts- und Kostenziele im Auftrag der SWE B GmbH die Sanierung des Nordbades in der Landeshauptstadt Erfurt mit Erfolg abgeschlossen. Am 24.06.2010 fand die feierliche Eröffnung des Nordbades unter reger Teilnahme von Vertretern aus Politik und Wirtschaft sowie Interessengruppen der Landeshauptstadt Erfurt statt. Mit Abschluss der Freibadsaison konnten über 95.000 Besucher im neu gestalteten Nordbad gezählt werden. Die überwiegend sehr positiven Wertungen und viel Lob der Besucher betreffen vor allem die Vorzüge des 50 Meter-Sportbeckens, des Kleinkindbeckens, der Sprungtürme und Rutschen sowie der vielen schattigen Liegewiesen und großzügigen Toilettenanlagen und Umkleiden. Trotz sehr enger Zeitvorgaben zwischen der Übernahme des Nordbades aus dem Bau in den laufenden Betrieb gab es in der Freibadsaison 2010 kaum nennenswerte Störungen. Existierende Restleistungen und Mängel wurden überwiegend im laufenden Betrieb unter Leitung der TPG mbH gemeinsam mit der Planungs-ARGE Nordbad und den ausführenden Unternehmen abgearbeitet.

Eine zusätzliche Unterstützung erfolgte seitens der TPG mbH für die SWE B GmbH bei notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen in den Hallen- und Freibädern. Beim Bäderkonzept, welches in Zuständigkeit des Amtes für Stadtentwicklung und Stadtplanung der Landeshauptstadt Erfurt erstellt wird, arbeitete die TPG mbH der SWE B GmbH fachliche Einschätzungen zu baulichen Lösungsvarianten und Sanierungskosten zu.

Im Geschäftsjahr 2010 hat die Gesellschaft in konsequenter Fortführung ihrer Aktivitäten für die ThüWa ThüringenWasser GmbH (ThüWa GmbH) mit der Landeshauptstadt Erfurt einen Bebauungsplan BRV566 - Wohnen im Dreienbrunnenfeld - verhandelt. Die Entwicklung und Vermarktung dieser hochwertigen, brachliegenden innerstädtischen Flächen stellt für die ThüWa GmbH künftig eine Finanzierungsquelle dar.

Für die B & R Bioverwertung & Recycling GmbH wurde durch die TPG mbH an der baulichen Realisierung des ersten und der Vorbereitung des zweiten Bauabschnittes der Wertstoffaufbereitungs- und -Sortieranlage, einer Anlage für die komplexe Sortierung von Wertstoffen zur späteren Wiederaufbereitung und gleichzeitigen Gewinnung erneuerbarer Energien, fachlich mitgewirkt.

Bedingt durch die zeitliche Umsetzung des Projektes - Entwicklung der TPG mbH - konnte aus den Aktivitäten in den Geschäftsbereichen Projekt-, Gebäude- und technisches Management Parken im Geschäftsjahr 2010 kein positives Ergebnis erreicht werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der Gesellschaft ergeben sich in Abhängigkeit von der weiteren Umsetzung des Konzeptes zum Projekt - Entwicklung der TPG mbH - unter Berücksichtigung des Gesamtkonzeptes zur Neustrukturierung der Konzernstruktur der Stadtwerke Erfurt Gruppe. Diese Entwicklung gilt vorbehaltlich der notwendigen Beschlussfassungen in den zuständigen Gremien im Geschäftsjahr 2011.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres 2010 sind nicht angefallen.

14 Kultur und Freizeit

14.1	Kaisersaal Erfurt GmbH	161
14.2	Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH	165
14.3	SWE Bäder GmbH	170

14.1 Kaisersaal Erfurt GmbH

Futterstraße 15 –16
99084 Erfurt

Geschäftsführung:	Alexander Hilge ab 01.01.2011 Jürgen Bornmann bis 31.12.2010		
Aufsichtsrat:	Katrin Körber	Vors.	Stadtratsmitglied
Stand 2010	Manfred Wohlgefahr Dr. Alfred Müller	Stellv.	Stadtratsmitglied vom Stadtrat benannt
Aufsichtsratsvergütung:	3.000,00 Euro		
Gründung der Gesellschaft:	05.07.1991		
Gesellschaftsvertrag:	Fassung vom 26.07.2011		
Genehmigung:	Bescheid 204.4-1515.01-10/93-EFS vom 25.06.1993		
Handelsregister:	HRB 103660 beim Amtsgericht Jena		



Foto: Kaisersaal Erfurt GmbH

Gesellschafter des Unternehmens

- Landeshauptstadt Erfurt zu 100 % am Stammkapital von 256.000,00 Euro (ab 26.07.11)

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreibung der Kultur- und Kongresseinrichtungen des Unternehmens. Hierzu gehören insbesondere die Vermietung des Saales und der nutzbaren Räume zu Tagungen und Kongressen, öffentlichen Veranstaltungen sowie kulturellen, gesellschaftlichen und unterhaltenden Veranstaltungen, Ausstellungen und Kleinmessen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010		2009		2008	
Anlagevermögen	8.097	97 %	8.740	96 %	9.394	96 %
Immater. Vermögen	0		1		3	
Sachanlagen	8.097		8.739		9.391	
Umlaufvermögen	249	3 %	327	4 %	430	4 %
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	45		53		53	
Liquide Mittel	204		274		377	
Aktiver RAP	0	0 %	4	0 %	4	0 %
Bilanzsumme	8.346	100 %	9.071	100 %	9.828	100 %

	Passiva					
	2010		2009		2008	
Eigenkapital	2.787	33 %	2.996	33 %	3.269	33 %
Gezeichnetes Kapital	256		256		256	
Rücklagen	3.472		3.796		4.073	
<i>Jahresergebnis</i>	- 941		- 1.056		- 1.060	
Rückstellungen	38	0 %	37	0 %	36	0 %
Verbindlichkeiten	5.521	67 %	6.038	67 %	6.523	67 %
Verbindlichkeiten > 1	2.724		3.261		3.776	
Verbindlichkeiten < 1	2.797		2.777		2.747	
Passiver RAP	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Bilanzsumme	8.346	100 %	9.071	100 %	9.828	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	322	316	318
Sonstige Erträge	54	63	62
Gesamtleistung	376	379	380
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	81	76	76
Abschreibungen	721	751	797
Sonstiger Aufwand	328	396	332
Finanzergebnis	- 174	- 200	- 225
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 928	- 1.045	1.050
Steuern	13	11	10
Jahresergebnis	- 941	- 1.056	- 1.060

Situationsbericht des Unternehmens

Das Endergebnis des Geschäftsjahres 2010 entwickelte sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen konstant.

Das Jahr unterlag wiederum großen Schwankungen. Das positive Ergebnis konnte erst im letzten Quartal erzielt werden.

Die laufenden Kosten im operativen Bereich (ohne Werterhaltungsmaßnahmen) wurden durch die Gesellschaft auch im Geschäftsjahr selbst erwirtschaftet.

Das Geschäftsjahr war geprägt von durchgeführten Werterhaltungsmaßnahmen und Ersatzinvestitionen, um die Funktionsfähigkeit und die sicherheitstechnischen Anforderungen eines Veranstaltungszentrums zu gewährleisten. Nach 16 Betriebsjahren, wie auch in den Vorjahren, ist ein erhöhter Anfall an Ersatzinvestitionen zu verzeichnen, der auch dadurch bedingt ist, dass lange über die Abschreibungszeit hinaus das Anlagevermögen im Einsatz ist.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist unter der Voraussetzung der Bezuschussung durch die Gesellschafterin geordnet.

Die Umsatzerlöse aus Verpachtung sind um ca. 1 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Die Erlöse im Bereich der Vermietung des Objektes Futterstraße 14 sind durch langfristige Verträge stabil.

Im Wesentlichen ist es gelungen, auch die Kosten stabil zu halten. Dies war nur möglich durch konsequentes Kostenmanagement.

Im Geschäftsjahr zeigt sich zunehmend ein erhöhter Bedarf an Ersatzinvestitionen, um die Funktionsfähigkeit des Hauses zu erhalten und zu sichern. Hinzu kommen jährlich neue Auflagen technischer Prüforganisationen. Zu beachten war weiterhin der technische Fortschritt, Fragen der Energieeinsparung und die Möglichkeit überhaupt Ersatzteile für veraltete Anlagen zu beziehen. Unter Beachtung dieser Prämissen waren Entscheidungen zu treffen, um die notwendigen Ersatzinvestitionen vorzunehmen. Daraus ergaben sich u. a. folgende Werterhaltungsmaßnahmen (z. B. Sanierung der Außenfassade im Bereich des Kongressgartens, Überprüfung der Blitzschutzanlage). Hinzu kamen Ersatzinvestitionen in den Bereichen Aufzüge, Heizung, Kühlung und Lüftung sowie Bühnentechnik.

Durch den verstärkten Anfall von Werterhaltungsmaßnahmen und Ersatzinvestitionen musste auf vorhandene Liquiditätsreserven des Unternehmens zurückgegriffen werden, die für diesen Zweck gebildet waren.

Die Kaisersaal Erfurt GmbH beschäftigte im Wirtschaftsjahr 2,5 Haustechniker gemäß Stellenplan. Diese führten kostensparend Werterhaltungsmaßnahmen in allen Bereichen des Hauses durch.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen kurzfristige Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten.

Auf der Passivseite umfassen die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, durch die das Anlagevermögen finanziert wird. Hierbei umfasst es auch eine Verbindlichkeit gegenüber der Gesellschafterin, die auf Grundlage des Kaufvertrages vom 12.11.1993 über das Grundstück Futterstraße 16 unbefristet gestundet ist.

Die Sicherung der Liquidität der Gesellschaft erfolgt in überwiegendem Maße durch freiwillige Zahlungen der Gesellschafterin in die Kapitalrücklage.

Derivative Finanzinstrumente kommen in der Gesellschaft nicht zum Einsatz.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die bestehenden Risiken sind in der Bilanz ausgeführt. In regelmäßigen Beratungen wird an den Aufsichtsrat berichtet.

Für die Kaisersaal Erfurt GmbH ergeben sich zwei Risikobereiche:

1. Gelingt es, den Bedarf an Ersatzinvestitionen und Werterhaltungsmaßnahmen in den nächsten Jahren abzudecken?
2. Können die Pacht- und Mieteinnahmen aus den Objekten stabil gehalten werden?

Mit erhöhten Ersatzinvestitionen im Geschäftsjahr 2010 scheinen aus gegenwärtiger Sicht wesentliche derzeit erkennbare Risiken abgesichert zu sein, so dass im Geschäftsjahr 2011 die Funktionsfähigkeit des Hauses trotz weitgehenden Verzichtes auf Investitionen durch die wiederum erfolgte Kürzung des städtischen Zuschusses um 50,0 T Euro gegeben ist.

Da in den Jahren 2015/2016 der Kapitaldienst entfällt, reduziert sich der bisherige Zuschussbedarf um 87 %. Dies führt zu einer Entlastung des städtischen Haushaltes von ca. 690,0 T Euro.

Grundsätzlich ist es für die Aufrechterhaltung der Liquidität der Gesellschaft jedoch auch in den folgenden Jahren notwendig, eine jährliche angemessene Zuführung in das Eigenkapital durch die Gesellschafterin vorzunehmen.

Der Pächter, die Kaisersaal Gastronomie- & Veranstaltungen GmbH hat auch im Geschäftsjahr 2010 bewiesen, dass er unter Einsatz aller Möglichkeiten in der Lage war, seine Verpflichtungen gegenüber dem Verpächter zu erfüllen und die Pacht gegenüber den Vorjahren stabil zu halten. Für den Pächter und seine 40 Mitarbeiter und Auszubildenden ist das Fortbestehen des Kaisersaales eine existenzielle Frage. Er wird auch zukünftig alle Kräfte aufbieten, um den Kaisersaal als attraktives und historisches Kultur- und Kongresszentrum der Stadt Erfurt erfolgreich weiterzuentwickeln.

Auch im Jahr 2011 liegt das Hauptaugenmerk der Geschäftsführung unter Einbeziehung des Aufsichtsrates darauf, die stabile Entwicklung der Kaisersaal Erfurt GmbH zu sichern. Hierzu werden regelmäßige Berichte des Pächters abgefordert und zeitnahe Kontrollen durchgeführt.

Die Finanzmarktkrise hat auch im Geschäftsjahr 2010 noch zu keiner Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt. Mittelfristig können wir nicht ausschließen, dass sich Finanzierungsmöglichkeiten und Finanzierungsbedingungen ungünstig entwickeln können. Der Finanzierungsbereich wird weiterhin bzw. verstärkt in unser Risikomanagementsystem einbezogen.

Eine Verbesserung der Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft ist perspektivisch durch die kontinuierliche Rückführung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und einer optimierten Erlös- und Aufwandsstruktur denkbar.

14.2 Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega)

Gothaer Straße 38
99094 Erfurt

Geschäftsführung: Manfred Ruge

Aufsichtsrat: Klaus Michael Wiegand ab 25.08.2010 Vors. Stadtratsmitglied
Stand 2010 Ivonne Stampf Stellv. AN-Vertreterin
Bodo Remus ab 25.08.2010 Stadtratsmitglied
Thomas Hutt ab 25.08.2010 Stadtratsmitglied

Aufsichtsratsvergütung: 7.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 27.11.1991/01.07.1995 Übernahme durch Stadt Erfurt

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 15.07.2010

Genehmigung: Bescheid 240.4-1515-003/10-EF vom 12.07.2010

Handelsregister: HRB 104134 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens

- Landeshauptstadt Erfurt zu 6 % und SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 94 %
am Stammkapital von 55.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens besteht in der Bewirtschaftung der Grundstücke, Gebäude, Garten- und Grünanlagen mit dem Ziel, ein attraktives Kultur- und Freizeitangebot für die Bevölkerung sowie landwirtschaftliche, gärtnerische und floristische Ausstellungen unter Erhalt des historisch gewachsenen Charakters als Erholungspark mit Bildungsmöglichkeiten für alle Altersstufen zu schaffen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die ega schafft ein attraktives Kultur- und Freizeitangebot für die Bevölkerung in und um die Landeshauptstadt Erfurt. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010		2009		2008	
Anlagevermögen	5.183	52 %	4.897	93 %	4.923	92 %
Immater. Vermögen	12		1		2	
Sachanlagen	5.170		4.896		4.921	
Umlaufvermögen	4.763	48 %	391	7 %	441	8 %
Vorräte	18		0		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	4.726		391		441	
Liquide Mittel	19		0		0	
Aktiver RAP	0		1	0 %	1	0 %
Bilanzsumme	9.946	100 %	5.289	100 %	5.365	100 %

	Passiva					
	2010		2009		2008	
Eigenkapital	4.079	41 %	4.078	77 %	3.878	72 %
Gezeichnetes Kapital	55		55		55	
Rücklagen	3.770		3.769		3.770	
<i>Bilanzgewinn</i>	254		254		53	
Sonderposten	707	7 %	839	16 %	1.047	20 %
Rückstellungen	1.277	13 %	55	1 %	50	0 %
Verbindlichkeiten	3.867	39 %	317	6 %	390	8 %
Verbindlichkeiten > 1	23					
Verbindlichkeiten < 1	3.844		317		390	
Passiver RAP	16	0 %	0		0	
Bilanzsumme	9.946	100 %	5.289	100 %	5.365	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	1.515	532	562
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	7	0	0
Sonstige Erträge	317	443	491
Gesamtleistung	1.839	975	1.053
Materialaufwand	2.654	0	0
Personalaufwand	1.192	0	0
Abschreibungen	567	645	700
Sonstiger Aufwand	1.793	114	174
Finanzergebnis	- 8	1	13
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 4.374	217	192
Außerordentliches Ergebnis	22	0	0
Steuern	20	16	9
Erträge aus Verlustübernahme	4.372	0	0
Jahresergebnis	0	201	183
Gewinnvortrag/Verlustvortrag (-)	254	53	- 130
Bilanzgewinn	254	254	53

Situationsbericht des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2010 war geprägt von der im Rahmen der Neuausrichtung des Kompetenzfeldes "Freizeit" geführten Rückführung der Bereiche egapark Erfurt und Bäder der TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH (TFB GmbH) in die Besitzgesellschaften, die Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega) (ega GmbH) und die TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH & Co. Erfurter Bäder KG (TPG mbH & Co. Erfurter Bäder KG).

Die Neuausrichtung der Konzernstruktur der Stadtwerke Erfurt Gruppe wurde durch den Aufsichtsrat der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (SWE GmbH) in seiner Klausurtagung am 16.01.2010 grundsätzlich bestätigt.

Mit der Rückführung des Bereiches egapark Erfurt in die Besitzgesellschaft ega GmbH wurden Effizienzsteigerungen infolge der Straffung von operativen Prozessen erreicht. Insbesondere durch die Aufgabe des komplexen Betriebspachtverhältnisses besteht nunmehr die Chance, das Geschäftsfeld des egaparks Erfurt stärker wirtschaftlich ausrichten zu können. Im Weiteren ergeben sich Transparenzvorteile hinsichtlich der laufenden Überlegungen zur konzeptionellen Neuausrichtung für den egapark Erfurt.

Sämtliche zur Umsetzung der Neuausrichtung des Kompetenzfeldes Freizeit notwendigen Gesellschafterbeschlüsse wurden in den notariell beurkundeten Gesellschafterversammlungen der Gesellschafter der ThüWa ThüringenenWasser GmbH (ThüWa GmbH), der TFB GmbH, der TPG mbH & Co. Erfurter Bäder KG, der ega GmbH und der TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH am 15.07.2010 gefasst.

Der Bereich egapark Erfurt wurde am 10.08.2010 von der TFB GmbH abgespalten und auf die ega GmbH übertragen. Im Rahmen der Abspaltung des Bereiches egapark Erfurt von der TFB GmbH ist zum 01.07.2010 der personalrechtliche Übergang der Mitarbeiter von der TFB GmbH in die ega GmbH gemäß § 613a BGB erfolgt. In Abstimmung mit dem Gemeinschaftsbetriebsrat Bäder/ega konnte die Überführung der Mitarbeiter in die neuen Strukturen im Zeitplan realisiert werden.

Die Gesellschaft hat gemeinsam mit der Gewerkschaft ver.di und der SWE Bäder GmbH (SWE B GmbH) am 18.10.2010 eine Vereinbarung über die Bildung eines Gemeinschaftsbetriebsrates Bäder/ega geschlossen. Dieser dient der Interessenvertretung der Mitarbeiter für die beiden Unternehmen im Kompetenzfeld Freizeit.

In den vergangenen Jahren kam es zu tiefgreifenden Veränderungen der allgemeinen Rahmenbedingungen, die nachhaltigen Einfluss auf die Unternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe haben. In diesem Kontext steht die ega GmbH als Betreiberin für den egapark Erfurt vor der wirtschaftlichen Herausforderung, vorhandene Potentiale noch stärker als bisher auszuschöpfen und Angebote, die den Anforderungen des Wettbewerbes nicht standhalten, kritisch zu hinterfragen.

Der egapark Erfurt befindet sich sowohl regional als auch bundesweit mit anderen Erholungs-, Freizeit- und Gartenanlagen im Wettbewerb. Dabei ist die weitere Entwicklung des denkmalgeschützten Gartenparks an verschiedene Einflussfaktoren, wie z. B. die Anforderungen des Denkmalschutzes und die Bedürfnisse Verdienender Interessengruppen gebunden. Bezüglich ihrer Weiterentwicklung steht die Erfurter ega GmbH vor der Aufgabe, an die jeweiligen Rahmenbedingungen angepasste, besucherorientierte und marktgerechte Angebote für die Gäste des egaparks Erfurt zu schaffen, um somit dauerhaft eine Verbesserung der Ertragslage der Gesellschaft zu erreichen.

Aus dieser Notwendigkeit heraus wurde in Abstimmung mit der SWE GmbH entschieden, die Entwicklung für den egapark Erfurt im Jahr 2010 durch externe, auf dem Gebiet der Entwicklung von Garten- und Freizeiteinrichtungen sowie touristischen Angeboten erfahrene Partner überprüfen und neu ausrichten zu lassen. Im ersten Schritt erfolgte im Zeitraum April bis Juli 2010 eine interne und externe Analyse des Status quo. Auf Basis der gewonnenen Ergebnisse wurden in einem Folgeschritt gemeinsam mit allen Partnern Entwicklungsoptionen für den egapark Erfurt erarbeitet.

Bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Vorbereitung des 50-jährigen Jubiläums iga/ega/egapark für

das Jahr 2011 Schwerpunkt der unternehmerischen Tätigkeit. Neben der Veranstaltungskonzeption mit den Schwerpunkten der Eröffnung durch den Blumenkorso sowie der Jubiläumshallenschau und der Kunsthandwerksausstellung, der Planung der entsprechenden Marketingaktivitäten - hier insbesondere die Wiederbelebung des ehemaligen iga-Maskottchen „iga-Florinchen“ - wurden umfangreiche Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen an den gärtnerischen und baulichen Anlagen des egaparks Erfurt durchgeführt.

So wurden der Liliengarten sowie die Pflanzflächen am Haupteingang und am Eingang Gothaer Platz neu gestaltet. Grundlage für die Gestaltung des Liliengartens waren die historischen Pläne, auf deren Basis das ursprüngliche Wegeraster wiederhergestellt wurde.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Erarbeitung eines Parkpflegewerkes für den egapark Erfurt abgeschlossen. Er fasst die Geschichte und die denkmalpflegerische Zielstellung für die Parkanlage zusammen. In komprimierter Form wird es im Jahr 2011 interessierten Besuchern zugänglich gemacht.

Aufgrund der für den egapark Erfurt nahezu über die gesamte Saison ungünstigen Witterung, angefangen von einem lang anhaltenden Winter bis hin zu einem kurzen heißen Sommer im Juli und einem vollkommen verregneten August, konnte sich die positive Entwicklung der Besucherzahlen im Jahr 2010 nicht fortsetzen. Der Zuwachs bei den Besucherzahlen für Ausstellungen und Veranstaltungen resultiert aus der Anfang September stattgefundenen außerplanmäßigen und für die Gäste eintrittsfreien KIKA-Party mit ca. 40.000 Besuchern. Dennoch erreichten auch im Geschäftsjahr 2010 einige Veranstaltungen wie z.B. „du & dein Garten“ mit sowie das Lichterfest mit 20.737 Gästen neue Besucherrekorde.

Die ega GmbH erhielt im Geschäftsjahr 2010 zum fünften Mal in Folge die Auszeichnung des Freistaates Thüringen als erfolgreicher Ausbildungsbetrieb für den Beruf Zierpflanzengärtner.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Wesentliches identifiziertes Risiko der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2010 die Unterschreitung der Eintrittserlöse infolge fehlender Besucherzahlen. Insbesondere im abgelauenen Geschäftsjahr wurde dies durch die hohe Witterungsabhängigkeit des Unternehmens deutlich.

Weitere Risiken ergeben sich aus dem hohen Investitions- und Instandhaltungstau im egapark Erfurt und dem damit verbundenen schlechten baulichen Zustand, beispielsweise der Gebäude, Treppenanlagen sowie Wege und Plätze. Für die Ausstellungshallen wird im Jahr 2011 deren gutachterliche Beurteilung beauftragt.

Mit Bescheid des Staatlichen Amtes zur Regelung offener Vermögensfragen in Gera vom 05.02.2010 ist ein restitutionsbehaftetes Grundstück (Fläche ca. 8.400 m²) an die Alteigentümer zurück zu übertragen. Gegen diesen Bescheid wurde am 01.03.2010 von der ega GmbH Widerspruch eingelegt.

Für ein Teilgrundstück des Karl-Foerster-Gartens (Fläche ca. 4.945 m²), das sich nicht im Eigentum der ega GmbH befindet, wurde auf Grund des Nichtauffindens des im Grundbuch eingetragenen Eigentümers eine Abwesenheitspflegschaft bestellt. Für die rückwirkend geltend gemachte Nutzungsentschädigung zum Grundstück wurde im Jahresabschluss Geschäftsjahres 2010 eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Mit Gremienbeschluss wurde der Einleitung eines Klageverfahrens gegen das mit der Planung des Japanischen-Fels- und Wassergartens beauftragten Planungsbüros zugestimmt. Anlass waren die in einem selbständigen Beweissicherungsverfahren festgehaltenen Überwachungsmängel und Planungsfehler des Büros beim Bau des Japanischen Fels- und Wassergartens. In deren Folge ist es zu erheblichen Durchnässungen in dem Hang unterhalb der Gabionenwand hin zur Gothaer Straße bis hin zum Volllaufen des Japanischen Fels- Wassergartens gekommen. Die Klage wird im Jahr 2011 eingereicht.

In Fortführung des im Geschäftsjahr 2010 erarbeiteten Entwicklungskonzeptes wird im Ergebnis von Gremienbeschlüssen die Neuausrichtung des egaparks Erfurt im Jahr 2011

konsequent weitergeführt. Dabei sollen eine Beibehaltung des egapark-typischen Gartencharakters und eine Ergänzung um naturnahe Freizeitattraktionen sowie eine Attraktivitätssteigerung für Familien angestrebt werden.

Das Gesamtkonzept soll bis zum 31.12.2011 mit seinen Bestandteilen gärtnerisches und bauliches Umsetzungskonzept, Gastronomiekonzept, Konzept über die weitere Entwicklung der Spiel- und Erlebnisräume, Marketing- und Vertriebskonzept und Personalkonzept erarbeitet werden. Darüber hinaus soll neben der Wirtschaftsplanung ein Finanzierungskonzept unter Prüfung der Zuschuss- und Fördermittelproblematik sowie alternativer Betriebsformen den Gremien vorgelegt werden.

Das anstehende Jubiläumsjahr 50 Jahre iga/ega/egapark wird am 29.04.2011 mit der Jubiläumsschau offiziell eröffnet werden. Den Besuchern soll in einer anspruchsvollen und attraktiven Hallenschau eine Zeitweise durch die Geschichte des egaparks Erfurt geboten werden. Eine Fotowand mit Erfurter iga-Kindheitserinnerungen, floristische Kunstwerke, Blumenteppiche, Zeitdokumente, Geschichten, Filmvorführungen, ein Gartenstudio und ein Erlebnisbereich für künstlerische Darbietungen erwarten die Gäste.

Der egapark Erfurt präsentiert sich im Jahr 2011 mit zahlreichen neuen gärtnerischen Angeboten wie dem Lilien-, Frühlings- und Steppenkerzengarten, dem Piet Oudolf-Beet. Im Mai 2011 werden die Partnerschaftsgärten, gelegen im Hallenhof zwischen den Hallen 1 und 2, fertig gestellt und den Besuchern übergeben.

Den Besucher erwarten auf dem egapark Erfurt das entsprechend der historischen Vorlagen aufwändig sanierte Parkmobiliar, das neue Wegeleitsystem und eine neue attraktive gastronomische Einrichtung im Rundpavillon am Spielplatz. Diese Einrichtung wird nach denkmalpflegerischen Vorgaben saniert.

Darüber hinaus ist eine Roadshow geplant, die in zahlreichen Städten sowohl im Freistaat Thüringen als auch den angrenzenden Bundesländern halt machen und den egapark Erfurt sowie die Veranstaltungen im Jubiläumsjahr bewerben wird. Zahlreiche Publikationen sowohl in der Publikums- als auch in der Fachpresse begleiten die werblichen Maßnahmen, in deren Ergebnis für die Folgejahre eine erhebliche Erhöhung der Besucherzahlen erwartet wird.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2010	2009	2008
Anlagevermögen	25.314	96 %	
Sachanlagen	25.314		
Umlaufvermögen	1.063	4 %	
Vorräte	19		
Forderungen u. sonstiges Vermögen	1.020		
Liquide Mittel	24		
Aktiver RAP	53	0 %	
Bilanzsumme	26.430	100 %	100 %

	2010	2009	2008
Eigenkapital	12.516	47 %	
Gezeichnetes Kapital	25		
Rücklagen	12.491		
<i>Bilanzergebnis</i>	0		
Sonderposten	6.788	26 %	
Rückstellungen	1.190	4 %	
Verbindlichkeiten	5.864	23 %	
Verbindlichkeiten > 1	3.688		
Verbindlichkeiten < 1	2.176		
Aktiver RAP	72	0 %	
Bilanzsumme	26.430	100 %	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2010	2009	2008
Umsatz	4.967		
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0		
sonstige Erträge	1.403		
Gesamtleistung	6.370		
Materialaufwand	2.085		
Personalaufwand	2.771		
Abschreibungen	1.435		
Sonstiger Aufwand	694		
Finanzergebnis	- 216		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 831		
Steuern	32		
Jahresergebnis	- 863		
Erträge aus Verlustübernahme	863		
Bilanzergebnis	0		

Situationsbericht des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2010 war geprägt von der im Rahmen der Neuausrichtung des Kompetenzfeldes Freizeit durchgeführten Rückführung der Bereiche egapark Erfurt und Bäder der TFB Thüringer Freizeit und Bäder GmbH (TFB GmbH) in die Besitzgesellschaften, die Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega GmbH) und die TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH & Co. Erfurter Bäder KG (TPG mbH & Co. Erfurter Bäder KG).

Die Neuausrichtung der Konzernstruktur der Stadtwerke Erfurt Gruppe wurde durch den Aufsichtsrat der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (SWE GmbH) in seiner Klausurtagung am 16.01.2010 grundsätzlich bestätigt.

Mit der Rückführung der Bereiche egapark Erfurt und Bäder in die Besitzgesellschaften wurden eine deutliche Erhöhung der Ergebnistransparenz sowie Effizienzsteigerungen infolge der Straffung von operativen Prozessen erreicht. Insbesondere durch die Aufgabe der komplexen Betriebspachtverhältnisse besteht nunmehr die Chance, die Geschäftsfelder egapark Erfurt und Bäder stärker wirtschaftlich ausrichten zu können. Zusätzliche Transparenzvorteile können im Bereich Bäder realisiert werden, da zukünftig über die direkte Zuordnung der Aufwendungen und Erträge die Kalkulationsbasis für den Leistungsvertrag Bäder mit der Landeshauptstadt Erfurt noch deutlicher abgegrenzt und dokumentiert wird.

Sämtliche zur Umsetzung der Neuausrichtung des Kompetenzfeldes Freizeit notwendigen Gesellschafterbeschlüsse wurden in den notariell beurkundeten Gesellschafterversammlungen der Gesellschafter ThüWa ThüringenWasser GmbH (ThüWa GmbH), der TFB GmbH, der TPG mbH & Co. Erfurter KG, der ega GmbH und der TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH am 15. 07.2010 gefasst.

Zunächst erfolgte die formwechselnde Umwandlung der TPG mbH & Co. Erfurter Bäder KG zur SWE B GmbH. Im Anschluss wurden die Bereiche egapark Erfurt und Bäder in die jeweiligen Besitzgesellschaften zurückgeführt. Der Bereich egapark Erfurt wurde von der TFB GmbH abgespalten und in die ega GmbH überführt. Der Bereich Bäder der TFB GmbH wurde auf die neue SWE B GmbH verschmolzen.

Im Rahmen der vorgesehenen Abspaltung des Bereiches egapark Erfurt von der TFB GmbH und der Verschmelzung des Bereiches Bäder der TFB GmbH auf die SWE B GmbH ist zum 01.07.2010 der personalrechtliche Übergang von Mitarbeitern der TFB GmbH in die ega GmbH und in die SWE B GmbH gemäß § 613a BGB erfolgt. In Abstimmung mit dem Gemeinschaftsbetriebsrat Bäder/ega und mit Unterstützung der jeweiligen Geschäftsführungen konnte die Überführung der Mitarbeiter in die neuen Strukturen im Zeitplan realisiert werden.

Neben den Anstrengungen zu den gesellschaftsrechtlichen und strukturellen Entwicklungen im Kompetenzfeld Freizeit fand am 24.06.2010 die feierliche Eröffnung des Nordbades unter reger Teilnahme von Bürgern, Vertretern aus Politik und Wirtschaft sowie Interessengruppen der Landeshauptstadt Erfurt statt.

Bis zum Ende der Freibadsaison am 19.09.2010 wurden, unterstützt durch hochsommerliche Temperaturen im Juli 2010, 95.047 Besucher registriert. Das Nordbad hat sich als besucherstärkstes Freibad in der Landeshauptstadt Erfurt etabliert.

Neben der positiven Resonanz der Besucher zu den Abstellmöglichkeiten für rund 200 Fahrräder (davon rund 150 überdacht) und zur Erreichbarkeit des Nordbades über den ÖPNV gibt es für die Zukunft Handlungsbedarf in Bezug auf das Parkraumangebot im Nordpark.

Im Zusammenhang mit der Eröffnung des Nordbades wurde der 1. Nachtrag zum Leistungsvertrag Bäder zwischen der Landeshauptstadt Erfurt, vertreten durch den Erfurter Sportbetrieb, und der SWE B GmbH am 23.09./05.11.2010 geschlossen. Darin wurden die Leistungsentgelte für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 festgelegt.

Weiterhin begleitet und unterstützt die SWE B GmbH das Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung der Landeshauptstadt Erfurt bei der Erstellung der Bäderkonzeption.

Dazu wurde im Mai 2010 ein Überblick über den Status quo der Bäderlandschaft in der Landeshauptstadt Erfurt gegeben. Die Besucherzahlen, die Kosten- und Erlösentwicklungen sowie die aus bestehenden Konzepten bekannten Sanierungskosten der durch die SWE B GmbH betriebenen Hallen- und Freibäder wurden darin dargestellt. Weiterer Bestandteil war die Analyse der Bäderlandschaft in der Region sowie der Vergleich mit anderen Städten in vergleichbarer Größenordnung.

Aufbauend darauf wurden in den Monaten Juli und August 2010 eine Bedarfsermittlung aus der Bevölkerungsprognose, die Auswertung der Wohnungs- und Haushaltserhebung, die Auswertung der Nutzerbefragung in den Hallen- und Freibädern und eine Sinus-Milieu-Erhebung durchgeführt. Darüber hinaus wurden ausgehend vom künftigen Bedarf die Ziele zur Bäderentwicklung beschrieben und Variantenuntersuchungen für eine zukünftige Bäderlandschaft der Landeshauptstadt Erfurter arbeitet.

Die Entwicklung der Besucherzahlen verlief im Vergleich zum Vorjahr gemäß nachstehender Tabelle:

Besucherzahlen	2009	2010
Hallenbäder	432.969	455.929
Feibäder	95.320	179.733
gesamt	528.289	635.662

Die Eröffnung des Nordbades führte zu deutlich gestiegenen Besucherzahlen im Vergleich zum Vorjahr.

Veranstaltungshöhepunkte in der Freibadsaison 2010 waren im Strandbad Stotternheim das Langstreckenschwimmen und die Beachparty. Beide Veranstaltungen sollen auch im Geschäftsjahr 2011 zum festen Bestandteil der Planung der SWE B GmbH gehören.

Positiv für die SWE B GmbH fiel die Befragung zur Kundenzufriedenheit im Geschäftsjahr 2010 aus. Im Ergebnis der Evaluierung wurden Servicekräfte der Gesellschaft geschult. Schulungsmaßnahmen sollen im Geschäftsjahr 2011 mit dem Themenschwerpunkt „Kommunikation und Deeskalation“ fortgesetzt werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2011 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der SWE B GmbH ergeben sich gleichermaßen aus dem Gegenstand der Gesellschaft, insbesondere aus der Entwicklung und dem Betrieb der Hallen- und Freibäder, aus Fragen hinsichtlich der von der Landeshauptstadt Erfurt im Geschäftsjahr 1997 in die Stadtwerke Erfurt Gruppe übertragenen Grundstücke sowie aus dem Leistungsvertrag Bäder mit der Landeshauptstadt Erfurt.

Darüber hinaus ergeben sich Risiken für die SWE B GmbH aus steigenden Instandhaltungsaufwendungen insbesondere des Freibades in Möbisburg und des Dreienbrunnenbades sowie den Anforderungen von Interessenvertretungen an die Investition der SWE B GmbH in ein drittes Hallenbad in der Landeshauptstadt Erfurt. Durch aktives Mitwirken der Gesellschaft am Bäderkonzept der Landeshauptstadt sollen die Weichen für die künftige Entwicklung der Bäderlandschaft gestellt und dabei die wirtschaftlichen Auswirkungen für die SWE B GmbH beachtet werden. Wichtig für die Gesellschaft ist das Nordbad als ein modernes und zukunftsorientiertes Freibad der Landeshauptstadt Erfurt und der Region.

Bestandsgefährdende Risiken waren unter Berücksichtigung des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages mit der ThüWa GmbH im Geschäftsjahr 2010 nicht zu verzeichnen.

Das aktive Finanzmanagement zielt auf die Optimierung von Kreditkonditionen und die Senkung des Zinsänderungsrisikos unter Einhaltung festgelegter Risikolimits. Zum aktiven Finanzmanagement werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente richtet sich aber weder auf die Optimierung von Anlagekonditionen noch auf die Erzielung von Zusatzerträgen ohne Bezug zu Grundgeschäften.

In der SWE B GmbH werden derivative Finanzinstrumente in Form von Swaps eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung von Grundgeschäften im Sinne von bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegen steigende Zinssätze verwendet. Basis der zulässigen Einbeziehung der geplanten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in die Bewertungseinheiten sind die jeweiligen genehmigten Wirtschaftspläne, welche regelmäßig hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit überprüft werden.

Zur Minimierung des Ausfallrisikos sind Verträge über derivative Finanzinstrumente ausschließlich mit Partnern hoher Bonität unter Beachtung einer konzernweit angemessenen Streuung des Adressausfallrisikos abgeschlossen worden. Wie auch in Vorjahren ist trotz der weiter bestehenden Finanzmarktkrise kein Vertragspartner für derivative Finanzinstrumente auf ein Non-Investment-Grade-Rating zurückgefallen.

Die unternehmerische Tätigkeit der SWE B GmbH richtet sich weiterhin auf die Schaffung kundenorientierter und marktgerechter Angebote für die Besucher der Bädereinrichtungen der Landeshauptstadt Erfurt mit den Zielen, Servicequalität und Kundenzufriedenheit zu erhöhen und damit letztlich die Besucherzahlen zu steigern, um somit dauerhaft eine Verbesserung der Ertragslage der Gesellschaft herbeizuführen.

Über Veranstaltungen soll die Attraktivität der Hallen- und Freibäder in der Landeshauptstadt Erfurt für die Besucher gesteigert und damit ein Beitrag zur Verbesserung der Ertragslage der SWE B GmbH geleistet werden. Neben bewährten Konzepten sollen unter Einbeziehung von Partnern auch neue Angebote entwickelt werden.

Im April 2011 erfolgte die Umbenennung der Südschwimmhalle in Roland-Matthes-Schwimmhalle.

Im Geschäftsjahr 2011 sollen die noch notwendigen Sanierungsmaßnahmen in der Südschwimmhalle planmäßig für das Folgejahr 2012 vorbereitet werden, um die wirtschaftlichen und öffentlichkeitswirksamen Auswirkungen für die SWE B GmbH zu minimieren.

Der Leistungsvertrag Bäder ist zwischen der SWE B GmbH und der Landeshauptstadt Erfurt bis zum Geschäftsjahr 2011 vereinbart. Für den Zeitraum ab dem Jahr 2012 sind unter Beachtung des Bäder-Konzeptes und der künftigen Beauftragung von Leistungen durch die Landeshauptstadt Erfurt neue Entgelte als Basis für die weitere Entwicklung der SWE B GmbH vertraglich zu regeln.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AAA-Wertpapiere	Triple Agencies Wertpapiere
AIG	American International Group, Inc., New York/USA
AIGMFC	AIG Matched Funding Corp., Westport
AktG	Aktiengesetz
ATZ	Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeitarbeit Spartentarifvertrag Nahverkehrsbetriebe
ARegV	Anreizregulierungsverordnung
AO	Abgabenordnung
AVB WasserV	Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser
BASA	Baustellenabfallsortieranlage
BAT-0	Bundesangestelltentarif Ost
BEKA	Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH, Köln -
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BMT-G-0	Tarifvertrag zur Anpassung des Tarifrechts- Manteltarifliche Vor- schriften für Arbeitgeber gemeindlicher Verwaltungen und Betriebe
BMF	Bundesministerium für Finanzen
BlmSchG	Bundesemissionsschutzgesetz
BOStrab	Verordnung über den Bau und Betrieb der Stadtbahnen
Bsys GmbH	Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH
DMBilG	D-Markbilanzgesetz
DRS	Deutscher Rechnungslegungsstandard
DSD	Duales System Deutschland GmbH
EBE	Erhöhtes Beförderungsentgelt
EBO	Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung
EEZ	Empfangene Ertragszuschüsse
ega GmbH	Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega)
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch
EStG	Einkommensteuergesetz
EU	Europäische Union
EnVA	Energetische Verwertungsanlage
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
EUGH	Europäischer Gerichtshof
EVAG	Erfurter Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft
EWG	Europäischer Wirtschaftsraum
GASA	Gewerbeabfall
GDPdU	Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen
GVFG	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GV	Gesellschaftsvertrag
HDN	Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs- und Versorgungs- unternehmen
HGB	Handelsgesetzbuch
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
HR B	Handelsregister, Abteilung B (Kapitalgesellschaften)
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf
IKS	Internes Kontrollsystem
KAV	Kommunaler Arbeitgeberverband Thüringen e.V., Erfurt
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KOM	Kraftomnibus

KStG	Körperschaftsteuergesetz
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
LSP	Leitsätze für die Preisermittlung aufgrund von Selbstkosten
LVP/PPK	Leichtstoffverpackungen/Papier, Pappe, Kartonagen
MBA	Mechanisch-biologische Aufbereitungsanlage
MEA	Mehrerlösabschöpfung
MTV Energie	Manteltarifvertrag Energie
OTN	Dieselnetz Ostthüringen
ÖFA	Fachausschuss für öffentliche Unternehmen und Verwaltungen
ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr
ÖPNV-Investitionsrichtlinie	Richtlinie zur Förderung von Investitionen im öffentlichen Personennahverkehr in Thüringen
BefAusglV	Verordnung über den Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Straßenpersonenverkehr
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PS	Prüfungsstandard
PublG	Publizitätsgesetz
RABA	Restabfallbehandlungsanlage
RVG	Regionale Verkehrsgemeinschaft Gotha GmbH
SDH	Synchrone digitale Hierarchie
SGB	Sozialgesetzbuch
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
StPNV	Straßenpersonennahverkehr
ThürKO	Thüringer Gemeinde- und Landkreisordnung
Trafo	Trockenfermentationsanlage
TVÖD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
UmWG	Umwandlungsgesetz
UStG	Umsatzsteuergesetz
VVDE	Versicherungsverband Deutsche Eisenbahnen
WASA	Wertstoffaufbereitungs- und Sortieranlage
Zkm	Zugkilometer
ZVK	Zusatzversorgungskasse

Impressum



Herausgeber

Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung

Redaktion

Bereich Oberbürgermeister für Wirtschaft
Beteiligungsmanagement
Fischmarkt 1
99084 Erfurt

Tel. 0361 655-2822

Fax 0361 655-6793

E-Mail manuela.grotz@erfurt.de

Internet www.erfurt.de

Redaktionsschluss 30.07.2011